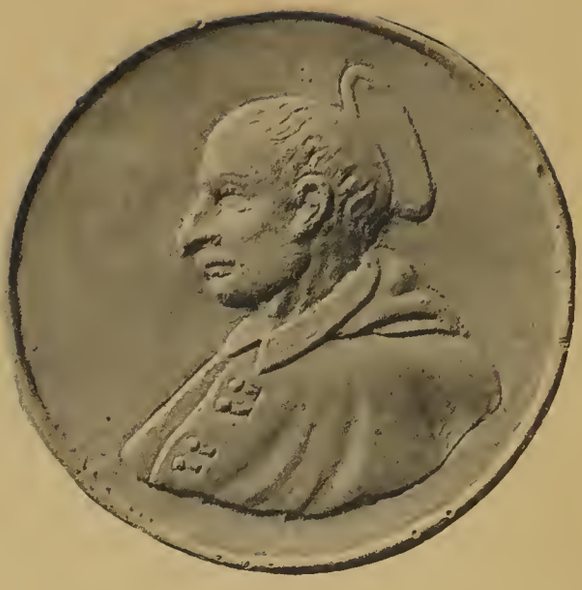
THE LIBRARY
BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY
PROVO, UTAH

COLLEGIVM HELVETICVM



CAROLVS CARDINALIS BORROMEVS ARCHIEPISCOPVS MEDIOLANENSIS

PONT OPT MAX

PONT OPT MAX ANNO VI

949.403
W 988h

Der heilige

Karl Borromeo

und die

schweizerische Eidgenossenschaft.

KORRESPONDENZEN

aus den Jahren 1576—1584 (Ambrosiana F 135—F 175)

nebst Beiträgen

zur Geschichte der Wirksamkeit und der Verehrung des Heiligen in der Schweiz.

Von Eduard Wymann.

Mit 2 Lichtdrucktafeln.

STANS, 1903.

Hans von Matt u. Co., Verlagsbuchhandlung.

THE LIBRARY
BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY
PROVO, UTAH

Einleitung.

In medio magnatorum ministrabit, et in conspectu praesidis apparebit. In terram alienigenarum gentium pertransiet: bona enim et mala in hominibus tentabit. Eccl. 39, 4—5.

Obwohl der heilige Karl nur einmal 1570 und auch da nur vorübergehend das Stammgebiet der Signori Svizzeri, der regierenden schweizerischen Orte betreten, so weisen dennoch bis auf den heutigen Tag zahlreiche Spuren auf seine einstige Durchreise hin. Noch viel zahlreicher uud häufiger aber sind die Zeichen und Beweise für die grosse Verehrung und Liebe, die er seither ohne Unterbrechung im katholischen Schweizervolke genoss. Es wird in der heutigen katholischen Schweiz wenig Pfarreien geben, innerhalb deren Marken gar kein öffentliches Erinnerungszeichen an den heiligen Karl zu finden wäre, in der nicht irgend ein Platz, eine Strasse, ein Brunnen, ein Bildstock oder eine Kapelle den Namen dieses Heiligen trägt, wo nicht ein Altar oder eine Glocke zu seiner Ehre geweiht ist oder doch ein Bild dem gläubigen Volke ihn vorstellt. Als die grossmächtige Republik Gersau 1663 11 Feiertage abschaffte, versprach sie zum Ersatze dafür den Karlstag als Feiertag begehen zu wollen[1]) und in Nidwalden war der vierte November bis und mit dem Jahre 1858 ebenfalls ein gebotener Feiertag.[2]) Manchen Kirchen ist es auch gelungen, sich in den Besitz von Karlsreliquien zu setzen. Vom Stifte Beromünster schreibt Kaspar Lang in seinem historisch-theologischen Grundriss: „So wird allda mit sonderer Ehrenbietung auffbehalten ein Sendschreiben

---

[1]) Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz. 6. Heft 1889 S. 105.

[2]) Nidwaldner Kalender für 1860. Erinnerung an die Heiligen der dispensierten Feiertage S. 9.

von St. Carolo Borromaeo eigenhändig geschrieben." „In dem Kirchenschatz seynd I. zwölff silberne Bildnussen; nemblich . . . St. Leodegarij 315. St. Caroli Borromaei auch 315 Loth."[1])

St. Leodegar zu Luzern besass: „40. Ein Theil von dem Kleid von St. Caroli Borrom."[2])

Unter den Reliquien von St. Niklaus in Freiburg zählt Lang auf: „49. Von dem Blut des H. Caroli Borromaei, durch Herren Heinrich Wild, von dem Maylandischen Ertzb. und Cardinal Herr Mantio erlanget: So seynd vorhanden auch noch zwen Brieff, von diesem Cardinal an den Hochw. Herren Propst gegeben."[3])

Das Luzerner Staatsarchiv enthält sogar mehrere authentische Briefe des hl. Karl. Auch in der Hinterlassenschaft des kürzlich verstorbenen Herrn Kaplan Alois Arnold zu Altdorf soll sich ein derartiger Brief befunden haben.[4]) Das Stift Muri-Gries bewahrt ein Messer, das der Heilige ehmals gebraucht.[5]) Sachseln weist noch immer den Becher vor, aus dem Karl getrunken habe[6]) und noch 1894 erhielt der apostolische Administrator Molo von General- und Kapitelsvikar Mantegazza in Mailand bedeutende Stücke aus den Kleidern des hl. Karl.[7]) Auch die Sagen und Anekdoten, die sich über Karls Schweizerreise im Volke erhalten haben,[8]) liefern den Beweis, dass der Grösste der Borromäer im Schweizerlande zu den populärsten Heiligen zähle und dass sein gesegnetes Andenken tief und unauslöschlich sich in die Volksseele eingeprägt. Nomen illius erit vivens in aeternum! Sirach.

---

[1]) Historisch-theologischer Grund-Riss der alt- und jeweiligen Christlichen Welt Bey Abbildung der alten und heutigen Christlich-Catholischen Helvetia . . . I. Durch Hrn. Casparum Lang, Theolog. Proton. Apost. Decan und Pfarrherrn. Einsidlen 1692. S. 734.

[2]) Lang l. c. S. 725.

[3]) Lang l. c. S. 969. Der schenkende Erzbischof hiess Cesare Monti.

[4]) Gefällige Mitteilung von Herrn Kaplan Jos. Ant. Müller.

[5-6]) Von dem frommen Leben und segensreichen Wirken des hl. Karl Borromäus. Von J. J. von Ah. Zweite, billige Ausgabe 1888. S. 137.

[7]) „Das Vaterland", 1894.

[8]) Vergl. z. B. Nidwaldner Kalender 1884 und „Der Pilger" 1842.

Etwas vergesslicher und weniger dankbar sind die Gelehrten gewesen. Die von Seite der Schweizer mit Karl geführte Correspondenz war seit den Tagen Kaspar Langs, also seit Ende des XVII Jahrhunderts, so gut wie verschollen und hat erst in ganz neuester Zeit die Aufmerksamkeit schweizerischer Historiker in erhöhtem Masse auf sich gelenkt. Es lässt sich diese bemühende Thatsache einerseits erklären durch das früher bedeutend niedriger stehende Interesse für geschichtliche Studien, insbesondere für Quellenstudien, anderseits durch die ehmals grössern Beschwerden und Kosten einer Italienreise und endlich nicht am wenigsten durch die Unkenntnis der italienischen Sprache, die in schroffem Gegensatz zur heutigen Zeit, ehmals dem grössten Teile schweizerischer Staatsbeamten geläufig war. Dass die Ambrosiana und deren Inhalt diesseits der Alpen so ganz unbekannt gewesen sei, lässt sich nicht wohl annehmen. Jedes Quellenstudium über die Gegenformation und das borromäische Zeitalter musste den Forscher notwendig auf Mailand und die Ambrosiana hinweisen und unwillkürlich in ihm die Vermutung wachrufen, dass sich daselbst eine grössere Anzahl für die Schweizergeschichte wertvoller Dokumente finden müsse. Einige prüften diesen probablen Schluss auf seinen Gehalt und wahren Wert, andere begnügten sich freilich schon mit der Wahrscheinlichkeit und blieben zu Hause.

Den ersten, wenn auch bescheidenen Anfang zur Ausbeutung der Ambrosiana machte P. Gall Morel, der im September 1841 den grössern Teil jenes Briefes kopierte, den Karl nach seiner Rückkehr aus der Schweiz den 10. September 1570 an den Bischof von Konstanz geschrieben.[1])

---

[1]) Inzwischen vollständig und mit deutscher Uebersetzung abgedruckt in P. Odilo Ringholz: Wallfahrtsgeschichte unserer lieben Frau von Einsiedeln. Freiburg i. B. 1896 S. 87—90. Wenn von Ah laut mündlicher Mitteilung glaubte, P. Gall habe seiner Zeit Auszüge aus dem Diarium des hl. Karl gemacht, so befand er sich im Irrtum und es lag offenbar eine Verwechslung mit genanntem Briefe vor. Karl war kein Liebhaber von Tagebüchern und wenn P. Gall je aus einem solchen geschöpft haben würde, so hätte er wahrlich nicht nötig gehabt, zu Fassbind seine Zuflucht zu nehmen, dessen unrichtige

Das Jahr 1884 war das dreihundertste seit dem Tode des hl. Karl und wurde darum in der katholischen Welt, insbesondere in Oberitalien und der Schweiz mit begeisterten Festlichkeiten begangen. Aber wider alles Erwarten förderte der seltene Festanlass nur eine einzige Gesammtbiographie zu Tage, die auf neuem, eigenem Quellenstudium beruht, es ist das dreibändige Werk Sylvain's: Histoire de Saint Charles Borromée, Cardinal, Archevêque de Milan, d'après sa correspondance et des documents inédits. Desclée, Lille MDCCCLXXXIV.

Dr. Theodor von Liebenau und Professor Canonicus G. Mayer haben zu ihren Festarbeiten — was allerdings kein Vorwurf sein soll — die Ambrosiana gar nicht benutzt und auch Kommissar von Ah hat die borromäische Correspondenz daselbst nur vorübergehend besichtigt. In seinem geistreich geschriebenen Leben und Wirken des hl. Karl stützt sich von Ah sel. nur in der Schweizerreise und in einigen schweizergeschichtlichen Partien auf eigene historische Studien und zwar, wie bald zu hören, nicht immer mit wünschbarem Glücke. Im übrigen legte er seiner Arbeit die lateinische Biographie Glussianus-Rubeus-Oltrocchi zu Grunde (Mediolani 1751.) Das beste was bis anhin über die Beziehungen des hl. Karl zur Schweiz geschrieben worden, lieferte Staatsarchivar Dr. Liebenau in seinem Festschriftchen: „Der hl. Karl Borromeo und die Schweizer." (Monatrosen 1884/85 nnd auch separat.) Es ist eine fast ausschliesslich, unmittelbar aus den Akten herausgearbeitete Studie, beschränkt sich aber auf die in Luzern liegenden Materialien. In ähnlicher Weise hat Professor Mayer (Schweizerische Kirchenzeitung 1884) nebst den Druckwerken nur die bündnerischen Archive benutzt. All die übrigen sachbezüglichen Leistungen gehören zum Genre der Gelegenheitslitteratur und erheben sich nicht über das Niveau der Mittelmässigkeit.

Höchst erfreulich ist daher die Thatsache, dass P. Ortroy S. J. schon seit Jahren sich mit der borromäischen Correspondenz

---

Benutzung ihm von Ah zum Vorwurfe macht. (Zweite, billige Ausgabe S. 137.) Von Aufzeichnungen genannter Art ist überdies den hochw. Herren P. Odilo und P. Gabriel nichts bekannt.

beschäftigt und für die Acta Sanctorum eine Biographie vorbereitet hat, welcher die Gelehrtenwelt mit Spannung und Sehnsucht entgegensieht. Auch Monsignor Professor Dr. Weinand in Aachen ist im Auftrage der deutschen Görresgesellschaft und des Kardinal-Erzbischofes von Köln mit Vorarbeiten zu einer allerdings noch nicht definitiv beschlossenen, wissenschaftlichen Lebensbeschreibung des hl. Karl betraut nnd schon in nächster Zeit wird die katholische Schweiz die Veröffentlichung der Correspondenz Bonhomi's, eines Zeitgenossen und Freundes des hl. Karl begrüssen können.

Bei allen diesen wissenschaftlichen Unternehmungen spielt die Bibliotheca Ambrosiana zu Mailand eine wichtige Rolle. Als Stiftung des Kardinal-Erzbischofes Friedrich Borromeo, eines Neffen und Amtsnachfolger des hl. Karl, war ihr durch die Pflicht der Dankbarkeit das Streben auferlegt, die Correspondenz der beiden grossen Borromeo an sich zu bringen. Diese Bemühungen waren aber auch von sichtlichem Erfolge gekrönt, denn man wird der Wahrheit nicht allzufern bleiben, wenn man jede der zwei genannten, in der Ambrosiana erhaltenen Briefsammlungen auf je 300 Folianten schätzt. Der weitaus grösste Teil dieser Correspondenz wird aber nicht durch Briefe gebildet, die von Karl oder von Friedrich geschrieben worden sind, denn diese gingen selbstverständlich nach auswärts, liegen nun in aller Welt zerstreut und werden wohl nie, nicht einmal im Drucke sich je vollständig vereinigen lassen. Die Briefe aber an Karl und an Friedrich sind sozusagen vollständig beisammen und besitzen für jene Gegenden, aus denen sie einstens vor 300 Jahren eingelaufen, einen nicht zu unterschätzenden geschichtlichen Wert.

Die Briefe Karls sind mit wenigen Ausnahmen streng chronologisch geordnet, aber in verschiedene Abteilungen gegliedert. Die umfangreichste Gruppe, F. x Pte INF. genannt, enthält die gewöhnlicheren Briefe von Laien, von der niedern Geistlichkeit, von den Geschäftsträgern und den untern Staatsbeamten. Die meisten aus der Schweiz eingetroffenen Briefe sind in dieser Collection zu finden. Die von Kardinälen, Fürsten und Monarchen an Karl gelangten Briefe sind eigens für sich

zusammengestellt. Eine andere Gruppe ist betitelt: „Lettere di diversi a S. Carlo Borromeo. S. Q. †." Die lateinischen Briefe sind enthalten in den Bänden F 173, 174 und 175. F 176 ist eine Art Registerband.

Die wertvollste Sammlung ist wohl die, welche Lettere minute di San Carlo genannt wird und mit C. S. I. bezeichnet ist. Es sind Concepte oder Entwürfe jener Briefe, die Karl von seinen Secretären aufsetzen und zur Durchsicht sich vorlegen liess. Wie schon bemerkt, sind es blosse Entwürfe, die zurückbehalten wurden und darum ohne irgend welchen freien Zwischenraum in buntestem Wechsel einander folgen. Bald sind sie auf ganze Foliobogen hingeschrieben, bald auf ein zerrissenes Blatt hingeworfen, je nach Umständen ein oder auch drei bis vier Briefe auf der nämlichen Seite. Nach der kurzen Anrede z. B. Al Cardinale di Como, al Colonello Tanner, al Vicario Generale, welche Anrede der Secretär im Original entsprechend erweiterte, folgen unmittelbar in der nämlichen Linie die Briefe selbst und schliessen gewöhnlich mit dem Aufgabeort z. B. Di Milano etc, di Roma etc. Zeitangabe und Unterschrift fehlen regelmässig und es ist deshalb das ungefähre Datum dieser Briefentwürfe nur an Hand anderer Briefe zu ermitteln. Der Raum zwischen den Linien und am Rande ist häufig mit eigenhändigen Verbesserungen und Notizen des hl. Karl gänzlich ausgefüllt, die punkto Kalligraphie Karl allerdings von seiner schlimmern Seite erkennen lassen. Eine Anzahl Briefentwürfe sind zugleich auch in Originalausfertigung vorhanden z. B. in F. 55.

Eine ganze oder teilweise Durcharbeitung der borromäischen Correspondenz ist, abgesehen von bedeutenden finanziellen Opfern, eine schwierige und mühvolle, aber auch eine höchst genuss- und lehrreiche Arbeit. Der Forscher lebt eine bewegte und grosse Zeit in denkbar vollkommenster Weise nochmal durch. Das Theater sucht naturgemäss die Zuschauer zu täuschen, aber die Akten, diese Schriftstücke täuschen nicht. Nach 300 Jahren liegen die Briefe noch so echt und unverändert da, als wären sie eben heute aus Stans, Luzern oder Rom eingelaufen. Da tauchen die Menschen auf mit ihren

grossen und kleinen Intriguen, mit ihren Licht- und Schattenseiten. Zeit- und Sittengemälde fehlen nicht und die grossen Pläne des Jahrhunderts treten ebenso klar vor die Augen, wie die kleinen Händel und Geschäfte, die gleichsam in Gegenwart und mit Beiziehung des Lesers nochmal erledigt werden. Man liegt am Herzen des gegenreformatorischen Zeitalters, man hört seinen Pulsschlag und fühlt das frischwarme Blut, das lebenspendend und lebenerhaltend in den allmälig gesundenden Körper hinausströmt. Die borromäische Correspondenz gleicht in der That dem menschlichen Blutumlauf. Der hl. Karl war der Mittel- und Sammelpunkt eines bewegten, religiös-politischen Lebens und von ihm gingen wie von einem Herzen wieder nach allen Seiten die mächtigsten Impulse aus. Die Briefe an ihn waren nicht immer die erfreulichsten und berichteten statt von Fortschritt und Sieg der guten Sache, nur zu oft auch von Stillstand und Niederlagen. Doch das entmutigte ihn nicht. Von einem erhabenen Standpunkte alle, auch die kleinsten Geschäfte beurteilend, suchte er nach Kräften das Fehlende zu ersetzen, und zu festigen, was wankend geworden. Auf alle Klagen und Bitten hatte er stets väterlich-ernste, aber tröstliche, versöhnende Worte. Die Correspondenz macht in ihrer Gesammtheit einen überaus günstigen Eindruck und lässt den Eifer und die Bestrebungen des hl. Karl in einem hohen Lichte erscheinen. Selbst jene Briefe, die schlimme Berichte enthalten, vermögen diesen Eindruck nicht zu verwischen, denn sie klagen ja nicht den hl. Karl an, sondern verherrlichen ihn, weil wir wissen, dass sie in ihm ebenso viele Gegenaktionen hervorgerufen haben.

Die Correspondenz des Neffen und Amtsnachfolger Friedrich Borrmeo kommt zwar an äusserem Umfange dem Briefwechsel Karls, soweit er in der Ambrosiana aufbewahrt wird, gleich oder übertrifft ihn sogar erheblich, reicht aber bezüglich ihres Gehaltes und Wertes bei weitem nicht an diejenige Karls heran. Kardinal-Erzbischof Friedrich Borromeo, der Gründer der Ambrosiana, war unstreitig ein hochgebildeter Mann, der sich im schriftlichen Verkehre gewiss nicht in einem

gewöhnlichen Freundes- und Geschäftskreis bewegte, aber wer von den Folianten Karls unmittelbar zu denjenigen Friedrichs übergeht, dem kommen die Papierberge des letzern, trotz Tinte und Siegel, beinahe fad und öde vor. Wir treffen da so viele nichts- oder wenig sagende Höflichkeitsbriefe, so viel kleine Geschäfte und so viel Familienpolitik, während auch die minderwichtigen an Karl gerichteten Briefe, wie von einem höhern Lichte verklärt und als kleine aber notwendige Glieder eines grossen Ganzen erscheinen.

Der Vergleich mit Friedrichs Correspondenz fördert noch einen weitern, jedenfalls wenig bekannten, aber höchst beachtenswerten Unterschied zu Tage, der einen neuen, kräftigen Beweis für Karls edlen, offenen Charakter bietet. Indessen nämlich Friedrich viele ganz oder zum Teil chiffrierte Briefe erhielt, habe ich in der Correspondenz Karls, soweit sie mir bekannt geworden, auch nicht einen einzigen Brief gesehen, der nicht mit Worten vollständig ausgeschrieben gewesen wäre.

Karl hatte eben keine Geheimnisse. Die ganze Welt durfte seine Pläne kennen und kannte sie auch. Die Neubelebung und der Aufschwung der katholischen Kirche war das grosse und einzige Ziel seines Lebens und die praktische Durchführung des Tridentinums sein einziges zur Zweckerreichung angewandtes und angestrebtes Mittel. Das rote Kardinalskleid war für ihn kein blosses Paradegewand und Zierstück. Wenn je einmal, so hat es gewiss an Karl einen Glaubensmut und Glaubenseifer versinnbildet, der selbst durch die Foltern und Qualen altchristlicher Martyrer nicht wäre gebrochen worden. Die in der Ambrosiana aufbewahrte Correspondenz ist das glänzendste und beredteste Zeugnis für Karls rückhaltslose Hingabe an die römische Kirche, deren Dienst all seine Lebenskräfte in Anspruch genommen und leider nur allzufrüh auch aufgerieben hat. Wer diese Briefsammlung denkend durchgeht und dabei wahrnimmt, wie die Zahl der Correspondenzen von Jahr zu Jahr, schliesslich sogar von Monat zu Monat im Wachsen begriffen war, der kann sich des Eindruckes nicht erwehren, dass Karl eigentlich nur wegen Ueberanstrengung und in Folge von Geschäfts-

überhäufung gestorben sei und um jene Zeit trotz der besten Mannesjahre habe sterben müssen, weil ihn die Arbeitslast erdrückte.

Trotz der hohen Zahl wären die Briefe allerdings schnell gelesen und auch ebenso schnell beantwortet gewesen, wenn es sich nur um Freundschafts- und Höflichkeitsbriefe gehandelt hätte, aber es waren eben Geschäftsbriefe und um oft einen einzigen derselben beantworten zu können, wurde nicht selten ein ganzes Dutzend weiterer Briefe notwendig. Man rechne nun zur Last einer solchen Correspondenz hinzu Karls Nachtwachen, sein strenges Fasten, die Audienzen, die er nicht nur Tag für Tag den geschäftsführenden Congregationen, sondern auch Privatleuten und den offiziellen Besuchen ebenfalls täglich zu geben hatte; man rechne hinzu die zahlreichen Predigten und Ansprachen, die er jede Woche persönlich hielt, die Visitationen der Seminarien, der Kollegien, der Kirchen, klösterlichen Genossenschaften und Gemeinden, die er nicht nur in der eigenen weitläufigen Diöcese, sondern auch ausserhalb derselben noch vornahm; man rechne hinzu die anstrengenden Romreisen, die Schweizerreise und die Unsumme von Arbeit, welche die 15 Stiftungen und Gründungen gekostet, die Karl allein in verhältnismässig so kurzer Zeit zu Stande gebracht. Manch weniger begabter und weniger geschäftstüchtiger Geist würde bei ähnlichen Verhältnissen seine Arbeitskräfte hinlänglich angestrengt, ja seine Regierungszeit mit unsterblichem Ruhme erfüllt zu haben glauben, wenn ihm die Ausführung eines einzigen dieser Projekte glücklich gelingen würde. Gar viele Bischöfe seiner Zeit haben wirklich nicht den Eifer oder den Mut gehabt, nur eine einzige solche Gründung z. B. die vom Tridentinum so nachdrücklich geforderte Gründung von Priesterseminarien thatkräftig an die Hand zu nehmen, während doch Karl Zeit und Mittel fand, 7 Priesterseminarien und 5 Kollegien zu gründen, eine Congregation zu stiften, 4 Armen- Kranken- und Besserungshäuser zu bauen und einzurichten, an verschiedenen Orten den Jesuiten, Theatinern und Franziskanerinen neue Niederlassungen zu verschaffen, in der Schweiz die Kapuziner und den ständigen Nuntius einzuführen und nebenbei noch

alle laufenden Geschäfte der riesigen Erzdiöcese zu besorgen, 6 Provinzialkonzilien und 11 Diöcesansynoden abzuhalten und nichts destoweniger seine Pflichten als Mensch, Priester, Bischof und Kardinal getreu und mustergültig zu erfüllen. Zelus domus tuae comedit me, galt also wörtlich und in vollem Sinne auch von Karl.

Karls Thätigkeit, Arbeitskraft und Arbeitslust, welche weder die Schranken der Zeit noch des Ortes kannte, gelangt auch in der hinterlassenen Correspondenz zum beredten Ausdrucke. Alle Menschenklassen ohne Unterschied des Geschlechtes, des Alters, Standes und Berufes sind in dieser Sammlung vertreten. Man kann sich eine Rangstufe denken, welche man will, angefangen vom deutschen Kaiser bis hinab zum letzten schweizerischen Landschreiber und vom Papste und dessen Staatssekretär bis zum armen Seminaristen, der um einen Freiplatz bittet, sie alle sind wenigstens durch den einen oder andern Brief vertreten. Diese Papiere reden zu laut als dass man es je leugnen dürfte, dass Karl einstens eine Weltstellung eingenommen habe. Die Stiefschwester Hortensia und der Hofkaplan auf Hohenems berichten über jede Unpässlichkeit der jungen, noch nicht einmal hosentragenden Altemps; Graf Hannibal schildert die neuesten Vorgänge auf dem niederländischen Kriegsschauplatz, eine Klosterfrau klagt ihre Seelenbedrängnisse, ein Rektor jammert über die Unbotmässigkeit seiner Zöglinge, ein Jesuit gibt frohe Kunde über den Fortgang seiner Mission und des neugegründeten Kollegs; Geschäftsträger Spetiano sendet eine Anzahl päpstlicher Bullen, die katholischen Tagsatzungsboten stellen ihm in Abschrift ihre Abschiede oder ihre Instruktionen zu; während der Visitationsreise begehrt der Generalvikar alle mögliche Auskunft; bischöfliche Vikare bedauern die Uebergriffe schweizerischer oder herzoglicher Vögte und Beamten; die Fürsten, Bischöfe und Kardinäle beraten mit Karl die wichtigsten Angelegenheiten ihres Landes und der Kirche; ein Student von London wird bei seiner Durchreise in Mailand empfohlen, ein anderer bittet um Verlängerung seiner Ferien, Dekan Heil möchte von Karl einige

Bücher; Lussy bettelt zu wiederholten Malen um Ablässe und Privilegien für sich und andere, Luchsinger redet von Pensionen, die Chorherren von Zurzach waschen in Unschuld ihre Hände, ein Priester am Gotthard klagt über unerträgliche Kälte und ein anderer über gänzlichen Mangel an Küchengeschirr, ordensüchtige oder geldbedürftige Ritter bringen sich in empfehlende Erinnerung und so geht in buntestem Wechsel durch die ganze borromäische Correspondenz.

Karl liess sich all dies nicht verdriessen, er hatte ja sein Leben dem Wohle der Mitmenschen geweiht und weit entfernt diese Briefe unwillig an seinen Generalvikar oder an seine Sekretäre zu weisen, las er sie alle selbst, antwortete nicht selten eigenhändig oder korrigierte doch die von seinen Schreibern nach seiner Weisung entworfenen Antworten. Wie sehr der Heilige sich auch um scheinbar unbedeutende Geschäfte interessierte, zeigt die Gewohnheit, dass ihm die Namensverzeichnisse neuangemeldeter Seminaristen sogar während den Visitations- und Romreisen nachgeschickt werden mussten. Wie jede Aufnahme, so behielt er auch jede Entlassung und jede schärfere Bestrafung eines Seminaristen seiner eigenen Person vor. Liess der schriftliche Bericht noch irgendwelchem Zweifel Raum, so verschob er eher den endgültigen Entscheid bis zu seiner Rückkehr, um ja niemanden Unrecht zu thun oder von seinen Angestellten Unrecht leiden zu lassen. Das haben die Leute allmählig sich gemerkt und darum ihre Geschäfte mit fast ebensoviel Zuversicht einem Briefe, wie einem eigenen Gesandten anvertraut.

Betrachtet und untersucht man diese Schriftstücke nach ihrer ursprünglichen Heimat oder nach dem Aufgabeort, so ergibt sich das überraschende Resultat, dass Karl auch nach seinem Rücktritte vom römischen Hofe und dessen Verwaltungen dennoch einen fast unbegrenzten Geschäfts- und Bekanntenkreis beibehalten habe. In der grossen Diözese Mailand, im Kanton Tessin und im Veltlin gibt es jedenfalls wenige Ortschaften, aus denen in der Serie F. 135 — 175 nicht noch ein oder sogar mehrere Briefe an den hl. Karl vorhanden wären. In den

genannten Bänden sind auch die meisten Städte Ober- und Mittelitaliens und der katholischen Schweiz vertreten. Aus Neapel und verschiedenen Städten Siciliens sind ebenfalls Briefe da und obwohl diese Sammlung nur die gewöhnlicheren Briefe, also nicht jene der Kardinäle und Fürsten enthält, welche wo möglich einen noch grössern Umkreis aufweisen, so liegen innerhalb der Rahmen unserer Correspondenz F. 135—175 doch ausländische Briefe vor aus Lissabon, Madrid, Barcelona, Toledo, Saragossa, Sevilla, Salamanca, Aragonien, Paris, Tornai, Lyon, Cambray, Mussiponti, aus dem Gebiete der Allobroger, London, Mastrich, Brüssel, Amsterdam, Düsseldorf, Osnabrück, Köln, Freiburg i. B. und in der Schweiz, Breisach, Dachau, Ingolstadt, München, Dillingen, Salzburg, Innsbruck, Trient, Prag, Wien, Krakau, Wagram, Wilna, Vscy in Pocucia Poloniae, Luzern, Stans, Sarnen, Altdorf, Einsiedeln, Zug, Waldshut, Klingnau, Zurzach, Baden, Sitten, Chur, Longnetz, Disentis, Malta, Candia und Cairo in Aegypten.

Abgesehen von ihrem mehr oder weniger wichtigen Inhalte, bieten diese Briefe auch einiges kulturhistorisches Interesse. Von Couverten wusste man damals natürlich noch nichts. Die Schreiber nahmen regelmässig einen vierseitigen Foliobogen, fanden aber das Briefemachen so anstrengend, dass sie gewöhnlich schon unten auf der ersten Seite den üblichen Gruss und Handkuss anbrachten. Nur Professoren, Landschreiber und gewandtere Staatsmänner schraken vor der Ausfüllung der zweiten oder dritten Seite nicht zurück. Weil schliesslich die Briefe nach Art der Gülten zusammen gelegt wurden, so musste die vierte Seite als Umschlag und zur Aufnahme der Adresse dienen. Die in der Mitte mit ein wenig Klebstoff bestrichenen und in einander geschobenen Ränder entzogen den Inhalt den Augen neugieriger Briefboten. Schreibsand war schon damals im Gebrauche und Ritter Lussy machte von seinem goldglänzenden Briefsand hie und da einen so freigebigen Gebrauch, dass die 300jährigen Ueberreste auch noch für meine Kopien ausreichten. War die schriftlich behandelte Sache dringend oder bezweckte der Absender eine etwas rasche Be-

förderung, so fügte er der Adresse ein Cito! Cito! an, was so viel bedeutete als das bei uns noch unlängst übliche „Pressant.“ War der augenblickliche Aufenthalt Karls unbekannt, z. B. gelegentlich seiner Visitations- oder Romreisen, so trug die Adresse nur die Angabe: Ubi fuerit oder dove sarà. Die zerriebenen oder zerrissenen Falten wie die zerknitterten, oft beschmutzten Flächen weisen noch heute untrüglich auf die Taschen der ehemaligen Briefboten hin und die Weinflecken, welche sich hie und da an Briefen finden, sind zu Verrätern des Durstes geworden, der die Boten auf den Wegen in die Schenken trieb. Um boshaften Auslegungen zu begegnen, muss gleichzeitig bemerkt werden, dass Karl selbst zur Liga der Totalabstinenten gehörte und nie Wein getrunken hat. Das zu Karls Zeiten übliche Briefpapier war ziemlich grob und selten beschnitten, dafür aber von ausserordentlicher Stärke und Haltbarkeit. Die Correspondenz des Neffen Friedrich Borromeo enthält viel feineres Postpapier, das stark an das heutige erinnert, aber obwohl um 50 Jahre jünger und viel weniger benutzt und sorgfältig gebunden, sind doch schon viele von dessen Briefen beinahe in Staub zerfallen. Also ist auch da der Fortschritt nicht immer ein allseitiger. Die Beförderung der Briefe, insbesondere der schweizerischen, war wegen des regen Verkehres mit den tessinischen Landvogteien eine verhältnismässig gute und rasche. Doch fehlt es nicht an Musterstücklein für den Geschäfts- und Postverkehr der guten, alten Zeit.

So liessen sich aus der borromäischen Correspondenz im Allgemeinen, noch eine Reihe von Thatsachen und Zügen herausheben, die sowohl für Karl wie für sein Zeitalter charakteristisch wären, aber lassen wir sie und wenden wir uns nun lieber den speziell schweizerischen Dingen zu. Und da sei es vorerst gestattet, auf einige wenige Resultate aufmerksam zu machen, die sich aus der Durchsicht der Folianten F. 107—135 ergeben haben und die Jahre 1566—76 umfassen, also unserer Periode unmittelbar vorangehen.

Karl hatte dem Ritter Lussy Kentnis gegeben, dass er die zur Diöcese Mailand gehörigen Thäler des Tessin visitieren wolle und Lussy drückt ihm unter dem Datum Stans, den 6. August 1567 seine Freude aus über die gemeldete Ankunft. (F 110, 244—496.) Am 9. Oktober 1567 (Di Urania) erwiederten die 3 Urkantone auf die Visitationsanzeige: „Unsere Gesandten werden a sua richiesta nächsten Sonntag kommen und Sie in Bellinzona erwarten. (F 111, 109—212.) Von Ah behauptet also unrichtig, die Herren seien am 4. Oktober in Brisago mit Karl zusammengetroffen (zweite, billige Ausgabe S. 132.) Das Schriftstück hatte Ritter Lussy ausgefertigt. Ebenderselbe Mann war es, der im Auftrage der Regierung, am 25. September 1567 (di Suit) dem Balthasar Schindili, einem nach Mailand reisenden Seminaristen, ein Empfehlungsschreiben an Karl ausstellte (F 111, 83—160.)

Bekanntlich hat sich der Bischof von Pavia geweigert, die vom Papste ihm zugeteilten Sckweizerjünglinge in sein Seminar aufzunehmen. (Eidg. Absch. IV, 2, S. 355.) Lussy, mit Unterbringung dieser Studenten beauftragt, wandte sich deshalb schriftlich auch an den Erzbischof von Mailand mit der Bitte, sich beim Bischof von Pavia zu verwenden, damit er gemäss päpstlicher Anordnung den Knaben unserer Nation 3 Plätze in seinem Seminar einräume. (Belinzona, l'ultimo ottobre 1567. F. 111, 173—334.)

In ähnlicher Angelegenheit sprach Schultheiss und Rat von Luzern bei Karl vor: „Nachdem Bäpstlicher Heiligkeitt gefallenn etliche Jungen Vnser Nation In den Seminarijs In Italia Zu erhalten Vnd Ietz by V. H. F. G. von vnserm ort ein platz ledig, haben wir dahinn verordnet, einn Bescheidnen Jüngling, Hans ratzenhofer genant, Vnsers lieben Vnd getrüwen Mitrats Josten Ratzenhoffers ehlichen son.“ Da Sie sich aber wegen der langen Verzögerung verwundern werden, so mögen Sie wissen, dass genannter Zögling eine Zeit lang in Frankreich studierte und nicht gut heimkommen konnte. Er wird aber nächstens in Mailand eintreffen und wir empfehlen ihn und die andern unserer Nation. Datum penultima Decemb. 1567. (F. 111, 289—257.)

Am 3. October 1569 zeigt die Regierung von Schwyz an, dass Abt Joachim von Einsiedeln gestorben und an dessen Stelle Adam gewählt worden sei und sie bitten zugleich um Erlass der römischen Taxe, da das Kloster arm sei. (F. 115, 98—156.)

Lussy verdankt die Bereitwilligkeit, mit der Karl die Schweizer in seine Seminarien aufnehme (Di Silvania 22. Octob. 1569), sucht aber diese Bereitwilligkeit gleich auszubeuten, indem er im Postscriptum den Sohn des Organisten von Stans empfiehlt. „Mando un povero puto figlio del nostro organista, qual ha bono spirito, a V. S. Illma priegandola aiutarlo overo nelle sue Scole overo mandarla a Monsignor Ill. Rev. di Cremona, perche ivi havemo 2 piaze vachante.“ (F. 117, 120—247 a und 247 b.)

„Ich bin nicht schuld, behauptet Johann Zumbrunnen am 14. April 1570, wenn es mit den Propsteien zu Lugano und Locarno nicht nach Ihrem Wunsche geht. In einem thurgauischen Kloster eine Jesuitenschule zu gründen, oder an einem andern Orte als in den genannten Prosteien, findet Schwierigkeiten, ich habe wenig Hoffnung.“ (F 118, 213—421.)

Den 17. Mai 1570 empfiehlt Abt Kastelberg von Disentis Land und Leute dem hl. Karl. (F 119, 44—76.) Um diese Zeit wird auch um Erneuerung der Privilegien des Stiftes Muri verhandelt.

Heinrich Troger hatte es offenbar schon vernommen, dass Karl eine Schweizerreise plane und brachte sich deshalb rechtzeitig (am 9. Juli 1570) in empfehlende Erinnerung; besonders sein Vater sei mit den Häusern Medici und Borromeo gut bekannt gewesen. Vignola, nostro paesano sei geschätzt und gern gesehen. Was unter dem „paesano“ zu verstehen, ist nicht ersichtlich. Vignola war mit den Borromeo verwandt oder gehörte doch zu den Bekannten dieses Hauses und er war es offenbar, der die Botschaft von Karls Ankunft nach Altorf brachte. (F 119. Vergl. hiezu die lat. Briefe der Söhne Lussy's an Karl 1570.)

Die Briefe aus dieser Zeit werfen interessante Streiflichter auf Karls Schweizerreise und sie beweisen, dass diese Reise einen viel diplomatischeren Charakter gehabt und viel kürzer gewesen, als man bisher, insbesondere in Volkskreisen, anzunehmen geneigt war. Dem berühmten Erzbischof von Mailand war es nicht um einen Ferienbummel oder um eine Erholungsreise zu thun, noch viel weniger beabsichtigte er, bei seinen Freunden einige Tage der Sorglosigkeit sich hinzugeben und je nach Anwandlung da und dort einige Tage gemütlich zu verplaudern. Abgesehen von der Geschäftsüberhäufung, welche ihm eine solche Zeitverschwendung nicht gestattet hätte, würde auch sein Lebensernst und seine strenge Lebensweise eine solche Zeitverwendung nicht zugelassen haben. Wie bei offiziellen Besuchen und Verhandlungen von heute, so war auch schon damals Reiseziel und Verhandlungsgegenstand sowie die Verhandlungszeit ganz genau vorher bestimmt. Schon im Juni erschien Karls Gesandter Luigi (Vignola?) in Uri, der den Herren daselbst mitteilte, dass Borromeo sie innerhalb Monatsfrist besuchen werde. Dekan Heil verdankte laut Brief vom 30. Juni diese frohe Botschaft (F 173, 113—203.) Zweifelsohne hatte Luigi die Nachricht auch den andern katholischen Kantonen zu hinterbringen. Inzwischen blieb den Regierungen noch genügend Zeit, um ihre Abordnungen zu wählen, und sie mit Instrucktionen zu versehen. So erklärt sich leicht der rasche Gang der offiziellen Verhandlungen, die Lussy mit den Worten beschreibt: „Wass er mit den orten verhandlet, ist gar kurtz von wegen des drientischen Conziliums hed er allein jn beiden orten, da er gsin, denen g. Herren angezeigt, So Ine an der herbrig uss bevelch der oberkeit Empfangen, die Ime ouch gar Ehrlich geantwortet, dass Ire herren vnd oberen gantz begirig, daz dem Selbigen glept vnd nachgangen werde, mit mer Erlichen guten worten.“ (Dr. Liebenau: Der hl. Karl Borromeo und die Schweizer S. 29, num. 12; Von Ah: Leben und Wirken Karls S. 136; Prof. Mayer: Karl Borromeo und die Schweiz. Schw. Kirchenzeituug 1884.)

„Urkundlich steht fest, dass der hl. Karl am 4. August 1570 in der Wallfahrtskirche Madonna del Sasso bei Locarno das heilige Messopfer gefeiert hat; am 6. August schreibt er von Claro aus an Ritter Lussy nach Stans und an die Ammänner Schmid und Zumbrunnen in Uri.“ (Von Ah S. 123.) Diese letztgenannten Briefe sind offenbar Antworten auf die Schreiben welche Walter Roll und Altlandammann Jost Schmid noch den 10. Juli 1570 an Karl gerichtet (F 119.) Ritter Lussy hatte noch später, nämlich erst am 29. Juli (Di Silvania), sich an Karl gewendet und ihm gemeldet: „Fra tanto La aspetto con grandissimo desiderio di vederla qua in la patria mia.“ (F 119, 319—472.)

„Am 18. August befindet er sich in Airolo am St. Gotthard.“ (Von Ah S. 123.) Am 17. August wird in der That ein Brief von Faido an Karl nach Airolo adressiert, so dass über dieses Datum kein Zweifel übrig bleiben kann.

„Am 21. August ist er in Altdorf und geht über Stans nach Sachseln; am 23. August in Luzern, wo er über Zug nach St. Gallen und Hohenems reist; am 28. August urkundet er in Hohenems; von da geht er nach Einsiedeln und über den Hacken nach Schwyz, und am 28. Herbstmonat finden wir ihn wieder in Mailand.“ Von Ah, S. 123.

Entgegen der näherliegenden Vermutung, dass Karl in Altdorf etwa bei Dekan Heil eingekehrt sei, ist festzustellen, dass er bei Walter Roll abgestiegen und daselbst nicht nur die Regierungsabgeordneten und selbst streitende Parteien (F 121, Brief vom 24. Jan. 1571.), sondern auch Dekan Heil angehört habe. Da entlud sich denn auch unvermutet über seinem Haupte jenes berühmt gewordene Donnerwetter, das er sein Lebenlang nie mehr vergass. Neun Jahre später kam er selber am 17. Februar 1579 in einem Briefe wieder darauf zurück mit den Worten: „Postquam tua Illustriss: Dominatio ante aliquot Annos, hic in domo Equitis Aurati Walteri Rol, ad vite malaeacte emendationem me adhortata est, ego non destiti (pro virili) tuae Reverendissimae paternitati aures praebere.“

Um sich für die erzeigte Gastfreundschaft dankbar zu beweisen, übersandte Karl am 10. März 1571 durch Pompeio

della Croce der Frau Roll ein Agnus Dei mit goldener Kette und befahl dem spanischen Gesandten ausdrücklich, das Geschenk in seinem Namen eigenhändig zu übermitteln. Frau Roll hatte aber soeben einem Knaben das Leben geschenkt und lag im Wochenbette, so dass der Gesandte Karls Wunsch nicht erfüllen konnte. (F 121, 22. März 1571.)

Nach den Reisedaten, wie von Ah sie oben festgestellt, verliert die 1860 von Theodor Deschwanden im Leben Bruder Scheubers aufgestellte Hypothese so ziemlich allen Boden der Wahrscheinlichkeit. Deschwanden glaubt nämlich annehmen zu dürfen, dass Karl bei Anlass seines Aufenthaltes in Stans, auch das Grab des ehrwürdigen Bruder Scheuber in Wolfenschiessen besucht habe. Ein solcher Abstecher ist bei Karls Eile um so weniger denkbar als er die Wallfahrt nach Bruder Klausen und den ganzen Weg von Stans über Sachseln nach Luzern, vom Morgen bis zum Abend des 23. August auszuführen gedachte. Uebrigens hat von Ah selbst noch vor Jahresfrist mündlich erklärt, dass er bezüglich der Schweizerreise Karls in einigen Punkten im Unklaren sei.

Dass Karl von St. Gallen den Weg nach Hohenems über Rorschach eingeschlagen und in Begleitung des Abtes dahin gereist ist, geht aus folgendem Schreiben hervor: „Als ich von Flandern zurückkehrte, traf ich auf meiner Reise den Abt von St. Gallen, der das Toggenburg wieder ganz zum katholischen Glauben zurückführen und irgendwo in seinem Gebiete eine Jesuitenschule errichten möchte, wie er bei Ihrem Besuche mit Ihnen auf dem Wege nach Rorschach geredet. Aber zuerst will der Abt noch einige andere gute Werke unternehmen. (F 121, Altdorf, den 24. Januar 1571. Walter Roll.)

Die Heimreise machte Karl wiederum über Altdorf, wo er am 1. September verweilte; denn auf diesen Tag hatte er Gilg Tschudi von Glarus zu sich auf Besuch dorthin geladen. Tschudi musste aber leider am 1. September antworten: „Ich habe gestern von Ihnen ein Schreiben empfangen, worin ich aufgefordert worden, Sie auf den heutigen Tag in Uri heimzusuchen. Ich kann nun leider Ihrer freundlichen Einladung nicht

Folge leisten, weil ich etwas „Gebrestens“ an einem Schenkel habe und kaum gehen und noch viel weniger reiten kann.“ Tschudi verspricht überdies zu Gunsten der katholischen Religion sein möglichstes zu thun. (F. 120, 9—10, 1. Sept. 1570.) Dieser Brief vernichtet somit auch von Ah's Annahme, dass Karl sich am 3. September noch auf Hohenems befunden habe. (Seite 134.)

Laut Brief aus Trahona vom 22. März 1572 (F. 124, 102—204), traf Karl bei seiner Schweizerreise in Ursern mit dem Bischof von Chur, dem Abte von Disentis und dem Landrichter Pietro Bondio zusammen. Man sieht, die Begegnungen waren nicht zufällige, sondern bis in's einzelne abgeredet und hochoffiziell.

Unerklärlich ist es, wie von Ah sel. dazu kam, den hl. Karl erst am 28. September wieder in Mailand auftreten zu lassen, nachdem er doch seinem Werke den Glussianus-Rubeus-Oltrocchi zu Grunde gelegt und Seite 136 (Zweite, billige Ausgabe) sogar selbst auf die Anmerkung Oltrocchi's hingewiesen hat, wo ausdrücklich gesagt wird, dass Karl nach Vollendung seiner Reise (de confecto itinere), also von Mailand aus, am 10. September an Kardinal Altemps geschrieben habe. Am 9. September erscheint Karl von Magadino kommend in Cannobio (F 120) und am folgenden Tage schreibt er in Mailand den genannten Brief. (F. 53, 129—266; P. Odilo l. c. S. 87—90 und P. Gall: „Der Pilger“, 1842, S. 496.)

Hortensia, die Gräfin von Hohenems konnte die allzu rasch erfolgte Abreise ihres Stiefbruders natürlich nicht so leicht verschmerzen und gab diesem Gefühle in einem Briefe vom 6. October 1570 offenen Ausdruck (F. 120). Am 21. November 1570 macht sie in einem andern Briefe die wichtige Bemerkung, der Bischof von Chur habe für seine ganze Diöcese verordnet, dass die Geistlichen ihre „cocche“ (-Köchinen d. h. Concubinen) wegschaffen müssten und „principal causa“ dieses Befehles sei Karl. (F 120.)

Als Landammann Abyberg und Lussy im Herbste 1570 verschiedener Geschäfte halber nach Italien reisten, wollten sie dem Erzbischof von Mailand in seinem Arcivescovado einen

Gegenbesuch machen, trafen ihn aber leider nicht zu Hause, was sie in einem Briefe vom 16. November 1570 bedauerten. (F 120.) Da Herr Professor Dr. Steffens für den IV. internationalen, wissenschaftlichen Katholikenkongress in Freiburg eine eigene Arbeit über Karls Schweizerreise angekündigt hat, so lassen wir uns hier auf diesen Gegenstand nicht mehr weiter ein, sehen aber mit um so grösserer Spannung den Resultaten dieser Forschung entgegen, weil die Untersuchungen über die nämliche Frage ohne gegenseitige Beziehung, nun doppelt geführt worden sind.

Bei den Akten des Bandes F 120, unter Nummer 176, Seite 340 findet sich eine Abschrift des Kappeler-Friedens, in F 122, 199—409 eine Instruktion Lussy's für seinen an Borromeo abgesandten Boten: ein Beweis, wie gründlich und allseitig Karl stets über die eidgenössischen Verhältnisse sich unterrichten liess.

Der bei den katholischen Orten hoch angesehene spanische Gesandte Pompeio della Croce besass einen natürlichen, inzwischen aber legitimierten Sohn Aurelio. Nachdem dieser 18 Jahre alt geworden war und zuletzt bei Bartholomeo Bedra zu Giornico sich in Unterricht befunden hatte, empfahl ihn Pompeio dem hl. Karl nebst dem nachmaligen Propst Peter Emberger zur Aufnahme ins Seminar, da er ja doch im September dessen Visitation vornehmen werde. (F 131, 70—124 und 135—274. Altdorf, den 21. Juli und 1. Sept. 1574.[1])

---

[1]) Aus dem Codex Ambrosianus D 216 Pte INF., der allerdings nicht zur sogenannten borromäischen Correspondenz gehört, aber manche auf die Schweiz bezügliche Akten enthält, verdienen nebenbei die Gravamina Ecclesiae Curiensis pag. 55 hervorgehen zu werden, deren tragisch-komischer Anfang also laut: P⁰. Habet episcopum malae vitae ineptum, qui spiritualia negligit, et temporalia dilapidat. — 2⁰ Cathedralis in medio hereticorum sita est, ubi cum lupis ululare opportet neque ibi vir bonus locum habet, nec eligere episcopum nisi quem heretici postulaverint, licet. — Hat 20,000 aurei Schulden, man muss dem Bischof eine Art Superintendent geben." Die Klagen dürften noch in die Regierungszeit Karls fallen und nicht ohne Grund in das Jahr 1579 zu verlegen sein, wo ein Coadjutor geplant wurde. Eidg. Absch. IV, 2. S. 689.

Damit sei die Reihe jener Notizen geschlossen, die für uns Schweizer nicht ohne Interesse sein können und darum den Folianten F 107—135 enthoben und wenigstens in dieser freien Form mitgeteilt worden sind. Es ist damit aber noch keineswegs behauptet, dass genannte Bände nicht noch andere, zum Teil sogar noch wertvollere schweizergeschichtliche Nachrichten enthalten.

Welches sind nun aber die Hauptergebnisse der ganz oder auszugsweise hier veröffentlichten Aktenstücke? Wir wollen uns so kurz als möglich fassen, die Freunde und Geschichtsschreiber des grossen Borromeo werden ohnehin die Schriftstücke selbst durchmustern.

Neben einigen wertvollen Einzelheiten, die grösstenteils schon bei Besprechung der Schweizerreise verwendet wurden, wird vor allem die grosse Zahl der noch erhaltenen Schweizerbriefe jedermann überraschen. Sodann bietet die Sammlung, trotzdem sie nur einen bestimmten Teil der borromäischen Correspondenz umfasst, ein ziemlich vollständiges Namensverzeichnis aller derjenigen Personen, welche an der katholischen Gegenreformation in der Schweiz sich mit mehr oder weniger Einfluss beteiligt haben. Durch von Ah's zwei Behauptungen: „Der Briefwechsel des Heiligen nur mit unserm Landsmann Ritter Melchior Lussy füllt allein schon ganz respectable Folianten!“ (S. 96.) „Und die Ambrosianische Bibliothek in Mailand bewahrt ganze Folianten, gefüllt mit eigenhändigen, sehr zahlreichen Briefen dieser beiden Männer“ (S. 127.), hat sich bei manchem Leser der schöne Traum gebildet, als wären die Briefe Lussy's und die diesbezüglichen Antworten Karls eigens für die Schweizer hübsch zusammengelegt. Diese Publikation zerstört den schönen Traum und lässt es fraglich erscheinen, ob die noch erhaltenen Briefe, die Lussy an Karl geschrieben, füglich nicht in einem Folianten allein Platz hätten.

Wenn derselbe Verfasser ferner meint, die Eidgenossen hätten ihre Bitte für den jungen Propst Orello mit einem wahrhaft klassischen Worte geschmückt — sie sagt nämlich, wenn der junge Orello „mit der Gnade Gottes die priesterliche Würde“

erlangen möge (S. 134) — so thut er den alten Tagherren zu viel Ehre an. Die Klassizität war eine unbewusste, indem die allerdings sinnvollen Worte eine damals beliebte Phrase bildeten, mit der jeder landvogtliche Unterschreiber zu prunken wusste. Der Brief, den Karl an den Propst und die Kanoniker von Zurzach gerichtet (von Ah S. 196) ist mit dem 27. Mai, nicht mit 25. zu datieren, weil das „Mediolani VI Cal. Juny 1584“ nach der bisher üblichen Uebersetzungsweise den 27. Mai vorstellt. Das „Rogoreti IIII^{0} Calend. Decemb. 83.“ ist desgleichen mit dem 28. und nicht mit dem 26. November zu übersetzen. (dito S. 196.) Der bekannte Mordversuch des Humilirten Farina fand nicht am 27., sondern Mittwoch den 26. October 1569 statt. (Unrichtig bei von Ah S. 115 und 202. Vergl. hiezu Sala: Biografia S. 42 und Dissertazione VIII, S. 418.)

Auf Bischof Sailer[1]) sich stützend, behauptet von Ah weiterhin von der borromäischen Correspondenz: „Die ganze Sammlung der erhaltenen Briefe umfasst einunddreissig Folianten.“ (S. 96.) Es kann dies höchstens von den Briefen gelten, die Karl an Andere geschrieben. Noch viel schneller und leichter hat sich Dr. Jos. Anton Keller mit seinem kritischen und litterarischen Gewissen abgefunden, indem er, ohne den Fundort zu nennen, die ganze Stelle aus Sailer expropriert und wörtlich schreibt: „Karl Borromäus hinterliess viele Schriften und Denkmäler seiner rastlosen Arbeitsamkeit. In der Bibliothek (zum heiligen Grabe) in Mailand findet sich eine vollständige Sammlung seiner Originalbriefe an Könige, Fürsten, Gelehrte und andere merkwürdige Männer seines Zeitalters, die aus 31 Bänden besteht.“[2]) Das Citat verrät uns, dass weder Sailer noch Dr. Keller die Ambrosiana je gesehen und noch viel weniger sich mit der borromäischen Correspondenz beschäftigt

---

[1].) Der heilige Karl Borromeus, Kardinal der Römischen Kirche und Erzbischof von Mailand. Ein Handbüchlein für unsern Klerus. verfasst von einem Ungenannteu und neu herausgegeben von Johann Michael Sailer. Augsburg 1823. S. 146.

[2].) Des heiligen Karl Borromäus Satzungen und Regeln der Gesellschaft der Schulen christlicher Lehre. Paderborn, Schöningh 1893, S. 73.

haben. Schon die Bezeichnung „Bibliothek zum heiligen Grabe“ ist eine ausserordentliche und wenigstens gegenwärtig ganz ungebräuchliche. Sodann wird auch nur bei mässigem Nachdenken es jedermann klar werden, dass, wie schon einmal bemerkt, eine vollständige Sammlung der Briefe Karls schlechterdings eine Unmöglichkeit ist, weil diese Briefe in aller Welt zerstreut und zum grössten Teil schon längst zu Grunde gegangen sind. Wäre eine solche Sammlung überhaupt erreichbar und denkbar, so müsste dieselbe eher 100 Bände statt nur 31 umfassen. Von den 31 Folianten aber, welche lauter Originalbriefe enthalten sollen, sind mindestens 17 nur mit Concepten oder Copien gefüllt. Es wär zu schön gewesen!

Aus der Thatsache, dass Commissar von Ah selig in der Ambrosianischen Bibliothek zu Mailand noch ganze Folianten geschriebener Predigten des Heiligen gesehen habe,[1]) zieht Dr. Keller mit Unrecht den Schluss, dass noch nicht alle Werke Karls veröffentlicht worden seien. Von Ah kann ja gerade das Manuskript jener Homilien gesehen haben, welche Saxius 1748 und 1758 publizierte, oder dann hält Hr. Keller es für denkbar, dass die Vorstände der Ambrosiana alle Manuskripte, sobald sie im Drucke erschienen seien, in barbarischer Weise vernichte. Es gibt eben noch Manuskripte, die wertvoller sind als diejenigen Dr. Kellers.

Einige ganz neue Partien erhält hiemit auch die Geschichte der Einführung des Kapuzinerordens in die Schweiz. Wir glauben allerdings jene Hoffnung eitel nennen zu müssen, welche darauf rechnet, dass die durch von Ah in Umlauf gesetzte und von Dr. Keller gierig abgeschriebene Behauptung wieder eben so schnell aus der litterarischen Vogelschau verschwinden werde, wie sie vor Jahren aufgetaucht. Die beiden Herren setzen sich nicht nur mit der historischen Wahrheit, sondern auch mit ihren eigenen Ausführungen in Widerspruch, wenn sie Seite 194 und 67 festnageln wollen: „1580 Einführung der Kapuziner und Jesuiten in der Schweiz.“ Denn mit er-

---

[1]) Dr. Keller l. c. S. 72, Anmerk. 2.

staunlicher Einmütigkeit gestehen die genannten Autoren an anderer Stelle, das die Jesuiten 1574 und die Kapuziuer 1581 in die Schweiz gekommen seien.

Auf die Arbeit D. Mäders: „Der goldene Bund und das Collegium Borromaeum zu Mailand,“[1]) lassen wir uns gar nicht ein. Die Parteileidenschaft führt darin die Feder und der Setzkastenteufel macht die tollsten Sprünge. Wir wagen es nämlich nicht, dem Herrn Verfasser selbst die ungeheuerliche Behauptung zuzutrauen, dass die Kapuziner 1571 nach Altdorf und Stans gekommen und 1574 in Luzern eingeführt worden seien und dass es den Jesuiten noch einigem Widerstande gelungen, im Jahre 1510, sich in Freiburg „einzudrängen“. Aber schon bevor die Jesuiten sich 1574 in Luzern festsetzen konnten, hatten einzelne Ordensgenossen die Schweiz „beschlichen“. „Die Errichtung des Collegium Helveticum war das Vorspiel zum Borromäischen oder goldenen Bunde. Der Cardinal Borromäus hatte zuerst die Idee dazu ausgestreut und seine Werkzeuge hatten sich eifrig bemüht, derselben Eingang zu verschaffen. Die sieben kath. Kantone schlossen nämlich ein feierliches Bündniss, das durch seinen Geist und Wortlaut mit den eidgenössischen Bünden im Widerspruche steht und den bittern Religionshass der römischen Curie athmet.“ Karl ist darum bei Mäder nicht sonderlich gut angeschrieben. „Sein schwärmerischer Eifer für das Papstthum, meint der Herr Rektor von Wohlen, hat für die Ruhe und die Eintracht der Eidgenossen die nachtheiligsten Folgen gehabt. Denn da er durch alle möglichen und nicht immer redlichen Mittel das römische System nicht nur in seinem eigenen Sprengel, zu welchem die italienische Schweiz gehörte, sondern auch in dem eigenen Gebiete der kath. Eidgenossen zu festigen und beständig Reformierte zur römischen Kirche überzulocken strebte, so beförderte er eifrigst die Absonderung und Trennung der beiden Religionsparteien.“ Diese Blütenlese dürfte genügen!

---

[1]) Der goldene Bund etc. Blätter aus der Geschichte des Freiamtes. Druck von Gebrüder Keller in Wohlen 1870. S. 61—63.

Eben so sehr ist aber von katholischer Seite zu bedauern, dass P. Pius, obwohl im Auftrage der schweizerischen Kapuzinerprovinz arbeitend, bei Abfassung seiner umfangreichen Festschrift, sich die Mühe und die Kosten erspart hat, bei Bearbeitung des wichtigsten und interessantesten Teiles, nämlich bei der Entstehungsgeschichte der Schweizerprovinz, auf die gleichzeitige borromäische Correspondenz zurückzugreifen, auf welche gerade Lang ihn aufmerksam machen musste. Darum ist denn auch P. Pius sel. in diesem Punkte über Lang und Consorten eigentlich nicht herausgekommen. Dr. Theodor von Liebenau hat in seinem Schriftchen: „Der hl. Karl Borromeo und die Schweizer," sich bezüglich Einführung der Kapuziner ebenfalls auf Lang berufen, überlässt es aber seinen Lesern, dessen Ausführungen Glauben zu schenken, oder nicht. Ob von Ah den Lang auch zu Rate gezogen, lässt sich nicht bestimmt sagen, er scheint sich in dieser Frage schon mit den Angaben des Artikels „Ritter Melchior Lussi" im ersten Nidwaldner Kalender 1860 begnügt zu haben. Aber das ist gewiss, dass seine neue, einzig von ihm vertretene Ansicht, dass das Kapuzinerkloster Stans das erste in der Schweiz gewesen sei, unter den Kennern vaterländischer Geschichte, ein allgemeines, aber allerdings mehr geheimes als öffentliches Kopfschütteln erregt hat. Gleichwohl hat von Ah, wie in andern Punkten, so auch hierin 9 Jahren später in Dr. Keller einen leichtgläubigen Abschreiber gefunden. Erteilen wir nun vorerst in dieser Sache dem gemütlichen Herrn Decan Lang das Wort: „Der zehndte Artickel.

Von beyden Klösteren der Vätteren Capucineren und der gottseeligen Schwesteren St. Francisci Ordens zu Altdorff.

I. Den Klosterstand noch weiter betreffend, hat ein loblich Land Ury nit wenigere Gottseeligkeit bezeuget gegen dem H. Orden St. Francisci, und erstlich zwar gegen den Vätteren Capucineren ; dann ehe einiger Capuziner in dem Schweitzerland gesehen worden, hatte Hr. Ritter und Oberst Walther von Roll dess Raths dieses loblichen Orts, gantz eyfferige Gedanken gefasset diese Wohl-Ehrwürdige Vätter nacher Altorf einzuführen; diese Gedanken dann werckstellig zu machen hat er

Anno 1578 an ein General-Capitel dieser Väter auff Meyland mit gantz beweglichen Ursachen geschrieben, als aber ihme mit Vorwendung gewüsser Gegen-Ursachen abschlägig entsprochen worden, hat er solche Gegen-Ursacheu alle widerlegt, und zu grösserem Nachtruck den damahligen H. Meyländischen Ertz-Bischoff und Cardinal St. Carolum Barromaeum, einen besten Freund der lieben Eydgnoschafft, durch gantz eyfferige Schreiben (die mir abcopiert zusehen worden) umb sein Protection und hohe Hilffhand angeruffen, da nun dieser H. Cardinal ihme mit verschiedenen gantz trosthafften Sendschreiben (die mir auch in Originali communiciert worden) entsprochen, hat ein gantzer Flecken Altorff sich dieser Sachen bemühet, und den Hauptmann Ambrosi Püntener Ritteren, auch hernach Landamman, wie auch Hr. Ritter Johann zum Brunnen, neben Hr. Oberst von Roll die Sach fortsetzen aussgeschossen, welche dann endlich (da insonderheit offtwohlgedachter Hr. Oberst von Roll und Hr. Oberst Melchior Lussi von Unterwalden, als Eydgnössische von hochgedachtem Hr. Melchior Hr. Cardinal St. Carolo Borromaeo recommendierte Gesandte biss gen Rom sich erhebt, und hierummen Ihr Päpstliche Heiligkeit selbst mit demüthigstem Fussfahl die Füss andächtig gekusst etc.) die Sach dahin gebracht, dass Anno 1581 auff Altorff ankommen die erste Vätter und Brüder, welche dann ein loblicher Stand und Magistrat allda gantz freundtlich empfangen, und noch einhelligem Ratschluss für sie ein Kloster zu bawen, ihnen übergeben einen schönen Platz auff einer Höhe, wo vorhin eine (weiss nit wie alte in der Ehr aller Heiligen geweychte) Capel gestanden; Ist also der Kloster-Baw gleich angefangen und meisten Theils auss Unkösten wohlermelten H. Obersten von Roll vollbracht worden, und zwar abermahl also glückseeliglich, dass von diesem Kloster, und von dieser Einführung der Väter Capuciner zu Altorff, nach und nach alle andere Kloster nit allein in der gantzen Catholischen Eydgnoschafft, sondern auch in angrentzenden Landen auffgbawet worden, und alsò beyde heutige grosse, die Schweytzerische u. Ober-Oestreichische Provintzen entsprungen.“

„Von dem Capuciner Kloster Stanss.

II. Nachdem die Wohlehrw. Vätter Capuziner Anno 1581 von Ihr Päbstlichen Heiligkeit, jüngst gehörter massen, die miltreicheste Vergünstigung erlanget, über das Alp-Gebirg in das Schweitzerland zukommen, und noch in selbigem Jahr zu Ury angenommen worden: hat ein loblich Ort Unterwalden Nid dem Wald gleich in gefolgtem Jahr wie wohl anfangs nit ohne merklichen, bald aber überwundenen Widerstand, Jhnen gottseelig bewilliget auch bey ihnen Wohnung zumachen und das, meistens auss kräfftiger Fürbitt und Authorität obvermelten Hr. Oberst, Ritter und Landamman Melchior Lussyns.

III. Ehe nun der Platz für ein neu Capuziner Klösterlein verordnet ware, ist den angenommenen Vätteren erstlich bey St. Jost auff dem Bürgeberg, darnach zu Ennetmoss bey St. Jakob (wo die erste Lands-Pfarrkirch gestanden) eine Wohnung eingeräumt worden .....

Ist also das vorhabende Capuciner Klösterlein von Hr. Oberst Lussy auff diesem Platz, (nahe bey dem Hauptflecken Stanss, in einer schönen Wisen die Mürg genannt) als auff seinem Eigenthum, zwar nur auss lauter Holtz gantz einfältig, aber gantz eyferig auffgebaut, und noch vor dem zu Ury auffgeführt, und also das erste in gantzer hochloblichen Eydgnoschaft wohnbar gemachet worden.

IV. Die Kirch samt dem Hoch-Altar ist in der Ehr der Jungfräulichen Himmelskönigiun Mariae und ihrer glorw. Himmelfahrt gewyhen worden, samt einer in der Ehr dess H. Vatters Francisci dedicirten Nebentkapell, in welcher offtermelter Hr. Obrist Lussy die Form dess H. Grabs Christi, in der Weite und Grösse wie er solches selbst persönlich von Jerusalem in einem Abriss mit sich heimgebracht, auffrichten lassen. So hat er hernach für diese Capell und Altar, von Ihro Päpstlichen Heiligkeit Clemente VIII. durch eine den 14. Mertzen 1597 gegebne Bullam, eine gantz extraordinari grosse Gnad, nemlich auff jede Täg dess gantzen Jahrs, durch ein jede Seelmäss eine Seel auss dem Fegfeür zu erlösen, einen auff alle künfftige

Zeiten ewigwehrenden vollkomnen Ablass erlanget.“ S. 873—74. Die Bulle ist noch erhalten.

In den meisten und wichtigsten Punkten wird Langs Darstellung durch die neuste Forschung bestätigt, weil er eben wenigstens teilweise nach Quellen arbeitete. Insbesondere bestätigt sich die Verhandlung von 1578. Ebenso ist es nun bewiesene Thatsache, dass der materielle Bau des Kapuzinerklosters Stans vor demjenigen zu Altdorf beendet war. Aus den beigebrachten Briefen lässt sich auch ergänzen, dass die Gemeindeversammlung, welche den Landesstatthalter Zumbrunnen, Walter Roll und Ambros Püntener mit der Berufung beauftragte, am 8. Februar 1579 stattgefunden habe. Die drei Genannten erschienen wegen ihrer Kenntnis der italienischen Sprache besonders geeignet zur Erledigung dieses Geschäftes. (F 145, 123—246, 20. Februar 1579.) Schon am 13. Februar 1579 richteten sie in dieser Angelegenheit einen gemeinsamen Brief an Karl mit der Bitte, den P. Bormio und Ambros Fornaro zum Zwecke eines Augenscheines, nach Altdorf zu senden. (F 145, 113—229.)

Ganz ungerechtfertigt erscheint nach diesen Akten die schwere Anklage, welche der Chronist der schweizerischen Kapuzinerprovinz gegen Decan Heil erhebt, indem er ihm eine kapuzinerfeindliche Gesinnung vorwirft und sich deshalb befugt glaubt, als Revanche ihm zur Abwechslung wieder einmal sein altes Sündenregister vorzuhalten. „Ubi vero D. a Roll ceterique proceres cum fratribus de eorum receptione ac mansione agere coeperunt, heisst es in der Chronica Provinciae Helveticae ordinis S. P. N. Francisci Capucinorum, Solodori 1884 S. 6, summopere huic restitit D. Henricus Heil, loci parochus et decanus, qui familiam e publico suo concubinatu natam alebat, et admirare impudentiam! a legato apostolico Carolo Borromaeo visitatus, liberos suos spurios eidem ut ipsis benediceret, praesentare non erubescebat, at pro benedictione justam accepit correptionem.“ Wie Decan Heil selbst dem hl. Karl im Briefe vom 17. Februar 1579 gesteht, hat er seit jenem denkwürdigen „Kapitel“ sich redlich zu bessern bemüht. Wenn er aber, dem schweizerischen Volkscharakter Rechnung tragend, gegenüber

einem in der Schweiz noch gänzlich unbekannten Orden anfänglich vielleicht zurückhaltend war, so wird man ihm dies nicht allzusehr verargen dürfen. Er war aber schon dabei und wirkte mit, als die Gemeinde Altdorf am 8. Februar 1579 den entscheidenden Beschluss fasste. „Fu proposto al popolo di questa nostra terra questo fatto, con intervento del plebano nostro, et fu unitamente nessuno contradicente resoluto d'usar ogni diligenza et oppera per la erectione de sudetto Convento." (F 145, 113—229.)

Am 17. Februar 1579 wandte sich Heil sogar in eigenhändigem Briefe an den hl. Karl mit der eindringlichen Bitte, sich für die Sendung einiger Kapuziner zu verwenden. Auch der spanische Gesandte Pompeio della Croce stellt dem vielgeschmähten Decan für seine diesbezügliche Haltung ein ehrendes Zeugnis aus: „Il ch e ancora molto desiderato da l'arziprete de qui. D'Altorfo ali 20. Febraro 1579." Heil hätte also von dieser Seite eine etwas glimpflichere Behandlung verdient.

Etwas zu glatt und teilweise ganz unrichtig verläuft die Klostergründung bei von Ah. „Auf das Schreiben dieses braven Mannes (Lussy) sandte der hl. Karl Borromäus im Jahre 1581 die ersten Capuziner in die Schweiz Sie liessen sich zuerst in Stans (Nidwalden) nieder, später zu St Jacob, an der Landesgrenze zwischen Ob- und Nidwalden, zu Wolfenschiessen und auch zu St. Jacob am Bürgenberg. An der Landesgemeinde vom 6. Brachmonat 1582 war es Ritter Lussy, welcher die Väter Capuziner als fromme und dem Lande nützliche Priester schilderte . . . und im folgenden Jahre, am 11. Mai 1583, legte Ritter Lussy in seinem eigenen Landgute den Grundstein zu dem ersten Kapuzinerkloster in der Schweiz. Die Kapuzinerklöster in der Schweiz sind in folgender Zeitfolge entstanden und begründet worden: Stans 1581; Altdorf, bald darauf, vielleicht im gleichen Jahre." (S. 144.)

Ritter Lussy's Verdienste um das Zustandekommen der ersten Kapuzinerklöster sind allgemein anerkannt, aber die ersten praktischen Erfolge erzielte nicht er, sondern Walter Roll, der allerdings, so wenig wie Lussy, schon mit dem ersten Schreiben zum Ziele kam. Die Kapelle am Bürgenberg hiess

von jeher St. Jodok oder St. Jost, aber nie St. Jacob. Dass sich die Kapuziner zuerst in Altdorf und nicht in Nidwalden niedergelassen, bedarf keiner Erwähnung mehr. Man sollte allerdings meinen, das Wunder der Bilocation sei bei den ersten Kapuzinern nichts seltenes gewesen. Laut offizieller Chronik beschloss das Generalkapitel zu Rom den 10. Mai 1581, der Schweiz eine Anzahl Kapuziner zu gewähren. Der Chronist lässt sie nun erst am 7. September von Italien her in Altdorf einziehen und von der Regierung in Empfang nehmen (in vigilia festi nativitatis B. Mariae V.), mutet den nämlichen Patres aber zu, schon am 1. Juli (in pervigiliis visitationis B. M. V.) das Häuschen bei Allerheiligen bezogen und den Gottesdienst begonnen zu haben.

Die erste Niederlassung in Nidwalden wird Stans schwerlich für sich beanspruchen können. Schon im Briefe vom 5. November 1576, wo sich Lussy das Geschäft allerdings noch zu leicht vorstellte, verspricht er für die 3 erbetenen Patres nicht in Stans, sondern bei St. Jost eine Wohnung einzurichten. (F 135, 150—321.) Und das Protokoll der Landesgemeinde vom 6. Juni 1582 sagt auch wirklich: „Die Cappuciner zu St. Jost jnsitzen z'lassen ist bewilligett." Diese Niederlassung wird nicht nur durch Lang und die offizielle Chronik, sondern auch noch durch folgende Notiz bestätigt: „1582. Jul. 9. Religionem ingressus est P. Alexander Bucklin Uraniensis, qui fecit Novitiatum tum Stantii, tum ad S. Jodocum prope Buochs." (Wesmelin: Protocoll. Maj. Tom. 2. fol. 2. sub T. Gefällige Mitteilung von P. Benjamin Camenzind.) Wegen Wassermangel zogen die Patres jedoch schon im nämlichen Sommer nach St. Jakob in Ennetmoos. Am 11. Mai 1583[1]) legte Ritter Lussy in seinem Landgute bei Stans den Grundstein zum neuen und eigentlichen Klostergebäude, das die Kapuziner noch 1583 beziehen konnten. Schon im April 1583, bevor er noch seine Jerusalemreise antrat, hatte Lussy auf der Tagsatzung in Baden bei den Ge-

---

[1]) Laut Nidwaldner Kalender 1860: „Ritter Melchior Lussi" geschah dies am 10. Mai 1583.

sandten der 7 katholischen Orte um Stiftung von Fenstern in seine neue Kapuzinerkirche nachgesucht. (Eidg. Absch. IV. 2, S. 798.) Von einem Aufenthalte in Wolfenschiessen weiss weder die offizielle Chronik noch Lang etwas, von Ah hat seine Behauptung dem Nidwaldner Kalender 1860 entnommen.

Karl war über die Gründung der beiden Kapuzinerklöster so erfreut, dass er noch wenige Monate vor seinem Tode die uneigennützige Opferwilligkeit seiner schweizerischen Freunde mit einem Besuche belohnen wollte und die beiden Klosterkirchen selber einzuweihen versprach. Aus diesem schönen Plane wurde aber leider nichts, weil die Altdorfer ihr Kapuzinerkloster noch nicht fertigerstellt hatten und Ritter Lussy nur um des seinigen willen den vielbeschäftigten Kirchenfürsten nicht über die Alpen kommen zu lassen wagte. Zudem waren die Pässe wegen ansteckenden Krankheiten zeitweise gesperrt. Gerade dieser Anlass bewies auch, dass Karl nicht nur ein Freund der sogenannten Herren war, sondern auch im Volke eine ausserordentliche Liebe genoss, denn Lussy konnte ihm den 22. Sept. 1584 schreiben: „Con grandissimo desiderio tutti nostri Cattolici la aspettano.“ (F. 171, 200.) Die Kapuzinerkirche zu Stans wurde dann von Weihbischof Balthasar den 28. April 1585 und diejenige zu Altdorf von eben demselben am 3. Mai 1585 eingeweiht. Gewiss mit vollem Rechte setzt der Chronist der schweizerischen Kapuzinerprovinz zum Namen des hl. Karl die Worte: „Dignissimus, ut perpetuum summae devotionis et gratitudinis monumentum a provincia Helvetica accipiat.“ S. 17.

Auch das Kloster Engelberg ist dem hl. Karl zum Dank verpflichtet, indem er es war, der nach langen Verhandlungen dieser Abtei das Recht der Pontificalien erwirkte. Der Beweis hiefür liegt in den Worten Karls: „L' abbate del Monte degli Angioli per quel che veda dalla copia del suo breve, non ha altrimenti l'uso della mitra; ma ne ho scritto a Roma; perche l'ottengha.“ (C. S. I. Vol. 15, 1582 an Lussy.)

Der Umstand, dass die Söhne Melchior Lussy's ihre Ferien bei der Familie Borromeo in Arona zubringen durften und von

Karl sogar mit Briefen geehrt wurden, ist ein neuer Beweis der innigen Freundschaft, die sich im Laufe der Zeit zwischen den beiden grossen Männern gebildet hatte. Schon am 14. Okt. 1570 meldete Vignola, dass der Sohn Lussy's und dessen nipote am nächsten Montag von Arona nach Mailand kämen und am 1. Sept. 1571 berichtet der nämliche, dass der Sohn Melchior Lussy's die Vakanz in Arona zubringen dürfe wie letztes Jahr, wenn Illustrissimus es erlaube. (F 120 und F 123, 5—9. vergl. überdies die lat. Briefe dieser zwei Jahre F 173.)

Reichhaltig und durchweg ganz neu sind die Materialien über das Collegium Helveticum. Die Liebe, die Karl diesem Unternehmen entgegengebracht, kann geradezu eine verschwenderische genannt werden und die Unsumme von Zeit und Mühe, die er für diese Stiftung geopfert, setzt uns in Staunen. Während die Schweizer müssig zuschauten und auf ihren Tagsatzungen nur davon redeten, wie schön es wäre, wenn man irgendwo ohne Geldauslagen ein schweizerisches Kolleg einrichten könnte, arbeitete Karl mit einem Eifer und einer Unermüdlichkeit an der Gründung und Sicherstellung des Helveticum's, als hätte er sonst nichts zu thun oder als gelte es mindestens, ein Seminar für seine eigene Diöcese zu gründen. Die Schenkung des Bischofes von Konstanz ausgenommen, wurde von Seite der Schweizer zu diesem kostbilligen Werke kein Rappen beigesteuert; der hl. Karl aber wurde nie müde, für dasselbe überall den fürstlichen Bettler zu spielen. Er bettelte beim Papst, bei den Kardinälen, bei diesem oder jenem Bischof, kurz überall da, wo er etwas für sein liebes Helveticum zu erobern hoffte. Nicht einmal die grosse Pest mit all ihren Schrecken und ihren Verwirrungen hatte ihn die projektierte Gründung eines schweizerischen Kollegs vergessen lassen. Unzählige würden zwar an seiner Stelle sich gesagt haben: „Wir haben nun genug gearbeitet und Kösten gehabt, jetzt lasst uns vorerst wieder vom Schrecken etwas erholen, nach diesen betrübten, armseligen Zeiten lässt sich ein solch schwieriges, teures Werk überhaupt gar nicht beginnen.“ Nicht so dachte und redete Karl. Sobald die Pest etwas nachgelassen hatte, nahm

er die alten Pläne wieder auf und von 1578 an sehen wir ihn auf einer wahren Pfründenjagd zu Gunsten des Helveticum's. Was der Papst nicht bemerkte und sein Staatssekretär nicht beachtete und viel weniger noch dem Kardinal-Bischof von Konstanz einfiel, das hatte Karls Adlerauge schon längst entdeckt. Und wie beschämend musste für den Bischof von Konstanz der Eifer dieses Ausländers und Fremdlings für eine unserer schönsten, nationalen Stiftungen sein, wie beschämend Karls Hinweis auf die Vorteile, die vor allem der Diöcese Konstanz aus diesem Kolleg erwachsen würden: „Ho dato piu volte, schreibt Borromeo an Cardinal Altemps, ferma intentione di stabilire bene il Collegio principiato qui a Milano per la natione degli Suizzeri et Grigioni et lor sudditi et provederlo d'entrata da potervi mantenere qualche buon numero di scolari, ma veggo che son passate alcune occasioni di vacanze et assai grosse anco in questa diocese che S. Bne non se n'è ricordato. Onde ho voluto supplicare V. S. Illma che si degni venendo qualche occne di ridurlo a memoria a S. Sta perche ella sa quanto importa lo stabilimento di questo collegio et quanta utilità et aiuto è per arrecare a quella natione et V. S. Illma deve tanto piu prontamente adoperare in cio l'autorità et mezzo suo, quanto che in sudditi della sua chiesa di Costanza piu di tutti gli altri participano di questo bene. (C. S. I. Vol. 14. 1581 im September.)

Abgesehen von andern Aktenstücken, welche Karls Beweggründe klar legen, genügen diese letzten Worte schon, um die Behauptung eines bündnerischen Geschichtschreibers als grundlose Tendenzlüge erkennen zu lassen. „Die Klugheit des Cardinals Borromeo, schreibt Conradin von Moor in seiner Geschichte von Currätien[1]), gipfelte sich jedoch in der nach ihm benannten Borromeo'schen Collegiatstiftung, der Heranbildung junger, Rom mit Leib uud Seele ergebener Geistlichen gewidmet. Es scheint, als ob dieselbe speziell für die bündneri-

---

[1]) Geschichte von „Currätien" und der Republik „gemeiner drei Bünde„ von Conradin Moor. Cur. 1871, II, 1 S. 179—80.

schen Unterthanenlande berechnet gewesen, weil Borromeo's Zweck bei der Gesetzgebung Bündens nur auf diese Weise erreicht werden konnte. Um demselben jedoch auf unverdächtigere Weise zusteuern zu können, wurde die Wohlthat des Collegium's auch auf die katholischen Orte ausgedehnt und der Name als „Collegium helveticum" proclamiert." „Der Plan der Stiftung ging dahin, vierzig junge Leute, die eine Hälfte aus Veltlinern, die andere aus den Vogteien, für den geistlichen Stand heranzubilden, um sie als Werkzeuge der katholischen Propaganda verwenden zu können." Bezüglich der Plätzeverteilung widerspricht Moor sich selbst, da er soeben noch zugegeben, dass auch die Deutschschweizer bedacht worden seien.

Und wie gut wusste Karl für sein Helveticum zu betteln. Da berichtet er z. B. nach Rom, man habe nun die Kirchensteuer eingesammelt, aber nach Abzug der verschiedenen Auslagen, sei eigentlich nur wenig übrig geblieben, es möge sich kaum vertragen, das Geld nach Rom zu schicken, man solle es doch dem Collegium Helveticum schenken, das dessen so sehr bedürftig wäre. Diesmal kam jedoch der Erzbischof von Mailand mit seiner Bitte übel an. Es war eben nicht das erste Mal, dass er den hl. Vater um Geldsummen zu diesem Zwecke anging. Der Staatssekretär gab ihm deshalb den unzweideutigen Wink, dass man in Rom das Geld auch nicht aus dem Boden stampfen könne, und dass er sich einstweilen nach der Decke strecken möge. Aus lauter Liebe und Eifer für die Sache der katholischen Schweiz, hat also sich Karl von höchster Stelle einen allerdings sehr ehrenhaften, anderslautenden „Leitvermerk" geholt und diese Antwort, weil eine klassische Zeugin für Karls unauslöschliche Liebe zu den katholischen Schweizern, verdient es wohl, hier abgedruckt zu werden.

Illmo et Rmo Sigr mio ossmo.

Hò rappresentato a N. S. quanto V. S. Illma mi scrive per conto di aiutar'il Collegio Helvetico di Milano nelle occorrenze che veneranno in cotesta diocese, et in fargli gratia adesso deli 500 Scudi che restano costi de l'exattione dele decime. Al primo capo S. Sta hà risposto che ne tenerà me-

moria. Al secondo mi hà ordinato di metter in consideratione a V. S. Illma che à la Stà sua conviene supplire à molte spese et di Collegij, et d'altre cose che risguardano il servitio di Dio et il mantenimento delo stato eccco, et quel che piu importa, dela Religione: et che questo non si può fare senza molti danari, et che si ricorda d'haver sovvenuto al detto Collegio Helvetico di assai magor somma. Il che insieme con la compositione che si fece, è stato causa che dele decime di Milano sono venuti pochi danari à Roma. Jo vedo bene che V. S. Illma con molta ragione desiderava questo aiuto: ma poi che non si può, dovrà V. S. Illma aggiustar le bilance in modo che la spesa non ecceda di gran fatto l'entrata: et cosi andar temporeggiando sin che Dio Il Sr mandera altra migliore occasione, et da me V. S. Illma riceverà in questa et in ogn' altra cosa quel servitio che per tanti rispetti io son debitore à prestar gli. Cosi le bacio humilisste le mani, et le desidero ogni vero contento.
Di Villa à XIIII di Ottobre MDLXXXI.
D. V. S. Illma et Revma Humilissimo et obligatissimo S.
Il Cardinale di Como.

F 98, Pte INF. Nr. 180. pag. 395.

Wegen des Collegium Helveticum wagte Karl es selbst mit den Humiliaten neuerdings zu verderben. Die Propstei Santo Spirito, welche zur Aufnahme des schweizerischen Kollegs ausersehen war, beherbergte immer noch 3 oder 4 Humiliaten, die von einem solchen Plane natürlich nichts wissen wollten. Vor der Kirchenthüre della Scala hatte Karl diese Ordensbrüder als streitbare Männer kennen gelernt und schrieb darum nicht ohne einen Anflug von Galgenhumor, er lasse die Uebergabe dieses Klosters zuerst in Rom endgültig verhandeln und gehe nicht mehr selbst nach Santo Spirito, die Humiliaten hätten schon einen Heidenlärm verführt, als ein schweizerischer Abgeordneter die Propstei nur von aussen besichtigte. (S. Q. † 11. 12. Vol. V. num. 78 an Spetiano, 23. April 1579.) Auch nachdem alles auf rechtmässigem Wege erledigt zu sein schien, hatte Karl das Vergnügen, für seine uneigennützigen Bestrebungen von dieser Seite noch folgenden Vorwurf zu erleben:

Illmo et Rmo sigr mio ossmo.

Dall' Agente mio ho inteso, che quei poveri tre frati Humiliati, li quali servivano alla mia Prepositura di S. Spirito non sono mai stati proveduti di cosa alcuna conforme all' appuntamento preso da Monsr. Speciano, et miei Ministri. Onde ho voluto con questa mia supplicar V. S. Illma a favorirmi di far loro assignar' una cosa honesta, accio che oltre quello si guadagneranno servendo, si possano sostentare. Et a V. S. Illma io ne resterò obbligmo. Io desidero far' impiegar' F. Andrea Sanese dei tre frati Humiliati, ma è necesso, che sia vestito di nero in habito di prete, et intendo che V. S. Illma ha da N. S. la facoltà, di conceder' la gratia, la quale desidero, secondo dal mio Agente sarà a V. S. Illma significato. Et humilte le bacio le mani.

Di Roma Il XXVI di Nov. MDLXXX.

Di V. S. Illma et Rma Humilisso servitore
Il Cardinale Alessandrino.

F 83. Pte INF, 164—339.

In den Briefen über die Errichtung des Helveticum vernehmen wir aus der Feder des hl. Karl selbst die Worte, welche uns die grosse Frage, wie denn die überraschenden Erfolge Karls zu erklären seien, in befriedigender und klarer Weise lösen. Karl, der sonst nur ganz ausnahmsweise von sich und seinen Bemühungen spricht, bittet seinen Geschäftsträger, es ihm vorerst zu melden, wenn der hl. Vater nähere Bestimmungen über die Einrichtung des schweizerischen Kollegs treffen wolle, weil er aus langjährigen Erfahrungen, die er im Verkehr mit jener Nation und in der Leitung ähnlicher Anstalten gewonnen, an gar vieles zu erinnern habe. (Quanto N. S. volesse dar di presente ordine alcuno particolare di là, me ne potrete avvisare; perche per la pratica di molti anni, che ho di quella natione et del governo di simile collegij et seminarij, havro pur' molte cose da ricordare in questa materia. F 55. pag. 296.)

Das ganz Gleiche gilt auch von allen andern Geschäften, die er in der Schweiz oder für dieselbe übernommen. Jede auch

nur einigermassen bedeutendere Strömung in der kirchlichen oder weltlichen Schweizerpolitik war ihm bekannt. Die katholischen Staatsmänner hielten ihn stets auf dem Laufenden. Es konnte fast keine Tagsatzung und keine katholische Conferenz gehalten werden, ohne dass Karl mit deren Beschlüssen in dieser oder jener Form, schriftlich oder mündlich bekannt geworden wäre. So oft ein katholischer Abgeordneter an den Hof des Herzogs von Savoyen oder Florenz, zum Statthalter von Mailand oder nach Rom zu reisen hatte, kehrte er gewiss auch im erzbischöflichen Palaste zu Mailand ein. Nicht selten verfügten sich einzelne Boten auch von den tessinischen Jahrrechnungen dorthin. Abgesehen von übernatürlicher Hilfe und und Begabung — denn wir dürfen nie vergessen, dass Karl auch ein Heiliger gewesen — lassen sich dessen überraschende Erfolge auf diese Weise leicht erklären und wir brauchen uns nicht zu wundern, wenn er bei seiner auch noch so flüchtigen Schweizerreise, so vieles und nachhaltiges zu Stande brachte, während mancher Nuntius, der jahrelang mitten im Lande wohnte, einen Missgriff über den andern that, weil er mit dem schweizerischen Volkscharakter und den schweizerischen Verhältnissen nicht zu rechnen wusste. Ergötzlich liest sich z. B. die fast naive Bemerkung des Cardinal Maffeo: „Die Schweizer vergreifen sich sehr an der kirchlichen Freiheit in Lugano, sie kerkern Geistliche ein und foltern sie wie Laien et quel ch'è peggio che non si facciano scropolo alcuno di cosa tanto mala. Ilche si vede manifestamente poiche non cessano per questo di andare in chiesa alle messe et altri divini officij. Onde sapendo S. Sta che quei SSri sono pij et catholici nel resto, so dachte ich, man sollte es ihnen einmal sagen, dass sie dadurch so schwere Kirchenstrafen incurrieren; sie würden sich dann gewiss bessern u. s. w." (Erzbischöfl. Archiv, Sezione IX, Volume 17, pag. 40, 27. Jan. 1578 an Karl.)

Merkwürdig sind die Pläne und die Hoffnungen, die von verschiedenen Seiten mit der Gründung des Collegium Helveticum in Mailand verbunden wurden. Wenn Lussy den 19. Januar 1566 von Bellinzona aus an Karl nach Rom die

Bitte richtete, per servitio del sigor Idio et mantenatione dela religione nostra Çattolica . . . voglia far instanzia al Novo pontifice, azio questi mici sig possino mandar questi figlioli in li Seminari Come la Sta sua haveva concesso (F 107, 43—83), so hatte Lussy ein ganz wohl erreichbares und natürliches Ziel im Auge, wenn aber nach einem Briefe (Di Roma il di 29 Geno 67) eine schweizerische Gesandtschaft in Rom weilte, die unter anderem anstrebte (parte è procurare), che fossero ne' Seminari di qua collocati figliuoli d'heretici per guadagnar loro, et i padri, et forse i popoli co' tal via, so muss diese Idee als höchst abenteuerlich bezeichnet werden und es ist wohl begreiflich, dass es vom hl. Vater heisst, ma S. Sta niente inclina a prender questa buona speranza. (F 109, 73—141.)

Ganz wurde diese echt italienische Lieblingsidee nie aufgegeben und wenn auch in wesentlich veränderter Gestalt, kehrt sie dennoch wieder in folgendem Briefe:

Illmo et Rmo S. mio Colenmo.

Considerando Nro Sre il bisogno grande che hà la natione Helvetica et Grisona d'aiuto ne le cose de la sta religione cathca, hà risoluto, che sia bene di ricever nel Collegio fatto in Milano per esse nationi, anco li figliuoli d'heretici, purche essi figli che entraranno siano catci et cosi S. Bne mi hà ordinato di far intender a V. S. Illma con la presente, per fin de la quale raccmi humilte in gratia sua, prego Dio N. S. che dicontinuo le aumenti le gratie et doni suoi.

Di Roma à li XIIII di Novembre 1579.

D. V. S. Illma et Rma Humilisso et oblmo Sre

Il Carle di Como.

Adresse: Al Illmo et Rmo S. mio Colenmo Mons. il Carle Sta Prassede. (Erzbischöfl. Archiv. Sezione IX, Volume 17, pag. 50.)

Hoffentlich wird nun einmal endgültig aus den Biographien Karls die Behauptung verschwinden, als ob das Collegium Helveticum nur für die italienische Schweiz gestiftet worden sei, welche Ansicht sogar von Wetzer und Welte's Kirchenlexikon geteilt wird, indem wir dort lesen: „Das zweite Mittel zur Heranbildung eines tüchtigen Klerus war die Errichtung von Kna-

benseminarien an verschiedenen Orten der Diöcese, welche auf den Eintritt in das grosse Seminar zu Mailand vorbereiteten, sowie die Gründung des helvetischen Collegium's in Mailand, welches die kath. Schweiz, soweit sie zur Mailänder Diöcese gehörte, mit trefflichen Seelsorgern versah und so der Weiterverbreitung des Protestantismus in der Schweiz erfolgreich entgegenwirkte." (Zweite Auflage, Freiburg 1891, VII. B. S. 155.) Die Ansicht beruht auf jeden Fall auf einem Irrtume, sei es nun, dass der Verfasser des betreffenden Artikels glaubte, es hätten nur Jünglinge aus den drei obern Thälern des Tessin in's Helveticum eintreten können, oder sei es, dass er auch noch einen Teil der deutschen Schweiz zur Mailänderdiöcese rechnete. Es mag diese letztere Meinung kaum möglich erscheinen und doch ist sie auch schon dagewesen. Vor 25 Jahren schrieb Kröffges keck und kühn in die Welt hinaus: „Zu seinem Erzbisthume gehörten auch in der Schweiz die Cantone Uri, Schwyz und Unterwalden."[1])

Wo möglich noch wunderbarer klingt die Entdeckung D. Mäders, der die erste Wurzel des Sonderbundes im Collegium Helveticum gefunden uud dadurch den Geschichtsschreibern des eidgenössischen Bruderkrieges unendlich viel Kopfzerbrechens erspart hat. Man höre! „Der goldene Bund war der Kern des Sonderbundes, der im Jahre 1847 die Schweiz noch einmal an den Rand des Verderbens brachte und seine erste Wurzel im Collegium Helveticum zu Mailand geschlagen hatte."[2])

Zum Schlusse erübrigt noch, einige Worte über Veranlassung und Anlage dieser Publikation beizufügen. Der Herausgeber gesteht, dass dieselbe ursprünglich weder in dieser Form, noch in diesem Umfange geplant war. Auf der Suche nach dem in Sala, Documenti II. S. 210 unter Nummer 342 registrierten Briefconcepte, erhielt ich in der Ambrosiana

---

[1]) J. P. Kröffges: Geist des heiligen Karl Borromäus. Mainz. Kirchheim 1873. S. 15.

[2]) D. Mäder: Der goldene Bund und das Collegium Borromaeum zu Mailand. Wohlen 1870. S. 63.

in Folge unbestimmter Nachfrage auch einen ganz unrichtigen Folianten in die Hände, fand aber zu meiner nicht geringen Freude, dass derselbe manche Notizen über die ersten Helvetiker und das Collegium Helveticum enthalte. Da ich die Sammlung diesbezüglichen Materials schon längere Zeit betrieben hatte, war der Entschluss schnell gefasst, zum nämlichen Zwecke auch jene Foliantenreihe auszubeuten, welche die Briefe seit der juridischen Existenz des Helveticum bis zum Tode Karls, also die Jahrgänge 1576—1584 enthält. Um jedoch die Arbeit auch für andere nutzbringend zu machen und um zugleich einen Einblick in die gesammte schweizerische Correspondenz dieser Periode zu gewinnen, nahm ich mir vor, nicht nur das auf das Helveticum bezügliche Material zu sammeln, sondern überhaupt alle in den betreffenden Bänden enthaltenen Schweizerbriefe wenigstens zu registrieren. Obwohl ich also von jenen Schriftstücken, die nicht das Helveticum betrafen, nur ein Register aufnehmen wollte, so konnte ich mich der Versuchung dennoch nicht erwehren, auch manch' andere Notizen, ja oft sogar ganze Briefe mitlaufen lassen. Daher erklärt sich die Unregelmässigkeit der Sammlung, die abgesehen von vereinzelten Tagen des Schuljahres 1893/94, während der ausschliesslich und ununterbrochen den Archivstudien gewidmeten Zeit vom 30. August bis zum 13. Oktober 1894, vom 8. August bis 19. Sept. 1895 und vom 14.—27. September 1896 in ihrer jetzigen Form entstanden ist.

Mancher wird das blosse Register vielleicht unnütz schelten und ohne Zweifel tadeln, dass nicht sämmtliche Briefe wenigstens in Regestform gebracht worden. Nach Durchsicht des ganzen Stoffes werden aber diese Kritiker selbst gestehen müssen, dass derselbe durch ein solches Verfahren ungebührlich angewachsen wäre und dass eine solche Anforderung einen Zeitaufwand von einigen weitern Monaten gekostet hätte, während welchen auch der eifrigste Historiker doch nicht ganz aus der Luft leben oder noch viel weniger die Rechnungen für Kost und Logis mit leeren Idealen begleichen kann. Es hat das Unternehmen, das sich keinerlei finanzieller

Unterstützung zu erfreuen gehabt, auch so schon ganz bedeutende persönliche Opfer an Mühe, Zeit und Geld gefordert.[1]) Uebrigens sind viele Briefe, insbesondere jene aus dem Veltlin und Tessin von so rein lokalem Interesse und von so untergeordneter Bedeutung, dass die Anfertigung diesbezüglicher Regesten einem nutzlosen Zeitverlust gleichgekommen wäre. Diese Kastanien mögen sich die Fratelli Ticinesi selbst aus dem Feuer holen!

Es lässt sich aber nicht leugnen, dass auch die blossen Register einen bleibenden Wert besitzen, zumal für die borromäische Correspondenz in der Ambrosiana, mit Ausnahme einiger weniger Bände, gar keine oder nur ganz unbrauchbare, veraltete Briefverzeichnisse bestehen, die nur geeignet sind, die kostbare Zeit zu rauben und den Forscher zu ärgern. Noch viel weniger existiert ein eigenes Verzeichnis der Schweizerbriefe. So aber ist es den schweizerischen Historikern möglich, sich schon zu Hause ziemlich bestimmte Vorstellungen über das Material machen zu können, das in den Bänden F 135—F 175 der borromäischen Correspondenz geborgen liegt. Zudem bieten dem Spezialforscher die drei Umstände des Ortes, der Zeit und des Absenders hinlängliche Anhaltspunkte zur Vermutung, ob in den betreffenden Bänden für sie etwas zu finden sei oder nicht. Wer sodann von diesen oder jenen Akten Einsicht zu nehmen wünscht, der kann an Hand dieses Registers die Originale in der Ambrosiana sofort aufschlagen, ohne sich vorerst wochenlang durch tausend Briefe durcharbeiten zu müssen. Ist aber die Zahl der einschlägigen Aktenstücke zu gering, um eine Extrareise veranlassen zu können, so genügt

---

[1]) Ein unparteisches Zeugnis für die Schwierigkeit mancher Kopien liefert ein guter Freund, der obwohl ein geborner Italiener und obwohl nur mit der Ergänzung von 5 Briefen betraut, dennoch unterm 6. Juli 1897 sich also beklagt: „A dirti la verità è già da alquanti giorni che mi reco all' Ambrosiana per continuare la trascrizione delle lettere, ma ho trovato difficoltà immense, che prima non immaginavo, nel decifrare certe lettere di S. Carlo che sono davvero geroglifici e per la pessima scrittura e per le abbreviazioni."

die blosse Angabe des Bandes und der Briefnummern, um durch irgend einen guten Freund oder durch den ersten besten Kopisten sich eine getreue Abschrift verschaffen zu können.

Das Gleiche gilt auch für den Fall, dass die ganze auf die Schweiz bezügliche Correspondenz für das Bundesarchiv kopiert werden sollte, weil auch die Kopien die nämliche Signatur tragen wie die Originale. Eine Anzahl solcher Kopien, besorgt durch Herrn C. Wirz, liegen bereits in Bern.

Die Signatur z. B. F 135 etc. bezeichnet den Folianten und von den zwei Zahlen zu Anfang eines jeden Briefes z. B. 155—309, zeigt die erstere oder kleinere Zahl 155 die Nummer des Briefes, die letztere z. B. 309 die Seite des Bandes an, auf welcher der Anfang des Briefes zu finden. Die Numerierung, die allerdings bei einigen Bänden fehlt, ist in den Originalien mit Tinte, die Paginatur mit Bleistift durchgeführt. Nicht nur die grössern Textstücke, sondern auch die Briefdaten und Unterschriften sind stets unverändert nach dem Original wiedergegeben. Nur bei wenigen deutschen Briefen musste der Kürze halber die Unterschrift vereinfacht werden. Diese wenigen Ausnahmen von der allgemeinen Regel sind jeweilen schon auf den ersten Blick erkennbar. Für diejenigen, die nur das heutige Italienisch kennen, sei bemerkt, dass die Sprache jenes Zeitalters von der heutigen vielfach abweicht und dass insbesondere die Deutschschweizer nicht gerade das eleganteste Italienisch geschrieben haben.

Die Abkürzungen sind gewöhnlich leicht zu verstehen. SSri bedeutet Signori, S. Sta = Sua Santità, S. Beatne = Sua Beatitudine, N. S. = Nostro Signor (Papst), P'ron mio ossmo = Padrone mio osservandissimo, alco = alcuno, nesso = nessuno, sor = signor, Carle = Cardinale, serre = servitore, V. S. Illma et Revma = Vostra Signoria Illustrissima et Reverendissima, C. V. Illma = Celsitudo Vestra Illustrissima, D. V. = Dominatio Vestra, Prè = Padre, D. V. S. Ill etc. am Schlusse der Briefe = Di Vostra Signoria Ill. etc. Das Facsimile in von Ah's Biographie des hl. Karl, das gewöhnlich als „Humi-

litas“ ausgelegt wird, ist nichts anderes als der Schluss eines Briefes: „Humilo serre C. Carlo Borromeo.“

Kreuze inmitten des Textes zeigen an, dass an jener Stelle im Original ein Wort fehle, oder dass es objektiv oder subjektiv unleserlich gewesen sei. Eine Reihe von Punkten (. . . .) deutet auf den Unterbruch des Textes, wo aber solche Punkte unmittelbar auf ein unvollendetes Wort folgen oder sich mitten in einem Worte finden, so hat man sich an Stelle jedes Punktes einen Buchstaben zu denken, dessen Lesart ich nicht zu entscheiden wagte.

An dieser Stelle sei schliesslich dem Herrn Universitätsprofessor Dr. Fr. Steffens der verdiente Dank ausgesprochen für die Freundlichkeit, womit er mich auf eine Anzahl Briefe hinwies, die, obwohl nur das Helveticum betreffend und ausserhalb der durchgearbeiteten Serie F 135—175 liegend, dennoch als Ergänzungen und Anmerkungen vielfach schon hier passende Verwendung fanden.

Wenn nun diese Blätter bewirken, dass die borromäische Correspondenz von den schweizerichen Historikern mehr zu Ehren gezogen und dadurch eine immer bessere Würdigung der Verdienste Karls um die katholische Schweiz angebahnt wird, so ist der Herausgeber für all' die Kosten, den Schweiss und die Hungerkuren reichlich entschädigt und er möchte mit Schultheiss und Rat von Luzern dem heiligen Karl zurufen: „Obsequia nostra offerimus quaeque promptissima.“

Alpnach, den 15. Juli 1897.

Gregorius Sepo
Christus Vicarius Dei
Perpetuam Rei Memoriam

Dum ad amplas Helvetior et Rhetior po
pulorumq eis subditor Provincias que per
petuis superioribus seculis non minus bellicis
laudibus ac prestantia qua sincere fidei cristia
neq Religionis cultu ac precipuo quodam erga
Roman Pontifices sanctamq sedem aplicam de
notionis affectu eminere solebant nunc vero ali
qua in parte instigante antiquo generis humani
hoste deformate existunt mentis ure oculos con
vertimus eam potissimum nobis curam suscipien
dam putamus ut quibuscunq potissimis modis
nullis laboribus nullisve sumptibus parcentes
eos ipos qui divine gratie munere in unitate ca
tholice fidei adhuc fortiter persistere dignoscun
tur conservemus et tueamur Cadentes autem
et collapsos divina bonitate favente erigamus
eorumq sanandis vulneribus apta remedia adhi
beamus Cum itaq sicut accepimus dilectus
filius ur Carolus tti sancte Praxedis pbr Car
dinalis Borromeus nuncupatus qui ecclie Me
diolanen ex concessione et dispensatione aplica

PHOTOTYPIE: „POLYGRAPHISCHES INSTITUT" ZÜRICH

Die zweite und dritte Seite der Stiftungsbulle des Collegium Helveticum zu Mailand vom 1. Juni 1579.

Aus der schweizerischen Correspondenz mit Carl Borromeo, 1576—1584.

F. 135, Tom. 85, Vol. 99. 1576.

43. Perchè la santa sede Apostolica nostra Madre e Maestra de tutte le Chiese, s'è degnata di fissar gli occhi della pietà sopra questa nostra miserabile e calamitosa Valtellina, con mandarci il Reverendo Padre Bormio cappucino . . . . si degni remandarci il detto Padre, il quale è stato tanto accetto à questo nostro popolo ed io ne spero con la continuoatione grandissimo frutto in edificatione di questa chiesa di Sondrio, perturbatissima dalli molti heretici, che ci concorrono di tutta Italia.

Di Sondrio de Valtelina alli XI [Januar] del 1576.

Giacomo Pusterla indegno Arciprete di Sondrio.

---

98. homini et consoli di sala valle di Lugano.

155—309. Ein Geschäft mit Ritter Zumbrunnen . . . . miei Signori et Superiori, quali hano sempre desiderio di compiacer à V. S. Illma et Rma.

di Underuald alli 27 di Marzo 1576.

M. Lussy.

Registratur: 1576 Underualto li 26 (!) di Marzo. Il colonnello Lussi. Dà conto di quel negotio, che si tratta con quei Signori di Uri, il quale risoluto che sarà da essi, procurarà di far far l'istesso anco da quegli altri suoi Signori che provedrà all' error commesso contra li sacri canoni.

159—321. Wahl von Geistlichen. Beide sind schon ungefähr ein Jahr abwesend.

Datte in Donzio Valle de Bregno Alli 28 de Marzo 1576.

Vicini de Donzio.

Registratur: La Comonità supplica V. S. Illma. à provedergli di Curato. Propongono quel P. Christoforo che altre volte era stato curato di Lugliano.

181—378. Illmo. et Rmo. Sigre.

Il Caualler Giouani Zombron' me fecc' veder' alcune lettere che V. S. Illma et Rma haveva scritte al Collo Lussi et ad esso lui per la causa delli benefiti nelle giurisdittioni de tre Cantoni, dimandando in aviso, acio quelli fossero liberati di tal sugetto (?), il che è successo, havendo il nostro Cantone d'Urania per la parte sua levato essa ordenatione al tutto et nichilatola et scritto alli altri doi Cantoni, vogliono fare il medesimo, come spero che col vedere la desolatione nostra farano ancor' essi, il che ho voluto dir a V. S. Illma et Rma acio sia sapevole del fatto et che me possi comandar ancora in altro, che nel servitio de Dio et suo, trovara me sempre pronto, ne essendo la presente per altro, facio fine et gli bascio humilmente le mani et me raccomando.

Di Bellinzona alli 5 d'Aprile 1576.

Di V. S. Illma et Rma serv. obligatissimo

Gualtier Rollo.

Adresse: All Illmo. et Rmo. sig. mio Collo. Mons. il Cardinale santa Prassede Archivescovo de Milano. Milano.

F. 136, Tom. 86, Vol. 100. 1576.

2. Zwei Folioseiten. Sohn will mit Colonnello Rollo reisen.

Di Unterwald, il primo di Magio 1576.

Melchiore Lussy.

Registratur: Dà aviso della revocatione fatta delli 3 Cantoni per la essentione delli frutti ecclesiastici. Fa sua scusa della tardanza in questo negozio commesso a suo figlio qui, la supplica di favorirlo con lettere per Roma. Desidera poter venir a Milano per il Giubileo

Nachdem 1575 das Jubiläum in Rom gefeiert worden, wurde es durch Breve vom 20. Jan. 1576 auch auf die Diöcese Mailand ausgedehnt und deselbst vom 12. Febr. 1576 bis zur Fronleichnamsoctav abgehalten.

Die Conferenz der V kath. Orte hatte am 22. März Ritter Roll und Ritter Lussy beauftragt, dem Herzog von Florenz zu danken und Glück zu wünschen. An Stelle Ritter Lussy's trat aber, wie es scheint, dessen Sohn.

10—12. Kürzlich schrieb ich, dass meine Herren von Uri und Unterwalden verzichtet haben auf die ordini già fatti per loro ambasciatore sopra una dieta di Bron und ich empfehle Ihnen den schwyzerischen Vogt des Bleniothales gelegentlich seiner Reise.

di Undervald alli 4 di Magio 1576.

Afettmo servitore di Cuore M. Lussy.

Registratur: Colonello Iusio Raccommanda un parente suo.

Seit 1574 war Jost Zorn (-Furrer) von Schwyz Vogt im Bleniothal und waltete daselbst, wie aus nachfolgendem Brief ersichtlich, noch im Juli 1576.

Was für „ordini" hier gemeint sind, ist nicht klar. Vielleicht handelt es sich um die am 29. Dez. 1567 zu Brunnen aufgestellten Verordnungen. (Eidg. Absch. IV, 2, S. 381 und 1311). Ob und wie lange aber diese in Kraft gewesen, ist noch nicht ermittelt. (Vgl. Kath. Schwblätter 1896 II. S. 242—43. Dass aber einmal ein Abkommen getroffen worden, beweisen folgende zwei Stellen:

„Ho incaminato qualche miglior essecuzione al guadagno, che si fece l'altra volta, quando visitai quella parte della mia diocese, che è soggetta a loro in temporale, per conto della giurisditione ecclesiastica, che era quasi affatto dissipata." Karl am 10. Sept. 1570 an den Bischof von Konstanz. (Wallfahrtsgeschichte Unserer Lieben Frau von Einsiedeln. Von P. Odilo Ringholz. Freiburg i. B. 1896. Seite 89.)

„Puoi che quei paesi ricevuono tant' aiuto spirituale et anco temporale da questa chiesa di Milano per la buona educatione dei Giovani loro, si spera ben anco che debbano li SS. Suizzeri, patroni in temporale delle 3 valli, sottoposte a questa Diocesi di Milano perseverare nella loro solita buontà et pietà christiana. Di non permettere che s'innovi cosa alcuna pertinente all' autorità et giurisditione ecclesiastica in dette 3 Valli. Ma che si stia in quello, che s'è fatto et osservato al tempo della Santa memoria dil Signor Cardinale con buono consenso et sodisfattione d' essi sig." Uebereinkunft vom

24. Oktober 1587 zwischen dem Erzbischof von Mailand und dem abtretenden schweizerischen Nuntius Joh. Bapt. Santonio, dem neuen Nuntius Ottavio Parravicini nebst Sebastian von Beroldingen. Vgl. Bolletino storico della Svizzera italiana 1896 Nr. 1—2, Seite 13.

137—275. Illmo et Rmo Monsr Carrolo (!) Cardinale Borromeo Archiepo. de Milano debiti saluti.

Per la presente nostra sia avisata sua S. Illma il grande bisogno de religiossi in questa nostra povera valle de Blegno, specialmente al loco de castro Semione et Dongio et hanno più volte suplicato a la Umanità Vostra.

Data de Blegno di 3 Julio 1576.

Vostro per servirne Jost Furrer de schuityo al presente fuoght in Blegno et consiglier secretto de scuityo.

---

276. 1575 die veneris 16. Junii. Verwandtschaftsdispensgesuch.

167—338. Hochwürdigister Inn Gott Vatter gnädigister Herr Uewer hochwürdigisten Fürstlichen Gnaden sind unser demüetig willig Diennst Jeder Zytt Zuvor. Gnedigister Herr. Vonn dem Erhen Vesten wolgeehrten herren Pompeio vom Crüz Catholischen Küngs bishar itzt by Vnns wonnenden Gsannten Haben wir die Cleinotter, so durch die hellige Innquisition zu Meylanndt ettlichen Admiralischen Dienern . . . . . Darumb wir annstatt vnser Herren Vnd Obern Iren Höchstenn Vlyssigen Dannk sagenn. Wir haben ouch vonn gedachtem herren V. H. F. G. forhabenn ein tütsch Celleium (!) Inn der Statt Meylandt mit Ir G. Ht. darüber geschenen bewillgung vffzerichten mit sonnderen fröwden anngehört vnnd verstanden, wellend ouch söllichs allenthalbenn by Vnnseren Herren Vnnd Oberen rüemen; der Zuversicht sy sälbigen gnädigenn Willen, Inn aller Dienstwilligkeit Jeder Zytt gern werden haben Zu beschulden, thundt hiemit Gott denn Allmächtigen Pitten Er V. H. F. G. Inn Langwirigem Läben vnd wolstanndt welle erhallten Vnd sy Vnnss alls Ire guttwillige diener Inn gnedigen bevälch habenn.

Datum Vnnd mit dess frommen Eerenn vesten Vnnseres Innsonderss gethrüwen Liebenn Lanndtvogts zu Badenn Im

Ergöw Joseph Kännells dess Raths zu Schwyz eignem Insigell In nammen Vnnser aller Verschlossenn. Denn 13. tag July Anno S. 1576.

Vonn Stett Vnnd Lannden der siben Catholischen Ortten Vnnser Eidtgnoschafft Räth Vnnd Sanntpotten. Diss Zytt vss bevälch Vnnd vollem gewallt vnnser aller Herren vnd Oberen uff dem tag der Jarrechnung zu Baden Inn ergöw versammpt.

Die V kath. Orte hatten Uri am 22. März 1576 beauftragt, bei dem in Altdorf residierenden spanischen Gesandten auf Auslieferung der bei der Inquisition in Mailand liegenden sogenannten admiralischen Kleinodien zu dringen. Da dieser Gesandte auf der Tagsatzung zu Baden am 1. Juli eine sehr günstige Antwort geben und deren Ankunft melden konnte, so wurde hiefür dem Kardinal gedankt. Die zweite Botschaft des nämlichen Gesandten wird in den eidgenössischen Abschieden nicht erwähnt, weil sie nur die katholischen Orte anging. Dr. Liebenau's Behauptung, als hätte Karl erst am 10. Juli 1578 zum ersten Male die Eidgenossen von der geplanten Errichtung eines schweizerischen Kollegs benachrichtigt, wird also durch obiges Dankschreiben entkräftet. (Dr. Liebenau: Der hl. Karl Borromeo und die Schweizer. Monatrosen 1884 S. 11.)

181—376. Doppoi il mio arivo in Suizzeri mi fu dal sr Calmona indrizzato due lettere de V. S. Illma una alle 7 Cantoni cattolici et l'altra al colonello lusio et in la dieta presentai detta sua ali ambasciatori di 7 cantoni che ieri si trovavano congregati et l'accompagnai di quelle parole che a me parevano convenire. Si gli mostravano restare molto obligati delli amorevoli uffitij fatti da V. S. Illma si nel fatto delle gioye como del colegio a de erigere a beneficio dela sua natione a che credo respondino a suficientia, con una sua che sera con questa. In sesta hora disi a V. S. Illma che mi dolse infinitemente che al mio partire non li potesse far riverenza [Abschiedsbesuch] per ritrovar se absente. Al signore lusio diedi la sua in mano propria, che sera il fine.

de Altorfo alli 20 luglio 1576.

servitore Pompeio della Croce.

205—420. da Claro adi 4 di Agosto 1576.
obligatissimo servitore Prete Jacomo Bruno.

220—450. da Claro adi 12 de Agosto 1576.
Prete Jacomo Bruno.

223—459. da Claro di 13 augosto 1576.
li homini del Comune di Claro.

251—515. D. Abiascha li 24 di Agosto 1576.
Visitator delle tre valli.

252—516. Da Giornico ali 24 Agosto 1576.
Marty Stangha.

253—517. Da Claro ali 25 de Agosto 1576.
et era la peste in Leventina questo † ne he sepulto più de ottocento.
Prete Jacomo Bruno.

F. 137, Tom. 87, Vol. 101. 1576.

30—61. Da Faido alli 10 Septem. 1576.
fideli fioli spirituali: Nicolao Meyer (oder Noyer) fogt et homini del paese de Leventina.

33—64. Da Faito adi undeci 7brio 1576.
Fr. Casparo di Sacco inqre di Como.

36—77. Arivo qui li 1 di 7br il Rdo prete Fra Gasparo di Sacho jnquisitore di Como. Con allegreza et sodifacione de molti predicò a Giornico il giorno della Natività della Madonna ove concorse gran frequentia de tutte tre le Valli. Schreiben Sie gefälligst den Herren von Uri.

Prè Gioan Basso convalescente dalla Febra e venuto per esser anchor debole, et in Airolo o nelle terreciole li, . . .

D. Giornico li 12 Settembre.

Pte Bartho Bedra. (Visitator der 3 Thäler.)

81—165. Berichtet über die 3 Gesandten di Urania il signor Beato offer, il signor Giglio Buoller de sfitto, il signor Nicholao oder Matt d'Undervaldo und erinnert an die frühern Gesandten Cavaglier Cembrono, fogto Çasser, Colonello Luser d'Undervaldo.

Di Aquila Valle di bregno alli 2 ottobre 1576.

Prete Antonio Bruno Vico.

Gemeint sind Beat Hofer, Gilg Büeler und Nikolaus Odermatt, die am 24. August in Bellenz bei Anlass der Jahrrechnung tagten.

---

166. Alli 23. Giugno 1575. (sic.)

Signor fogt et noi altri honor. regienz dela Valle di Bregnio.

Al Vicario con parte del suo Capitolo.

83—167. Di Aquila Valle di bregno alli 2 ottobre 1576.

Prete Antonio Bruno Vico.

85—171. Datum und Unterschrift wie oben.

93—187. Monatti behandelnd. D. Giorco. li 8 di 8br. 1576.

Prete Bartho Bedra.

96—199. Di Belinzona nel Castelo, ali 9 di ottobre 1576.

Melchior Lussy.

Registratur: Il Colonello Lussi va à Roma.

150—321. Illmo et Rmo monsigr mio osservmo.

L'altrihieri scrissi a V. S. Illma. al longo del grandissimo besogno che hano li paesi de qua et de la delli monti per servitio del sigr Iddio e della Religione sua sta. Cosi replico et la priego scriverne caldamente a sua santità perche ho gia

dato ordine per uno convento de padri Capocini in Belinzona, appresso la Giesia de Dar dove gli ho messo Trecento schudi acciò gli faccino le stanzie. Ho puoi ordinato qua in Locarno, potendo per mezzo di V. S. Illma. haver al manco doi padri del Jesu, questa Comunità di Locarno gli comodarà uno logiamento honorato, per mezzo del nostro sigor Compar scriba appresso sta Maria in Selva appresso Locarno, dove Jo gli ho ordinato schudi mille ottocento, accio gli sia ordinata una honesta Intrada annuale, Et quando sua Sta si degnarà dar uno scontro à monsigr Rmo de Como d'uno Alpe (?) qual la mensa sua Papale (?) ha in valle morobia Territorio di Belinzona, della quale non causa ancora schuti dodeci l'anno Jo venderò detto Alpe et impiegarò quella Intrada a detti padri del Jesu et quando V. S. Illma. ancora lei gli metterà quella sua Intrada della Giesia di sto Georgio, dove gia questi anni passati la me ne dette speranza, spero per mezzo del nostro Signor Compar, scriba qua de Locarno qual è prontissimo in servitio d'Iddio di favorir et aiutar questa sta et benedetta impresa, con l'aiuto di questa magca comunitade vederemo de metter gli in ordine una Intrata à detti Rdi padri de schudi quatrocento l'anno senza il vino quale haverano qua sempre da questi gentilhuomini gratis, et questo speramo nel grazia del S. Iddio sarà causa de stirpar questa pessima setta Luterana in questa honorata Terra de Locarno qual puotrebbe una matina (non provedendogli) menar Rovina assai non solamente qua, quant' anche in tutta Italia.

Io adonche per parto di qua per trovar di commissione delli dodeci Cantoni, l'altezza del Ducca di Savoya, con questa indubitata speranza havendo lassato tutto questo negocio a detto mio signore Compar scriba di Locarno. Al qual V. S. Illma venendo la risposta da Roma, se degnarà avisarlo del tutto et como ancora scrissi altrieri a V. S. Illma In risposta delle sue lettere che al principio di questa prossima quadragesima li detti padri Capucini fussero in ordine per venir qua, tre a Belinzona alla Giesia de Daro et tre de la deli monti in Silvania patria mia dove ancora nella Capella di Sto Jodoco in

Bürghen gli mettero in ordine uno convento essendo ò non essendo della spesa aiutato da sua santitade come spero nella clementia sua per il mezzo di V. S. Illma come padre et protettore di quella nostra (In quanto della Religione) travagliata natione, per la qual cosa è necessarijssimo di aiuto spirituale. Nel resto remettendomi al detto mio sig. Compar scriba, Il qual alla giornata avisarà ancora V. S. Illma del bisogno d' un altro Arciprete qua in Locarno cosa necessarissima. Non sarò per adesso più longo se non di pregar sua divina Mta che la conservi maximè in questa peste nella sua divina gratia.

Da Locarno alli 5 di Novembre 1576.

Di V. S. Illma et Rma Humilissimo servitor di Core

(Kopie.) Melchior Lussy.

Adresse: Al Illmo et Rmo. monsig. mio sempre osservmo. Il Cardinale Borromeo In Milano. (Citò.)

Ueber die Familie Compar vergl. das erste urnerische Neujahrsblatt von Pfr. Kluser: Der Landschreiber Valentin Compar von Uri und sein Streit mit Zwingli. Altdorf 1894. Seite 6.

188—396. Partendomi per le vacanze dal Colleggio della Madonna con buona licenza di V. S. Illma, hebbi questa impositione dal Rdo P. Rettore d' esso Collo, che crescendo li sospetti di peste, che all hora pullulavano . . . .

Da Comano val Lugano alli 21 Novembre 1576.

Giorgio Domengonio.

218—460. Fünf Folioseiten deutschen Textes, enthaltend einen Bericht, dass der Priester Albert von Semione den alten Statthalter Vivenz auf dem Kirchhof einen Lutherischen, einen Lugner und eines falschen Glaubens gescholten. Vivenz lud den Priester vor den Landvogt und Rat in Bellenz Jost Zorn von Schwyz u. s. w. In den langen Auseinandersetzungen werden zur Abwechslung wieder einmal die beliebten Schlagwörter „allth Fryheyten, Gerechtigkeyten, Brüch Vnd harkommen“ aufgetischt.

Datum den 11 tag Dezember Anno Domini 1576.

Landt Ammann vnd Rääth der dry allten Orten Vri, Schwyz Vnnd Vnderwallden nidtem Kernwalldt.

---

462. Italienische Uebersetzung des Vorstehenden.

Vergl. Eidg. Absch. IV 2 S. 1327.

219—466. Anderthalb Folioseiten: Copyi der Revers so alle priester den dryen Orten Umb belachnung der Pfrunden geben sollendt.

221—476. Ein Muttergottesbild betreffend.

di Undervald ali 17 di dicembre 1576.

M. Lussy.

245—532. Habe alquanti Monatti geschickt, durch accordato et levato und bitte um deren Bezahlung.

Da faydo alli 26 Xbre 1576.

Nicolao Meyer de Urania fogt et generale Conseglio de Leventina.

Ueber die schweizerischen Monatti oder Pestkrankenwärter in Mailand vergl. Bolletino storico della Svizzera Italiana 1883, pag. 146—47.

247—534. Wahl eines Geistlichen. Da Anzonico de Giornico alli 26 Xbre 1576.

Poveri Vicini de Anzonico Una de tre Montanee de Giornico de Leventina.

F 138, Tom. 88, Vol. 102. 1577.

102—210. Drei Folioseiten. Locarno und die Pläne einer Gesandtschaft betreffend.

Dela Silvania ali 26 di febraio 1577.

M. Lussy.

130—274. Illmo et Rmo s. mio colenmo.

Il Capitano Gorini di lugano m' ha molto raccommandato l'inclusa per V. S. Illma et Rma nela quale deve essere una lettera del Colonello Lussi, se le piacerà di mandarmi la risposta, io farò ogni opera perch' ella habbia buono ricapito. con pregar le ogni contento con reverenza le bacio la mano.

Da Como il XIII di Marzo 1577.

Il Vesco di Como.

136—287. Viene da V. S. Illma et Rma Gio. Battista Balbi sudiacono figlio di m. Aloygi qua' da Bellinzona veramente riputato huomo da bene et timorato di Nostro s. Iddio desideroso di perseverar in buona vita inspirato da S. D. Maestà ha deliberato ricorer' a S. S. Illma et Rma per mio mezzo sopplicharla resti servita comodarlo nell' Seminario, overò nella Canonica come a S. S. Illma et Rma piacerà. Cosi spero ottener' questa gratia da S. S. Illma et Rma restandogli servittore all' solito et con riverenza me le ricommando.

Da Bellinzona Il XV di marzo del MDLXXVII.

D. V. S. Illma et Rma servittor affettmo

Il Cavare Gaspar Pusterla.

163—334. Ueber das Wirken des Jesuiten Troilo. — Ich habe die 10 Scudi dem Frauenkloster Santa Maria in Claro ausgehändigt.

D. Giornico li 29 di Marzo 1577.

Prete Bartho Bedra.

184—380. Zwei Folioseiten. Locarno — Commissario di Zuricho — Jesuiten — Kapuziner. Hoffe bedeutendes von diesem santa opera.

Della Silvania ali 8 de Aprile 1577.

M. Lussy.

209—434. Habe den P. Troilo durch alle drei Thäler begleitet con oportuna et non pocha consolatione et soddifatione

del Clero et del popolo. Reformen im Kloster Santa Maria in Claro.

D. Giorco li 20 de April 1577.

Prompto et fidel Servo Prete Bartho Bedra.

Nelli casi reservati ci bisogno haver larga facultà etiam di delegar per rispetto di Donne et di queste miserabili et capitose nationi.

216—451. $4^1/_2$ Folioseiten vom Treiben der Lutheraner und Zwinglianer im Tessin. Ich bitte um Ratschläge.

Di Locarno alli 22 d'Aprile 1577.

Il scriba di Locarno.

F. 139, Tom. 89, Vol. 103. 1577.

56—114. Di Lugarno (sic) ali 27 di Magio 1577.

Colonel Lussy.

61—127. Di Belinzona ali 30 di Magio 1577.

M. Lussy.

110—223. Die sieben kath. Kantone und der kath. Teil von Glarus senden den Segesser als Gesandten an den Papst.

Locarno alli 11 d'Augusto 1577.

Il scriba et Capitano di Locarno et console.

114—227. Drei Seiten. Ich bitte nach Rom zu schreiben.

di Undervald ali 4 di Augusto.

M. Lussy.

203—423. Suolo che a hieri sera fui avisato V. S. Illma et Rma essere gionta sopra il lago et io di subbito mi messi in barca per fare con ogni sommissione reverenza a S. S. Illma, mà gionto à Çanobbio con molto miscontento hò ritruovatola essere già per Milano partita con qual' occasione ancor che

già havessi riccapitato l'incluso plicco lo rechato col desiderio di personalmente presentarlo et sottomettermi alla servitù di S. S. Illma se prima facessi voto per Roma (che col divino aggiutto sperarò sarà fra sei giorni) mi volio commandare qualche cosa.

Cannobbio il XIV Settembre 1577.

Il Capo et scriba di Locarno.

Karl war mit überraschender Schnelligkeit in den Kt. Tessin heraufgekommen, aber auch ebenso schnell wieder zurückgekehrt. Nach Glussianus-Rubeus-Oltrocchi lib. IV, Cap. XIII sollte man allerdings meinen, es sei dies erst später, zur eigentlichen Winterszeit geschehen. Iedenfalls sind die diesbezüglichen Schilderungen Oltrocchi's etwas übertrieben. Luchsinger reiste zur Erledigung des Salzgeschäftes nach Rom und wurde nachher beschuldigt, auch noch andere nicht befohlene Geschäfte erledigt zu haben.

F. 140, Tom. 90, Vol. 104. 1577.

89—189. P. Carlo Malvaino ist von Barbenno abgereist, um in Mailand zu studieren et ritrovandomi io allora infermo, senza alcuno governo nella mia Chiesa di Sondrio, luogo importantissimo in questa nostra travagliata Valle, stimolato dal gran bisogno, e posso dir necessità, lo chiamai in aiuto mio et servitio di questo mio popolo. Sollten per l'instante calamità die Studien in der Brera nicht eröffnet sein, so bitte ich Sie, Malvaino einstweilen mir zu belassen.

Di Sondrio il XXo di ottobre 1577.

l'Arciprete di Sondrio Jacomo Pusterla.

90—190. Ich habe Ihrem Rufe folgen und zur Fortsetzung meiner Studien nach Mailand kommen wollen, blieb aber zu Hause und bitte daselbst bleiben zu dürfen, zumal die Brera der Pestanzeichen noch verdächtig ist.

Datum wie oben. Prete Carlo Malvaino.

Malvaino studierte seit dem 10. Sept. 1568 im erzbischöflichen Seminar und trat am 15. Juli 1573 ins Kolleg der Konviktoren über. Ingenio maturo et perspicaci. Habet tres fratres, quorum unus est mercator, alter chirurgus, alius vero curat familiam. Erzbischöfl. Archiv Mailand, Sezione XI, Volume Q. fol. 157.

180—377. Li Sri Sguizzeri si sono contentati di darmi nelle mani quel' frate, il quale e prigione in Lugano, stellen aber jene Bedingungen, die sie im Tagsatzungsabschied verzeichnet hätten.

Di Como A X di Dezembro 1577.

F. Annibale Santucci commissario generale della prova di Milano.

Vergl. Eidg. Absch. IV. 2 S. 1207.

211—442. Da Giornico ali 26 Xbre 1577.

Marti Stangha.

F. 141, Tom. 91, Vol. 105. 1578.

59. Da Lumino ali II genar 1578.

Consuli et homini et commune di lumino et Castione.

58—135. „Wir werden von unserem Landvogt Jakob Rudolf zu Locarno durch ein Schreiben benachrichtigt, dass ein Priester, in der Landschaft Locarno zu Brissago wohnhaft, im vergangenen Mai von der Pfrund hinweggelaufen und dass seither kein anderer Priester auf dieser Pfrund gewesen, noch solche versehen habe bis letzte Weihnacht. Der neue von Ihnen bestätigte Priester antwortete dem Vogt, der die erste Gans verlangte, er dürfe eine solche nicht geben." Folgt eine pomphafte Rekursschrift der Eidgenossen.

Gesiegelt mit dem Siegel des Landvogtes im Aargau Wolfgang Lussy des Rats zu Underwalden den 18. tag January Anno S. 1578.

Vonn Stett Vnnd Lannden der zwöllff Ortten . . . uff dem Tag zu Baden Inn Ergöw versammpt.

Vergl. Eidg. Absch. IV, 2. S. 640 und 1273.

70—162. Ich empfehle Ihnen den Curato von Brissago. Im übrigen warte ich noch auf den Ausgang der Tagsatzung zu Baden.

Da Locarno à XXII Gennaio 1578.

Balth. Luchsinger Capo di Locarno.

81—187. Bitte nochmal um Aufschub, da ich hier so nötig bin, essendo questa terra principale di Valtellina refugio de Lutherani et centro d'heresie, dove per la varietà delle sette gl'animi de fedeli molte volte stanno sospesi et dubiosi.

Da Sondrio il 27 di Genaro 1578.

Prete Carlo Malvaino.

126—271. „Vir habent zeigeren diss Vnsere gethrüwe Liebe alte Lanndtamann Petter von Pro, Melchior Lussi Vnd Balthasar Luchsinger Landtschriber zu Luggarus sachen halber" mit schriftlichen und mündlichen Aufträgen an Sie abgeordnet. Datum und mit unserer getreuen, lieben Eidgenossen von Uri in unser aller Namen Sekretinsiegel verschlossen den X. Tag März 1578. Landtaman Vnd Räth der dryen alten Ortten Vri, Schwytz Vnd Underwalden nitt dem Waldt.

(Uristier noch wohl erhalten.)

154—333. Illmo et Rmo S. mio ossmo.

Essendo piaciuto à Iddio inspirar il Colonello Rollo d' edificar' un | luoco che sia offitiato da fratti Capuzzini et à molti principali à cui | à conferto questo suo desiderio de concorrer' edificar uno monasterio a | Volontà di detti padri essendo opera ch' V. S. Illma pote giudicar' che redonda | à beneficio grande per edificatione de questo clero con la sua esemplar' Vitta et per portar non poco utile ancora per li Vicini si teneri in queste parti della nuova religione con l'operatione lhoro et oltre l'esser' luoco d'aria buona et salubre, ancora habitato da persone che li pono sustentar' con l'elemosine et vi sono inclinati: percio preghero V. S. Illma ad voler adoperarse perche detti padri concedino questa gratia al sudetto signor Rollo che mandino qua ad habitar' alcuni de suoi frati et ancora a prendere cura como la chiesa et monasterio si habbi d' edifficar' acio che sia conforme alli lhoro soliti et voluntà, nel che non mi | alargaro piuoltre essendo V. S. Illma meglio informata di tutta la | importantia de questo fatto ch'io non saperia dire sollo la preg | como de cossa che a me seria di

suma gratia et consolatione con questo faccendo fine preghero nostro Sr li conceda felice et |

D'Altorfo ali 25 Marzo 1578.

D. V. S. Illma et Rma Humilissmo Servitore Pompeio della Croce.

Das Original ist am rechten Rande stellenweise zerfressen und deshalb inhaltlich um einige Worte verkürzt worden.

156—343. Illmo et Rmo sigr mio.

Con questa sara la copia della lettera, ch' io scrivo alli padri Capucini per metter un Convento in questa Terra conform' al l'acordo che me ha datto m. Ambroso Fornero famegliar di V. S. Illma et Rma con una sua de 3 del presente d' ordine suo, Impero se parira ben' a lei, potra commandar ad esso m. Ambrosio ch' a nome mio presenti la lettera mia, et ch' ancor dica ad essi padri quel de piu che di V. S. Illma et Rma gli sara ordenato la qual humilmente suplico, vogli haver' questo fatto tanto pio in sua protectione et favorirlo acio si ottenga et io gli restaro servitore al solito et gli bascio le mani.

D'Altorfo alli 25 de marzo 1578.

D. V. S. Illma et Rma servitore Gualtier Rollo.

Adresse: All' Illmo. et Rmo. sig. il Cardinale de santa prassede Archivescovo de Milano e mio signore Milano.

159—347. Ueber Capitano Luchsinger und den Salzhandel.

Di Belinzona ali 27 di marzo 1578.

M. Lussy.

Ueber den Ausgang des Salzhandels vergl.: Monat-Rosen 1884/85 S. 23 und 72—73. Eidg. Absch. IV, 2, S. 643 und 647.

F. 142, Tom. 92, Vol. 106. 1578.

31—118. da bregno adi 20 Magio 1578.

consule et vicini de Dongio.

Datto in Giornico ali 24 di Magio 1578.

Antiani et consol de Giornico.

80—221. Illmo et Rmo Monsr mio Padron ossmo.

Havendo sempre cognosciuto V. S. Illma Amorevolissima prendo animo di fastidirla, raccomandandogli questo putto, inclinato al servitio di sua Divina Maestà quale desideraria intrar' nel Seminario, si per esser questa opera pia, quanto anco, per esser detto putto nepote d'un Christoforo proc Console di Felchircho Bon Catolico et Amico della casa nostra, non ho potutto manchare di non raccomandarlo a V. S. Ill. Cognoscendo quanto e inclinata alle sante opere di carità, per mezo della quale pregarò nostro sigr gli dona la gloria eterna, qui faccio fine basciandogli le mani humilmente mi raccomando alle santissime sue orazioni.

Da Altaemps humilisma serva

Hortensia Borromea Altaemps.

81—236. Locarno al primo Giugno 1578.

Il Capitano di Locarno.

86—241. Di Àquila Valle di Bregno ali 2 giugno 1578.

Prete Antonio Bruno Vicario.

P. S. Ricordo di scrivere al sigr Vescovo di Coira per l'aviso del sigr Abbate di Monasterio di Cruala.

120–309. Da Giornico alli 9 Junii 1578.

Vicini de le tre Montanee de Giornico
Subrio, Cavagniastro et Anzonico.

142—363. Zwei Seiten. Di Ayrollo valle de Leventina alli 16 Junio 1578.

Versiegelt mit dem Siegel des Vogtes Hans Scherer.

Gotthard Bedro, öffentl. Notar.

145—373. Rmo in Dio Padre Illustmo Principe et Sigre

Havendo inteso il caro et fidele nostro Consigliere et per al presente Ambasciatore alli Conti annuali di Lugano Nicola schiallo della paterna liberalità di sua Santità offerta alli Can-

toni Cattolici per la sostentatione di 2 scolari ciascadun Cantone nel Collegio Germanico in Roma et che si adoperi per suppliche a S. Stà ch' accordasse con la Illa S. V. ch' questi scolari per mancho spesa et travaglio fussino ricevuti nel suo Seminario in Milano, ha supplicato a nuoi a favorirlo apresso detta Illa S. V. ch' Nicolao suo figliolo legittimo qual ha havuto li suoi principij delli studij da questi Padri Giesuiti in questa nostra Città, subito havuto la risolutione fusse anchora per uno di questi 2 scolari del nostro Cantone ricevuto da V. S. Illma. Cosi non havemo voluto manchare, anzi preghiamo della Illa S. V. et si degni a compiacergli ad esso sr Schiallo per amor nostro Et nuoi haveremo obligo perpetuo a V. S. Illa à recompensarlo con devoti servitij quanto mai si puotra estendere il nostro puotere. Con questo faccendo fine et preghiamo il sre Iddo et li doni ogni prosperità.

Da Lucera ali 18 di Giugno l' anno 1578.

D. V. S. Illa devoti et prontissimi per servirla
Sculteto et Consiglio dela Città de Lucera.

Adresse: Al Reverendissimo Monsignore Il sig. Cardinal Borromeo Arcivescovo di Milano signore et protector nostro gratiosissimo.

Die Antwort hierauf siehe in den Monat-Rosen 1884/85 S. 70—71 Nr. 28. Näheres über Schall und den nachfolgenden Emberger in den Kath. Schweizerblättern 1896 S. 56—57. Die Jahrrechnung in Lugano begann am 25. Juni. Luzern war durch Landvogt Nikolaus Schall vertreten.

146—374. Rmo in Dio Padre Illustrissimo Principe et sigre.

Già per diverse nostre lettere havemo fatto intendere V. S. Illma il gran desiderio ch' ha Pietro Empergero Cittadino nostro per tornare agli studij nel Seminario di V. S. Illa in Milano, dove era prima per qualche tempo et rimandato per causa dela peste incascata et bench' fin qua non havemo havuto risposta non dimeno per la grande confidentia ch' havemo verso la Illa S. V. et sua solita benignità, havendo la comodità della compagnia di questi nostri Conseglieri quali vanno à Lugano noi havemo volluto mandar' fin la à presentarlo à V. S. Illa essendo richiesti delli suoi parenti sopra cio caldissimamente, Preghiamo dunque della Illa S. V. ch' si degni ad

accettarlo in detto suo seminario, non solamente per amor et le preghiere nostre, ma anchora per la buona speranza et dimostratione ch si vede in detto giovine circa alli studij et noi speriamo senza dubbio ch essa faria volontieri ilch' à noi sara cosa gratissima et grande obligo à recompensarlo con pronti et devoti servitij verso detta Illa S. V. La quale molto raccmo in la protectione di S. Iddio.

Da lucera ali XVIII di Giugno l' anno 1578.

Di V. S. Illa affettmi per servirle
Sculteto et Consiglio dela Città de Lucera.

Adresse wie die vorhergehende.

168—422. Auf Ihren Befehl bin ich nach Claro gegangen, wo ich nichts zu essen fand und nur wenige, fast wertlose und zerbrochene Utensilien antraf.

Da Claro ali 23 de Zugno 1578.

prette Leonardo de Leonardis.

Leonardo war am 6. Feb. 1568 von Grono im Misoxerthal, nach Quinto versetzt worden.

176—440. Mein Sohn Aurelio nella Canonica de porta nuova wird daselbst seine Studien vollenden.

Hieri capito qui quello figliolo de luccera che gia era nel Seminario . il quale V. S. Illma ordino che si acetasse nominato Petro emperger . prego la favorirlo che como forestiero non si resti per le vacationi di farlo admeter!

Vi e parimente un altro de luzzera figlio del S. nicolao Schiallo del consigliere de luzzera per il medemo effetto il quale similmente lo reccommando a V. S. Illma et con ogni riverenza li baccio le saccrate mani.

De Milano li 29 Giugno 1578.

Pompeio della Croce.

Emberger wurde trotz der begonnenen oder bald zu beginnenden Ferien sofort in's Seminar aufgenommen.

---

192 - 468. Nachdem Graf Altemps in Giornico angekommen war, reiste ich gleich mit ihm hieher.

D'Altemps il 2 di Luglio 1578.

Pte. Bartho Bedra.

---

222 – 546. Den Curato Leonardo betreffend.

da Claro adi 13 de lulio 1578.

fidelissimi homini et Commune de claro.

F. 143, Tom. 93, Vol. 107. 1578.

1—2. data in Usognia.

il Capitulo et tutij i prettj della Riviera.

39—82. Malvalia 1. Aug. 1578. li Curati.

41—84. Illmo et Rmo mio Padron ossmo.

Non posso manchar alla occasione di non far' fastidir' V. S. Illma come faccio con questa mia, Che essendo venuto da me, il molto Rdo sigr Conrado Pianta Dottor' di lege et decano di Coyra, homo vertuoso et di buona inclinatione verso la sta Chiesa, et non havendo il vero modo delle ste reforme, delle quali n' hanno molto bisogno le Chiese della sua Diocesi, come piu, a pieno V. S. Illma s' informarà dal detto Rdo quale havendo animo di far' qualche profitto alla sta Chiesa quà in Germania; ha desiderato uno pezzo fà, d' impiegarsi al servitio di V. S. Illma per un poco di tempo come vero pastor' della sta Chiesa, accio potesse imparar' il modo di ben governar', et perciò cognoscendolo inclinato a questa sta opera, et per esser amico mio da qualchi anni, ancho per esser' meritevole d' ogni bene, l' ho indirizzato a V. S. Illma con questa mia etc.

Da Altaemps il po Agosto 1578.

Hanibal conte de Altaemps.

118—251. Da wir schon öfters an Priestern grossen Mangel gelitten, so bitten wir, uns den Reverendo prete Giovanni

basso zu überlassen, den Sie zur Vollendung seiner Studien einberufen haben.

de Ayrolo ali 29 Agosto 1578.

Vicini de Ayrolo.

122—255. D' Untervald, al penultimo di Augusto.

M. Lussy.

154—319. Prete Galeazzo Calegari wurde nach Osogna gesandt. Wir sind untröstlich über den Verlust des Giovanni Basso.

D' Aerolo alli 5 di settembre 1578.

gl' huomini della vicinanza d' Aerolo.

175—369. . . . Padri Capozini . . . al ritorno mio di Roma per questa prossima quadragesima potessimo averli quà

da Belinzona ali 11 . . . 1578.

M. Lussy.

182—391. Illmo et Rmo Monsignore,

Per la sua Ultimamente à noi mandata havemo visto et inteso in quanto lei habbia stimato et honorato nostra petitione per l' acceptatione di Pietro Empergero nostro Cittadino nel Seminario suo di Milano, dove lei si ha dimonstrato cosi liberalemente nel concedere, si che cognosciamo essergli molto obligato, Et come si suol far' como quando si receve qualche beneficio et cortesia che li ricevonsi oltra che loro si tengono molto obligato verso quello ch' da et fa nelle occorentie et besogni tornino à ricorrere a quello per Vertu d' una singolar confidenza ch' pongono li, In tal termino sapemo et cognoscemo ch' siamo anchora nuoi havendo gia tanto tempo usato si buona familiarita ch' la Illa S. V. et riceputo da lei non pochi favori benefitij et cortesie tanto per nostro particolar quanto anchora privatamente per li nostri et quelli ch' erano indrizzati in quello et raccomandati verso lei, Di modo ch non possemo mai manchare à recordarsi con continua mente di quello et del obligho ch'

gli si deve, Cosi è ch del presente in tale confidentia riccorremo à detta V. Ill. S. per un favore et singolar gratia per nostro molto caro et fedel Consegliere Il sr Nicola Schiallo, Il quale ha un certo litigio et processo contra il sr Theophrasto Rizzo Milanese giovero di Mr Baldesaro Rovelasca per una grande somma de dinari di quali esso schiallo e stato sforzato da pagare per Via di sigurta per esso Rovelasca, dove detto Rizzo si ha opposto non lasciandosi muovere delle giuste et piu ch buone et tanto provate raggioni dil detto schiallo. Nach langen Disputen wurde der Handel schliesslich in die Hände des Senates von Mailand gelegt. Da aber schon lange kein Schritt mehr in dieser Sache geschehen, so bitten wir Sie, sich für deren Beschleunigung zu verwenden. D'altra parte anchora l'Illma S. V. si degni d'haver per ricomendato il figliolo dil detto nostro Consigliere il quale per il presente sta sott il governo et cura del Sr Andrea fornaro suo Camerlengho Tutto conforme alla grand affettione che esso et noij in lei havemo . . .

Da Lucera il 13 di settembre l' anno MDLXXVIII.

Sculteto et il Consiglio dela Città de Lucera.

Adresse: All' Ilustrissimo et Reverendissimo Monsig. Il sig. Cardinale Borromeo Arcivescovo di Milano et sig. nostro gratiosissimo et honorandissimo.

Vgl. die Antwort des hl. Karl vom 5. Dez. 1578 in den Monat-Rosen 1884/85 S. 71 Nr. 29. Fornaro wird oben fälschlich Andreas genannt; gemeint ist offenbar Ambros Fornaro.

200—419. M. Agostino Pianta povero gentil huomo di lugano gia mio grandissimo amico, huomo da bene et honorato essendo passato da questa à migliore vita; ha lassato doppo lui molti figli, tra li altri ci è uno per nome Gio: Giacopo clerico giovine di 18 anni, povero ma tutto datto al servitio di Iddio et desideroso di virtu, instrutto nela gramatica, musica et divini officij da picciolino, per non havere esso il modo di dare compimento al studio et professione cominciata per essere questo giovine di buona vita et di buoni parenti nato, mi è parso degno di raccomandarlo con questa à S. S. Illma et Rma supplicandola humilmte vogli fare gratia a questo povero giovine

di uno luoco nel Seminario o altrove in Milano, accio possi dare compimento à quanto Iddio N. S. la inspirato a fare etc.

Da Lugano à XVII 7bre 1578.

Gio. Zum Brunnen.

F. 144, Tom. 94, Vol. 108. 1578.

14—25. Illmo et Rmo sigr mio colenmo.

Trovandosi il presente esshibitore Giovine di qualche esperienza nelle lettere desideroso di proseguire il studio hà havuto raccorso à me, perchè lo ricapitasse à V. S. Illma et Rma essendo che non ancora S. Sta si è stabilita di erigere il Colleggio in questa Natione come s. S. Illma à; Perciò sapendo per certo anci assicurato della giusta et fruttifera voluntà di tal Giovine è trovandosi egli di buon' Indole di schuit (?) non hò puotuto mancargli della presente gratia, bitte Sie denselben in Ihr Kolleg zu Pavia aufzunehmen.

Locarno à VI ottobre 1578.

Nachschrift: Melchior Lussy geht im Auftrage der 13 Orte nach Burgund. Herzog von Alençon sucht mit 30,000 Söldnern daselbst einzufallen. et supplica quello, che per la solita sua bontà si degni haver per ricomandati il suo figliolo Nicolao et il nepote Gasparo, chè hora si ritrovano con il sigr Ambrosio Fornar.

Il Capo di Locarno.

Nikolaus, der Sohn Lussy's, wurde nachher in's Collegium Helveticum aufgenommen.

31—60. Altarrenovation. D'Aerolo li 17 d'ottobre 1578.

P. Gioan Basso Vicecurato.

In diese Zeit fällt auch der folgende Brief:

Illmo. et Rmo. Sig.

Melchior Euster della Terra d'Altorfo, ha un suo figliuolo di bona speranza, che dessidera farsi de Giesa de proprio suo instinto, et non havendo il patre modo de poterlo mantenere alle scolle, ha pregato me, che volesse favorirlo presso V. S. Illma. et Rma. per qualche recapito ad esso figliuolo, di ettà de anni XV, o in circa, che gia ha

qualche principio de lettere, Impero vedendo io la bona voluntà de sudetto figliuolo, non ho voluto mancar de racommandarlo a V. S. Illma. et Rma., la qual humilmente supplico che gli vogli dar qualche recapito, com' ella piu oltra puotra intender de m. Leonardo Furer Canzeller del Signor Pompeio della Croce che sara il dattor di questa, la qual non essendo per altro facio fine et humilmente gli bascio le mani. D' Altorfo alli XVIII d' ottobre 1578.

D. V. S. Illma. et Rma. humile servitore

Gualtier Rollo.

Ambrosiana S. Q. † 11. 11. Lettere di diversi a S. Carlo Borromeo 1575—1578. Vol. IV, pag. 248.

Roll's Bitte war nicht fruchtlos. Nikolaus Euster wurde Zögling des Helveticum und später Chorherr in Zurzach.

39—78. Visitation. D'Aquila alli 20 d'ottobre 1578.

Gli vicini d'Aquila valle di Blenio.

40—79. Wir brauchen einen Curato und haben deshalb den Kleriker Johannes Pedrini gewählt und glauben, es wäre Zeit, ihm das Presbyterat zu geben.

Da faydo alli 20 ottobre 1578.

Vicini de la Vicinanza de faydo.

41—80. de faydo ali 20 ottobre 1578.

Vicini della terra de faydo.

42—81. Da le montagne de faydo alli 20 ottobre 1578.

Vicini de la Vicinanza de faydo excètto essi de la terra de faydo.

44—98. Bin im Thal Bregno gewesen und habe die Leute von Dongio sehr unzufrieden gefunden, weil sie keinen Curato hätten.

Da Belinzona alli XXII d'ottobre 1578.

Gualtier Rollo.

125—265. Da Bregnio In Rivolo ali 24 di novembre 1578.

Prete Guilielmo † Curato in Rivolo Valle di Bregnio.

144—303. Visitationsreise — Troilo — Tarugi. Priester Joh. Bapt. Rusca von Bellenz ist jetzt Kanoniker in Marignano. Lassen Sie mich noch 1 oder 2 Jahre studieren, um auch noch den ambrosianischen Ritus lernen zu können, nachher will ich gerne jegliches Benefizium annehmen.

Da Bellinzona alli 30 novembre 1578.

Prete Mucio Ruginelli.

169—352. 6. Dez. 1578. homini et curadori de olivono Valb.

170—353. Dat. da lotinea.

Verni Käs de Urania fogt In bregno et consiglieri al presente de bregno.

174—366. Degio valle de bregno alli 7 Decembre 1573.

li Vicini de Degio.

191—400. 1578 in giorno de Venerdi a 12 de Xbre. Jo. Anto del monico publico Notario de Leventina.

200—416. 1578 a di 15 de Xbre. Copia de Una littera mandata per li Vicini de la Vicinan. de Quinto.

Jo. Antonio del monico Notario.

202—435. Di Biascha il di 17 Xbre. 1578.

Gio. Pietro Cornaro.

250—506. D'Altemps li 29 Dezemb. 1578.

Prete Bartho Bedra.

252—508. Val' de bregno ali 29 decembr 1578.

prete blasio promosetto (?) vicevicario.

258—520. Prette Alb'to di Abondio di schono in faido capellano nela val leventina.

F. 145, Tom. 95, Vol. 109. 1579.

14—26. Di Belina il IIII zenaro 1579.
Irayno Ruginelli.

39—72. Bitte nochmal um die Guust, nach Mailand kommen zu dürfen und erwarte eine Antwort durch Bartholomeo Bedra Kaplan in Hohenems.

Dato in costanza li 13 di Genaro de 79.

Umilissimo Capellano Conrado Pianta Decano di Coyra et canonico di Basilea.

46—90. dat. Abiascha die XVI mensis Januarij 1579.
P. Gio. Pietro Cornaro.

61—117. Da Claro ali 20 di zenar del 1579.
Le vostre fiole del monasterio, la abbadesa de claro con le sue monache.

62—123. . . . Alli giorni passati presentai il breve di N. S. per conto che Grigioni non molestino quelli di Valtellina ch' hanno accettato in casa loro Mons. Rmo Vesco di Vercelli, cossi nela pa Dieta che li ssri di VII Cantoni Cathci faranno non mancharo di operar' che cio sia esseguito ch' S. Sta desidera.

Di Luzerna questo di 22 di Genaro 1579.
Jodoco Segisser.

Ueber genanntes Breve wurde am 12. Feb. in Luzern verhandelt. Vgl. Eidg. Absch. IV, 2, S. 681.

63—124. Morbegno 22 Gianaro 1579.
Frat. Thomaso Venosta letor et vicario.

100—198. Monsigr Illmo et Revermo

Con grandissima contentezza havemo visto per la gratiosa lettera di V. S. Illma et Rma in quanto essa ha gratificato le nostre preghiere circa alla accettatione di Pietro Emperghero Cittadino nostro nel suo seminario et la buona et amorevole

offerta fatta dal medemo sopra il figliolo del nostro Consegliere Nicola schiallo in quanto anchora da favorire la causa di esso schiallo apresso l' Illre Senato di Milano etc.

Da Lucera alli III di febraro 1579.

Sculteto et Consiglio della Citta de Lucera.

102—209. De Altorfo alli 4 febraro 1579.

Pompeio della Croce.

113—229. Illmo et Rmo sigr

Gia l'anno passato fu scritto a V. S. Illma et Rma che volesse favorir questa nostra terra d' Altorffo acio potesse ottener un Convento de patri Capuzini et che d'essi fossero alcuni che sapessero lingua Allamana se possibile fossi per il predicare, sopra cio Ella ci fece gratia a mandar sin qui il patre Fra Francco Bormeo compagnato de m. Ambrosio Fornero per veder il luogo et informarse d' esso et se ben d' alhora in qua non ci e fatto altra instanza, non e pero che ci sia refredito del fatto ne cambiato volunta, ma solamente deferto per alcune diversita populari causato d' altro, sin a Domenica passata li VIII del stante, che fu proposto al Popolo di questa nostra terra questo fatto, con intervento del plebano nostro, et fu unitamente nesso. contradicente resoluto d' usar ogni diligenza et oppera per la erectione de sudo Convento conoscendo non solamente esser' bene ma necesso per l' essemplar vitta d' essi patri al Clero ancora a seculari, oltra le necessarie predice et orationi et oppere loro, non tanto presso noi, qanto per specio de nostri contrarij de quali siamo quasi d' ogni canto circondati come V. S. Illma et Rma sa et a questo effetto han' fatto ellettione de noi per procurar il fatto, incarichandone dover' in cio primieramente recever il Consulto et favor' di V. S. Illma et Rma la quale a nome del popolo di questa nostra terra d' Altorfo et da noi istessi humilmente suplicamo che per solita bonta sua, vogli impiegarse in quest' oppera per servitio de Dio et salute delle anime, acio possiamo ottener questo nostro intento tanto desiderato, et se sia bisogno, che noi a

nome del popolo faciamo altro, per ottener questa gratia, Ella potra farcelo sapere quanto primo che noi non mancharemo a niuna cosa che possi attendere a benefitio di questo col favor et aiuto di V. S. Illma et Rma alla quale humilmente se raccomandiamo.

D' Altorfo alli 13 de Febro. 1579.

D. V. S. Illma et Rma Affettionatissmi serri

Gio. Zum Brunnen, locotenente.
Gualtier Rollo.
Ambrosio Buntiner.

117—233. Illmo et Rmo sigr mio,

Quanto sia il desiderio del Popolo di questa terra d' Altorfo di haver un' Convento de Pri Capucini, V. S. Illma et Rma non puo credere et per procurar' esso, ha la plebe generalmente deputato il Cavaller Giovani Zombron, il Capo Ambrosio Bunttiner et me, a cio ne habiamo particolar cura d'instarlo, percio d'ordine del popolo nostro racorriamo a V. S. Illma et Rma, la qual io humilmente suppco che per servitio de Dio et salute delle anime, vogli ottenerne questa gratia a cio quei Pri se resolveno de venire assicurandola che non gli sara mancato ch' cosa alca, Et se sia bisogno in queste parti d' essi Pri, per la Vitta essemplare, predice et altre oppere loro bone, et per ostaculo a heretici de quali siamo circondati V. S. Illma et Rma puo farne solita prudentissa consideratione, et perche Ella intendera piu largamente il dessiderio et bisogno nella loro Comune [lettera] de noi deputati non saro piu longo et a V. S. Illma et R ma bascio humilmente le mani.

D' Altorfo a 15 de feb'ro 1579.

D. V. S. Illma et Rma sere Gualtier Rollo.

118—241. Illmo et Rmo sigr mio sempre Colenmo

Havendosi alli XII di questo fatta qui in Lucerna una Dieta di VII Cantoni Cathci fu letto l'un et l' altro breve di S. N. l'uno conteneva che questi ssri devessero scriver' caldamte à SSri Grisoni accio non molestassero li loro vassalli di Val-

tellina che haveano ricevuto il visitatore ap'lico et che lassassero libero al Vesco di Como l'essercitio Spirituale in Valtellina sua Diocesi sicome anco li ssri di XII Cantoni gli lo lassavano di la di monti. Cossi questi ssri fecero far' detta lettera quale io ho mandato al predetto Vesco di Como, perche sua sigria Rma l' ha ancora ricerchata da me per sue lettere. Et qui ne mando la copia a V. S. Illma pregandola a perdonarmi ch' io non l' ho tradotta in lingua italiana, perche non ho hauto tempo, perche il messo voleva partir; l'altro breve di N. S. conteneva che li Cantoni Cathci eshortassero li Grisoni à non fastidir' il Vesco di Coira, Cossi similmente fu fatto quela lettera et per me mandata al detto Vesco insieme con un altra di VII Cantoni Cathci per sua sigria Rma la qual' eshortavano d' andar alla sua residenza doppo Grisoni lo domandavano, offerendosi di darli un salvo condotto. In questa Dieta fu ancora trattato di far una legha tra il Vesco di Basilea et li ssri di VII Cantoni Cathci, et il nego fu rimesso fin' a Magio prosso perche alhora alci Cantoni sogliono far li loro consigli generali. Il Re Christianisso et il sigr Duca di Dumena hanno un altra volta con loro lettere assicurato questi ssri che la Contea di Borgogna non sara molestata, niente di meno Borgognoni temono il sigr Duca d' Alanzon. Per esser' al po di questo finiti li termini di pagamti di Franza questi ssri à instanza del ambre di Franza si sono contentati d' aspettar' fin' al principio di Marzo. La differenza ch' era nata nela Citta di Rotvil tra il magistrato et populo e statta per mezzo di questi ssri aquietata et si è scoperto ch' alci Heretici quasi per forza li volevano introdur' el Lutheranesmo, et pero non si manchera di farli ogni buon rimedio, si ben gia ci sono alci infetti.

Il Colonello Lussi ha proposto in questa Dieta l' offerta, che V. S. Illma ha fatto per conto di XVI giovani che si debbino mandar nel Colegio à Roma et desiderato che si dia effetto al Collegio di Padri del Giesu a Locarno doppo che N. S. habbi promesso cossi honorata intratta, la qual gia sia statta assignata à V. S. Illma per cavarla d' alci beni Ecclesiastici nel Stato di Milano. Il detto sigr Colonello ha ancora ricerchato che si

mandi per cio un ambre à Roma da N. S. Li ssri Bernesi desideravano che per li 23 di questo s' havesse intimata una Dieta qua in Luzerna volendo trattar' che li Cantoni generalmente pigliassero nela Comun legha et protettione li paesi che loro hanno occupati al padre del Sigr Duca di Savoia, cossi questi ssri li hanno negato detta Dieta, con dir' che per quel tempo non potevano congregar li loro consigli generali. Et con questo à V. S. Illma et Rma con ogni riverenza bacio la mano pregandoli da Dio nostro sigre ogni contento.

Di Luzerna questo dì XVII di Febraro 1579.

Di V. S. Illma et Rma fidelisso serre

Jodoco Segisser.

Vgl. hiezu Eidg. Absch. IV 2, S. 679—82.

123—246. Illmo et Rmo Monsr mio s. ossmo

L'anno passato scrissi à V. S. Illma del desiderio che havea questo populo de haver uno Convento de Frati Capuzini et sopra cio V. S. Illma opero ch' venessero qui doi de quelli padri à veder il luoco, ma per alcune tribulationi ch venero in questo paese et de qualche mala intelligenza per il governo del lhoro paese si soprasedete il farne piu instantia. Hora questo Populo si è dimostrato tutto unanime d' voler detti religiosi edifficarli il Monasterio al lhoro sodisfatione et hanno deputato il cavaler Zombron locotente del paese et Cavaler Rollo et il sigr Ambrosio Buntiner, quali sano la lengua per poter meglio suministrar de questo negotio sia per loro l'agiutto d' V. S. Illma per questo effetto sia per proveder à tutte le cosse necesse per adimpire questo lhoro sto desiderio per il che di novo me movo à supple voglia favorir questo negotio, il quale per la lhoro Vitta esemplar sera utile non solo ali seculari ma al Clero ch V. S. Illma [sa] quanto sia descomposito, poi con le lhoro S. prediche forse de non poco profitto con quelli hano declinato della sta fede Cattca.

Fra questi padri si desidera il pre. frate Francesco Bormio ch a lassato qui egregia ma et parla todesco et doi altri Padri de lugano. Il ch e ancora molto desiderato da l'arzipreto de-

qui et questo populo è richo et e molto elemosinevole che non li lassera patire cossa alcna si che la sia servita tra tante sue ste opere far ancra questa et che siano eletti li padri hano de habitar qui et dàtto esecutione al tutto Como spero, et tutti ne resteremo consolati de mano sua. che sera il fine etc.

D' Altorfo ali 20 Febraro 1579.

Pompeio della Croce.

129—259. Seitdem die Kapuziner fortgezogen, ist alles Religiöse in Konfusion. Wir wünschen dringend den P. Bormio als Fastenprediger.

Di Sondrio il XXIII di febraro nel 1579.

Jaco Pusterla, Arciprete. Camillo Beccaria. Flaminio Pusterla. Jo. Antonio Intenortalo. Alle des Rats.

177—362. Il sr Cardinale di Como mi ha detto che non si puo mandar lui li 200 Scudi per il Collegio Suizzero parendogli che sia conveniente espedire prima li bolli del negotio principale e poi gli pare che sia necessario che venga da V. S. Illma un discorso [discuto?] di quello ch' ella pensa di fare, havendo il luoco di San Spirito et quand pensa di cominciar a convocar li scholari . . . provede di presente M. S. sia servita V. S. Illma di far quanto prima accio si levino tutti li impedimenti che puotran nocere a questa opera cosi santa overo ritardarla.

Di Roma li III di Marzo 1579.

Cesare Spetiano.

183—374. Das neue Collegium Helveticum — Capitano della Guardia — Kapuziner im Veltlin.

Da Roma li XIIII di Marzo 1579.

Cesar Spetiano.

203—413. Da Ponte il 23 Marzo 1579.

Curato di Ponte Caprica

213—436. Illmo et Rmo sigre

Scrivessimo gia a giorni passati a V. S. Illma et Rma che volesse favorir questa nostra terra d' Altorfo et noi com' eletti d'essa in procurar un Convente de patri Capucini come cosa necessaria com ella sa, dicendoli se bisognava che noi per ottentione del desiderio di questo nostro popolo facessemo altro in cio che a racordo di V. S. Illma et Rma l'haveressemo fatto, Impero non havendo sua lhora havuto niun aviso da lei in che modo dovessemo piu oltra proceder nel fatto et pur inteso d'altronde che a pasqua quei patri soleno far capitolo nella provintia de Milano il che ne da causa de replica che faci gratia al popolo nostro sudo et a noi come humilmente suplicamo V. S. Illma et Rma d'impiegarse effettualmente in questo fatto et favorirlo con l'autorità sua, com ella suol fare quando dessidera ch' un fatto di tanta necessita habbi effetto et opperare col Rmo patre generale o Provintiale over altrove ove sia bisogno, acio sia fatta scielta d'alci Frati quanto p. vengino ad habitar et eriger il Convento, de quali siano alcuni che sapino la lingua Allamana per predicare, assicurando V. S. Illma et Rma che l'oppera sara ben impiegata et necessaria per salute delle anime et che alli patri et al Edifficio del Convento non se gli mancara sperando nella solita bontà sua d'ottener questo nostro dessiderio et humilmente gli basciamo le mani.

D' Altorfo alli 29 de marzo 1579.

D. V. S. Illma et Rma Humeli servitori

Gio. Zum Brunnen. Ambrosio Büntiner. Gualtier Rollo.

Roll unterzeichnete an letzter Stelle, weil er der Schreiber des Briefes ist. Karl antwortete unterm 24. April, dass er in fraglicher Angelegenheit nach Rom schreiben und auf dem Provinzialkapitel der Kapuziner zu Mailand darauf hinwirken werde, dass die nötige Anzahl von Patres gesendet werde. Am 28. April wandte sich Karl in dieser Sache brieflich auch an seinen römischen Geschäftsträger Spetiano. Ambrosiana C. S. I. Vol. 12, 1579.

F. 146, Tom. 96, Vol. 110. 1579.

5—6. Di Unteruald ali 4 di Aprile 1579.

M. Lussy.

28—58. Di Biasca il 13 Aprile 1579.

Gio. P. Cornaro.

---

59. Di Biasca il 26 Aple 1579.

Gio. Pietro Coro.

31—62. Da Quinto in Levantina il di 14 de Aprille del 1579.

Fr. Alessio † da Contio.

63—134. Durch plötzlich eingetretene Verhältnisse bin ich verhindert worden, nach Mailand zu kommen, wo ich in wenigen Wochen erscheinen werde.

Data in Altorff li 27 di Aprile 1579.

Umilisso et fedel Capello et servidore
Conrado Pianta Decano di Coyra.

---

77 - 171. Illustrisso et Rmo Monsigre

Havendo noi sin qui copiosissime volte provato la grandissa et singolar buona et gratiosa volonta et affectione che la Ill. S. V. sempre ha dimostrato verso di noi in tutte le occasioni che si hanno presentate, dove havemo havuto ricorso da lei per honor suo gratioso favore in nostri negocij tant' in cosse spirituale (!) quant' nelle temporale, di modo che ne havemo sempre debita memoria di quello et perciò mossi nella presente occorrentia à dargli quella molestia per la presente nostra, la quale non far altro sinon per nostra scusa et levar via ogni sospetto che forsi potrebbe cascar sopra di noi per causa di quella Ambasciata che ultimamente questi giorni passati in nome d'alcuni delli Cantoni Catteı è stato inviata à V. S. Illa et di la in Roma à S. S. per il nego del Collegio de Giesuiti in Locarno et sostentatione d'alcuni scolari della nostra Natione nel Collegio

Germanico in Roma, dove noi per ragionevole et evidente cause (!) non havemo volluto consentire in detta Ambasciata. Adunque sappi V. S. Illa ch' avanti 2 anni Il Capo Luchsinger nostro secreto di Locarno s'è inviato per andar in Roma per alcun suo particolar nego et con questa opportunità havuto commissione de tutti Canti Cattci à supplicar in nome loro apresso S. S. de voler dar suo paterno et gratioso aiuto et favor in quella erectione del detto Collegio, come detti Cantoni desideravano et havevano proposito de far' à Locarno per benefitio della nostra vera fede Cattca et essendo il detto Capo tornato di Roma e Comparso qui in una Dieta di 7 Canti et fatto sua relatione come sua santita gratiosamente habbi concesso à questa erectione del Collegio 600 fi senza dechiaratione perho si questo debe esser annualmente in perpetuum ò durante la Vita di S. S. overo cò ch' conditione, et puoi come S. S. anchora gratiosamente si habbi offerto de voler levar 16 scolari cioe di ciascaduno Cantone duoi neli studij nel Collegio di S. S. in Roma ala spesa della Sta giesa.

Dil che detti Cantoni hanno ringratiato humilmente a S. S. di tanta liberalita et pregato che si degni d' far un Cambio con la Ill. S. V. per conto di scolari ch' essi fussero levati nel Collegio ò Seminario di V. S. Ill. in Milano come luogho molto piu comodo et Vicino ala patria et sparmia piu spesa et fatigha per la lunga strada et che S. S. si degnasse à mostrar l'assignatione di detti 600 fi aspettando cossi quello che doveva seguitare et come quelli ch' si stimano et tengono per autori et sollicitatori di questo nego del Collegio conforme alla Voluntà et commissione di essi Cantoni procedessero à far tutte le preparationi necessarie per la fabrica et fondatione di esso Collegio, desiderando (dicemo da nostra parte) sommamente de vederlo riuscire, In fin' la cossa resto li sin a ch à questo febraro ultimamente passato Il sr Lussio d'Untervalde si ha lasciato intendere in una Dieta di 7 Cantoni congregati qui in nostra terra, ch luij sia stato sollicitato di V. S. Ill. per instar che detto nego riuscisca et che al suo parere fusse bono de rimandare un altra ambasciata in Roma, qual parere obtene puoi

seguito della Magior parte di Ambri et puoi per sua instantia confermato nelli Cantoni di esso seguito et fu nominato per tal Ambasciatore Il detto Capo di Locarno, dilche noi siamo maravigliato, et chiamato da noi Il Capo Segisser nostro Consegre et Capo della Guardia di S. Sta, pigliando informatione da luij et anchora visto et visitato le lettere altre volte per questo nego scritte da Roma, havemo fatto debita consideratione alla reputatione dela nostra natione et trovato tanta difficulta nel consentire in tal Ambasciata ch' la havemo denegato da parte del nostro Cantone si Come Il Cantone di Soletto puoi anchora ha fatto il medemo et alli sollicitatori risposto et mandato anchora la nostra scusa in Roma sperando (si come anchora del presente faciamo verso V. S. Ill.) ch sara trovato et cognosciuta per honesta et raggionevole ch per molte et evidente (!) cause non possiamo dar voce in tal Ambasciata et per il primo Puoi ch (quanto al Collegio) intendiamo ch questa liberalita delli 600 fi di S. S. non sia fin qui altrimente dichiarata et anchora fatta ò offerta conditionatamente cioe ch prima si vogli veder la fundatione certa perpetua per tante persone ch bastino per un tal Collegio et chi pagharia puoi Il resto della intrada (la quale in buon dinar avanzara li 600fi) chi puoi la fabrica dell Collegio, della Giesa, delle Scuole, ornamenti di Giesa, Utensili di Casa, libraria et una infinita de spese (come è necessario in simil imprese) Et fin qui mai havemo possuto vedere ne sentir la minima parte di quello, dove si potria fondarsi di sopra al essito di questa cossa, si come ch Il detto Capo Segissero novamente fu rimandato in queste bande con un bello et honorato breve et Titulo di S. S. si alli Canti Catteci accadesse de trattar qualche cossa con S. S. ch dovessero farlo per la persona di esso Capo Segissero, overo piu presto (che mandar Ambasciata) per Monsr Rdo Vescovo di Scala Nunzio per S. S. in Alamagna, qual si trova per hora in Grisoni, A noi è parso esser molto meglio et servir in maggior reputatione a detti Cantoni puoi ch non sia piu grande urgente necessità ò pressa, ch quella bon comodamente possi esser spedita per dette persone ò almanco per lettere de farlo senza rimandar

cossi presto un altra Ambasciata et molestar S. S. con tanta spesa et quasi fuori di proposito per un negº gia altre volte consentito, ne mancho anchora mandar ò sollicitar per Il negº di Scolari, puoi ch si intende anchora che si non sia difficulta et ch V. S. Ill. ne faccia preparar' una bellissª casa et habitatione per loro in Milano. Di modo ch habbiamo per certissimo ch tutti quelli ch intenderanno di detta Ambasciata et la causa di essa et in qual esser tutt' il negº consiste, si burleranno piu presto di questa Ambasciata ch la loderanno puoi ch ha forma de voler acquistar piu presto qualch honorantia et utile particulare per il Ambasciatore et sua compagnia ò per altra prattica, si come per la esperienza delle cosse passate fu visto et noi stessi per alcuni Rmi SSri Cardinali et altre persone di grado et fede avisato et avertito de proveder al avenire tal scandalo ch non si mandi cossi presto et malo proposito Ambri, Questo Monsr Rmo et Illo e la vera causa per la quale non havemo volluto dar voce in tal Ambasciata non gia ch volessimo mai in niun modo ritardare ò impedire un negotio si santo et utile per la fede Cattca, anzi piu pronto dar la mano et agiutarlo in buon fine con ogni nostro potere si come havemo fatto fin qui in tutti li negotii tendenti al medemo fine et al honor de Dio et avanzamento della S. Giesa Cattca Rona come per esempio si potrebbe introdur à provar quello (pur senza lode propria detto) per erectione d'uno di tale Collegium novamente fatta dentra nostra terra à nostra grande spesa, dove havemo bene visto et primamente questi padri hanno volluto vedere la piena fundatione del tutto avanti ch Il Collegio fu accordato, et non senza ragione Cosi tenemo per certo ch anchora si fara in quello di Locarno et Dio volesse ch potessimo veder il fine ma dubitamo ch andera anchora tempo, et havemo protestato verso quelli et protestiamo anchora ch non volemo esser stimati come impeditori anzi promotori di questa santa opera, salvo ch in tal Ambasciata non havemo possuto consentire, Et puoi ch intendiamo ch detto Capo di Locarno niente di manco sia partito per spedir tal Imbasciata et habbi visitato anchora V. S. Ill. senza saper per hò con ch

Instructione commissione o lettere credentiale (!) et de quanti Cantoni, havemo pensato esser ben besogno ad avisar la S. V. Illa di tutto quello et ch lei possi cognoscere la nostra scusa et ch questo denegare da noi mai fu fatto in disprezio di nissuno ne mancho de refusare una si grande et paterna liberalita et principalmente delli scolari. La quale tenemo per un grandissimo beneficio et assecuriamo V. S. Ill. si sara uno delli Cantoni ò persone di quelli ch stimano et tengono per charo et grato detta liberalita che noi saremo il primo et recognosceremo sempre et non attendiamo altro si non del aviso quando si possi goder di quello et si vedera alhora si tal occasione da noi sara dismenticato ò non. Preghiamo dunque V. S. Ill. ch si degni de pigliar questa nostra scusa in buona parte et haver quella opinione da noi come lei ha havuto fin qua et favorir noi et li nostri affari con la solita sua gratia et paterno amore, come mai diffidiamo et siamo certissimi. Noi dal canto nostro anchora non mancheremo, in quanto à noi conviene et il nostro puoter sostende et per far humilissimi et pronti servitii et piacere à V. S. Ill. per la buona sanita di quella preghiamo Dio ch la conservi per beneficio della sua sta Giesa come excellenta luce et colonna di quella.

Da Lucera alli XXX di Aprile l'anno 1579.

Di V. S. Illa servitievoliss. et affecmi
Sculteto et Senato della Citta di Lucera.

Karl wird über diesen Zwiespalt im katholisch-konservativen Lager nicht sehr erbaut gewesen sein, denn es brauchte gar keinen Diplomaten, um zu merken, dass bei dieser Stellungnahme andere als nur rein sachliche Gründe ausschlaggebend gewesen. Wenn die Arbeiten und Verhandlungen für Stiftung eines schweizerischen Kollegs wirklich noch so wenig vorgeschritten waren, wie die Luzerner glauben machen wollten, so wäre eine Gesandtschaft hinlänglich gerechtfertigt gewesen. Karl schrieb deshalb schon am 19. März 1579 an Spetiano, dass Ritter Lussy und Gardehauptmann Segesser eine Pike auf einander hätten, so dass der eine immer das Gegenteil vom andern wolle. Noch bevor das Schreiben der Luzerner Regierung in Mailand eingetroffen, war Luchsinger daselbst angekommen. Inzwischen hatte aber die Entscheidung des hl. Vaters eine unerwartete Wendung herbeigeführt, worüber der hl. Karl in einem, jedenfalls nach Rom gerichteten

Schreiben sich also ausspricht: Quanto al Collegio degli Suizzeri io mi aquieto, come gia vi scrissi, al luogo di San Spirito. Hora mi occorre dirvi, che se ne viene a Roma, mandato da sei Cantoni cattolici, il Cavaliere Lussinger Capitano di Locarno, che è questo, che era interessato in quella cosa del sale, onde io credo, che egli non habbia molto la gratia di Mons. Illmo. di Como; et a mandarglo sono concorsi tutti gli altri cantoni cattolici fuori che quello di Luceria et un altro, il che tanto piu mi fa dubitare, che non sia hora in colmo la picca fra il Capitano della guardia, et questa altra parte del Colonello Lussi perche il Capitano che è del Cantone di Luceria havera fatto officij, perche il suo Cantone non vi mandi. Questo Cavalier Lussinger ha in commissione di procurare il luogo in Milano per sedici giovanni di quei paesi . . . .

Quanto al primo capo del Collegio in Milano io credo, che gli muteranno la commissione dandogli piu tosto ordine di ringratiarne N. S. perche quando egli è venuto da me, io gli ho detto della benigna risolutione, che havea gia fatto N. S. et fattogli anco veder il luogo di che egli e restato molto sodisfatto, et ne ha scritto a quei Signori et aspettera novo spaccio da lor per . . . C. S. I. Vol. 12. 1579.

Am 11. Juni 1579 antwortete Karl nach Luzern: Ich habe Ihre Auseinandersetzungen über Ihre Stellungnahme zum Gesandten der sechs Orte gelesen. Hoffentlich sind Sie nun schliesslich doch zufrieden, dass der Papst ein schweizerisches Kolleg in Mailand errichtet hat, [gestrichen ist der Passus: und dass er bis auf weitere Dotation monatlich 200 Scudi zu dessen Unterhalt zusicherte]. Sie können mir nun zwei Jünglinge präsentieren, die entweder aus Ihrem Kantone oder aus den Unterthanenländern stammen. Diese müssen jedoch den Willen haben, Priester zu werden und in ihren Studien so weit vorgerückt sein, dass sie in 5—6 Jahren es sein können. Ich bitte auch um Angabe des Alters und um gefällige Beilage der Schul- und Sittenzeugnisse. C. S. I. Vol. 12, 1579.

Sachlich deckt sich also dies vollständig mit dem, was Dr. Liebenau in den Monat-Rosen 1884/85 S. 71 unter Nr. 30 veröffentlicht, obwohl das dortige Schriftstück mit dem 8. Juni datiert ist und eine unvollständige Kopie vom Jahre 1595 genannt wird.

84—183. Illmo et Rmo sigr mio sempre Colenmo

Doppo ch' io scrissi a V. S. Illma et Rma mandandoli la coppia dela lettera quale li ssri di VII Cantoni Cathci scriveano alli ssri Grisoni accio non molestassero li loro vassalli di Valtellina quali haveano ricevuto il Vesco di Vercelli visitatore Ap'lico d'alhora in qua non ho mai hauto

nova se lei l'habbia ricevuto o non, pur spero che non sara andata a male, havendo io hieri ricevuto una lettera da Mons. Rmo Vesco di Como per la qual m'avisa d'haver hauto detta lettera et haverla mandata per il sigr Marc' Anto Bossi, il qual per la medema cosa va mandato dal sr Goverre di Milano in Grisoni pero spero che questo nego una volta potria haver bon effetto. Questi SSri di Luzerna non hanno pero voluto consentir alla ambria del sr Baltisar Luchsinger aspettando loro del continuo Mons. Rmo Vesco di Schala Nono di N. S. in Germania superiore, el qual ha de venir qua à trattar con questi ssri acio el Vesco di Coira non sia cossi angariato da Grisoni, sicome credo che V. S. Illma per lettere d'essi ssri intendera piu al longo. Di novo de qua li posso dir pocho sinon che li SSri di Luzerna et quelli di Solodorno sono intratti in legha con il Vesco di Basilea per aiutarli à conservar li vassalli di quel Vesco nela Sta Çathca religione. Cossi spero che faranno ancora presto li altri Cantoni Cathci per esser questo una cosa cossi santa. Et con questo a V. S. Illma et Rma con ogni riverenza bacio la mano pregandoli da Dio nostro Sigre ogni contento.

Di Luzerna questo dì V di Magio 1579.

Di V. S. Illma et Rma fedelisso serre
Jodoco Segisser.

Karl sandte auf diesen Brief am 2. Juni eine Antwort ab.

86—193. Hochwürdigister Durchlüchtiger Fürst. Gnedigister Herr Vwer Hochwürdigisten Fürstlichen gnaden Sind Vnser gutwillig Dienst Jeder Zitt Zuvor bereitt. Gnedigister Herr V. hochw. F. G gnedigist schryben dess 14 verschinen Monets habent wir empfangen Vnd sagent Iren mitt aller Demütigkeitt ganz Hochen, flyssigen Dank der befürderung so sy bi Br Ht. gethan von wegen erhaltung etlicher knaben in einem Collegio Zu Mailand, ouch Ir selbst hierzu guttwilligiste begnadung Welches on allen Zwyffel zu fürderurg des alten waren Christlichen Gloubens In Vnsern Landen sin würt. Vnd habent ouch

sölich Ir gnedigist schryben andern Vnsern Mitteidgnossen Catholischer Religion zukommen lassen, Werdent ouch In Kurtzem sampt Iren allen bericht der knaben Vnd Was V. hoch. F. G. dess orts für wittern bericht begertt Iren aller Dingen zuschryben, guter hoffnung sy werde In befürderung diss gotzseligen Werchs gnedigist verharren.

In unsern Landvogteien aber wollen wir unsere althergebrachten, gewöhnlichen Bräuche und Gerechtigkeiten gewahrt wissen. Wir hoffen ferner durch den Gesandten Luchsinger bei päpstlicher Heiligkeit zu einem günstigen Abschluss unseres Handels zu gelangen und bitten den beigelegten Brief diesem unserem Gesandten alsogleich übermitteln zu wollen.

Datum Vnd mitt Vnser getrüwen Lieben Alten Eidgnossen Von Vri eigen Insigel in Vnser aller namen verschlossen. Den 6. tag Maj anno s. 1579.

Vwer hochwürdigisten F. G. Demütige guottwillige Diener Landamann Vnd Räth der dry Orten Vri, Schwyz Vnnd Vnderwaldenn.

Uristier noch gut erhalten.

---

pag. 194. Italienische Uebersetzung des Vorstehenden mit dem Datum: D'Altorfo al di 6 Maggio 1579.

Bis der Gedanke und Plan zur Gründung eines schweizerischen Kollegs in dieses erfreuliche Stadium getreten war, hat er eine ganze Reihe der verschiedensten Aenderungen erlebt und selbst dann noch mannigfache Schicksale durchgemacht, als die Platzfrage endlich geregelt und die Stadt Mailand zum Wohnsitz des Kollegs auserkoren war. Nachfolgende Akten aus der Ambrosiana sollen einen kurzen Einblick in die langwierigen, aber interessanten Verhandlungen verschaffen, die im Gründungsjahre 1579 zumeist auf italienischer Seite geführt wurden.

Reverendus Falco cacia castilioneus. Perpetuus comendatarius Prepositurae sanctorum Jacobi et Philippi de Ripalta nuncupate Modoetiae alias ordinis humiliatorum. Ressignavit eius canonicatum et prebendam, quos obtinebat in ecclesia Divi Jo. Baptistae Modoetiae in manibus Sanctissimi d. d. Gregorij Papae XIII, qui in forma dignum promoveri mandavit Jo. Mariae casato, clerico et diacono Mediolanensis diocesis annorum XXVII, qui ecclesiae predictae inservit.

Fuit examinatus prefatus Jo. Maria, et repertus Idoneus, ad dictum canonicatum.

Dictus Ressignans habet modum vivendi ex fructibus dictae Prepositurae, pro qua et anno presenti libras [Zahl fehlt] Imperialium, pro eius portione persolvit Seminario.

examinatores fuerunt R. D. Arabia. Albanus. beaqua. bentivolus.

F. 130, pag. 398. Dies Schriftstück trägt kein Datum, ist jedoch den Briefen des Jahres 1574 beigelegt. Die besprochene Kommende St. Jakob und Philipp bei Monza wurde 1576 als Erstlingsgabe dem zu gründenden Helveticum zur Nutzniessung überwiesen. Vergl. Sala: Documenti I. pag. 314 und 317.

Als man nach vielen Unterhandlungen dem Collegium Germanicum zu Rom eine lombardische Kommende verschaffen wollte, so bemerkte Karl, es wäre doch gescheider, dieselbe zu vergaben a questo Collegio Germanico che si ha da instituire à Milano und dieses könnte dann jenem eine Pension bezahlen.

F. 53, pag. 462. Karl an Spetiano den 13. Juli 1578.

Die drei Urkantone haben in Rom Geschäfte wegen Ausübung der Jurisdiction in einem Teile der Diöcese Mailand. Potrete con questa occasione ricordare a N. S. che sarebbe molto a proposito dar principio di presente a quel Collegio germanico che Sua Santita disigno di fondare in Milano, et se bene non vi è hora occasione alcuna di Vacanze. nondimeno si potrebbe cominciare assignando Sua Santita a questo collegio dell' entrate di quello di Roma quel si spenderebbe in mantener costi quei sedici Suizzeri cioe due per cantone che ha promesso di mantenere a Roma; atteso che essi, et per la vicinanza, et per altre commodità gli terrebbono assai piu volontieri qui, che in Roma, overo assignargli qualche altra entrata camerale o di tratta o di altra cosa simile, che durasse sin tanto che avesse luogo qualche altra applicatione sufficiente; quando poi vi si dasse principio una volta, si trovarebbe sempre facilmente via da mantenerlo, et stabilirlo: et da questa opera che sarebbe loro di tanta sodisfattione, si potrebbe sperare alla giornata qualche buon frutto a gloria di Dio et beneficio spirituale di quei paesi di Grisoni de quali anco sara bono mantener un buon rettore secondo il desegno di N. Signore etc.

Di Milano alli VIIII di Genaro MDLXXVIIII.

C. S. I. vol. 12. 1579. Vermutlich Karl an Spetiano.

Postscritta. Il di prima che N. Signore si partisse per andar' Civitavecchia fui chiamato dal Signor Cardinale di Como, et mi ordinò in nome di S. Beatitudine che io scrivessi a V. S. Illma. che se le sariano dati 200 Scudi al mese per il Collegio de Suizzeri. et

dicendogli io come si saria fatto per finire la casa nella quale era necessario in questi principij spender molti scudi, mi rispose che per adesso pigliassimo questi che poi si saria veduto di provedere anche a questo capo. Non gli replicai altro perche vedi S. S. Illma. tanto pronto a favorir et aiutar quest' opera che non occorreva fargli maggior istanza. Quanto poi al luoco di erigere il Collegio S. Santita intese tutte le propositioni di V. S. Illma. et si attaccò à quello di Santo spirito, et per esser S. Beatitudine piena di circonspettione, et humanita ordinò che io ne parlasse al Signor Cardinale Alessandrino, ma in nome di V. S. Illma. per discuoprire se il Cardinale era del tutto alieno ò pure inclinava a lasciar le case et chiesa di quel luoco con liberarsi della spesa di farla officiare; il che andai subito ad eseguire senza esprimere quello che si pensava di fare, ma solo cosi in genere trattai che si haveva bisogno di quel luoco per servitio de Dio in una opera molta pia, et trovai che S. S. Illma. non ne era aliena ma si truovava haverne dato intentione, et molta speranza alli frati di San Domenico del Bosco, et vedendo che non si sappeva risolvere lasciai cosi sospeso il negotio dicendoglie che sarei ritornato un altra volta, et fra questo mezzo la si saria meglio risoluto et fui tanto à tempo che ritornai a pallazzo, et diedi conto di quello che era passato et il Signor Cardinale di Como mi ordino che ritornasse di nuovo à parlar al sudetto Signor Cardinale Alessandrino ma in nome di N. S. et che gli dicessi tutto quello che si andava pensando di fare et insieme la causa perche la prima volta non gli havevo parlato a nome di S. Beatitudine et cosi andai l'altro giorno che gia N. S. era partito et gli dissi ogni cosa nel senso che mi era stato ordinato di modo che spero che se si truova via di assicurare il Cardinale che non se gli voglia anche levar la prepositura con le intrate, la cosa passara, pur disse che ci voleva pensar un puoco. Hora come ritorna S. Santità se gli referio il tutto accio S. Beatitudine istessa glie ne parli si come mi la ditto il Signor Cardinale di Como che voleva fare se cosi fosse stato bisogno, di maniera che non saria gran cosa che il negotio reuscisse bene, faccia il Signor quello che è di maggior suo Santo servitio. Hieri diedi conto al Signor Cardinale di Como con una mia lettera di tutto quello, che era seguito, et feci instanza che pigliasse ordine per comminciare ad effettuare quanto prima li pagamenti delli 200 Scudi.

Mi soviene di riccordar a V. S. Illma. che se pur il negotio delle decime andara avanti costi che S. Santità voglia che si riscuotino in ogni maniera, come parmi d'intendere che se fara, facilmente puotria V. S. Illma. ottenere di valersi di buona somma di quei dinari, come saranno riscossi per quest' opera del Collegio da metterlo all' ordine compitamente.

F. 55, pag. 415. Eingereiht unter die Briefe des Monat Februar 1579. Spetiano an Karl.

Postscritta. Hier mattina in Consistorio N. S. parlò caldamente al Signor Cardinale Alessandrino per la Casa et chiesa di cotesta prepositura di san Spirito, et lo ridolusse a concederla, per il Collegio nuovo di Svizzeri; et finito il Consistorio mi fece intendere dal maestro di Camera, ch' io andassi dal Cardinale et attendessi a tirar avanti il negotio, poiche si erano levate tutte le difficoltà ove io andai et restamo a appartamento et io fareste (?) fare la minuta di questa speditione . . . a fare et insieme si fara l'erettione del Collegio et l'assegnomento di 200 Scudi al mese de pagarsi dalla Camera apostolica sino a tanto che non si provede d'entrata ferma del medesimo valore. Sie können die Humiliaten versetzen und Cardinale di Como sagte, dass man jetzt Weisung gegeben, die ersten pagamenti von 200 Scudi auszuzahlen di modo che a me pare con si sia assai avanti in questo negotio et che V. S. Illma. possi sperar di veder il frutto delle sue fattiche et diligenze che ci ha fatto.

F. 55, pag. 425. Beilage zum Briefe Spetiano's an Karl vom 28. Februar 1579.

Ho visto quanto mi scrivete intorno al Collegio Helvetico, et quanto prima potrò anderò a vedere quella casa, per dar poi quell' ordine intorno alla fabrica che bisognera, come mi manderete denari. Ne mi manchera occasione di accomodar' quei frati, che hora vi stanno, se N. S. si contentra, ch' io gli metta anco à servire in qualche chiesa secolare; di che desidero, che mi procurate la facoltà da S. Beatitudine et ordine di constringergli, come si fece à quei di Brera. Intanto non voglio lasciar di dirvi che nella erettione rimettiate interiamente ò agli Arcivescovi pro tempore le constitutioni et ordini, et conditioni de figliuoli: perche nel corso di qualche anno si anderebbono scoprendo meglio i bisogni et i mancamenti, che vi fossero, et si potrebbe pigliare per migliore et piu perfetta forma di governo. Ne lascero parimente di dirvi, che quando pur si discendesse à qualche particolare intorno al governo di questo collegio mettiate in consideratione à N. S. che saria meglio, che questo Collegio dipendesse intieramente dall' Arcivescovo et che a lui solo toccasse il dar questi luoghi, ò scegliere o approvare le conditioni di quelli, che hanno da entrarvi; ma se si facesse altrimenti, cio è che questo toccasse ai Signori già ne i Grisoni essi sono heretici et quanto agli Suizzeri poi vi sarebbe pericolo, che col tempo, questi luoghi non servissero quasi per paghe ò pensioni de soldati, ò per ricognitione di servitij fatti, ò non si abusassero in qualche simil modo con nessuna utilità spiri-

tuale di quei paesi. Ma quando toccasse all' Arcivescovo il dargli, potrebbe prima informarsi bene delle qualità dei giovani, et haver fede dai lor maestri, massime alcuna volta dai padri Giesuiti, che stanno in Luceria, delle Lettere, et dei costumi loro et io ho dissegnato, che la compagnia degli Oblati di santo Ambrosio dia sempre li soggetti, per questo et altri simili governi. Quando N. S. volesse dar di presente ordine alcuno particolare di là, me ne potrete avvisare; perche per la pratica di molti anni, che ho di quella natione et del governo di simile collegij et seminarij, havro pur' molte cose da ricordare in questa materia. Starò poi aspettando d'haver da voi nuovo avviso intorno a questo negotio; perche alhora mi risolvero di cominciare a darne avviso à quei cantoni, et con questa occasione tenterò di promovere qualche cosa intorno alla giurisdittione.

Milano alli XII di Marzo 1579.

Card. di Santa Prassede.

F. 55, pag. 296. An Spetiano.

Ho poi visitato personalmente quel luogo di Santo Spirito, et trovato, che non vi è altro, che buona aria, come vi scrissi, et sito capace, et accomodato per fabricarvi; ma la casa è tale, che bisogna per mettervi il collegio, cominciare à fabricarvi ogni cosa quasi dai fondamenti; di maniera, che per un par d'anni non ce ne potremo servire; et però sarà necessario cominciare a mettere i giovani nel collegio della madonna, et io havrei giudicato assai meglio far questa fabrica là perche l'aria è assai più libera, et il giardino di Santo Spirito è molto soggetto a vedute di fuori.

Dei Frati non ve ne sono hora se non tre se ben credo che l'obligo sia di quattro.

F. 55, pag. 292. An Spetiano, beigebunden einem Briefe vom 12. März 1579.

---

la supplicatione per la nuova erettione del Collegio Helvetico ancora non mi e stata restituita dal s. Cardinale Alessandrino, il quale per quanto intendo la fa molto ben studiare per assicurarsi. Sie verlangen auch, dass ich Ihnen über die Verwaltung des Collegium Germanicum einigen Bericht erstatte. Ich kann nichts anderes sagen, als dass es von den Jesuiten geleitet werde und dass man auch in der Auswahl der Lebensmittel auf die Natur jener Nation Rücksicht nimmt. Als prefetti delle Camere werden nur solche aufgestellt, welche die carriera schon vollendet haben. Ebenso nimmt man nur solche Studenten an, die geeignet sind, in die Logik einzutreten u. s. w.

F. 55, pag. 300. Spetiano an Karl den 14. März 1579.

Ich erhielt Ihre zwei Briefe vom 12. März. Der Verhandlungsgang für Errichtung des Collegium Helveticum è di modo incaminato, dass man wenigstens für dermalen etwas warten muss. Ich habe mit dem Papste wegen des governo des Collegiums gesprochen und es ist kein Zweifel, dass wenigstens Ihnen dasselbe auf Lebenszeit zugestanden wird. Wenn Sie nächstes Mal nach Rom kommen, wird Alles leicht in Ordnung gebracht werden. Dimani al piu tardo darò a Mons. Datario la supplicatione o motu proprio, dass sie auf Ostern spediert werden kann. Mi dispiace (?) bene che quel luoco di S. Spirito sia riuscito a V. S. Illma. — Collegio della Madonna — Es ist besser, wenn die beiden Kollegien von einander getrennt sind und wenn die Schweizer in S. Spirito untergebracht sind, so wird viel leichter der Fall eintreten, dass ihnen eines Tages diese Propstei zufällt. Bauen muss man auf jeden Fall, entweder beim Collegium della Madonna oder an der Propstei Santo Spirito. Ein nachheriger Platzwechsel ist nicht von gutem; die Schweizer könnten sich im Collegium della Madonna schwerlich ruhig halten und wenn dieses Kolleg auch für einstweilen genügen könnte, so würde es doch vielleicht im Laufe der Zeit nicht mehr allen Anforderungen entsprechen und weil eine Vereinigung der beiden Kollegien überhaupt nicht ratsam ist, so wird man besser thun, die Propstei Santo Spirito zu wählen. Bei nächster Gelegenheit werde ich um die Vollmacht bitten, die Humiliaten versetzen zu dürfen.

Es schien mir überdies ebenfalls bedenklich, die Auswahl der Jünglinge den Regierungen zu überlassen, sie würden mit ihren Praktiken für Söhne und Nepoten alles verderben. Sie sollten ihnen bloss die Informationen, nicht aber die Wahl selbst zugestehen.

Cardinale di Como erwartet von Ihnen qualche discorso über das, was Sie in dieser Angelegenheit zu thun gedenken.

F. 55, pag. 326. Spetiano an Karl den 21. März 1579.

Hieher gehört offenbar auch das Concept Karls vom März 1579: Es ist gut, dass der Papst 200 Scudi für ein schweizerisches Kolleg bestimmt. Hinsichtlich der Fabrica warte ich noch zu bis die Verhandlungen des Papstes mit Cardinal Alessandrino wegen der Propstei Santo Spirito zu Ende sind.

Minute C. S. I. vol. 12. 1579.

Postscriptum. Mi scordai di dirvi nell altra lettera, pertinente al Collegio, che quando N. S. dissegnasse fabricando a San Giovanni per il collegio Helvetico tener la chiesa commune et che fosse un solo collegio con questi altri figliuoli Italiani, che tutti pagano dozena, havendo non di meno refettorio, giardino, et ogni altra cosa separata,

non veggo alcuno inconveniente, ne ho della mia parte alcuna repugnanza; perche non si erigesse li in quel luogo et incorporasse l'una et l'altra di queste due opere delli figliuoli italiani a dozena con la distintione sodetta, dando ogni cosa stabile al collegio sudetto, che è in somma la pensione sopra brera di 120 Scudi et dal altra parte tutti i carichi, cioe il mantenimento della chiesa et i livelli fatti sopra il sito et rate per la fabrica fattavi con conditione che restasse sempre a uso degli Italiani quella parte, che hora habitano con la sua drittura, sino al fine della vigna et che pagassero la dozena del vivere solo et dei mobili, che fussero per uso loro particolare o facessero da loro quelle spese sotto il medemo rettore.

F. 55, pag. 348. Vielleicht gehört dieses Postscriptum erst zum nachfolgenden Brief.

Mi e stato caro, che non si sia ancora spedita la supplicatione di Santo Spirito: perche havendosi in ogni modo a cominciar la fabrica anco li sin dai fondamenti, non e dubio che come vedrete per li due alligati dissegni, sarebbe molto migliore et piu commodo quel sito di San Giovanni, che si pigliava dal Signor Cardinale san sisto per il collegio della Madonna, con pagargli cento vento scudi l'anno di livello: dove e molto migliore aria, che a Santo spirito, et il luogo è piu vicino agli studij di Brera, ne ha casa alcuna vicina, come questo di santo Spirito, che vi possa mirar dentro: però si potrebbe pigliare tutto questo sito per questo collegio Helvetico, lasciando al collegio della madonna quella parte, che gli e per scontro, della quale havesse a pagar per rata un livello al collegio Helvetico, defalcando la somma, che ha speso il collegio della Madonna in migliorar la casa del sito suddetto che sarebbe per uso del collegio Helvetico, overamente che si lasciasse andare innanzi l'instrumento gia concettato fra il Sig. Cardinale San Sisto et il collegio della Madonna il quale desse poi a questo collegio Helvetico tutta quella parte, che bisognasse, cioè tutta la sua drittura, facendosi pagare per rata delli 120 Scudi, che pagasse al Signor Cardinale suddetto overo della pensione, che gli havesse estinto in contracambio et di piu quello, che il collegio della Madonna ha speso in meglioramenti sopra quel sito, che non sarà gran cosa.

Et quivi si potrebbe edificare il collegio Helvetico, ò separato affatto in ogni cosa dell' altro; overo che fosse attaccato con esso; et che stando però separati del refettorio, et d'ogni altra cosa, havessero la chiesa commune, se cosi piacesse à S. Beatitudine.

Nella fabrica cosi nell' uno come nell' altro luogo, bisognera spendervi sino à sei mila scudi, et a Santo Spirito anco qualche cosa di piu, come vedrete per il dissegno. et perche non si potra sciugare

bene da potervi habitare sin per tutto l'anno seguente, vorrei ne più, ne meno adesso dare avviso à quei Signori Svizzeri della risolutione, che si è fatta, ò con breve di N. S. ò con altre lettere amorevoli: che quanto ai Grigioni bisognera far questo officio piu tosto segretamente con i cattolici, per non dare occasione ai Signori per il piu heretici, di far qualche prohibitione ai figliuoli di venir quà ad allevarsi: cosi vorrei cominciare a far scelta de giovani; massime poi con occasione della visita Apostolica, che si ha da fare in quelli parti; et finche si potra habitare nella fabrica nuova, si metteranno, come gia vi scrissi, in questi miei seminarij, et collegij: et con questo dissegno ho già preso a questi dì passati nel mio seminario alcuni giovani sudditi dei Grigioni et uno Svizzero.

Quanto all' entrata dovete ricordarvi, che gia fu unita al seminario quella commenda di Monza, con dissegno, et conditione, che come si erigesse il collegio Helvetico, fosse applicata al detto collegio. onde haveranno oltra li 200 Scudi al mese quel poco reddito di piu, et un luogo bellissimo in Monza di ricreatione per le vacanze; dove si è fabricato l'anno passato un dormitorio capace di 35, o 40 letti.

Restarebbe hora, che si andassero provedendo i mobili per il suddetto collegio, che pur saranno bisogno anco mentre staranno i giovani nei Seminarij, et collegij, quanto ai letti, et cose simili, et a questo potrebbe servire la provisione istessa delli 200 Scudi il mese, mentre che ancora non sono ricevuti i figliuoli. N. S. Iddio sia con voi sempre.

Di Milano alli 27 di Marzo 1579.

Al piacer suo

Il Cardinale di Santa Prassede.

F 55. pag. 349. An Spetiano.

Die Supplik um die Propstei Santo Spirito ist noch nicht segnata beim Datario. Es sind einige Schwierigkeiten aufgetaucht. Man muss den Kardinal Alessandrino bewegen, dass er seinen Rechtstitel auf eine andere Kirche ausserhalb Mailand übertragen lässt.

F. 55. pag. 362. Spetiano an Karl den 28. März 1579.

Molto R. Signor. Tengo due vostre lettere delli 21 del passato; in risposta delle quali vi dico che quanto al collegio degli Svizzeri, si potra, conforme à quello, che racordate attendere à tirare innanzi l'espeditione, senza parlare del partito, che mi piaceva piu, cioè del sito del collegio della Madonna; massime, che vi è pur la speranza che dite, che un giorno vi potesse essere applicata l'entrata di quella commenda; et ha anco la chiesa migliore, et più capace, che non è quella del Collegio della Madonna. Quanto poi all' ordine, che si serva costi

nel Collegio Germanico, di non accettar giovani, che non siano atti à odir Logica, mi vi nasce una difficoltà per osservando in questo, che si verrebbono forsi à perdere per questa via molti soggetti: perche in quei paesi de Svizzeri non credo, che vi siano quasi altri maestri, che insegnino lettere, senon quel, che si fa da quei padri Giesuiti posti a Luceria; non havendo loro questo instituto di fare imparar lettere a i loro figliuoli, ma quando sono in età, gli indrizzano nello essercitio dell' armi; et nè i paesi dè i Grigioni di là da monti non sò, che vi sia alcuno, al quale si possano confidare sicuramente i figliuoli, perche siano bene ammaestrati, essendo gli huomini di quei paesi, per la maggior parte heretici. E ben vero, che nelli paesi di quà da monti, ma sudditi à Suizzeri come Lugano, Belinzona et simili vi sono buoni maestri et essi vi mandano volentieri i figliuoli, perche imparino anco la lingua Italiana: cosi nè i paesi di quà da monti sudditi ai Grisoni, come la Valtellina, et altre: onde potrebbono inclinare à mettervi i figliuoli; con questa speranza di mettergli nel Collegio, quando saranno atti. Però quando per questo vi fosse via d'osservare il medesimo qui ancora, che non si accettassero giovani, che non fossero atti a odir Logica, mi piacerà assai, perche questo senza dubio sarebbe un mezzo di cavarne più presto soggetti, che potessero aiutar quelle parti et levarsi d'attorno le molestie delle raccomandationi. Nel dare hora avviso ai cantoni di questo collegio, non vedo, che difficoltà vi sia; et a me pare, che potrò dargli hora questa sodisfattione di fargli intendere la gratia fatta da N. S. tanto piu, che mi vien significato, che vengono hora qui alcuni Ambasciatori di quelle parti; dicendogli dall' altro canto che si attendera a fabricar la casa, et che per hora non si possono accettar giovani: et in questo mezzo anderà là il Visitatore, con occassione del quale si potra far la scelta. Jo credo bene, che i cantoni cattolici faranno instanza per ottenere ordine, che se n' accettassero due per cantone, come gia gli fu data intentione, che si farebbe nel collegio di Roma, il che sarebbe di qualche impedimento alla buona elettione de' giovani, et al numero dei lor' soggetti di quà da monti, che si potrebbono trovare molto più sufficienti, et habili a far frutto; perche in questi luoghi si son talhora trovati dei giovani, che son riusciti eccellenti et in lettere et in costumi: pero quanto piu si sta hora in libertà, sara meglio: percio che la pratica insegnerà poi meglio la strada da tenersi. Cosi anco non faro per hora altro discorso, come aspettava Monsignor Illmo. di Como; potendo bastare, quello che sino a questa hora vi ho scritto in varie lettere. poiche non si hanno da formare hora le constitutioni; le quali io ho provato in altre occasioni, che è molto meglio farle quando l'opera è gia un pezzo fà incaminata; perche si vanno meglio scoprendo alla giornata i bisogni, che non si può fare cosi da principio;

et questo medesimo ho osservato nel Collegio della Madonna et nei miei seminarij. le constitutioni dei quali per questa causa, non sono ancora state da me finire . N. S. Dio sia con voi sempre.

Di Milano alli II d'Aprile 1579.

Al piacer suo

Il Cardinale di Santa Prassede.

F. 55. pag. 166.

Mons. Datario sagt mir, dass die Supplik für das Collegio Suizzero era signata und dass also die Frage sich zu jener Zeit nicht mehr in dem Stadium befand, in dem Sie dieselbe vermuteten. Meine Ansichten bezüglich eines Ortswechsel kennen Sie. Man will monatlich 200 Scudi zahlen. Cardinale di Como beauftragt Sie, den katholischen Kantonen mitzuteilen, dass jeder derselben zwei Jünglinge senden könne, dass diese aber so vorgebildet sein sollen, dass sie in 4—5 Jahren ihre Studienlaufbahn zu vollenden vermögen.

F. 87. Nr. 145—318. Spetiano an Karl, Rom 4. April 1579.

Ich antworte Ihnen hiemit auf die zwei Briefe vom zweiten dieses Monats. In der Stiftungsbulle wird Ihnen die Vollmacht erteilt werden, die Regeln des Kollegs festzustellen und dasselbe auch sonst zu leiten.

F. 87. Nr. 146—320. Spetiano an Karl, Rom XI. April 1579.

Sie haben mir am 9. und 15. April geschrieben, ich antworte, a ogni richiesta di Monsignor Spetiano si dara ordine per l'assegnamento del Collegio Helvetico da fondarsi in cotesta Città.

F. 83. pag. 166. Card. di Como an Karl. (Tagesdatum weggerissen.) April 1579.

Suchen Sie dahin zu wirken, dass der Papst den Altdorfern Kapuziner gewähre.

Nella casa di Santo Spirito per il Collegio degli Svizzeri non si è ancora potuto cominciare a far cosa alcuna, perche vi sono dentro quei frati; et non essendo ancora spedite le bolle, ni havendone io altro ordine, se non l'avviso, che me ne havete dato voi, non ho voluto per ancora farglielo sapere per non dargli questa, che hanno per mala nuova a loro; anzi non ardisco mandar vi persona per i gridi, ò lamenti, che danno temendo di quello, che è: et cio avvene quando vi andò quello Svizzero a vedere il luogo . però sara bene, che facciate venire una lettera dal Signor Cardinale Alessandrino di quello, che si e risoluto; et facoltà et ordine da N. S. di accommodare quei padri in qualche luogo per servire à questa chiesa; avvisandomi anco dell'

obligo che si e messo nelle bolle, che habbia d'havere il collegio per quel luogo; il quale hora, se ben mi ricordo, sta in questo modo; che vi sono tre frati solamente, se bene sogliono esser quattro, ma hora vene manca uno et ogni giorno di lavoro vi dicono due messe; ma le feste vi ne dicono quattro; facendo venire due altre messe di fuori.

Lettere di diversi a S. Carlo Borromeo S. Q. † 11. 12. Vol. V, Nr. 78. Karl an Spetiano, Mailand 23. April 1579.

Monsignor Spetiano hat mir berichtet, wie sehr es piaciuto a V. S. Illma. discorrer seco per il Collegio Helvetico da fondarsi in Milano; sopra di che ho gia scritto a quei Signori dei cantoni catholici, che vadano facendo scelta di duoi soggetti per uno per il Collegio. Ich danke Ihnen für die Mühe und Güte, die Sie in dieser Angelegenheit gehabt. Für den neuen Gesandten wird es besser sein, wenn er unter dem Titel eines Nuntius auftritt.

Di Milano, 25. April 1579. Karl an Cardinale di Como.

C. S. I. Vol. 12, 1579. Minute.

In der Stiftungsbulle des Collegium Helveticum ist alles enthalten, was Sie mich beauftragten hineinzubringen, besonders auch die Vollmacht zur Versetzung der Humiliaten. Ich werde Ihnen dieselbe sobald als möglich schicken.

F. 55. pag. 115. Rom, 2. Mai 1579. Spetiano an Karl. Wahrscheinlich handelt es sich vorläufig noch um das Concept der Bulle.

Olgiato lässt sich entschuldigen, dass er die 200 Scudi für das neue Helveticum noch nicht geschickt habe, er werde es nächste Woche thun.

F. 55. pag. 139. Rom, 23. Mai 1579. Spetiano an Karl.

Quanto à quel giovane del Cantone d'Urania; del quale vi ha mandato il memoriale il signore Cardinale di Como, si accettara in questo collegio conforme all' ordine dato: ma ricordo nell avvenire, che si veda prima, se il soggetto proposto ha le qualità requisiti: di che non si fa fede nel memoriale hora dato.

F. 55. pag. 144. Milano, 28. Mai 1579. Karl an Spetiano. Vergl. hiezu das Aufnahmsgesuch F. 146, pag. 365, 366 und 144—421.

Ho ricevuto l'ordine delli 400 scudi per il collegio Helvetico ma non si sono ancora riscossi, perche io voglio prima eleggere depositario particolare a questo maneggio.

F. 55. pag. 62. Karl an Spetiano. Milano, 11. Juni 1579. Zum Depositario oder Kassier des Helveticum wurde Monsignor Archinto ernannt.

Si dara luogo à quei due giovani Svizzeri in questo collegio nuovo, conforme all' ordine del Signor Cardinale di Como; et non ostante questo, che vi scrissi alli di passati piglierò volentieri di quei giovani, che sono allevati costi; perche siano di costumi provati, perche dall' esempio di questi due, vedo, che saranno ordinarmente meglio instrutti nelle lettere, che quelli, che verranno da casa loro.

Milano, 2. Juli 1579. Karl an Spetiano. F. 54. pag. 36.

Ich konnte den von Ihnen empfohlenen Antonio Ferrero nicht in's Seminar aufnehmen. 20. Juli 1579. Karl an Walter Roll.

C. S. I. Vol. 12, 1579. Minute.

Nachdem es dem Papst gefallen, die Kommende di Santo Spirito dem Helveticum zu überlassen, so will der Humiliate Frate Andrea nach der Kommende von Monforte übersiedeln, die den Humiliaten gehört.

C. S. I. Vol. 12, 1579. Minute. Karl an Kardinal Morone. Di Desio, 29. Juli 1579. Vergl. überdies den Brief des Kardinals Alessandrino in der Einleitung.

Con le prime si haveranno le bolle del Collegio Helvetico, le quali gia sono piombati; ma V. S. Illma. può con buona conscienza pigliar quel possesso, perche è un pezzo ch N. S. mi disse che ella andasse al possesso et che il Card. Alessandrino non volesse prestar il consenso per il monasterio ne voglia lasciar di dire a S. Beatitudine, quello che ella mi scrive, si bene so che giovara pocco quanto a far, ch' il Cardinale restituisca li paramenti, perche egli mi disse, che le ne volia levar certi, che egli havesse fatto et lo riferii a S. Santità chi se ne meravigliò molto.

Di Roma il primo di Agosto 1579. Cesare Spetiano an Karl. F. 54. pag. 152.

Pro expeditione Bullarum Erectionis Collegij Helvetiorum. Mediolan.

	Scudi.	
pro compositione	1	1
pro registro in libro secretorum	2	2
pro minuta	1	3
pro scriptura bullarum	6	0
pro sup'ne reformationis cum	0	3
pro registrando eiusdem in libro secretorum	1	1
pro correctione, et adaptatione minute	0	3
pro cedula consensus, extensione, et viatico notariis	1	5
pro litteris maiusculis	3	6
pro revisione bullarum summatori	2	4
pro registris bullarum	1	3
Substitutis d. Cae. Glorierij	1	3
In plumbo gratis	0	0
pro sollicitatore	4	0
auri in auro	23	
monetarum		31

Magnifico Signore Bernardo Olgiado, Vi piacera di pagare a m. Pietro Campori che ha havuto cura della espeditione soprascritta scudi ventitre d'oro in oro, et giulij trenta uno, et pigliatene ricevuta che vi si faranno buoni nelli nostri conti, delli dinari che per ordine di N. S. ci pagate ogni mese per il servitio del Collegio Helvetico eretto in Milano da S. Beatitudine come appare della bolla per la quale si è fatta la presente speditione.

C. S. I. Vol. 12, 1579. Minute.

Die genannte Bulle findet sich im erzbischöflichen Archiv zu Mailand, besteht aus zwölf zu einem Hefte zusammengebundenen Pergamentblättern und trägt aussen die Ueberschrift: „Gregorij Papae XIII. 1579 die primo mensis Junij. Erectio Collegij Helvetici. 165 nunc 107.“ Die Bulle misst $34 \times 24\,^1/_2$ Centimeter und weist auf der ersten Innenseite eine sehr reiche Verzierung auf. Der untere Rand der ersten zwei Textseiten ist mit einer $7\,^1/_2$ Cm., die Seitenränder mit einer 5 Cm. breiten Zeichnung verziert.

Mando qui alligata la bolla espedita della erettione del collegio helvetico in Milano, la quale farete conservare nell Archivio dell' Arcivescovato tenendone fuori copia al Collegio per quando fa di bisogno di vederla. et scrivo a Monsignor Archinto che faccia pagare dall Olgiato Scudi ventitre d'oro in oro, et giulij trenta uno à conto del collegio a m. Pietro Campora che ha havuto cura della suddetta espeditione et anco che esso riscuota 400 Scudi rimessi dalle Carnesechi per la

provisione del Collegio di Settembre et ne faccia al solito la ricevuta.

Roma. An Monsignor Fontana. Offenbar ist Karl selbst der Schreiber oder Auftraggeber.

C. S. I. Vol. 15, 1582. Minute. Obige Weisung wurde befolgt und die Bulle sogar durch Druck vervielfältigt. Ein Exemplar, jedenfalls noch das einzige, findet sich als Nummer 10 im Sammelband E. IX. 44 der ambrosianischen Bibliothek. Die Bulle füllt daselbst zwölf Druckseiten, trägt den Titel: „Erectio Collegii Helvetici Mediolani“ und schliesst mit der Bemerkung: „Et quia cum autentica ut supra contuli, et concordare reperi in fidem manu mea Subscripsi Ego Marcus Antonius Bellinus Cancellarius Archiepiscopalis.“

Habe von Homodeo die Namen der vier für das Helveticum präsentierten Studenten erhalten. Ich nehme die zwei Letztgenannten auf. Auch schicke ich Ihnen noch die Namen dreier Veltliner. Fate officio in nome mio col Signor Gio. Arcimboldi, che voglia accomodare nell' Abbatia di suo figlio à Viboldone due di quei frati Humiliati di Santo Spirito, come mi promise avanti il partire mio da Milano; et agli altri che restaranno senza essere accommodati altrove date ordine, che gli si dia à spese del Collegio Helvetico quello che per sostentatione loro havevano dal Signor Cardinale Alessandrino.

F. 54. pag. 391. Karl an Monsignor Fontana October 1579.

Vergl. zudem den Brief des Kardinals Alessandrino in der Einleitung.

Signore Senatore Odescalcho präsentiert drei Jünglinge von Ponte im Veltlin. C. S. I. Vol. 12, 1579. Minute.

Ich antworte hiemit auf Ihren Brief vom 2. Sept. Die 400 Scudi für die Monate August und September sollen in Ordnung kommen, desgleichen die Gelder vom Juli. Verhandeln Sie mit Kardinal Alessandrino wegen den aus der Propstei Santo Spirito weggenommenen Sachen. Bezüglich der Zehnten wird man vorsorgen. Habe auch den mit Antonio Bruno von Blegno sich befassenden Bericht gelesen.

C. S. I. Vol. 12, 1579. Karl an Fontana.

Reguaglio della Dieta delli 7 Cantoni Cattolici in Locera 29 8bre 1579.

Die Gesandten haben geantwortet: Quanto al Collegio o Seminario ordinato di S. Santità in Milano per intertenimento de scolari di questi Cantoni Et che S. S. habi augmentata l'intrata con quella prepositura di Novara come detto Monsignore Rmo. ha dato raguaglio

à quelli Signori hanno ordinato a ringratiar humilmente a S. S. per via de lettere Et di esso Monsignore Rmo. al quale anchora si faranno debite ringratiamenti delli buoni Et propensi Vfficij Et humanità quale usa verso loro in questo Et altri negotij per loro bene Et honore.

Li Cantoni, quali desideranno de mandar Scolari nel Seminario di Milano come di sopra è detto, possono cercar risolutione presso Monsignore Rmo.

Dies ist ein Teil des Berichtes, den der luzernische Sekretär an den Nuntius und den dieser an Karl Borromeo gelängen liess. Es wird noch des weitern über den urschweizerischen Klerus, besonders über den urnerischen geklagt. Alle drohen mit einer seditione, wenn die Reformen durchgeführt werden sollen. z. B. Monsignore Rmo. sapera bene quello che havera da scrivere a S. S. di quella impudente ostinacità del Clero delli 3 Cantoni Vrania, Suitz, Vndervalden, perche stanno quelli sb . . . [zerstört] non senza pericolo di seditione, come esso clero minaccia.

F. 54. pag. 241. Vergl. Eidg. Absch. IV, 2, S. 693—94.

Am 1. Nov. 1579 schreibt der Nuntius von Luzern aus, dass das jährliche Einkommen des Collegium Helveticum noch nicht mehr als 1000 Scudi betrage.

F. 55.

Il Vescovo di Como ha limitato le dimissorie, che concede à Chierici che si mettono nel Collegio Helvetico solamente per tre anni ne' quali non essendo possibile di poter finir i studij V S. Illma. dica se si ha da far officio alcuno.

Il stoppano incamino molto bene questo Collegio et questa mattina li ho comunicati tutti et habbiamo fatta una congregatione simile di quella del Seminario nella quale sono entrati quasi tutti. Crederò che alcuni di essi entraranno anco nella compagnia de Oblati se V. S. Illma. non le havra recusatione di accettarli et se si contenta che se ne faccia qualche officio. le mando la notta qui inclusa d'un giovine che propone l'Homodeo. Di Milano alli XXV Novembre MDLXXIX.

Giovanni Fontana.

P. S. anco si degnara avvisarmi se si contenta, che il Stopano perseveri di celebrar alla Ambrosiana poiche è Oblato.

F. 54. pag. 249.

Habe Ihr Schreiben erhalten. Collegio Helvetico del quale havendo S. Beatitudine commesso a me la cura non posso lasciar di tenere la sua giusta protettione.

Karl bezüglich der Deputierten von Novara, welche die Propstei Santa Croce di Novara für das dortige Priesterseminar verlangt hatten. Roma, 12. Dez. 1579.

F. 54. pag. 284.

Monsignor Archinto ist nach Novara gegangen, um die Propstei Santa Croce für das Collegium Helveticum in Besitz zu nehmen.

C. S. I. Vol. 12, 1579. 17. Dez. 1579.

Da Archinto nicht zur Besitzergreifung der Propstei S. Croce nach Novara gehen konnte, so habe ich den Subeconomo geschickt.

Fontana an Karl 30. Dez. 1579.

P. S. Nuntius Vercelli schickte mir zwei Studenten von Luzern. Da sie gut und tauglich gewesen, so nahm ich sie auf. F. 54.

117—359. Bitte um schleunigen Bericht, da ich von Locarno aus vernommen, dass ein Gesandter von Unterwalden schon vor einigen Tagen zur Bereinigung dieses Handels nach Luzern gereist sei.

Di Roma à XV Maggio 1579.

Il Capo di Locarno.

121—362 . . . Il Card. Altemps hoggi scrive per le cose del Seminario all Agente suo.

D. Roma l'XVI di Maggio 1579.

Cesar Spetiano.

---

365. Illmo et Rmo Monsignor P'ron Colmo.

Si supplica humilmente V. S. Illma per parte di Hettor Gherico Suizzero del Cantone over Provincia detta Urania, che interponere della sua autorita voglia, à farli dar luogo nel collegio Germanico ad effetto che col compimento delli studij e Religion Christiana possi la sua vita spender a servitio di santa Chiesa, in quelli infetti paesi ò in altri luoghi, dove piu piacerà à Dio Sigre nostro con che egli non mancara anco di pregar sua maesta divina, che longamente conservi sua Sigria Illma.

Unter diese sehr schön geschriebene Supplik setzte der Staatssekretär folgende Antwort: Essendo costui suizzero, si fara ricorrere nel Seminario che S. Sta fa fare instante per questa natione et Mons. Spetiano mi potra scrivere à Mons. Illmo Card.le sta Prassede.

Il Card. di Como.

Vergl. Nr. 144—421 dieses Bandes.

366. Auf der dritten Seite findet sich folgende Beilage zu dem auf der ersten Seite stehenden Bittgesuche: Jo Jeronimo di Herttenstein Capno della guardia di Suizzeri fa fede come Hettore gherico è de Vrania figlioglo di Conrado gherico il quale anco è vivo et di Elisabetta Holdineri la quale è morta.

Il scrivano della guardia de Suizzeri scrisse ut supra.

Iho. Ieronymo de Hertenstein Confeso ut suppra.

Jo Ottavio Falcone io fo fede ut Supra.

Jo Carlo russ fo fede ut supra.

Adresse: All Illmo. et Rmo. Monsignor P'ron Colmo. il Card. di Como. Per Servitio di Hettor Gherico Suizzero.

Gerig wurde in's Helveticum aufgenommen, aber 1580 schrieb Karl an Cardinale di Vercelli: Das Collegium Helveticum ist jetzt so verschuldet, dass ich dem „Hettor Gherigh" die Kleider und Bücher auf Kosten des Kollegs nicht gewähren kann. Wollen Sie also fortfahren ihn noch weiter in etwas zu unterstützen wie bisher. Di Asola. C. S. I. Vol. 13, 1580.

130—381. 1579 in giorno de lunedi a 18. de magio.
Jo Antonio del monico publico notario de Leventina.

134—399. Illmo et Rmo Monsr.

In absenza del sigr Giovani Zumbrunen il qual e andato alli bagni, habbiamo hauta la di V. S. Illma et Rma di 28 del passato capitatone pocci giorni sono, et inteso l'officio ch' ella ha fatto con sua sta accio fossi erretto un Monasterio de patri Capucini in questa terra come noi et altri l'havemo caldamente pregato di che humilmente l'ha ringratiamo, ma perche sin hora non habiam' inteso la resolutione che la sta sua habbi doppo fatta se la volunta sua sia de disponer essi patri che vengino

com' il popolo nostro desidera repliciamo novamente le pregi a V. S. Illma et Rma che non vogli desistere de suplicar alla sta sua che ci resolvi in comendarcelo a cio ch' intesa essa resolutione ci possi dar principio alla preparatione delo che sara bisogno, per edificar esso Monasterio, fra protrano (!) essi patri habitare nel luogo che se gli è dessegnato, ove vi e pui una Çiesiola, et una casa per potervi allogiare sin alla nova fabrica, et la presenza loro in questi paesi confinanti a heretici et per l'essemplar vitta loro, a religiosi et secolari et per molti altri respetti non solamente sara bene, ma necessa, et perche speriamo nella bonta di V. S. Illma et Rma ch' ella seguitara in questa oppera tanto Pia et bisognosa per la regione nostra Cathca non saremo piu longi, raccomandoli humilmente il nego et gli basciamo le mani.

D'Altorffo alli 21 de maggio 1579.

D. V. S. Illma et Rma Humili servitori

Gualtier Rollo. Ambrosio Buntiner.

Karl wandte sich auf diese Bitte hin neuerdings nach Rom. Das Concept zur Antwort an Roll und Büntiner vom 7. Juli 1579 findet sich noch in der Ambrosiana C. S. I. Vol. 12, 1579.

Wenn die vorausgehende Antwort des hl. Karl in obigem Briefe mit dem 28. April bezeichnet wird, während doch das Concept mit dem 24. April datiert ist, so wird der Unterschied daher rühren, dass das Concept vom 24. April erst am 28. reisefertig gemacht wurde. Cfr. F. 145. Anmerkung zu 213—436.

141—418. Da Claro ali 24 magio 1579.

li homini et Vicini de Claro et suoi consuli et officiali.

144—421. Illmo et Rmo s. mio ossmo

Il presente latore e quel giovane suizzero per il quale il s. Cardle di Como sottoscrisse il mem. ch' mandai a V. S. Illma accio l'ammetta nel nuovo Collegio della sua natione. Questo giovane era mantenuto quà da H. (N?) S. in una Docina

accio imparas' † di V scudi d'oro in cio al mese . . . non ho potuto mancare di compiacerlo.

Di Roma li XXIIII di Maggio 1579.

Cesar Spetiano.

Es dürfte wohl Hector Gerig von Uri gemeint sein.

F. 147, Tom. 97, Vol. 111. 1579.

11—12. Da Lottingna Valle di Bregno ali 6. de Zugno 1579.

Prette francisco Bruno.

12—13. Datum wie oben.

Giuliano . . tallo Consule, Valle di Bregno.

21—36. Da iragna a 9. di giugno 1579.

Consoli et homini di Iragna valle de la rivera.

23—38. Ill. et R. s. mio p'ron. ossmo.

La s. Sta d. N. S. ha ordinato, come V. S. Illma vedrà nell incluso mandato, ch' io invii a Milano per il nuovo Collegio Helvetico questo giovane . . . si chiama † † Willense (?) della diocesi di Costanza . . . .

D. Roma l' X di Giugno 1579.

. . . . venuto per star nel Collegio Germanico et per esser Suizzero si gli e assignato il luoco di Milano come piu proprio.

Cesar Spetiano.

Beilage. 39. Mons. Spetiano sara contento inviare il presente Giovane Suizzero à Milano perche sia posto nel nuovo Collo che si fa per quella natione, che cosi l'ordine di N. S. e stato X Giugno.

da l'Abb. di S. Gallo.

Il Carle di Como.

Der Empfohlene machte seinem Vaterlande nicht besondere Ehre. Karl schreibt am 7. April 1580 an Spetiano: „Rispondo alla

vostra lettera dell' 26 del passato: et quanto à quel giovane di Valtellina, raccomandato dal Signor Cardinale di Como, egli è poi riuscito di cosi buona speranza per l'indole et sufficienza sua che l'ho fatto accettare con tutto che il numero di quelli soggetti a Grigioni che sono entrati, sia maggiore di quel che si era deliberato. Ma il Signore Cardinale di Como fece accettare da principio un Helvetico dipendente dall' Abbate di San Gallo il quale è riuscito di cervello cosi indomito, et indisciplinabile che in occasione di esser esso fugio dal Collegio si è giudicato espediente et necessario licentiarlo, perche non qua stasse o sollevasse gli altri come gia havea cominciato." Spetiano erwiederte am 13. April 1580 von Rom: „Sie berichten mir über Schüler des Helveticum, wie Sie den einen aufgenommen, den andern aber entlassen hätten. Cardinale di Como ist ganz zufrieden und überlässt Ihnen Alles, da er weiss, dass Sie keine Veränderungen vornehmen, welche nicht die grössere Ehre Gottes bezwecken." F. 58.

25—51. Bellinzona il 10 di Giugno 1579.

Fra Carlo malaspina da Pavia, Priore.

40—85. Bereits war ich auf meiner Reise nach Mailand bis Altdorf gekommen, da nahm der apost. Nuntius della Scala mich mit zur Visitation verso quelle bande di Feldkirch. Ich werde sobald als möglich erscheinen und bitte vorläufig um gütige Entschuldigung.

Data in Locera li 19 di Giugno 1579.

Conrado Pianta Decano di Coyra.

51—105. Di Vallmaggia alli 24 Giugno 1579.

Antonio Bozolo di Bignasco dela nostra valle, giovane modesto et di casa senza illettione mondane . . . Supplico V. Illma et Rma Sria . . . accettarlo nel Seminario.

Giovanni † Capo et Scriba.

82—173. Dat. ali 7 July 1579.

Andrea de Cham . . . Valle di Bregno.

99—207. Da Belinzona il 12 luglio del 79.

Batista Borgo nepote del Capo Camilo.

113—235. Der apostolische Nuntius hat über zwei Benefizien verfügt, nämlich del Padre Barbiero et del figliouolo Cierico di questo nostro luogo di Balerna . . . dimisso benefitio, per la qual cosa, stando la povertà di detto padre, gravato di otto figlioli inutili; et per buono essemplo alli altri, esso Rmo s. Nontio hà promesso favorir detto Cierico appresso V. Illma talmente, che la si degnarà (per la solita carità) dargli luogo nel Seminario suo, di che credemo ne scrivo con qte sue, a V. S. Illma perche se ritroviamo tanto vicino alle prossime vacanze dalle vendemie detto Chierico, con il padre desiderarebbono prorogar' la venuta sua (se pur piacerà a V. Illma di gratiarlo) sino doppo dette vacanze; Imperò esso Cierico non viene adesso in persona, come forse scrive il pta sr legato etc.

Di Balerna alli 18. di luglio.

Aloigi della Torre Arcipte de Balerna.

Am 26. Juli 1579 schrieb Karl an den Bischof von Vercelli: „Sie haben mir einen Jüngling von Balerna empfohlen zur Aufnahme in mein Seminar. Nachdem hier ein eigenes Kolleg für die Schweizer und Bündner eingerichtet worden, nehme ich niemanden mehr an. Jünglinge aus jenen Gegenden gehören künftig in's Collegium Helveticum." C. S. I. Vol. 12, 1579.

Am 8. Oktober 1595 bittet der obgenannte Erzpriester den Kardinal Friedrich Borromeo, ihm den Priester Christophorus Torriani zum Nachfolger zu geben. Er dürfte mit dem Empfohlenen identisch sein. Cfr. K. Schweizerbl. 1896 I. S. 43 und 55.

121—252. Illmo et Rmo sigr mio collendissimo.

Havendo inteso che s. s. Illma non verrà à Milano di quà a molti giorni m' e parso conveniente auvisarla con la presente prima ch' io son venuto a Milano al tempo da lei prescritto, et ho ritrovato in Valtelina dieci giovani buoni per il collegio, quattro sofficienti per la logica d'anni diecesette o dieceotto eccetto uno che è soddiacono d'anni vintiduoi, tre per la Rhetorica d'anni 17, tre altri per l'humanità d'anni quindeci, o sedeci; et c' è ancora un sacerdote d'anni credo vinticinque, atto per la logica, che desidera entrare. Ritruovai ancora tre giovani Grisoni de principali, uno credo atto per la logica, il quale hà

scritto à suo padre se è contento; perche si dubita che i sigri Gresoni non impediscono, e Mons. Corrado Pianta Decano di Coira dice che sarebbe bene, che se ne ricevessero de i principali di nostri sigri Gresoni, se bene non fossero sofficienti; perche essi con la sua autorità faranno che non s'impediscono gl' altri. Circa quel giovane che e venuto da Roma, al qual s. s. Illma comandò che restasse nell' Arcivescovato, overo all' hospitio, sta ancora nell hosteria, perche quelli dell' Arcivto et hospitio non l' hanno voluto ricevere, et cosi supplica S. S. Illma che gli proveda sin tanto che si cominicij il Collegio, et desidero saper da lei se questi del colleggio saranno vestiti o nò, et quando vuole che venghino accio, li possi dar risposta, et ancora quanti. le cose della fede in Valtelina vanno male, perche giovedi passato un capuccino a Sondrio diventò heretico publicamente con gran dolor nostro et allegrezza de luterani: ma i nostri catolici desiderosi del buon progresso della fede hanno riposta sua la speranza in ss. Illma, che gl' agiutti. Non altro se non che son preparato per servirla in tutto quello che mi comandara.

Da Milano li 23 di luglio 1579.

D. SS. Illma et Rma Humilisso serre

Pte. Gio. Pietro Stopano.

Karl war um diese Zeit nach Rom gereist, um sich beim Papst gegen die Beschuldigungen der Mailänder zu verteidigen. Von hier aus antwortete er dem Konrad Planta: „Sie können mir jene Jünglinge aus Bünden präsentieren, indem Sie mir Bericht erstatten über deren Alter und Tauglichkeit. Sind sie tauglich und geeignet, dann saranno da me raccolti con tanta prontezza quanto è grande il desiderio, che tengo di porgere a quel popolo tutto quello aiuto che posso."

C. S. I. Vol. 12, 1579. Minute.

125—257. Illmo et Rmo sig. mio,

Mons. de Verzelli me ha scritto che dovesse venir a locera ove di presente ci trova et l'altre cose me ha detto, ch' il Cardinale san severino gli ha scritto che li Padri Capucini hann' ordine de venir in questa nostra terra d'Altorfo, et che di cio ne ha scritto a V. S. Illma et Rma acio ch' ella vogli comandar Padre Provintiale che ne mandi alcuni, Jo sopra cio

vistato questo fatto piu che niun altro, nò ho voluto lassar de dir a V. S. Illma et Rma che fra tre giorni me parto di casa per andar alli bagni de Valeso, ove anco credo che vi vogli andar esso Mons. de Verzelli, et vi staremo in circo un mese, Che (Et?) ci soprasedesse d'inviare essi Padri sin al ritorno mio, che sara in circo il fine d'agosto, acio ch' alla Venuta loro trovino recapitto et che fra tanto il Padre provintiale facesse la Celtia d'alci padri che sapessero la lingua Allamana et tra l'altri gli fossi un predicatore etcellente quali gia dessegnassero la fabrica come la vorrebbero, acio se gli sapesse provedere delo che acio sara bisogno, per corrigerla al bon tempo, che (et?) fra tanto quei padri che verrano potrano alogiare nel medo luogo dessegnatoli, ove vi è casa et una Giesa, ove non se gli mancara, et se dara animo questo Popolo uno che tanto li desidera de contribuire le limosine per il Monestero, che la giesa faro io a spese mie et gia se godera del bon frutto loro et il popolo restara sodisfatto, sin al bon tempo che il monestero sara edifficato insieme cò la giesa, et alhora se potra compir il nomero di Padri che sara bisogno, et la sicuro che nò se gli mancara, et io cò questo fine bascio humilmente le mani a V. S. Illma et Rma alla qual' il sig. Dio doni longa vitta.

D' Altorfo alli 25 de luglio 1579.

D. V. S. Illma et Rma ser obligatissmo

Gualter Rollo.

Die Registratur verzeichnet als Briefdatum den 28. Juli. Kardinal San Severino war Protektor des Kapuzinerordens. Karl hatte sich unterm 2. Juli 1579 an diesen gewandt und ihn neuerdings um Kapuziner für Altdorf gebeten. C. S. I. Vol. 12, 1579.

151—317. Illmo et Rmo s. mio et Pron Collmo.

Perche da Venetia dalli magci Francesco Guadagni Zanobi Carnesecchi sig. Fiorestini, doveranno esser provisti in mano di V. S. Illma scudi quattrocento d'oro, per la provisione del Collegio delli Suizzeri et Grigioni, per il presente mese d'Agosto et Settembre prossimo, hò stimato mio debito darne con questa

auviso à V. S. Illma per farle insieme riverenza, come servitore di molto sincero affetto che le sono et la supco à conservarmi etc.

Di Roma li VII d'Agosto 1579.

Bernardo olgiatto.

153—319. Auf der Rückreise von Rom kehrte ich im erzbischöflichen Palaste ein, um Ihnen die gebührende Aufwartung zu machen, fand Sie jedoch abwesend. li ragugliai prontamte d'alcuni altri soggetti che riportai, tralasciando il particolare della nova speditione che s. B. hà fatto delli scuolari che si devono tenere nel Colleggio di sto Spirito di Milano et à questo punto mi è sovvenuto lettere dal Ill. S. Colonello Lusio, che mi commandono debba scrivere à V. S. Illma per la conclusione, accio puossino sapere quando et quanti habbino à mandare et che modo ne debbano tenere; Perilche con ogn' humiltà, la supplico . . . di dar ordine et auvisarmi quello habbia à fare, um meinen Herren und Obern Bericht geben zu können.

mi hanno ancora commesso che charamte et caldamte la supplicassi che vuorrebbe favorirgli de cinquanta scuolari (che s. Sta mi disse che tra Suizzeri et Grisoni in quello Collegio si doveano mantenere) almeno quatro per Cantone Cathco si puossino mandare.

Questi giorni passati per una lettera di V. S. Illma accontento di ricevere nel Colleggio suo di Pavia quando fosse perfetto quello mio Nepote che gia li dissi, hora gli n' ho voluto far memoria suolo.

Di Locarno à VIII Agosto 1579.

Il Capo di Locarno.

Karl antwortete hierauf: „è stato ordinato di riceverne due per cantone, werde aber von den schweizerischen und bündnerischen Unterthanen noch so viele annehmen als die Einkünfte es vorderhand gestatten. Ein jeder Kanton soll mir vorläufig Bericht geben über die Jünglinge. die er gemäss der Instruktion aufzuweisen hat, die ich schon vor Monaten den sechs kath. Kantonen einhändigte. Mantua alli XXI di Agosto 1579." — C. S. I. Vol. 12, 1579.

F. 148, Tom. 98, Vol. 112. 1579.

38—81. Illmo et Rmo Monsr et Pron. mio ossmo.

Questo mese passato ritrovandomi in Poschiavo terra de nostri Sigri Grisoni per alcuni negotij, fui richiesto da due Gentil huomeni, quali erano fratelli, similmente nostri Sigri molto catholici, perche defendono virilmente la s. fede catholica in quelle parti, et particolarmente in quella terra molto bisognosa, che dovesse aiutarli, con procurar', che fossero admessi alcuni giovani catholici, quali erano chiamati alla vocatione ecclesiastica, nel Collegio Germanico nuovamente instituito in Milano, massime havendo uno sacerdote solamente et quello vecchio. Hora vedendo questo loro bisogno spirituale, et fervore non ho potuto far che per honor' di Dio, et zelo della sua s. fede non scrivessi confidentamente à S. Sria Illma et Rma, quale ho inteso esser chiamata a Roma da sua santità et per far insieme l'obedienza sua, et per salutarla per il debito mio verso S. Sria Illma et Rma bregandola, che per il zelo, che ella ha della gloria di Dio, et esaltatione della sua s. Chiesa, vogli accettar alcuni de questi giovani desiderosi, come m' e statto esposto, d'aiutar la sua patria et d'esser boni ecclesiastici, in questo Collegio, et tanto piu presto, quanto ho inteso d'uno de quei gentil huomini, come i Sigri Grisoni nella Dieta pa generale che farano, quale credo sara a S. Martino, vogliano prohibir, che niuno del paese et de loro Grisoni possi entrar in questo Collegio, perche quelli della Valle lasciano in magg. libertà. Die Diöcesansynode des Bischofes von Como ist auch von Veltliner Geistlichen besucht worden.

Da Sernio di Valtellina li 12 di Settembre 1579.

Pier Antonio Homodeo.

43—90. Ich habe in Pavia den Doktorhut geholt und das Studium der Theologie beendet.

Da Milano in casa del Rdo Curato di S. Pietro l'horto alli 15 di 7bre 1579.

Prete Carlo Malvaino.

86—189. e vacata di presente la Prepositura di sta Croce delli Humiliati in Novara per la morte di quel Prevosto, ich bewerbe mich um dieselbe für meine Kongregation.

Di Milano li 26 7bre 1579.

D. Agosto Torlla (?)

Diese Propstei wurde bekanntlich dem Collegium Helveticum zugesprochen. Die diesbezügliche päpstliche Bulle vom 15. Oktober 1579 findet sich im erzbischöflichen Archiv zu Mailand, Sezione XV, Pergamene.

---

142 - 307. Di Belinzona ali 13 8bre 1579.

Prete Mutio Ruginelli.

148—313. Da Sie gerade in Rom sind, so bitte ich um einen vollkommenen Ablass für unsere Kirche zu Grosotto im Veltlin, die zwar keine Pfarrkirche ist, in der aber schon einige Wunder geschehen sind. Ebenso bitte ich um Vollmacht für Absolution von den in der Bulle Coena Domini enthaltenen Reservatfällen. Appresso desidero saper qual voglia S. S. Illma che sij confessore delli gioveni di questo nostro collegio ò della Compagnia di Giesu ò della nostra Congregatione.

Di Milano alli 14 d'Ottobre 1579.

P. Gio. Pietro Stupano.

Karl gab folgende Antwort: „Ich hätte gewünscht, dass Sie Ihre Mission hätten fortsetzen können, ma per occasione del Collegio Helvetico è stato necessario interrompere per hora questo corso. Hoffentlich können Sie ein anderes Mal dies Ziel weiter verfolgen. Et quanto al confessore per il collegio scriviamo à Monsig. Arciprete, chi lo scioglia ò della casa di S. Sepolcro, ò de' Seminarii." F. 54. pag. 392.

F. 149, Tom. 99, Vol. 113. 1579.

4—5. Handelt von der Tagsatzung der sieben kath. Orte in Luzern am 29 del passato und von der künftigen Tagsatzung zu Baden und da im Kt. Uri und Schwyz die Pest herrscht, non possiamo mandar nostri putti al Colegio.

Di Underwald al primo di Novembre 1579.

Colonelo Lussy.

4—5. Beigelegter Zettel die Jesuitenniederlassung in Locarno besprechend.

Colonelo Lussy.

5—6. Ill et R. mons. Patron mio osservandismo

Venendo da S. S. Illma il Rdo maestro de Ceremonie Per conformarmi alle Regole della nostra congregatione mando la presente Auivisando S. S. Illma come le cose di questo nuovo Collegio Elvetio succedono bene. Sono ricevuti sin' hora quindeci et la maggior parte di loro sono di bono ingiegno per studiar il corso. Gli fo servar si nel governo come nel insegnare le regole del Semo. (Come mi comando S. S. Illma.) Procuro che si faccino le conferentie spirituali ogni giorno, inducendo li al zelo dell' anime, confirmandoli piu nella fede, in cognoscere la malitia pertinatia et errori delli Heretici. Et perche Mons. Arciprete dice che aspetta da S. S. Illma resposta se doveranno andare al Duomo ad ufficiare, perciò l'haviso che gli farò ufficiare et imparare le ceremonie ò Romane ò Ambrosiane qui in Collegio la festa, se non andaranno al Duomo, però faro ciòche SS. Illma mi comettera. Niente di meno io credo che S. S. Illma non farà se non quel santo che è di maggior utilità de la lor patria. Però ho fatto Voto di obedienza à SS. Illma alla quale me gli offerò basciando le sue sacrate mani.

Da Milano il 2 di Novembre MDLXXVIIII.

D. S.S. Illma Humilissimo servitore

P. Pietro Stupano Rettore del Collegio Helvetio.

Raccordo S. S. Illma l'indulgentia, la quale hò scritto altre volte [den 14. Oktober 1579] et la Pregho et supplico a mandarmi alcuni grani benedetti et Agnus Dei per puoterli destribuirli alli gioveni del detto Collegio.

In den Kath. Schweizerblättern 1896. I. S. 38 Zeile 18 ist im Satze: „Am 2. September findet sich das schweizerische Kolleg bereits eröffnet“ statt des Monats September natürlich der 2. November einzusetzen.

Die Antwort auf Stupano's Anfrage lautete von Rom: „Et quanto ai giovani del Collegio Helvetico poiche ve n' è gia numero, potranno

comminciare a dir l'officio e la messa nella lor chiesa alla romana, come ne scriviamo a Mons. Arciprete. Havremo poi a memoria di mandarvi con la prima occasione degli Agnus Dei et Ave Marie benedette, per distribuire al Collegio et vi bened. Roma."

C. S. I. vol. 12, 1579.

Der erwähnte Bericht an den Arciprete hatte gelautet: „Quei giovani del Collegio Helvetico poiche gia ve n' è conveniente numero potranno cominciar a dir fra loro la festa nella sua chiesa l'officio et la messa cantata secondo il rito Romano, come vi scrissi, che era mio disegno tutte messe piccole si potra continuar all' Ambrosiano sin che vi sia altro sacerdote poiche ho altro dissegno del Stopano come ne avisaro poi. Ho accettato nove giovani dei Cantoni de Svizzeri, de quali sara qui inclusa la nota. Et pero quando verranno à Milano, faci che si pigliono. Trattate hora voi con quelli della sanità costi, si bisognera, che facciano quarantena, o che modo bisognera, che tengano per venire à Milano, rispetto alli sospetti di peste che sono in Altorfo o se devano venir per altra parte come per Grisoni poiche loro non sono di pare sospetto. Di Roma 1579."

F. 54. pag. 367.

Ebenfalls auf das Helveticum dürfte Bezug haben, die jedenfalls etwas früher an Spetiano gemachte Aeusserung des hl. Karl: „Bezüglich des Helveticum warte ich die Antwort des Papstes ab. Was aber den ambrosianischen Ritus betrifft, so wollen wir ihn nirgendswo neu einführen, ich meinte bloss, man solle jene Schüler damit nicht plagen." C. S. I. Vol. 12, 1579.

9—10. Mando questa inclusa informatione d'un giovane che propone il Stopano per il Collegio Elvetio.

Di Milano alli 4 Novembre 1579.

Giovanni Fontana

29—65. Wir reklamieren, dass die Propstei Santa Croce, nachdem sie in aller Form mit Zustimmung des Rates, der Deputierten des Bischofes von Novara des Capitano und des Klerus dem Seminar zu Novara, schon einverleibt worden, in favor del Collegio delli Helvetij di Milano verliehen wird, wie Cardinale di Como in einem kurzen Briefe mitteilt.

Di Novara li VIII Novembre 1579.

Li Deputati del Semrio di Novara.

Der Streit um den Besitz dieser Propstei zog sich noch längere Zeit hin und verursachte viele Schreibereien. Die Propstei verblieb

aber dem Helveticum, weil nicht nur der hl. Karl, sondern auch die zuständige Behörde in Rom, sie von jeher diesem Kolleg zugedacht hatte. Den 27. Feb. 1580 wurde deshalb die Propstei durch ein neues Motu proprio Gregor's XIII nochmals dem Helveticum zugesprochen.

41—85. Ich glaube, es sei der Wille Gottes gewesen, dass ich jenen Jüngling nicht in's Collegium Helveticum aufnahm, den Mons. di Vercelli sandte, da er schlechte Sitten zeigte.

Sende zugleich eine Information über einen 19jährigen Jüngling, den Conte Hannibale Altaemps empfahl.

Colonello Lussy berichtet über seinen Sohn im Collegium Helveticum.

Da Milano a 11 9bre 1579.

Giovanni Fontana.

Hieher gehört offenbar Karls Brief an den Grafen Hannibal von Hohenems: „Ich habe befohlen den Gio. iacomo Mergeli von Lindau in's Helveticum aufzunehmen. Teilen Sie aber dessen Eltern mit, dass er, wie die andern, sich selber Kleider anschaffe, weil das Collegium schon genugsam belastet ist und damit man um so mehr Zöglinge annehmen könne.

F. 54. pag. 300.

---

86. Caplo di Monsre Fontana delli 22 d'ottobre 1579.

Resta, che V. S. Illma comandi, che cosa si deve fare di questi putti che dimandano il vestito, dicendo, che non hanno modo di vestirsi et gia erano accettati et accomodati per modo di provisione in casa di Curati.

Si oltre l'habito ordinario debbono havere habito alcuno di colore come il Seminario ha il pavonazzo.

Si quando ci sara numero competenti si debbono far venire le feste à servir al Duomo o altra collegiata.

Qual confessore si debba diputar loro.

Si debbono dire l'officio collegialm. ogni mattina, come fà il semrio.

Far vedere ancora in qual forma si accettino costà nel collegio germanico, perche mi par' cosa pericolosa accettarli

cosi senza obligatione alcuna, ò almeno fargli fare la professione della fede nell entrare.

Das Weitere ist leider abgeschnitten. Auf der Rückseite findet sich die Notiz: „Caplo. dil Monsignore Arciprete delli 22 di Ottobre sopra il collegio Helvetico di Milano.“ — Vergl. hiezu Stupano's Brief vom 2. November 1579.

55—127. Conto quello Prepra di Novara il subeconomo ha dato intentione di dare il Els (?) del possesso per lo Collegio Helvetio et doveva venirmi a parlare questa mattina ma non è venuto, forse per la processione che si è fatta per lo tempo, alla quale non mi sono potuto ritrovare per un dolor de denti et d'un orechio, das vom vielen Regen und Nebel herstammt.

Da Milano alli 12 Novre 1579.

Nico Galiero.

63—137. Di Belinzona il 17 9bre

Prette Mutio Ruginelli.

79—174. L'arciprete di Chiavenna in risposta di quesito io le havevo scritto per haver informe di quei tre figli di quel loco proponuti a V. S. Illma per il Collegio Elvetico mi scrive che uno di essi si e matitato (?) gli altri dui sono di buoni costumi et vitta, uno ha 17 anni ch è quel Giorgio stupa licentiato da V. S. Illma dal Seminario dove e stato dui anni all humanità, l'altro che si chiama lorenzo pon . . stampa ha 15 anni et è anco lui nella humanità.

E proponato ancora da Prete Gio. Batta Pusterla che si e mandato à Buscato uno Giovine da lugano di 19 anni et oltra il estimo pio ch egli ne fa mi ha dato collegata fede.

di Milano alli 15 Novembre 1579.

Giovanni Fontana.

Die Aufnahme scheint laut nachstehendem Brief nicht alsogleich erfolgt zu sein: „Ich bitte inständig um Aufnahme einiger Jünglinge nel suo collegio germanico di Milano overo nel Seminario. Giorgio Stampa ist schon in Ihrem Seminar gewesen. Wollen Sie

auch Gio. Ant. Oldrato nicht nehmen, so bitte ich, doch wenigstens Lorenzo, den Sohn des Vincenzo Stampa nicht zurückzuweisen.

Di Chiavenna il 18. Genaro 1580.

Don Angelo Cremona Rettore delle scole catolice di Chiavenna."

S. Q. † 11. 12. Vol. V. pag. 172.

---

175. Philippi Adolescentis benefacta hactenus hujusmodi fuerunt . . . . Is ex Caesare et Hippolyta . . ortus est usque ad hanc aetatem, quae est decem et octo annorum.

Datum Lugani die Jovis XVI mensis Julij anni 1579.

Philippi Somatii di Lugano. Jo. Petrus Rusca Notˢ et oppidi predicti Lugani Cancrius de mandato et pro fide subscripsit.

103—258. Doktor „Abramo de lindo" möchte einen seiner Söhne in's Seminar nach Mailand schicken. Nachdem Sie die Aufnahme bereits früher schon zugesagt, so empfehle ich ihn nochmals, da dieser Doktor sich um meine Söhne und um meine verstorbene Contessa sehr verdient gemacht hat.

Da Altaemps alli 25 9bre 1579.

Hannibal conte de Altaemps.

Karl hatte genannte Aufnahme am 22. Juli 1579 versprochen. C. S. I. vol. 12, 1579. Minute. Karl zeigte am 13. Januar 1579 dem Kardinal Altemps den Tod seiner Stiefschwester Hortensia an, weil er die Nachricht nicht früher erhalten habe. Er nennt sie „mia sorella et cognata." S. Q. † 11. 12. vol. V.

142—318. Da Sie stets abwesend gewesen, so bitte ich wenigstens Ihre Visitatoren begleiten zu dürfen, um auch diese Art kirchlicher Verwaltung und Regierung kennen zu lernen. Ich habe in Mailand viele Deutsche gefunden, die nicht italienisch verstehen und deshalb keine Sakramente empfangen. Im Hospital sind auf diese Weise sogar einige ohne Sakramente gestorben. Ich möchte Sie deshalb bitten, à mantenere qua nel collegio di Suizzeri o altrove, dove le parera piu a

proposito, un sacerdote, der an Festtagen auch etwas deutschen Religionsunterricht geben könnte.

Datta in Millano el 8 di Xbre 1579.

Conrado Pianta Decano di Coyra.

Der Brief ist an Karl nach Rom adressiert. Die letztgemachte Anregung scheint wenigstens teilweise sich in That umgesetzt zu haben, denn im Jahre 1635 finden wir neben den Vorständen des Helveticum auch einen Freiburger aufgezählt: Praeter hos degit etiam R. Humbertus Scufelberg Friburgensis Poenitentiarius ecclesiae metropolitanae, qui tamen solvit duodenam.

179—396. Il giudice delle strade qua de Milano haveva tasato la abazia de mirasole a pagare 165 scudi S. 5 per causa de edificare un ponte di pietra sopra il fiume del lambro chiamato, weil wir für Molino und zur Bewässerung einiger Wiesen auch Wasser herleiten de pontesesto, denn die andern Landbesitzer wollen nicht zahlen, wenn der Kardinal nicht auch mithalte.

De mirasole la vigilia di natale 1579.

Zanino Zibardo fattor de mirasole.

An Kardinal Altaemps nach Rom adressiert, der bekanntlich diese Kommende erst später dem Helveticum schenkte.

190—416. Mando qui inclusa la lista dei chierici della Valtelina ch sono qui nel Colleggio Helvetico et insieme il stato somario di questi da Ponti proposti dal sor † Odescalco il quale fa grandissimo testimonio dei meriti di quella terra come . . . . fa fede della bonta et costumi di questi tre, dui da quali sono nepoti di un certo . . Ano Quadrio gia Curato di quel loco, il quale e stato vero sacerdote esemplarisso et che ha fatto tutto quel bene che si trova in quel loco.

Non habbi poi risposta se quelli ch entravano in esso Collegio debbano far obligatione o al meno professione della fede.

Sono ancora alcuni che riceveano di † di quelli parti che pagarano la dozzena.

Anco non e venuto l'ordine per la provisione di questi dui mesi et gia siamo debitati non poca somma de dinari et per copia pagamenti della fabrica et per il vitto ordinario con che faccendo humilissa riverenza etc.

Di Milano alli 29 Dezembre 1579.

Giov. Fontana.

---

417. Nomina scholarium degentium in Collegio Helvetico S. Spiritus Mediolani e Vulturena Valle.

Presb. Francus Intenortolus ex oppido Sondrij.

Jo. Antonius Casularius Praefectus ex oppido Burmij alias fuit in Semo.

Simon Cabassus Subdiaconus ex oppido Tirani.

Martinus Ponchiera ex oppido Grosubti alias fuit in Semo.

Francus Venustus ex oppido Tirani.

Deleius Armanascus ex oppido Tovi.

Antonius Maria federicus ex oppido Tilij.

Vincentius Foppa ex oppido Morbonij.

Jo. Bapta Quadrius ex oppido Ponti alias fuit in Semo.

Consalvus Quadrius ex oppido Churij.

Gabriel Sermundus ex oppido Tresivij alias fuit in Semo.

---

418. Jo. Maria Quadrius aetatis annorum 18 idoneus ut mihi videtur ad Gramcam superiorem.

Marcus Ants Quadrius aetatis annorum 17 idoneus ad Gramaticam.

Ludovicus Quadrius aetatis annorum 17 idoneus ad Gramaticam. Omnes ex Valturena Valle ex oppido Ponti.

Ueber die Lebensschicksale der einzelnen Schüler vergl. Kath. Schweizerblätter 1896 I und II.

F 150, Tom. 100, Vol 114. 1580.

3—4. Da Tirano il 3o di Genaro nel 80.

Lodovico della Noce.

8—9. Hoffe, dass Sie meinen letzten Bericht sammt Liste erhalten haben werden und bitte um Geld.

Milano, 13 Gen. 1580.

Fontana.

14—23. Ich war früher Kaplan in Airolo und wurde dann nach Bedretto versetzt, aber il grandissimo freddo bringt mich in's Bett, da ist's mir denn doch zu kalt und ich bitte deshalb um nochmalige Versetzung.

D' Aerolo li XV di Genaro MDLXXX.

frate Danielo Vice Curato in Bidretto in Leventina.

21—30. Di Locarno ali 28 di febraro 1580.

M. Lussy.

34—67. Illmo et Rmo Monsre sr mio ossmo.

Sono siccuro che V. S. Illma et Rma havrà à memoria di quanto per un altra mia le scrissi del conto dell abbate di Sta Maria di Valdo et delli suoi demmeriti; hora li miei sigri et superiori di schuuit per particolari lettere scrivono alla santà di N. S. richiedendoli diffinitione et conclusione del suo apparere essendoli rimesso per Monsr Rmo Nontio et appresso mi hanno scritto che fosse contento di nuovo hauer raccorso à V. S. Illma come amorevmo Protettore ch' egli è, acciò la sia servita col occasione che la si trouva à Roma, deffendere et raccomandare questo negotio à S. Stà con ogni caldezza perche detto Abbate sia scombiato et remotto da quella Abbatia per gli manifesti delitti et vitij che in esso si sono scoperti et la saprà che si deve essere partito per Cuotesta Corte uno certo Dottore d'esso monsr Nontio il quale nella causa d'esso Abbate si dimostrava molto suo amico, è perciò si tiene se ne vengha non ad altro effetto che per instinto delli Parenti et adherenti suoi per loro proprio commodo et anco per instantia delli frati d' esso Monsr; perche altro non ricevano che la confirmate del licentioso et vitioso Abbate acciò puossino ancor loro, come è stato il loro pastore (?) [passo ?] suolito, vivere licentiosamente et senza timore; tale Dottore

credarò procurerà il beneffitio et utile suo, ma assicuro realmente V. S. Illma che ammettendo l' Abbate nel primo uffitio causarà non tanto rovina nel paese, ma l'istessa perdità sua, che sarà poi una facile via à fare incorrere in irregularità essi huomeni per causa d' uno si libidinoso huomo, il che à Dio sigre non piaccia, Restara donque Illmo sre che si come per il continovo, tanto paternalmte si è demostrata protettrice delli occasioni d' essi miei ssri che anco di presente in questa (che la stimono di tanta considerate quanto le puotesse auvenir) le dimostri il simile faccendo à tutta forza opera che s. B. con sua Papale sententia et con prestezza cerca col meggio di removirlo, di fare hauer questa sodisfatione tanta desiderata à detti miei Superiori, per quietà de loro sigri et salute de tante anime che facilmente incorreriano in uno precipitosissmo scandalo; è perche la chiesa et Abbatia non resti in tanto danno che pativa tutto giorno sotto il governo d'esso Abbate che quello [che] non puoteva consumare lui l'impegnava ad altri in gran pregiudo d'essa chiesa, essi miei ssri desidriariano che S. B. la conferisse nel R. Decano d'esso Collegio persona conosciuta da V. S. Illma che nel tempo che lei si truovava in quella visita era Curato et altrimte de buoni documenti dotto et de buoni essempij, chiamato finalmte da tutto il popolo per conservatione di quella divote tanta frequentata, il quale anco per li suoi buoni ordini l' hà ristorata assai di cio era sotta la Cura d'esso Abbate poiche Monsr Nontio havendolo remosto per modo di provisione havea datto esso Cura ove anco è esso R. Decano et gia si trovava in si puoco tempo haver pagato molti debiti che detto Abbate havea causati et tuttavia fara meglioramenti per il suo buono nome; Non staro anco à dire à V. S. Illma le male vite che in loro menano alcuni dissoluti Prelati di quo Paese, mà molto piu il generale (?) sta con desiderio granmo ad aspettare il Juditio di questo Abbate per uno essempio. Con qual fine come ricevuta gratia starò della sagratma mano di V. S. Illma et Rma aspettando la risolutione favorevole et del tutto à essi miei SSri ne darò compitmo raguaglio, con desiderio che stanno anch' essi di puotirli con effetti fare

conoscere quanto la stimono et osservono, che S. P. Sta le prospera quanto l'altissmo Cuore desidra.

Di Locarno à 4 Febraio 1580.

D. V. S. Illma et Rma obligmo et divotmo Servitore

Il Capo di Locarno.

Dieser Klageschrift fügt Luchsinger eigenhändig noch einige wenige Worte hinzu, worin er die Klagepunkte unterstützt, aber auch auf die Schwierigkeit einer Absetzung hinweist.

Adresse: All Illmo. et Rmo. signore mio et padrone Colendissimo Monsignore Il Cardinale di Santa Prassede ò vero nell arcivescovado per riccapito ò dove sarà. Roma. Citò, Citò!

54—103. Habe zu meiner grossen Freude vernommen, dass Sie wieder nach Mailand zurückgekehrt seien. Ich empfehle Ihnen unsere figli Suizzeri nel Colegio und hoffe, sie werden nicht schlechter behandelt als jene der Bündner.

Di Como ali 24 di febraro 1580.

M. Lussy.

79—165. Mons. Card. di Como mi h'ammesso, ch con raccda di V. S. Illma Gio Pietro Paravicino da Valtellina che si trova qui, putto di XV anni come egli dice † non li mostra et incaminato nelle lettere . . . in cotesto collegio Helvetio, lo ho conosciuto per padre, che era un homo di buoni † assai.

D' Roma l' IIII di Marzo 1580.

Cesar Spetiano.

Karl antwortete: „Habe Ihre Briefe erhalten et quanto à quel Gio Pietro Paravicino di Valtellina, raccomandato dal Signore Cardinale di Como, Monsignore di Vercelli si è lamentato meco, che a proportione si sia accettato maggiore numero di questi sudditi de' Grigioni, che degli Svizzeri. oltra che l' età troppo bassa per dover cavarne frutto anche come desidera N. S. et è di bisogno. et però sin che io non sia a Milano, ch' io veda lo stato del Collegio, non posso risolvermi ad accettarlo. Bis Sonntag werde ich in Mailand sein."

F. 56. pag. 321.

97—203. Ich habe meinen Zweck noch immer nicht erreicht.

Di Bolzano li 8 di Marzo del 80 nel monasterio

Il Decano di Coyra.

102—208. Habbiamo mandate le lettere di Cambio a Roma de lir 10700 et computati i † † di che N. S. ha donato al Coleggio Helvetio per sua fabrica che fanno lir 11800 fanno la somma de l. 22500 delle decime che doviamo pagar ci questa pasqua per il po terne piacera hora à V. S. Illma

Di Milano alli 9 Marzo 1580.

Giovanni Fontana.

141—286. datta adi 20 de marzio 1580.

Il tutto vostro Comune et homini di claro hanno fato scrivere.

F. 151, Tom. 101, Vol. 115. 1580.

9—19. Wollen Sie gefälligst nach Rom schreiben, sopra l'abate di Santa Maria di gualdo und bitte in luogho del mio figlo qual nel Colegio di Suizzeri in Milano d' amettere uno mio parente qual è gia stato 4 anni nel monasterio di Santa Maria de montis Angelorum et assai ben liticato.

Di Underwald ali VIII di Aprile 1580.

Melchior Lussy.

Schon am 20. April 1580 schrieb Lussy wieder: „Bitte einen Freiplatz im Collegium der Schweizer einem meiner Cugini zu verleihen, der vier Jahre im Kloster Engelberg studiert hat und Geistlich werden will. F. 56. pag. 376.

43—94. Illmo Monsr mio osservmo.

Il s. Cesare Somazzi nobile di questa terra aggravato di otto figlioli desidera molto collocar' un suo figliolo Philippo nel Collegio de' sigri Germani vi; puoi che si dimostra non solamente inclinato a lettere, in quali gia ha fatto qualche profitto, ma anco al divin' culto; et questo non puotendo per

poverta dar satisfatione, et compimento a tal honesto desiderio se non con questo mezzo, puoiche si trova, che de quattro luoghi destinati al benefo de sudditi di quà de Monti de nostri Ill. sigri, ve n' è uno vacante. Per tanto la suppco, quanto piu caldamente posso, ci degni esser servita di gratificar' questo mio singolar amico in questo, reputando ogni gratia che da sua Illma siga ottenera, ottenuta per me istesso, offerli in qual si voglia occorrenza prontisso a serviggi et comandi suoi, a qual di cuor' mi racdo, pregando nostro sigre la conservi longamte in sua santa vita.

Da Lugano il XX d' Aprile 1580.

Alli piaceri, et comandi di S. Illma siga paratiso
Sebasts Berlingerus a secretis clarisae Helvetiorum
reipcae Lugani.

48—107. Da Claro adi 25 aprille 1580.

Tutto vostro servo il Co'ne di Claro.

51—110. De faydo alli 27 Aple. 1580.

Consule et Vicini della terra de faydo.

54—114. Da Claro alli 29 d' Aprile 1580.

F. Gio. Buzzio Oblato.

72—160. ali 7. Magio 1580.

Li vostri poveri et fideli consul, sindici et tutti vicini de corzonexo Valle de Blegno.

79—167. Illmo et Rmo sigr mio,

Col ritorno del mio Agente che mandai a V. S. Illma et Rma per il fatto dei Padri Capucini ho havuta la sua de 28 del passato, con la qual' ella me dice che spera che col caldo che sara hora datto a Roma a questo nego et massime con la presenza de Mons. il Vescovo de Verzelli che hora si trova in Roma se trovara modo ch' al fine essi Padri verrano, questa bona intentione di V. S. Illma et Rma ho fatto intendere

al Popolo di questa terra nostra d' Altorfo tanto dessideroso d' esser in cio exaudito et autato il qual me ha incaricato che gli debba Render humili gratie et de suplicarla che non vogli dessistere, anzi perseverare in haver cura del fatto presso sua Sta et de Racomandarlo à Mons. de Verzelli, il qual molto ben sa che la venuta d' essi Padri Capucini non solamente sara bene ma necessa in queste parti per consolatione di questo popolo et sara bene che vengino quanto po con doi loro Predicatori (se possibile sara) che sapino la lingua Germana, de quali se ne trova alcuni nella religione loro, perche nel luogo dessegnato, il qual e ammeno et di bon' aria, vi e già una Ciesiolla et habitatione ove potrano alogiare per adesso et se preparera materia alla fabrica nova, la qual se fara come la dessegnarano, et sara necesso preparar' essa materia per tempo et questo popolo vedendo la vitta loro essemplare et li frutti che farano, contribuirano molto voluntieri ad essa fabrica, et spergerano le limosine a sufficienza per il viver' loro, ne me estendero a Replicar i frutti che farano col Clero tanto licentioso anca con laici presso di noi, anco in obstacolo de heretici ch' a noi confinono, come V. S. Illma et Rma sa, et Mons. de Verzelli parimente, et havendo quest' opera pia effetto come spero, non ho dubio che fra pocco tempo se errigerano ancor altri conventi di qua a laude di Dio et salute delle anime, ne saro piu longo Raccomandandoli de tutto cuor il fatto et a V. S. Illma et Rma bacio humilmente le mani.

D'Altorfo alli X de magio 1580.

Di V. S. Illma et Rma humile serv.

Gualtier Rollo.

---

89 - 193. Illmo et Rmo Monsigr sigr nostro semp' Collendismo

Per haver noi bona relatione et fede dal Comun' de Claro, Che il lator presente Anto Bullo nostro subdito della lor' terra Vicino, Benche povero, sia pero de bona casa et vita honesta, sapendo noi ancora esser carcato de figliolj, l' uno de qualj è stropiato se ritrova qui, cò la sua madre ancora

povera, Et un altro nel Seminario di V. S. Illma et Rma qual desidera diventar Prete, acioche meglio possi sovenir et succorrere alla sua povera Casa. Per ilche supplichiamo humilte la S. V. Illma et Rma voglia per amor nostro et per la lor' poverta haver per riccomandato prefatto suo fiolo, et quanto prima si possa, admetterlo alla dignita sacerdotale, Ilche ne fara a noi cosa gratissima, desiderando questa con altre gratie ricompensare verso V. S. Illma et Rma alla qual di cuore si raccomandiamo et bacciamo le sue mani devotamente. Idio la conservi nella sua divina protettione. Data et sigillata con il sigillo dellj nostri Confederati d' Urania a nome di noi tutti.

Alli 16 di maggio 1580.

Di V. S. Illma et Rma paratissimi per servirla Landamano et Consiglio dellj tre Cantoni Vrania, Suit, et Vnderualden.

Adresse an Karl et in sua absenzia al suo Vicario. Uristier klebt noch wohlerhalten. — Karl antwortete an Ulrich Mettler: „Wenn Johann Anton del Bullo kommt, so werde ich denselben in's Helveticum aufnehmen." C. S. I. Vol. 14, 1581. An dieser Stelle findet sich auch die Antwort, dass der Sohn des Cesare Somazzo nicht habe angenommen werden können, per esser il Collegio troppo gravato.

94—204. Ehehandel. Da Osonia ali 19 magio 1580.
Verni Jütz de scuitzii fodt della Riviera.

---

205. Kirchenbau betreffend.
data da Claro adi 20 de magio 1580.
Vicini consuli procuratori di Claro et Advogatto di St rocho scrivano.

98—208. Illmo et Rmo Monsigr mio Colenmo.

Per un' altra mia hò priegato V. S. Illma degnasse scrivere à Roma che siano spedite le bolle à Monsigr Abbate di Sta Maria in Montis angelorum, della gratia che s. Santà à instanza di Monsr Rmo Vescovo della Scala Nontio Ap'lico in Germania gl' hà commesso ciò è la mitria et di construere [consecrare?] in

Underualden tutti gl' altari et altri preparamenti di Chiesa, Per la quale commissione torno priegare V. S. Illma degnasi d'ordinare al suo Agente in Roma, acciò quanto prima se spediscono dette bolle, inuiandole nelle mani di Monsr di Vercelli che questo sto Gioanni deve uenire nelli Cantoni, et d' ogni danari che ci andarà le piacerà farle sborsare, che di subbito li saranno risposti in Milano da me, Ancora per quella mia la priegai fosse seruita di fare instanza con una sua di remettere la causa della nostra Parente Madama Catalina Noierin, contro suo marito, Il capitano Henricho Scherer al Rmo Nontio Vescovo di Vercelli, acciò ch' egli habbia authorità di giudicare in detta causa, come detto Nontio della Scala medemamte n' hà fatto instanza à S. Pre come m' hà scritto. Terzo priego di nuuo S. S. Illma come per tre altre mie fecci, uoglia scriuere una sua à nostri Ssi de III Cantoni che quando il sr Cavagre Johannes Zumbroner Landaman di p'nte di Urania, Il sr Cavagre Johannes Gasser di Schuuit et io, de nostri Ssri de tre Cantoni fossimo mandati à recceuuere V. S. Illma et honorarla, et accompagnarla per le tre valli, che noi tre Ambascri per la Giuro ne; Veramente (?) l' aspetta a quella ò vero à nostri SSri et superiori, non habbiamo promesso ne tanpuoco datto uia niente, ne cosa alcuna, et che tutto quello che V. S. Illma hà circa di ciò stabilito con detti SSri è statto doppò molti mesi et anni poi detta uisita, et se pur li cantoni non s'intendono di stargli massimo il Cantone di schuuit, che V. S. Illma s' accontentarà ancora di renonciarli con patto et conditione, che loro et suoi uffitiali nelle tre valli osservono il Concilio Tridenno, come per loro lettere credenli et Ambascri à detto Conco hanno promesso, che quando detta lettera di V. S. Illma non venesse sarebbe la rovina di detto Cavagre Gasser, quale è il più da bene, et vero serre del sigre Iddìo et della Religione sua sta, et in particulare di V. S. Illma che sia in detto Cantone, essendo lui per tal causa ingiustamente perseguitato da Maligni. In quanto al particulare de mio figliuolo Nicolao del Collegio de suuizzeri di Milano, gl' hò ordinato con una mia à pigliare licenza da V. S. Illma, come vero padrone che gl' è

di detto Collegio, non già del Rettore quale non gl' è stato vero Padre come dovea essere havendolo batuto con le mani nella faccia che li è venuto il sangue, cosa insolita de batterli nella testa et privarli del senso et intelletto, ma si bene con scossare et simile batiture dargli il castigho, come sempre desidro che miei figli siano castigati acciò stiano in timore, questa è statta la causa che gl' hò scritto di levarsi da esso Rettore, priegando V. S. Illma pigliare in buona parte la licita causa mia, et pigliare in suo luogho questo mio coggino, quale è statto V anni nel Monasro de Montis Angelorum et è per farsi di chiesa, putto molto ubbediente et vertuoso nelle lettere, et canto di musica per l' ettà sua nel nostro Paese raro, et tutto quello che à lui sara fatto, sara fatto à me et alla Casa mia. Priegando V. S. Illma mandare l' inclusa à Monsre Rmo di Vercelli dignmo Nontio presso Ssri Suuizzeri, quale io aspettarò sopra la Dieta in Bada alli 20. Giugno oue non mancarò di seruirla et honorarla come merità et sopra il tutto io raccommando con tutto l'animo à V. S. Illma l'inclusa supplica per il nostro sigre Cavagre Luchsinger Capno quà di Locarno, acciò de tanti sturbi et fatiche di s. sta sia reconosciuta.

Di Locarno à XX Maggo MDLXXX.

D. V. S. Illma et Rma Afettmo Servitor di Cuore

Colonelo Lussy.

Adresse: Al Illmo. et Rmo. monsignor mio Collmo. Il Cardinale Boromeo in Milano.

Das Format dieses Schriftstückes ist, wie das der meisten Lussy'schen Briefe = 32 × 21 Cm. Der eingangs erwähnte Abt von Engelberg hiess Jakob Suter (1576—83.)

Catalina ist Dialektausdruck für Katharina und der Registrator schrieb statt dessen auf der Rückseite wirklich „Caterina."

Der Vorfall zwischen dem Rektor des Helveticum und Lussy's Sohne trug jedenfalls auch etwas bei zu einem Personenwechsel in der Leitung des Kollegs. Am 25. November 1581 findet sich ein Massimo Bonello an Stelle des frühern Rektors. Körperstrafen kamen übrigens weder im erzbischöflichen Seminar noch im Helveticum ganz aus der Mode. In den vom Kardinal Friedrich Borromeo „verbesserten" Regeln wird in gewissen Fällen mit Kerker und mit Fasten bei Wasser und Brod gedroht und bis auf den heutigen Tag wird im

erzbischöflichen Seminar, bei Anlass der geistlichen Exercitien, dies mittelalterliche Schreckgespenst jährlich zweimal den vier theologischen Kursen vor die erschütterte Seele geführt. Und noch immer müssen die Ordinandi vor Empfang der Tonsur, beim vorausgehenden Examen in der erzbischöflichen Kurie, laut Catechismus Ordinandorum (ad usum Diocesis Mediolanensis Karolo Cajetano Comite de Gaisruck Card. Archiepiscopo, Mediolani 1837.) auf die Frage: Moderatores, qui ad emendationem clericum percutiunt, incurruntne poenam excommunicationis? im Brusttone der Ueberzeugung mit einem entschiedenen Nequaquam! antworten.

Die väterlichen Ergüsse über die unwürdige Behandlung seines Sohnes fasste der Registrator mit seiner prosaischen Kanzleiseele nur in die Worte zusammen: „Si lamenta delli modi avuti del Rettore col suo figlio et supplica V. S. Illma. ad accettare in luogo del figliuolo un suo nipote molto bene attenuto.“ Nach einem Concept in C. S. I. vol. 15, 1582 liess Karl durch den Nuntius, Bischof von Vercelli dem Ritter Lussy sagen, dass es bezüglich der Bulle für Engelberg und des Geschäftes für Katharina Noierin noch weiterer Informationen bedürfe.

Einen fast gleichlautenden Brief, wie an Karl, hatte Lussy auch an den deutschen Nuntius della Scala gesandt, der am 24. Nov. 1579 antwortete, dass er seine Angelegenheiten in Rom sehr empfohlen habe. F. 56.

99—214. Illmo et Rmo Monsre mio Colenmo.

M' occorre di scrivere à V. S. Illma per quest' altro negotio che segue et se bene puotria parere à alcuno che cio facessi piu per utile d' un mio intrinsico che per quello di Sta sede Apca, tralasciaro non di meno ogni sorte d' iscusa, ch' io intorno à questo particolare puotesse fare, perche V. S. Illma homai conosce quanto io desidri la reputatione, honore et utile della sta sede Apca. Sà V. S. Illma che il sre Cavagre Luchsingher Generale Capno di Locarno gia due volte è statto Ambasciatore presso s. sta à nome de Cantoni Cathci, et se bene alla prima sua Ambascria fu riconosciuto dà S. P. in parte per le sue spese con collanne honeste et Cento scudi in danari, à quest' ultima sua Ambascria non ha havuto ne duono ne riccompensa alcuna, è vero che quei Gentilhuomeni ch' erano venuto in sua compagnia hanno havuto colanne honoratme in sieme col honore del Cavalerato, dilche restarà à lor obligho

perpetovo, à demonstrasi degni di tanto beneffitio, ma tutta la spesa è restata adosso à quello buono sigre Ambascre che per l' honore della Natione nostra et anco di S. Sta era andato à Roma con compagnia assai piu honesta et ornata che utile, tantopiù che hà besognato dimorarsi in Roma passa uno mese di più che non harebbe fatto, se la risposta de miei SSri de tre Cantoni et quella di V. S. Illma li fosse statta mandata a tempo, benche è cosa certa che V. S. Illma impedita dalla sua Synodo, non ha puotuto mandargli la più presto, non resta però che la spesa non l' habbia havuto, si ricordarà puoi V. S. Illma non suolo quello ch' à me Ambasciatore de miei signori (benche indegno) fu fatto dalla Felicma raccordate di Pio IIII, (come ancora po da Paolo IIII) alla persona mia, intorno alle mie spese tanto per viaggio quanto in Roma ove fui sempre provisionato et à tempo di Pio Vto se bene in Roma havevo la mia provisione per viaggio io n' hebbi altro restauro, se non doppò uno tempo merce di V. S. Illma mi mandò s. P. mille ducati in ricompensa, dilchè io n' havrò sempre à lei infinito obligho et puotro sempre testifficare questo essere statto uno Potentissimo stimolo, presso quello ch' haveva di propria inclinatione in serviggio della sede Apca è perciò desiderarei ch el sodetto sigr Capno quanto al suo particolare fosse statto uno puoco meglio ricompensato, tanto piu che li suoi meriti (come S. S. Illma è molto bene informata) sono graumi per conto de pericoli, fatiche et stenti ch' hà patito per la religione gìa ventiquatro anni fanno, quanto ancora per essere lui persona d' amicitia prencipalma nel suo Cantone, amato et molto reputato ancora fra gl' altri Cantoni, di maniera che presentandosi delle occasioni, puotra fare gagliardo uffitio à quello fine ch el suo desiderio le persuaderà, gia che à lui come huomo ben pratico et accorto delle cose che puotranno cascare in disputa molto li sarà creduto, in signo di questo quantonque non habita nell istesso Cantone di schuuit, è nondimeno di continovo adoprato dà quei SSri di quello Cantone in Ambascrie di molt' importanza; Per tanto vuorrei supplicare V. S. Illma et Rma si degnasse fare uffitio presso s. Pre efficace

come molto bene sa fare, acciò questo sigre venesse considerato con buona riccompensa, come il valore suo ben merita, et habenche da lui non spero mai altro senon ottimo uffitio che farà in qualsivoglia occasione al beneffitio di Sta Sede Apca come cavagre che è di quella, intendendo non di meno il vulgho la puoca consideratione intorno alle sue fatiche et spese fatte puotrebbe à tempo partorire senon gran contrasto almeno tepidezza, et in uno puonto essere causa di non puoter havere quella sodisfatione che si desiderebbe. etc.

Di Locarno à XX Maggio 1580.

D. V. S. Illma et Rma Affettmo servitore di Cuore

Colonelo Lussy.

Karls Antwort auf diese Bitten und Empfehlungen Lussy's lautete: „Quella espeditione per l'Abbate di Santa Maria Montis Angelorum, credero, che ottera gratis. Tuttavia ho scritto a Mons. Spetiano mio Agente che la faccia sollicitatare, et occorendo sborsi il denaro, che sara bisogno, mandandolo poi in man mia; perche l'inviero a V. S. Zur Beendigung des Zwistes der Katharina Noierin mit Heinrich Scherer, habe ich Ihrem Wunsche gemäss Schritte gethan. Wenn sodann Luchsinger für seine erste Gesandtschaft eine Entschädigung erhalten, für die zweite aber nicht, so geschah es deshalb, weil man gedacht, das erste Geschenk sei gross genug gewesen für beide Gesandtschaften. Uebrigens will ich mich noch verwenden. Di Milano." C. S. I. Vol. 13, 1580. Ein anderer wichtiger Grund, warum Luchsinger diesmal in Rom so kalt behandelt wurde, findet sich schon in einem frühern Briefe angegeben. (Vgl. F. 146, Anm. zu Nr. 77—171.) Er war vom Salzhandel her beim Kardinal Staatssekretär di Como keine persona grata und ist auch von Gardehauptmann Segesser nicht stark empfohlen worden. Hätte man Luchsinger auch diesmal belohnt, so würde er gute Lust bekommen haben, alle Jahre einmal als Gesandter nach Rom zu reisen, wie sich denn die Regierung von Luzern schon gegen diese Gesandtschaft sehr missbilligend ausgesprochen hat, weil sie zu rasch auf die letzte gefolgt sei.

101—217. Data in bellinzona alli 21 de magio l'anno 1580.

Adrianus Khuon Commissario di Bellinzona.

105—221. Da Claro alli 23 di Magio 1580.
F. Gio. Buzio oblato figlio.

107—223. Da Cresciano alli 24 Maggio 1580.
Prete Giovanpietro lonlino (?) curatore di Quinto.

112—239. Da Belinzona ali 26. magio 1580.
Aldricho Metler Cavagre del ordine di sto Stefano et Podesta nelle Riviere.

117—246. Il presente lator Gio. Batta. Raymondo de Brusino desideroso servir N. S. nelle cose ecclesiastice ha pigliato incorso di me, lo volesse acompagnar con questa mia da V. S. Illma per poter havere un luoco nel seminario instituito seconda la natione nostra. etc. Di Locarno il 27 Maggio 1580.
Il Colonello Lussy.

158—326. Illmo et Rmo sig nostro ossmo.

Noi sapiamo che il Papa à instutto (?) un colegio in Milano per servitio delli Sigri suizzari cioe per ognie Cantone dui figlioli et di pui della spesa et scolla anno tanto provisione di per podersi vestire, di quello noi restiamo obligato al papa et a V. S. Illma et con questo noi del Cantone di Untervald de sopra mandiamo questo figliolo. Il qual si ciama Jacobo anderalten questo è un del nostro cantone et presto mandaremo un altro che sono dui come la parte nostra del nostro cantone et con questa noi preghiamo V. S. Illma che questo nostro paesano sia recomandato et tenuto in timor di iddio et in buone costumi come noi sapiamo che sara tenuto che al Cantone sara un grandissimo favore di tutto noi altri sigri con questo umilmente li basciamo le mani di V. S. Illma.

di Underuald de sopra alli 15. Guingnio 1580.
Lant Amen et Consiglio di Vnderual di sopra.

Aufschrift auf der Rückseite: Copia di una lettera del Cantone di Vndervalde sopra dalli 15 Giugnio 1580. Das Schriftstück ist mit Fett ganz getränkt und sieht gelb und zerknittert aus. Die Verleihung des

Freiplatzes ist im vierten Bande des Landesgemeindeprotokolles S. 473 folgendermassen notiert. St. Georgen. 1580. „Landeshouptman Jacob Wirzen Stüpf Sun Jacob ander halten hatt man den plaz zü meilland in dem Colleium zü gstelt.“ Obwalden scheint in der Auswahl seiner Stipendianten nicht sonderlich Glück gehabt zu haben. Kaspar von Flüe wurde schon im Frühling 1567 wieder heimberufen und Karl lässt ihn im Frieden scheiden, indem er hierüber an Ritter Lussy schreibt: „questo è uno dei quattro ch' hanno poca o nessuna inclinazione alle lettere.“ (Sala, Documenti II p. 308.) Auch Anderhalden wurde aus ähnlichen Gründen heimspediert, indem Karl an Landammann und Rat von Obwalden berichtet: „M. Jacomo Anderalten mandato dalle S. S. V. V. perche si metta in questo Collegio Helvetico è di cosi poca età, et cosi poco instrutto nelle lettere ch' io vedo, che in questo collegio non e per fare il profitto che si intende. Ich erinnere Sie nochmal daran, dass ich schon von Anfang an die Weisung gegeben habe, dass man mir nur solche Jünglinge schicke, die sowohl im Alter als auch in den Wissenschaften bereits etwas vorgerückt sind, damit sie bald Priester werden und ihrem Vaterlande nützlich sein können.“ C. S. I. Vol. 13, 1580.

---

383. d'un Capo della C'ra.

Al Illmo sr Carde Camerlgo

Molto Rdo come fr'ello. Non è stato se non bene, che ad instanza di Monse Illmo Cardle Borromeo habbiate sopraseduto l' essattione dell' ultimo termine delle decime della Prepra di Sta Croce di Novara unita ultimamte al Seminario del Colleggio Elvetico in Milano, perche ad ogni modo subito che detto Illmo sigre si sarà accertato, che li Seminarij non sono essenti, si contenterà che uoi seguisiate nell' officio uostro.

Di Roma il IIIJ di Giugno 1580.

Schon am 21. Mai 1580 hatte Spetiano berichtet, dass der Papst zur Exemption von den Kirchenzehnten (Decime) geneigt sei. Am 26. gleichen Monats meldete er: „Con le prime dovero mandare a V. S. Illma. il breve dell' essentione delle decime dell' Collegio Helvetico essendosi S. Santita volentieri contentata di fargli la gratia.“

F. 58. pag. 66.

F. 152, Tom. 102, Vol. 116. 1580.

14—26. . . .ho ricevuto lettera di sua sigria Illma et Rma che mandassi li nuomi et cognomi de quelli duoi figlioli che desiderano di mettersi in habito clericale: quali sono questi Pietro figliuolo del sigr Gio. de Monga Notar Publico della Raggione: et Antonio de Ambrosino figliolo di M. Mastino hoste (?) et mercante quali sono di buona Casa ricchi et di grand essattatione. Da puoi il Sig. Focth Metergli [Mettler?] Cavagliero noto a sua sigria Illma et Rma mi ha detto d' un suo Giovine schiuicero qual vole esser di Chiesa; che me datti notítia a sua sigria Illma et Rma se a quella piacesse d' accettarlo nel Collegio. etc.

Da Claro alli 4 di Lug del anno 1580.

Pte Gio. Buzio oblato figlio.

16—34. Vier Seiten. D' Aerolo li 4 di Luglio 1580.

Giann Basso.

48—100. Da Bellinzona il quinto decimo de luglio del 1580.

Il Capo de Bellinzona.

67—137. Drei engbeschriebene Seiten. Ambros Büntiner. Die in der Kirche [zu Quinto?] aufgehängten Siegestrophäen beleidigen stets die Mailänder.

D' Aerolo li XX di luglio 1580.

P. Gioan Basso.

86—177. Da Bolzano li 26 di lulio 1580.

Il Decano di Coyra.

170—345. Non mando la relatione dell esame di q'l figlo inviato da Monsr Illmo di Como per il Collegio Helvetico perche sta in letto con non poco male.

Di Milano alli 27 Agosto 1850.

Giovanni Fontana.

175—350. A Mons. Illmo Carle Boromeo.

Illmo et Rmo sigr mio sempre Colendisso.

Jo mando qui per il presente mio soldato la estrattione della littera delli miei ssri de cinque Cantoni che m' hanno scritta in risposta della mia sopra il particolar ch' io gli havevo scritto sopra il discacciar l' heretico Canessa da Mesocho et di prohibir che questi di Locarno non mandino li loro figlioli alle schole heretiche, credero che à V. S. Illma piacerà non poco la resolutione delli miei ssri et havendomi anco per questo scritto al Colonello Lussi, non ho voluto mancar di cavar et tradurr' quella parte che de questo negotio parla et con questo à V. S. Illma et Rma bascio la mano, con pregarla che sempre mi voglia nell avvenire come nel passato tener nella sua bona gratia et se per conto di questo negotio gli pare ch' io ne debba far ò trattar altro me lo voglia comandar, che sempre mai gli voglio ubedire.

Di V. S. Illma et Rma Humilisso et fidelisso servitore

Jodoco Segisser Capo della Guardia de suizeri di N. S.

Dieses Schriftstück wurde zwar von fremder Hand mit der Jahrzahl „1580 circa" versehen, fällt aber in's Jahr 1570. Vgl. Eidg. Ab. IV, 2. S. 1278—79.

Ex l'ris Senatus Lucernen'

Quod vero ad l'ras v'ras ad septem Cantones Catholicos ob expulsos haereticos concionatores, ludimoratores et alios, ex quorum numero Canessa unus est, datas attinet, huic rei adhibita diligentia providimus et in posterum sedulo curabimus, ut et ex Grisonum Pagis nobiscum confederatis ejiciantur, et ne illis habitatio, sustentatio, nec ulla penitus securitas concedatur, Nostros quoque de Lucarno, sub pena vitae et bonorum compellemus, ne suos iuvenes ad hereticorum loca mittant, neve illis aliquis hereticus concedatur, iuxta concordata, quae

hac in re cum Tygurinis, Bernensibus, Basilensibus, et Schafusianis habemus Sanctisso D. N. et Illmis Cardbus significabitis negotium hoc nos ita curaturos, ut negligentie nostrae, nemo succensere queat.

Ex l'ris Ammani Lussij

Intermittere non potui, vir stenue et nobiliss., quin de proximo habito conventu, una cum literis quinque Cantonum, te certiorem facerem et po quidem cum D'ni mei saepius de locarnensium pratica, et ex tuis quoque l'ris illud idem intellexissent, et ego preteritis diebus propositum illorum expiscandi gratia ibidem fuissem, Constituerunt D'ni mei, me et Lucernensem quendam, ut Friburgum, et Solenthurnum proficiscamur et utrique loco negotium hoc patefaciamus, rogantes ut concordiam (prout speratur) cum D'nis meis ineant, et Commissario unà cum novo Prefecto Walthero Krepsiger lucernen' pro annuo computatu Locarnum mittunt, Prefecto et Commissarijs mandando, ut Locarnensibus sub pena vitae et bonorum confiscatione prohibeant, ne filios suos in hereticorum scholas ablegent, nec quicq' aliud contra veram et antiquam nostram religionem statuere presumant. Preterea miserunt D'ni mei septem Cantones Catholici ad tres Retorum sive Grisonum Pagos nobiscum confederatos, et tantum effecerunt, q. promiserunt se spatio trium mensium, utrumque hereticum Canessam et Trontam, quorum unus in Mesocho, alter in Rofle consederat, ut populum ibidem et nostros quoque subditos à vera religione abducerent, dimissuros. Insuper Constituerunt aliquot articulos religionem concernentes in gratiam Illm Car'lis Borrome, quos ubi smus D. N. intellexerit, dubium non est quin sit comprobaturos.

Walter Krepsinger von Luzern war 1570—72 Landvogt von Locarno. In einem an Karl gerichteten Briefe vom 28. Mai 1570 nennt Lussy den Canessa einen „bandito et fautore dela heresia.“ F. 119. n. 80—158

181—372. Illmo et Rmo Monsre Patron' mio Colmo.

Dopo l'humil bascio alle sacrate mani, Illmo et Rmo Monsor Hieri solamente et non prima, ricevei la di V. S. Illma delli 27 di luglio passato; per la quale ho visto quanto V. S.

Illma delibera circa di quel mio allievo proposto, per collocare nel collegio Helvetico; di che non puoco ci riferisco gratie; ascieme acettav' il desiderio che V. S. Illma tien di farmi cosa grata, sin qui questo mio, si e trattenuto in casa dil Curato di Cresciano et a sto Luca prosso l'inviarò da V. S. Illma a fine, sia accettato in detto Collegio ma quando ci nascesse la difficolta delli duoi; prego V. S. Illma a darci ricapito in altro luogo, quanto al vestito et libri, per adesso si vedrà di fare come si può, ma favore singolare mi sarebbe bene, se V. S. Illma ci facesse gratia ancora di questo, per la sua povertà, et con tal fine, m' offerisco a perpetuo servigio di V. S. Illma et Rma alla bona gratia della qual senza fine et inchinevolmente mi raccdo

D' Usognia il quinto 7bre 1580.

D. V. Illma et Rma Servitor Affmo

Aldrigo Mettler cavaglier de sto Steffano.

182—373. Di Sondrio alli 5 di 7bre 1580.

Giaco Pusterla Arcipte di Sondrio.

---

198 – 416. Gio. Antonio del Bullo da Claro, Ueberbringer dies, wünscht möglichst bald die Tonsur zu erhalten.

Da Usognia il XIII di 7bre 1580.

Aldrigo Mettler

Cavagliero del ordine di santo Steffano etc.

202—422. Empfehle Ihnen Ant. Bullo di Claro.

di Lugano ali 17 di 7temb. 1580.

M. Lussy.

---

211 – 440. Illmo et Rmo Monsig. Alli giorni passati scrissimo a V. Illma et Rma S. che puoi che sera contentata accettare nel Colegio Helvetico Philippo figlo de Cesare somazo nostro benemerito, si degnasse anchora dar gli l'espedito ingresso il che non essendo sin hora succeduto quantunque d' ordine de V. Illma S. esso figlo si sij frattenuto et exer-

citato alle scole di Brera. Sommamente la preghiamo dar ordine tale che detto figlo qual è molto desideroso d'attendere et al tutto de Dio et alle lettere. Puoi che non può conseguire l' intento suo per la poverta del Padre, il conseguisca per gratia, agiuto et favore de V. Illma s. Alla quale sperando cosi obtenero et repputando ciò esser fatto à noi apresso alli altri oblighi qual tenemo con lei, gli restaremo obligati.

Da Lugano il 22 7bre 1580.

D. V. S. Illma et Rma Affettmo servitor di Cuore

M. Lussy.

Lussy verwandte sich nicht nur für seine Untergebenen in den Unterthanenlanden, sondern auch für seine Landsleute in der Heimat. Er schrieb an Karl: „Ho anchora havuto avviso di quel tanto che lei scrive al cavagliere Metler al presente potesta su le rivere, circa il torre un giovano nel collegio di V. S. Illma., supplico a quella sia servita torre uno della nostra patria quale è qui nostro parente, specialmente che il detto collegio fin hora non ha se non uno dell' Cantone d'Vnderwalden. Sara cosa buona et grata alli miei Illmi. Signori che quanto piu presto sia possibile, si compisca il numero delli donzellanti nel Collegio, quali hanno d' esser assunti, poiche con gran desiderio da tutti si aspetta et essendo che li Signori de Soletta si sono risolti, di mandarne niuno del suo cantone, sara espediente torne doi altri in scambio d'altri luoghi deli miei Signori. Lugano 7 di Ottobre 1580.

Lussy." F. 57.

Am 19. Dez. 1580 antwortete Karl an Gorino in Lugano, dass er dem Gesuche Lussy's bezüglich Aufnahme in's Helveticum entsprechen werde. Welchem Studenten die Vermittlung zu gute gekommen, ist leider nicht ersichtlich. F. 57, pag. 213.

F. 153, Tom. 103, Vol. 117. 1580.

35—71. Sapendo che la terra di Berbeno et sondra sono piene d' eresia ho voluto proponer, secondo l' ordine gia havuto da V. S. Illma un soggetto nobile et di buona speranza qual e figliuolo di m. Alesandro Odeschalchi portatore della presente, che habita in Berbeno, giovine di buona natura, pio et già fatto diacono, qual in duoi anni potria far grande frutto per la fede Catca studiando, Onde suppco V. S. Illma per bene-

fitio di quei paesi et servicio d' Iddio se degni accettarlo nelo Colegio qua. So würden jene doch endlich einen guten Seelsorger erhalten, während diese Striche bis jetzt nur schlecht verwaltet worden sind.

La partenza mia sara Iddio piacendo la settemana seguente per Roma.

Di Millano l' 8 di ottobre 1580.

Il Decano di Coyra.

Karl antwortete bejahend. C. S. I. Vol. 13, 1580.

51—100. Habe Ihre Briefe vom 10. Mai und 13. Juni erhalten und empfehle Ihnen hiemit den Ueberbringer dies Marti de Donati für das Collegium Helveticum, qual figliolo di persona honorata nobile et de boni costumi.

Da Chiavenna alli XIIIIo ottobre 1580.

Gallis de mont

Commissario del Contado da Giaffenna.

Karl nahm den Empfohlenen zwar auf, bemerkte aber von ihm: „è molto piccolo und kann nicht lesen. Ich werde ihn zuerst in einer andern Anstalt und erst nachher im Helveticum unterbringen. In Zukunft bitte ich, mir ältere und tüchtigere Leute zu schicken. Di Rovatoli, 19. Oktober 1580." C. S. I. Vol. 13, 1580.

66—123, 124. La supplico anca à far far il mandato à Prete Angelo Piconi depositario delle Decime di pagar nelle mani di Monsor Archinto depositario del Collegio Helvetico gli dui milla scudi applicati da N. S. alla fabrica di esso Çollegio perche di presente bisogno haverli per pagar quella casa contigua et noi altri suoi subcolettori non posiamo far esso mandato non ci constando della detta applicatione.

Monsor Galerio mi ha data questa inclusa lettera del sigor Commisso di Chiavenna aperta et il figlo che ha mandato per il Çollegio Helvetio è molto picolo et non sa parlar ne Italiano ne latino come vedra dalla relatione del sor Domenico, ella comandi quel che si ha da far di lui.

Di Milano alli 17 ottobre 1580.

Giovanni Fontana.

81—160. Quel Chierico da Lugano, chiamato Filippo Sormazi che V. S. Illma accettò nel Collegio Helvetio nella pa visita che hà con dilatione de dui mesi è stato mandato qui per entrar' adesso.

Di presente sono in esso Colleggio 35 bocchi et debiti piu di 800 Scdo che ogni di vengono à † instanza grandissa.

Mando ancora la forma del Giuramento che ella commando ch'io facessi, che debbono far oltra la professione della fede quelli ch' entrarano accioche la fermi come le piacera che debba essere.

Di Milano alli 21 ottre 1580.

Fontana.

Als die Formel festgesetzt war und die Schweizer mit Beginn des neuen Schuljahres sie beschwören sollten, setzte es eine kleine Revolution ab. Karl schrieb an Fontana: „Do parte a Mons. Spetiano della renitenza di quelli del Collegio Helvetico, che non hanno voluto giurare et sara bene che voi gli mandiate copia del giuramento; et un altra copia parimente al Vescovo di Vercelli con dargli conto del medesimo."

An Spetiano selbst meldete Karl: „Si sono stabiliti le ordinationi del Collegio Helvetico, li quali essendo Mons. Fontana il giorno di Santa Catherina andato per intimare secondo egli m' avisa, ha ritrovato, che fra quelli chierici ce ne sono stati X ch' hanno ricusato di prestare in man sua il giuramento che si gli fa fare. Sie wollen nicht versprechen, den geistlichen Stand zu wählen. Ich befahl diese noch zu behalten bis zu meiner Rückkehr, ich werde dann sehen, ob ich sie zum schwören bringe. Ich werde sagen, dass inskünftig alle diesen Eid leisten müssten, die in's Kolleg eintreten und dass man die Widerspenstigen fortschicken werde. Wie ich glaube, macht man es auch im Collegium Germanicum zu Rom so, dessen Eid, soweit ich mich erinnere, von dem unsrigen wenig verschieden ist."

Dies Briefconcept trägt von anderer Hand den Vermerk: „Brescia Dez. 1580." Der Name des Nuntius und der Fundort C. S. I. Vol. 13, 1580 scheint wirklich auf diese Zeit hinzuweisen, aber möglicherweise könnte das Concept auch dem Nov. oder Dez. 1582 angehören, wo eine grössere Revolution ausbrach, deren Ursachen gänzlich unbekannt sind und in vorstehenden ihre natürlichste Veranlassung finden liesse.

Die Eidesformel lautet in der ältesten handschriftlich noch erhaltenen Fassung: „Ego N. in Clericali habitu et vita perpetuo manebo

cum a superioribus meis Ecclesiasticis iussus ero, et sacros ordines summam, et onus curae animarum ad tempus vel in perpetuum subibo et geram; aliaque Ecclesiastica ministeria praestabo, quibuscumque in locis Helvetiorum Suueuorum Rhetorumve eisdem superioribus visum fuerit a Collegio non recedam sine facultate scripta Revmi. Archiepiscopi Mediol. et haec omnia promitto et juro, sic me Deus adjuvet et haec sancta Dei Evangelia."

Ueberschrift: „Forma Juramenti praestandi ab ijs qui in Collegium Germanicum Mediolani recipiendi sunt."

Erzbischöfl. Archiv. Sezione XI, volume E.

142—287. Habe aus Ihrem Briefe vom Oktober gesehen, dass Sie für den Kleriker Donati gesorgt und sende Ihnen nun zwei andere: Ferdinando mio figliolo et Martino de Jochberg und ich glaube, es sei besser, kleine aber tüchtige Leutchen auszuwählen als grosse, die zu keiner oder zu wenig Hoffnung berechtigen.

Da Chiavenna alli III no'bre 1580.

Gallis de mont
commissario del Contado da gawenna.

Wie auch aus nachfolgendem Briefe hervorgeht, benützte Gallus de Mont jede Gelegenheit, um neue Priesteramtskandidaten aufzuspüren und in's Collegium Helveticum nach Mailand zu liefern. Am 15. Juli 1582 schrieb er dem hl. Karl aus Ilanz: „Ihrem Auftrage gemäss sende ich Ihnen die drei Jünglinge, li quali sono li doi da coira figlioli delli primi casate che stanno in quella Città, cioè l'uno de casa capole, Et l'altro della porta et il terzo è della Foppa da Illanz della ligha nostra, il quale è ancorva de casa nobile cioè da Jochbercho li quali io spero che si faranno honore. Wollen Sie dieselben annehmen und auch bekleiden, da ihre Eltern zwar adelig, aber arm sind."

F. 59. pag. 179.

168—344. Finalmente et doppo molte difficoltà et intoppi habbiamo comprato quella casa et horto contigui al Collegio delli Helvetij ch è stato molto bene et necessario et havendo pagato compitamente ogni cosa et pochi altri debiti con li dui mila scudi ch V. S. Illma ha fatto pagar delle decime siamo rimasti senza denari et e molto bisogno di foliticare (?) [solicitare?]. Havemmo all ordine il complimto delle 22,500 lir

per l'ultimo pagamento delle 4 decime sopra le quali sono pagati 12 mila Scd et si debbono pagar i stipendiati et far il detratto delle decime che toccarebbono alli subcolletori et à tal che farano poco piu di mille scudi che dovemmo mandare 4 ali (?) et V. S. Illma potesse far rimaner per il Collegio riduressimo l'habitatione sua comodamt con un poco di nova fabrica però V. S. Illma potrà commandar quel che doviamo far ò mandarli ò sopraseder.

Di Milano alli 10 Novemb. 1580.

Fontana.

Auf diesen Bericht hin schrieb Karl sofort an Cardinale di Como: „Mit jenen 2000 Scudi, die der Papst gegeben, hat man endlich jenes Haus, das an's Helveticum anstiess (casa contigua) gekauft. Zu dessen Vergrösserung und Ausbau sollten aber noch notwendig 1000 Scudi verwendet werden. Da von den Kirchenzehnten als letzte Zahlung bloss 1000 Scudi oder wenig mehr, nach Rom zu schicken wären, so bitte ich Sie, sich beim Papste zu verwenden, dass er dies Geld dem Collegium Helveticum überlasse. Das Kolleg steckt so wie so in Schulden.

Brescia, 15 Nov. 1580.". C. S. I. Vol. 13, 1580.

209—428. Hoffe bis Weihnachten noch hier zu bleiben. Auf dem Herwege berührte ich Camaldoli und den Ort, wo Franciscus die Wundmale erhielt; auf dem Rückwege werde ich Assisi und Loreto besuchen.

Di Roma li 19 9bre 1580.

Il Decano di Çoyra.

230—473. Durch Kardinal von Como habe ich die Ablassbulle für die Zoccolanti in Bellinzona erhalten et quanto al particolare delli privileggij dell' Abbate di Sta Maria Montis Angelorum staro spettando venghino di Roma. Zeigen Sie mir dann auch an, um welche Zeit Sie hieherkommen, damit ich dann zu Hause sei.

Di Lugano Il 26 9bre 1580.

M. Lussy Comric di Lugano.

238—498. Da Claro ali 1 Xbre 1580.
li homini et vicinanza del comm. di Claro.

250—522. Non e comparso da me quel Nicolo Rusca sudito de sigri Suizzeri racto dal s.or Cardinale di Como per il Collegio Helvetico.

Di Milano alli 4 Xbre 1580.

G. Fontana.

Von Brescia aus hatte Karl im November 1580 den Giovanne Fontana beauftragt: „Fatemi relatione si è capitato costi un di Bedano, che si chiama Nicolò Rusca, suddito de Signori Svizzeri raccomandatomi dal Signore Cardinale di Como per un luogo nel Collegio Helvetico; et fatelo essaminare, et riferitemi se ha le qualità requisite per il, detto Collegio, accio si esseguisca la commissione del Signor Cardinale sodetto."

Von dieser Verfügung gab Karl gleichzeitig auch dem Cardinali di Como Kenntnis, C. S. I. Vol. 13, 1580.

Die Empfehlung des Cardinale di Como hatte gelautet:

Illmo. et Rmo. Signore mio ossmo.

Il portator dela presente sara Nicolò Rusca di Bedano suddito de Signori Suizzeri, quale se n'era venuta a Roma per entrar in qualche Collegio, ma perche hà trovato ogni casa piena, è ricorso da me perche io lo raccommandi à V. S. Illma. per un luogo costi nel Collegio Helvetico. Però la supplico che se in lui concorrono le qualità requisite, del che sò che V. S. Illma. è solita far usare la debita diligenza. si degni haverlo per raccomamndato: che oltre che farà opera pia, et accetta à Dio, io ne resterò anco obligatissimo à V. S. Illma. a la quale per fine resto baciando humilissimamente le manil et pregando Dio che le aumenti sempre le sue sante gratie.

Di Roma à 19 di Ottobre 1580.

D. V. S. Illma. et Rma. Humilissimo et obligatissimo Servitore
Il Cardinale di Como.

F. 91. 158—326.

Aus irgend welchem Grunde war Rusca entweder nicht nach Mailand gegangen oder daselbst nicht aufgenommen worden, daher die zweite Empfehlung von Cardinal Farnese:

Illmo. et Rmo. Signore Ossmo.

Havendo inteso, che il Collegio Helvetico eretto da V. S. Illma. in Milano, si estende anco alli sudditi di qua da' monti de Signori Suizzeri, etiam fuori della diocesi di Milano, ho preso volentieri à

raccomandare à V. S. Illma. Nicolo Rusca del luogo di Bedano, ch' è qui in Roma, per esser parente d'un servitore antico di casa mia, et giovane che nell' aspetto promette buona riuscita. Supplico V. S. Illma., che trovandolo idoneo per le constitutioni del detto Collegio, si degni favorirlo per amor mio, che ne restero con obligo à V. S. Illma., alla quale humilmente mi raccomando, et bascio la mano.

Di Roma alli XIIII di Genaro MDLXXXI.

Di V. S. Illma. et Rma. Humilissimo Servitore

Il Car. Farnese.

F. 91. 91—186.

Vielleicht bezieht sich auch folgende Nachricht auf Nicolaus Rusca: „P. Possevin erinnert schriftlich an das Verlangen, von dem Cardinale di Como erfüllt ist, den von ihm mit Zustimmung des Papstes empfohlenen Veltliner in's Helveticum aufgenommen zu sehen. Ich habe schon mehrmal mit ihm gesprochen et me è parso di ingegno mirabile. Er hat einen Bruder, der zu Rom in den Jesuitenorden eingetreten ist. Er zählt 15 oder 16 Jahre. [Nicolaus war allerdings etwas älter, indem er 1562 geboren worden.] Rom 23. März 1581. Spetiano an Karl. F. 58. pag. 225.

Uebrigens war Rusca kein Veltliner, sondern ein gebürtiger Tessiner und wenn dieser Brief nicht fälschlich mit 1581, statt mit 1580 datiert ist, so bezieht sich die Notiz eher auf Giovanni Pietro Paravicino. Vergl. die Anmerkung zu F. 147. 39 und F. 150. 79—165.

261—537. D'Aerolo li X di Decembre 1580.

P. Gian. Basso Vice Vico.

292—608. Date alli 27 Xbre 1580.

Vico. di Bregno.

F. 154, Tom. 104, Vol. 118. 1581.

2. di moleno il primo di Gienaro 1581.

Il Consule et huomeni di moleno.

---

10. Datte da Monestero il 2 Januarij 1581.

Christianus Kastelbergius dei Gratia Abbas Disertinensis Vti filius. Deus adspirat.

---

11. Di Sondrio de Valtellina questo di 2o del 1581.

Giaco Pusterla, indegno Arcipte di Sondrio.

18—38. Empfehle Ihnen jenen giovaine che fu figliulo d' un mio amico Compare et molto da bene . . . . che sia ammesso nel Collegio de Germani in questa Città.

Di Locarno à VI Gennaio 1581.

Balth. Luchsinger Capo di Locarno.

24—53. Da Gnoscha il IX Zenayo 1581.

homini del commune di Gnoscha.

37—74. Da Comano di val Lugano 17 Genno 81.

Prete Domco tarilli.

Ueber Domenico Tarilli und seine wertvollen Aufzeichnungen vgl. Bollettino storico 1894.

---

76. Ueber Johann und Konrad Planta, Doktor beider Rechte, sich verbreitend. Letzterer wünscht beständig, unter Ihre Leitung zu kommen.

D' Altemps li 18 de genaro 1579. (sic!)

Barth. Bedra.

---

90. Vierseitiger Bericht über einen ganz seltsamen Menchen, der ein zweiter Hieronymus scheine, und der vor zwei Jahren mit einem Briefe des Bischofs von Chur hier angekommen ist.

Data in Inspruk li 20 Genro 1581.

Jo. Battista Vrsino Cavagliere et familiar di Camera di SS. A. etc.

56—115. Da Belinzona alli 24 di Genaro 1581.

Prete Mucio Ruginelli.

57—116. Wir hätten hier einen Sohn, der mit Zustimmung der Eltern in den geistlichen Stand einzutreten wünscht. Da er aber arm ist, so kann er dies sein Ziel nicht erreichen et abenche habbiamo assignato prima à duoi altri, quelle due piaze che l' Illma et Rma S. V. ci fa gratia de dare (? zerfressen) à duoi delli nostri, nel Collegio germanico in Milano. La supplichiamo pero humilte che ci faccia ancora questa spetial gratia, di mettere o mantener ancora questo giovine in qualche semi-

nario o scole per farlo imparar la gramatica et altri simili principij, per cio ch' è ancora giovine d'Undeci o dudeci Anni, fra tanto quelli altri duoi puotriano riuscire et pigliar ordine et se puotria puoi dar uno de quelli luoghi à questo Giovine.

D' Altorffo alli 24 di Genar nel 1581.

Landtamano et Consiglio d' Urania.

69—140. Priester Bonaventura Monabeni di Lugano lässt sich empfehlen.

di Milano alli 26 Gennaio 1581.

Bitte, lasciar venir fora del Colegio dei nostri putti Suizzeri.

M. Lussy.

73—144. D' Aerolo li 28 di Genaro 1581.

P. Gioan Basso Vicevicº.

84—174. Bitte um Bestätigung der Wahl Ruginelli's in Gnoscha . . . et cio lo dimando per special gratia, A presso gli raccordo la espeditione delli Capitulli Montis Angelorum et gionti che serano farmeli havere con la prima comodità sera possibille.

Di Lugano Il ultimo Gennaro 1581.

M. Lussy Capno di Lugano.

108—231. Fünf Seiten. D' Aerolo li 13 di febraro 1581.

Basso Vicevicº

109—234. Da faydo li 14 di febro 1581.

Antº medico con gl' altri.

118—243. Di Gnioscha il 17 Febrº 1581.

Il Consule et huomeni di Gnioscha.

125—268. Da faydo alli 19 febraro 1581.

Gotardo Cataneo et altri amici.

126—269. 1581 indictione IX nel di Sabbato alli IIII dil mese di febraro im Pfarrhause zu Prato vor Basso etc.

Der Notar von Leventina.

150—317. di Lugano l' ultimo di febraro 1581.

M. Lussy Comrio di Lugano.

159—323. la sua intentione è di ammollire i cuori a quei popoli alla devotione della sta Chiesa et all affettione del Re Filippo, come piu volte gli ambasciatori di sua Mta hanno ricercato. (Queste parole scoperte sarebbono à me in queste parti pena capitale.)

Per non dar non piu noia a V. S. Illma Jo scrivo al Sigor Rdo Rettore di Sto Spirito di questo giovine, del giuramento et del importanza di Poschiavo.

Di Tirano Il po di Marzo 1581.

Ottaviano Casato. Paol Gieronimo Maggiori.

159—329. Da Usogna il sesto di Marzo 1581.

Aldrigo mettler Cavagliero di sancto Steffano et fogt della Riviera.

---

346. De Lugano il VI di Marzo 1581. Wird die Dieta in Baden erwähnt.

M. Lussy Comrio di Lugano.

---

351. Illmo sr mio semper ossmo.

Il Cavaglier Mettler Creato Cavaglier per il Gran Ducca di Toscana del ordine di Sto Steffano mi fa supplicar V. S. Illma per esser beneffitiato di quello tanto piazera à quella: poi che fu de creati Cavaglier: per la felicissima memoria di Pappa Pio IIII zio di quello. Ne essendo la presente per altro Agiongendo questio favore: appresso ali altri infiniti tengho con V. S. Illma, facio fine. Desiderandoli da N. S. felice Contento.

Da Lugano il 11 marzo 1581.

M. Lussy Capno di Lugano.

---

403. Sina ora non sie riceputo li privileggi per la Abbatija del Abate Montis Angelorum. Quali piu scate V. S. Illma mi ha scritto dover essere statti concessi [commessi?] per la Sta di N. S. Pappa presente Gregorio XIII. Cosi dovendomi jo partire per la Alamagnia harebbe acharo li havessi per mezo

Apprille prossimo l. onde si degniara farlo raccordare à Roma al comesso di V. S. Illma per il levare di detti privileggi. Sodann erlaube ich mir, in Erinnerung zubringen meine fünfzehnjährige Wirksamkeit diesseits und jenseits der Berge, für die Kirche, für Annahme und Durchführung des Konzils von Trient, durch Widerstand gegen den Bund mit Genf, der unter anderem hintertrieben wurde auch con qualche notabile spesa della Casa mia. Auch sei erinnert an meine Bemühungen für das Bündnis mit dem Bischof von Basel.

Da Lugano il 14 marzo 1581.

M. Lussy.

Die sieben kath. Orte gingen am 28. Sept. 1579 ein Bündnis ein mit dem Bischof von Basel. Vergl. Eidg. Absch. IV. 2, S. 1570—75.

---

419. Gnioscha betreffend. Da Lugano il 17 marzo 1581.

M. Lussy Capno di Lugano.

---

425. Di Cretiano il dezimo nono Di Marzo 1581.

Gli homini de Cretiano.

---

452. Il sigr Commrio di Locarno d' Altorfo questi giorni passati mandò un suo figlo à V. S. Illma et Rma con desiderio fosse accettato nel Collegio di Germani in cuotesta Città, cosi pare sia statto rimandato à Casa e perche il giovine è desideroso d' essere bene educato et il Padre cerca d' acconsentire che il figlo resti timorato nella via del Sigre voglio con questa con ogni sommissione supplicare V. S. Illma et Rma che s'accontenta di farlo introdurre nel detto Colleggio che io l' havrò à singolare gratia et obligho, oltra anco che quelli sigri d' Altorfo reputeranno questo esser fatto a loro stessi essendo detto giovine da essi in questo molto raccomt.

Di Locarno à 25 Marzo 1581.

V. S. Illma si degnara scrivere à Roma per la concessione [commessione?] del Rdo abate di santa Maria in Montis Angelorum dilche tante volte si ne fato instanzia a sua santidade et mandarmi deto breve acio potessi . . . .

M. Lussy Commrio di Lugano.

---

475. Ich bin im Collegium Germanicum zu Rom gewesen und inzwischen Priester geworden.

Da Chiavenna alli 29 Martio.

Prete Pietro Antonio Stampa.

F. 155, Tom. 105, Vol. 119. 1581.

1—2. Habe auf meine Empfehlung des Ritter Mettler noch keine Antwort bekommen. Ich erwarte eine solche bis Mitte dieses Monats, wo ich nach Alamagna verreisen werde.

Da Lugano il p° Aprile 1581.

M. Lussy Commrio di Lugano.

---

31. Priestermangel. Da faydo alli 7 april 1581.

Marthy Schich fogt de Leventina.

---

34. Da Usogna il 9 di aprile 1581.

Aldrigo mettler Cavagliero di Sancto Steffano et fogt delle Rivere.

---

50. Da Lugano il 10 Apprille 1581.

Il Colonelo Lussy Capno di Lugano.

---

55. Illmo et Rmo sigr nostro Collmo

In consolatione nostra habiamo havuta una del Padre generale de Capucini della qual agionto sara la copia, et intessa essa lettera del popolo nostro, ne ha incaricato doverli respondere come V. S. Illma et Rma parimente potra vedere nela copia, di che non habiamo voluto mancar darli conto, come debito nostro, havendo ella per bonta sua tolto carica de favorire sud° Popolo nostro, del quale se ben la lettera del Padre generale ne da speranza siamo pero avvertiti che li Padri vi pongono molte difficolta in acettar questo luogo, quale forsi alegerano al Capitolo Generale, Percio n' e parso dovervi opponere con veritta a quelle che siamo avvertitti, come V. S. Illma et Rma li puotra vedere agionto et servirsene ove sia

bisogno, oltra l' informatione ch' ella come pratica del paese potra apresso darli, Cossi a nome et di comisse del popolo et per le persone nostre, suplicamo V. S. Illma et Rma humilmente che vogli in amor de Dio continuare in favorir questo fatto presso sua sta et il Cardinale protettore di quella Religione, ancor presso essa istessa, acio quanto po restiamo consolati di questo salubre desiderio et che siano mandati (se possibile è) doi Predicatori, et che la piu parte delli altri frati sapino la lingua Allamana, per piu frutto godevole, perche se ne trovarano molti, che non gli sara mancato del tutto che haverano bisogno et con questo fine a V. S. Illma et Rma basciamo humilmente le mani, D' Altorfo alli XI d' aprile 1581.

D. V. S. Illma et Rma Affettionatissi seri

Gio. Zum Brunnen. Gualtier Rollo.

Adresse: All Illmo. et Rmo. signor nostro Collo. il Cardinale de santa Prassede etc. Milano.

Schreiber des Briefes ist Roll. Karl liess auf diese Mahnung hin an den Kapuzinergeneral folgendes Schreiben abgehen: „Al Padre Generale de Cappucini. Molto Reverendo in Christo Padre come fratello. Vedrà V. Paternita R. per l' allegata lettera scrittale a nome della communità d' Altorfo l' ardente desiderio, in che seguita piu che mai, che cotesta religione accetti quel luogo, che gia tanto tempo fa, gli tiene offerto. Ilche sapendo io, quanta utilità et giovamento spirituale sia per apportare a quel popolo, son sforzato a pregar di nuovo V. Paternita, con la maggiore efficacia, che io posso, che in questo capitolo generale rimosse tutte le difficoltà. Ne si deve dubitare, che quel luogo sia per stare lungamente cosi solo; perche gia il Cantone d' Vndervald mi ha fatto instantia [er wollte zuerst schreiben intendere] che desidera di edificare un altro monasterio esso ancora, ni passerà molto, che con l' aiuto del Signore, che se ne faranno anco degli altri per la devotione, che i padri esciteranno in quei popoli con le prediche, et con l' essemplarità della vita, onde si potrà fare una provincia. Di Milano." Dieser Brief wurde am 27. April 1581 oder gleich nachher geschrieben. C. S. I. Vol. 14. 1581.

An den Protektor des Kapuzinerordens Kardinal Santa Severina: „La communità d' Altorfo torna a far grandissima instanza perche i padri cappuccini accettino quel luogo, che gli offerisce. Onde io che desidero di veder una volta consolato quel popolo in cosa che può essergli di tanta utilità et giovamento spirituale, vengo di nuovo con la presente a supplicar V. S. Illma. che sia seruita di far in modo,

che nel capitolo generale che s' havera da fare hora, si dia essecutione alla promessa, che me ne fecce ultimamente il P. Generale di accettarlo in ogni maniera, tanto piu che mi vien fatto molta instanza anco dal Cantone d' Vnderualdo per un altro monasterio di cappucini:

onde possono i padri cominciar di qui a credere che in breue tempo siano per edificarsi degli altri monasterij in quelle parti et farsi una provincia, si che non restara quel luogo solo, come essi temono, che e la maggiore difficoltà, che rilievino. Di Milano." C. S. I. Vol. 14. 1581.

Von diesem ebenerwähnten Entschlusse hatte Karl an Walter Roll Mitteilung gemacht mit den Worten:

„Devera poi sapere V. S. che il P. Generale di Cappuccini mi ha promesso, che nel capitolo generale che farano quest' altro anno, si accettera quel luogo, che vuol dargli cotesta Terra: di che ho preso non mediocre contento sapendo che le fatiche di quei padri saranno a cotesti popoli di grande aiuto, et profitto."

Diese Anzeige erfolgte Ende März oder Anfangs April und der gemeinsame Brief Zumbrunnens und Rolls vom 11. April 1581 kann als Antwort darauf gelten. Auf den Brief vom 11. April 1581 erwiederte Karl wiederum: „Jo credo di non cedere a veruno, che piu di me desideri che i Padri cappucini accettino il luogo offertogli da cotesto cantone; percioche come io amo cotesta natione con particolare affetto, cosi godero grandemente di veder che riceva uno aiuto di tanta importanza. Ho percio scritto a Roma di nuovo caldamente in questo proposito: et spero che il Signore le consolera finalmente in cosi pio desiderio, tutto rivolta et alla gloria sua et all' utilita loro spirituale: ne io manchero d' adoperarmici ad ogni mio potere. Di Lentà." C. S. I. Vol. 14. 1581.

---

179. Da C'ciano al po di Magio 1581.
Consul et vicini et homini del Co. di Creciano.

---

212. di Undervald ali 8 Magio 1581.
M. Lussy.

---

245 Illmo et Rmo monr ossmo

Venendo al tempo dil Corpus Domini dil qual si fara elecione dil Vescovo di Coira per il Mor di Verceli come V. S. Illma ne sara informata per tanto e diferencia fra uno Harti-

mano pianta qual ha commprato il canonicato per scuti quatro cento et ancora tene una concobina dil quale a figlioli de ani sededcim come M. di Verceli lo sa et ne bene informato per che dove sono figlioli et done non sono senon distrucione dil Vescovato essendo anchora in quela debilita (dito Vescovato) che e il nostro fratelo M. Pietro Rasino creato Canonico per bene merit dela Casa uostra dela pia memoria di papa pio quarto: questo stato Capelano dil Archiduca ferdinando de austria et essendo venuto in uno loco debile per queli forfanti predicatori Heretici lui hoabito nostro fratello habandonato il servicio dil Archiduca et e venuto in tal loco.

Planta ist Pensionär von Frankreich, während Raschèr sich Kaiserlich nennt. Für eine Domherrenstimme werden 200 Scudi bezahlt.

Di Millano alli 17 Magio anno 1581.

Cavaglier Martino Rascher.

Tarilli, Pfarrer zu Comano bei Lugano schrieb unterm 28. Mai 1581 in seine Chronik: „Il Reverendissimo Epo. di Vercelli Nontio aplico. ne svizzari et Grigioni è passato da lugano a dì 24 di Maggio 1581 cio è il giorno innanzi il Corpus Domini per andare à Coira ne' Grigioni a comodare la differentia del vescovo di coira con essi signori Grigioni." Bollettino storico 1894, pag. 92.

---

266. Di Giornico li XX di Maggio 1581.

prete Gioann Basso Vicº foro

---

312. Da Iragnia a 28 de Magio 1581.

Prete Anº de Lazaro Curato di Iragnia Vicº delle Riviere.

---

314. Madonna di Tirano betreffend.

Di Villa alli 28 Magio 1581.

Gio Pietro Landriani Arciprete di Villa in Valtelina.

---

344. Collegium Helveticum betreffend.
Di Milano al p° Giugno 1581.

Fontana.

---

374. Monsigr Illmo et Rmo

Secondo la gratiosa sua risolutione preso meco ultimamente in Milano circa al ricevere mio frattello nel Collegio Germanico mando qui il detto mio fratello à presentarsi à V. S. Illma et Rma à sottomettersi con ogni humiltà al suo gratioso disponere, pregandola humilmente che lei si degni d' provedergli della ricevuta in detto Collegio et haverlo per ricomandato. Jo da Canto mio tenero sempre honoratissima memoria di cotesta sua clementia et non passero niuna occasione ad impiegare le mie debole forze a suo servitio et piacere dovunque lei ne facesse richiesta, et con questo facendo fine gli bascio humilissimamente le lore mani et me sottometto parimente alla sua bona gratia pregando N. S. Iddio che la conservi et feliciti per il bene della sua Giesa.

Da Lucera alli 6 di Giugno 1581.

Di V. S. Illma et Rma Humilissimo servitore

Rinaldo Cysato secreto di la.

Cysat war im Auftrage der Tagsatzung nach Mailand gereist, um die Klagen der Helvetiker zu untersuchen und wo möglich Ordnung und Abhilfe zu schaffen. Mit obigem Briefe empfahl er seinen Stiefbruder Rochus von Lauffen. Vgl. Kath. Schweizerbl. 1896 I, S. 54 und II, 174—175.

---

401. Ihrem Wunsche gemäss habe ich taugliche Schüler gesucht, aber statt drei nur einen gefunden da buona casa nobile et delli principali che sono in Coyra se bene che la poverta li habbe accompagnato . . . e nato et levato in luogho luterano, hoffe aber gleichwohl gute Früchte von ihm. Die übrigen zwei werde ich noch suchen.

data in lunganez alli otto de giugno 1581.

Gallis de mont.

---

404. Ich wünsche abzureisen und erbitte hiezu eine schriftliche Erlaubnis und ein Begleitschreiben, sowie auch eine Empfehlung an Cardinale di Austria.

di Milano il 8 di Giug. 1581.

Il Decano di Coyra.

Karl befand sich in Vimercate.

---

477. Jo mando un altro dettato dell instrumento che deve far † V. S. Illma per la deputatione del Procuratione in Pavia per le cause nel Collegio Helvetio.

E comparso qui per entrar in esso Collegio un Nepote del Secrio di Lucera com ella vedra dalle collegate lettere ma non havendo ordine alco da V. S. Illma non l' ho lasciato entrare con che facendo fine.

Di Milano alli 20 di Giugno 1581.

Fontana.

Karls zustimmende Antwort an Cysat ist abgedruckt in den Monat Rosen 1884/85 S. 73. Auch das Concept hiezu ist in der Ambrosiana noch erhalten. F. 174, Pte. JNF, n. 183—336.

---

518. Aspetto anca l' instrumento della deputatione del Proce in Pavia per le cause del Collegio Helvetico il dettato dil quale le ho mandato un altra volta.

I fruti della Comenda c haveva in Monza . . . sono disipati perche nessuno ne ha cura, et di Roma e scritto che N. S. l' ha unita al sudo Collegio.

Di Milano alli 25 Giugno 1581.

Fontana

F. 156, Tom. 106, Vol. 120. 1581.

8. Die Visitation der Propstei Mirasole von Seite des Kardinal Altemps betreffend.

Di Milano alli 2 luglio 1581.

Fontana.

---

228. Sapendo io, che V. S. Illma et Rma desidera ogn' hora per il buon animo qual tiene verso questo Collegio, über dessen Zustand Berichte entgegenzunehmen, so zeige hiemit an den Tod des Klerikers Hartardo settrich, suizzero nepote del Vico di Basilea. Son' stati oltra cio molti infermi nel Collegio l' esser dei quali è stato dubioso et hora son' assai travagliati di febre et flusso. Auch ich bin erst seit vier Tagen wieder auf den Beinen. pel resto il collegio va assai bene gratia del sigr

Da Milano il XII Agosto 1581.

Gab. Biumio.

Diese Krankheitszustände lassen die Klagen der Schweizer über schlechte Krankenpflege und ungenügende Verköstigung glaubenswürdig erscheinen.

Auf den obgenannten Verstorbenen beziehen sich vielleicht die folgenden Verhandlungen: Der Bischof von Basel empfiehlt dem hl. Karl seinen Verwandten für das Collegium Germanicum 8. April 1581. F. 88 n. 267—545.

Il lator presente è il giovane, che raccommanda à V. S. Illma. il Vescovo di Basilea et è di assai buona intelligenza. Jo l' ho tenuto sin hora in casa mia, però dovendo partir presto per Coira [zur Bischofswahl] non so come altrimente provedergli se non con mandarlo da lei bis er einen Platz im Collegium Germanicum erhalten hat, oder nehmen Sie ihn in's Helveticum auf. Er ist mit dem Bischof von Basel verwandt. Vercelli, 11. Mai 1581. Vescovo di Vercelli. F. 88 n. 144—298.

Der Kardinal von Como lässt berichten, dass Sie jenen Jüngling, den der Bischof von Basel empfiehlt, in's Helveticum aufnehmen dürfen und dass Sie auch Söhne von Haeretikern annehmen können, wenn sie nur katholisch sind und gute Katholiken bleiben wollen di che il fine di questi Collegij si è per guadagnar Heretici. F. 98 n. 182—399.

---

253. Wollen Sie die Güte haben und sich beim apostolischen Stuhle für die drei Kantone verwenden.

Da Altorpho ali 18 Augusti 1581.

Gio. Zum Brunnen.

---

255. Li miei ssri del Canton d' Urania gia hanno scritto et suplicato l' Illma et Rma S. V. per un certo nostro Giovane

nominato Balthasar Moreto (Morelo?) . . . che quella ci havesse fatto gratia di accettarlo nel Collegio o uno delli seminarij in Milano, che il puto è totalmente desideroso di farsi Religioso, ma pare che V. S. Illma et Rma non habia voluto risolversi d' accettarlo, perche non ha anchora fondamenti di gramatica, mit welcher Antwort ich mich ebenfalls begnügen würde. Nichtsdestoweniger bitte ich nochmals sehr eindringlich für ihn.

D' Altorffo alli 19 Agosto nel 1581.

Giovanni Zum Brunnen.

---

282. Drei Seiten. Di Sondrio il 26 d' Agosto 1581.

l' Arciprete di Sondrio.

---

289. Mentre ch' io era nutrito col pane suo in Seminario, gia dieci sono, et piu, dass ich von da in's Collegium Germanicum nach Rom versetzt wurde.

Di Morbegno il di 28 Ago 1581.

Il Curato indegno di Morbegno.

---

293. Ueberbringer dies möchte studieren, ist aber arm und bittet in eines Ihrer Seminarien aufgenommen zu werden.

Da Lugano l' ultimo Agosto 1581.

M. Lussy Capno di Lugano.

---

294. Illmo et Rmo Monsigr et p'ron mio colenmo.

Havendo io parlato li giorni passati con V. S. Illma et Rma per l' espeditione della gratia ottenuta per mezzo di Monsigr Rmo Vescovo di Scala Nuntio et Visitatore Apostolico da N. Sre per l' Abbate Montis Angelorum della Giurisdittione delli Illmi sigri miei di Sylvania della Diocese di Costanza, per poter consecrare calici Veste parimenti Campagne et altre cosse di Chiesa, per evitare molte spese solite a farsi quando s' ha di convocare il suffraganeo ordinario, essendo l' Abbate poverissimo, contentandosi anchora molto il sudetto suffraganeo della gratia sudetta. Ma perche li agenti di V. S. Illma di Roma rescrissero essere necessaria la fede della sufficienza del Abbate

sudetto, priego V. S Illma che si voglia degnare di scrivergli di nuovo che cerchino tal fede apresso il sigr Canobio Secrio Apostolico, quale l' havera conservata tra le lettere di esso Rmo Nuntio o vero apresso il sigr Gio Pauolo Castellini suo agente et in caso che la non si ritruovassi si potra pigliare nuova informatione di Monsigr Rmo Vescovo de Vercelli, quale l' ha visato, o vero si dij ordine al R. padre Rettore della Compagnia di Jesu di Lucerna che lo visiti et dij sufficiente riguaglio del essere suo, accio le Bolle sijno prestamente espedite, atteso che questa faculta è di presente necessaria per alcuni bisogni particolari, quali non meritano la spesa di chiamare il suffraganeo ordinario per tal effetto. In qual cossa V. S. Illma fara un' opera pia et grata al Signor Iddio et a me favore grande. Con ilche faccio fine.

Di Lugano li (fehlt) d' Agosto 1581.

M. Lussy Cap. di Lugano.

---

303. Jo son Gientilhomo et medicho fisicho di Morbegno della Valtellina qual per la multiplicita de figlioli viele Jahre umhergereist ist, um für dieselben den Lebensunterhalt zu verdienen. Da ich jetzt aber krank bin, so kann ich sechs Knaben und die zwei Mädchen nicht mehr durchbringen, tra quali n' ho uno de quatuordeci anni habile per entrar nel Collegio Giermanico suo di Milano sendo versato nelle regole; perche supplico di concedere loco nel detto Collegio anchor per esso, sendo hora il tempo com' intendo di rinovar le cose di detto Collegio. Der Empfohlene hat bei der Familie des Baron Sfondrato gedient, der gegenwärtig in Bellagio weilt und Ihnen die nötige Auskunft geben kann.

In Morbegno il po Settembre 1581.

Gabrio C'olmj.

---

324. Viene da V. S. Illma Gio. Anto Somazo cericho di Lugano et Cognato del mio alfiero Gorino, da me mandato qual al presente si tratiene con il Curato di Carimate . . . . per

haver uno locho nel Collegio de tedeschi in Milano. Er ist arm und hat noch sieben Brüder und drei Schwestern.

Da Lugano il di VIIII di Settemb. 1581.

M. Lussy capno di Lugano.

---

366. Ueberbringer dies, Donato della Vedua, homo di buona fama et conditione, ma di facolta puoco adotato, nostro vicino et compatriotto, bittet für diesen seinen Sohn Gio. Maria loco over intratta nel Seminario over Colegio de Germani.

Da Biascha alli 15. 7bre 1581.

Consule officiale et homeni del Come. de Biascha.

---

371. Conformo al accontentarsi di V. S. Illma si degnio doppo non fu qua di accettar il lattore presente Clericho. Wollen Sie ihn aus Liebe zu mir aufnehmen.

Da Lughano il 16 7bre 1581.

M. Lussy Capno di Lugano.

---

408. Empfehle Ihnen einen Basler il 22 7bre 1581.

M. Lussy Capno di Lugano.

---

419. Da Quinto ali 26 Septembre 1581.

P. Protasio Lazaro.

---

421. D'Aerolo il XXVII di Settembre 1581.

P. Già Basso Vico foro.

F. 157, Tom. 107, Vol. 121. 1581.

20. Nuovamente è inovata la peste qui in Aerolo und es sind bereits vier Personen daran gestorben.

D'Aerolo il 9 d'ottobre 1581.

P. Giovann Basso Vico foro.

---

23. Da Aerollo ali 10. de ottobre 1581.

gli homini dela vizinanzia de aerollo.

---

35. . . . la ringratiamo anchora che quella sia degnata patire tanta grandissa faticha per questi aspri et austeri monti per visitare questa nostra devotione de quelli corpi santi con altre sancte reliquiae, quali (per gratia di Dio) riposeno in questa nostrasanc ta giesa et anchora per visitare noij et nostri benigni Sri. Entschuldigen Sie, dass wir Sie nicht nach Gebühr aufgenommen haben con tutta la sua nobile compagnia.

Puoij pregiamo quanto pregare si possa S. R. et I. S. non si volere dementichare dela promissione fatta circa de questi dui figlioli, quali mandiamo per causa del studiare, accio possino reuscire al loro desiderio et metterli in luogo che sieno bene amaestrati et instrutti nella vera doctrina . . . . perche nelle nostre baude habbiamo grandissimo bisogno de dotti et sufficienti sacerdottj, per essere come agnelli fra gli lupi.

. . . Kastelberg landrichter et Cavaler con tutti gli altri sigri baseno la dolce mano.

Datta ex Cenobio nostro XIII 8bris 1581

Christianus dei gratia Abbas disertinensis
quello si degneva de scrivere.

Das Siegel ist noch gut erhalten. Adresse: Al molto Rmo. et Illmo. Monsignor Cardinale boromeo defensore uero reformatore della sancta Ca'lica religione, nostro intrin. et fidelissimo maggiore amico sempre ossmo. In Milano. Cito, Cito.

---

16. Bitte, meinen Sohn apostolischen Notar werden zu lassen.

De Millano alli 2 novembre 1581.

Jo. Batta. pellanda de Biascha.

---

100. Camillo Odescalco non ostando il giuramento che haveva fatto di non partir dal Collegio Helvetico senza licenza di † V. S. Illma partì a mesi passati senza essa perche essendo diacono si vergognava andar alle schole inferiori di Brera et i Maestri facevano testimonio che per allhora non si poteva metter piu oltre.

Di Milano alli 5. Nov. 1581.

G. Fontana.

Da man ein Kapuzinerkloster in Giornico nicht wollte, so bitte ich, zu einem solchen bei St. Sebastian in Bellinzona behilflich zu sein.

Il 23 Novembrio 1581.

La si degnara similmente per Roma farci havere la espeditione dil Rdo Abatte Montis Angelorum.

M. Lussy Capno di Lugano.

---

109. Bitte, diese beiliegenden Briefe schleunigst nach Rom zu senden: come havessero estinto l. Vescoado di Basilea andarano à camino fare il medemo con il Constantiense, sedunense, et di Coira.

il 26 Novembrio 1581.

M. Lussy Capno di Lugano.

---

170. Bistum Basel betreffend. Die Franzosen seien mit 6000 Soldaten an der Grenze gewesen. (Abschluss fehlt.)

---

207. Da Iragnia a 3 de decembre 1581.

Pre. Antonio de Lazaro Curato de Iragnia Vico delle Riviere.

---

208. Da Gazionia Il 3o de Xbre del 81.

poveri Vicini de Gazionia et Vicini dela montanea de Calonico.

---

263. D'Aerolo il XVI di Decembre 1581.

P. Già Basso Vico foro.

---

278. Ein Jüngling aus Graubünden vicino de valsanpietro mit Namen Gorius stoffel, reiste vor siebzehn Jahren nach Genua, wurde wie ein Sklave an eine Galeere gefesselt und jetzt heisst es, er sei gestorben; es soll aber nicht wahr sein.

Wollen Sie sich also seiner erbarmen und sich an den Bischof von Genua und an Andreas Doria wenden.

Data in Rogoredo ali 20 Xbre 1581.

Jurisdicenti della valle Mesolzina.

---

279. Da Faido alli 20 Xbrio 1581.

Prette Gio. de Preti.

---

296. data nela Mallastalla (?) alli 29 dez'br 1581.

Hier.no borgho de belinzona fratello . . . del Capno Camillo borgho.

---

301. Çonsuli Anciani et homini dela Vicinanzia de Giornico Monte piano. (Ohne näheres Datum.)

F. 158, Tom. 108, Vol. 122. 1582.

10. Da Gusogna alli 10 de Genaro 1582.

Prete Mucio Ruginelli Vice Curato.

---

25. Da Iragnia a 15 de Genaro 1582.

pre. Antonio de Lazaro Curato de Iragnia Vico delle Riviere.

---

62. circa alli privileggij dil Rdo Abbatte Montis Angelorum d' essersi smarito l' informatione datta per li doij Nuntij mi dispiaze. Pero se paresse à V. S. Illma con una sua commettere al Rdo Padre dil Giesu il Rhettor in Luzzera: per essere vicino allo detto abatte andassi ad intender il tutto et quanto occorre poi rigualliarne quella dilche poi si potrebbe Cavare nova informatione: altrimenti io restarebbe perplesso. Cosi la supplico in cio favorirme.

Da Lugano il 7 Febraro 1582.

M. Lussy Capno di Lugano.

---

65. Da Lugano il IX Febr. 1582.
M. Lussy Coll. Capno di Lugano.

---

244. Dat. alli 6 April 1582.
Prete Albo. Surgesa Vico Foraneo
In Bregno.

---

269. Bitte, einen Kleriker de uno Villaggio detto Puijra im Luganesischen . . onestamente gia nelle lettere instrutto . . . di accettarlo in uno de loghi a cio destinati.

Da Lugano il 8 Apprille 1582.
M. Lussy Collo Capno di Lugano.

Es ist dies der letzte Brief, den Lussy als Landvogt von Lugano nach Mailand geschrieben. Für seine ausgezeichnete Amtsführung wurde ihm eine Dankesurkunde überreicht, die mit dem 29. Juni 1582 datiert ist und sich gegenwärtig im historisch-antiquarischen Museum zu Sarnen befindet. Abgedruckt im Anzeiger f. schweiz. Gesch. Nr. 4. 1898, S. 103—105.

---

274. Dat. ali 9. Aprilis 1582.
Il Procurador della chiesa et console et Vicini
de Aquilone, Valle de Bregno.

---

275. Dat. a 10. April 1582.
Il Vico di Pregno.

---

308. Hieri nel tempo di recitare in Collegio la dottrina Christiana uno del Collegio, chiamato per nome Rocho a Lauffen Tedesco di Lucerna usci (?) n' atto molto inconveniente et indecente (?) contra il suo Praefetto con molto scandalo de tutti quelli che erano presenti. Jo havisato de questo andai nel suo dormitorio et intesa ben la verita del fatto non solamenti dalli presenti † † † ma ancora da lui istesso, il qual confesso esser vero . . . . . essendo lui di poco cervello et impetuoso, dürfte man ihn wohl entlassen, zumal er zu jenen gehört, die Sie

schon früher nach Hause schicken wollten per la inhabilita et pochissima speranza.

Dal Collegio nostro alli 17 Aprile 1582.

Prete Massimo Bonello Rettor del collegio Helvco.

Ueber Rochus von Lauffen vgl. Kath. Schwbl. 1896 I. S. 54.

---

359. Bericht über einige Schweizer. giardino — mangiare — dormitorio — scandalo.

Da Milano alli 23 Aprile 1582.

prete Massimo Bonello Rettor del Collegio Helvco.

F. 159. Pte JNF.

96. Da Mayrencho alli 29 de maggio de 1582.

li deputati de la Doe Deganee Di Mayrencho et Calpiogina.

---

275. ho fatto due congregationi dei deputati del Collegio Helvetico et ho in mano mia la investitura et Breve del fittavolo de Mirasole, il quale è in Milano infermo . io ho mandato mons. Mantegazza a luy et dopo molti ragionamenti disse che se V. S. Illma ha caro de finire la investitura de Mirasole, luy vendera il tutto in mano de V. S. Illma ma che siano a luy pagati li suoi melioramenti . questo è uno dilemma perche non so anchora quanti sono gli meglioramenti, forze il fittavolo novo pagarà gli meglioramenti . ho dato ordine à mons. Mantegazza de intendere quanto dimanda luy per gli meglioramenti suoi . quanto mi pare fin adesso non puoteremo rompere la investitura confirmata dal papa con clausule galiardissime fin a nove anni comminciati ai XV de Aprile 1581 (itaque durare etc.) Il Sigor Lanetta et fittavolo con altro fittavolo Franco Maria Calvo . ma sono adesso inimici per diversi precessioni le quali in particolari ho inteso: et dicono grand male l' uno del altro . . . V. S. Illma sia servita de scrivere

il suo parere et voluntà. mandaro il Sigor Archinto et il Sr Mantegazza a Mirasole per vedere le possessioni, fare inventario et intendere come stanno le cose . . . dice il fittavolo che monsr Lanetta a defraudato de piu de 1000 sc. il carle Altemps colludendo col fittavolo precedente il quale taglio tante arbore et mancato molto nella reconsegna fatta in fine della sua locatione . . . .

Da Milano ai VI de Luglio 1582.

Audoëno Ludovico.

Mantegazza und Archinto waren Deputierte der Kongregation des Collegium Helveticum und letzterer durfte sich rühmen, der erste Tesoriere dieses Kollegs gewesen zu sein.

---

300. Da Vsogni a il 12 di lulio 1582.

Vulricho Metler Cavaglier et fogt della Riviera.

---

391. Da Belvedere di Locarno à XXIIII luglio 1582.

Il Capo di Loco.

---

410. Dovendo venire à Milano il Dottor Myller in nome di Monsigr Illmo Altaemps per condurre à cotesto Collegio Helvetico alcuni giovani di Costanza, ho voluto accompagnarlo con questa mia con farne q. testimonio, che devo fare in verità; cioe, che egli et per lettere et per bontà dè costumi è il meglio ministro che io conosco essere (?) nel Vescovato di Constanza. Ich empfehle Ihnen denselben bestens.

Di Augusta il XXVII di luglio 1582.

Vesco di Vercelli.

Dr. Jakob Müller von Kisslegg, ein Germaniker, war 1578—1585 Domprediger in Konstanz und wirkte äusserst segensreich für die Durchführung des Tridentinums in der Diöcese Konstanz. Vergl. Anmerk. F. 173 n. 130—243.

F. 160. Pte JNF.

6. Da Bellinza Il 3o di Agosto del 1582.

li Regenti della Communità de Bellionza.

11. Bellinzona il di 5 Agosto 1582.

Prete Christoforo mollo.

33.b ho fatto hieri congregatione solemne in Collegio Helvetico: havendo prima parlato uno a uno quasi con tutti li giovani . non trovo li molto Spirito . ma mediocre et sono quieti et obedienti . il dormitorio è una cosa intollerabile, et però sono stati quasi tutti maladi, et il Rettore anche stesso . (Sera quasi necessario mutare il luogo di questo collegio che sta in mala aria et in mezzo con riverenzia del burdello). Se perderemo monsor Vincentio sera grand perditá, ma la vocatione et voluntà de dio è cosa privilegiata . luy è in letto infermo et ha havuto una febretta, ma non sera altro et con mente a megliorarsi.

Da Milano a di 8 d'Agosto 1582.

Audoëno Ludovico.

---

74. Betrifft Jacobo de Donzio valle de Bregno. Beilage ohne Datum.

---

119. Postscriptum: del Collegio Helvetico.

Il p. rettor del Collegio Helvetico mi disse hoggi che ha inteso che sono in viagio XII giovani gorebati (?) della diocesi de Constantia per venire al Collegio Helvetico . ergo besogno havere questi danari di Myrasole se il Sr Carle Altaemps vuole che questi siano admissi adesso. Poi mi ha detto che quel monrio de Vigevano p. N. (luogo apto per transferire il Collegio Helvetico) è da vendere adesso et che siano fuora le cedule.

quel Colegio non sta bene dove è adesso . V. S. Illma mi comanda se vuole che io faci qualche cosa in questi negoci. 26 Augusti 1582.

A. L. Vico generalis.

Es waren nicht nur zwölf Jünglinge, sondern 24—25 Schweizer und Schwaben auf der Reise, oder zum Aufbruche bereit. Sie rückten dann am 27. September, unter Führung Dr. Müllers, in Mailand ein.

Das Kloster de Vigevano wurde nach der einen Angabe für 54,000 Lire, nach der andern für 50,000 Lire angekauft und das Kolleg dorthin verlegt, bis dann Kardinal Friedrich Borromeo und seine Nachfolger einen prunkvollen Neubau erstellten, den die Helvetiker bis 1786 bewohnten.

---

150. . . . perche il nomero delij puttij che il Illmo cardinal mio fratello et Sigor constittouito in el Collegio de milano, tra essi ha nominatto che in el condtado de alta emps siano sempre 4 puttij et perche in questa contado non se ha trovado per orra puttij che siano habil per non hauer principio al studio, cossij ho nominatto 4 altrij da bregez qua vicinij, und da hätte ich noch einen figliolo benismo inclinato al bene che il suo padre fu mio Capo et more sotto mastricho da una Archobussada el detto figliolo se zama mang Schmidt dapoij che V. S. Illma et Rma et prottetor da detto Collegio . . . . che el pressento figliolo sia admesso in detto Collegio in el nomero sopradetto.

Datto in alta emps allij 19 dij Setempre 1582.

Hanibale conte de Altaemps.

Über Magnus Schmid vergl. Kath. Schwbl. 1896, I. S. 51—52.

---

151. yhs.

Illmo et Rmo Monsigr mio in Giesu chro humile saluto.

Ho rengratiato, et di novo ringratio V. S. Illma dell' assolutoria potesta fattame havere da Roma, per la gloria di Dio et bene spirituale di questi poveri popoli che tanto n' hanno bisogno. Jo l' adoperaro solo nelle necessità con christiana maturita et religiosa riputatione come si conviene. Ha portato la sort' et il maneggio del mio negotio, ch' alla venuta del da lei mandato gentilhò io mi ritrovava à Milano siche non l' hò veduto ne parlatogli, dilche m' incresce, et dovunche potro favorir l' ecclca libertà non mancharò di mio debito.

In queste parti trovamo molta contradittion' et repugnantia de preti, i quali, temendo che la vita nostra debba esser' freno alla vita loro et le chiese nostre dannose alle offerte loro, fanno quanto possono per non lasciare accostar' alle loro terre. nondimeno

N. S. Dio, di cuj è il negotio, ha operato per mezo del sigr Cavaglier Rollo, che qua in Aldtorff s' è piantata la religione, si fabricha il Monasterio, et gia hò ricevut' et vestiti tre gioveni della terra, quali spero reusciranno bene et in Religion et in lettere: In Vnderbaldo anchora, d' un canto Il sig. Colonello Lussi hà hauto che fare ad espugnare l' impugnatione de preti et lor' adherenti et dall altro canto Monsigr Rmo Vescovo di Vercelli, con molta prudentia et sollicitudine, ha ottenuto da S. Bne, il precetto à Padri nostrj, che pigliassino un logo in Vnderbaldo et cosi superate tutte le difficiltà, habbiam' post' i frati in Vnderbald et digia ho ricevuto et vestito un prete giovine che stava ivi, et credo fara un sto professo. Hora vedend' io le molte difficoltà che d' ogni canto me si fanno incontro quando m' ingiegno, per gloria di Dio, diffonder la Relligion' et pigliar luoghi, ho pensato superseder d' ogni prattica sinche, in presentia, parli con V. S. Illma alla quale darò piena informatione di questo negotio qual io reputo di molta importantia in queste parti, poiche la povertà nostra et la forma del nostro viver' secondo la regola di s. Francesco stoppa la bocca non solo à catholici cattivi, m' anco pervertiti heretici, havuta ch' haverà V. S. Illma l' informatione, se gli parerà bene, ne potra far preposta à S. S. che ordini assolutamente à Frati nostri quanto gli parerà espediente, perche lasciand' il proveder' in man' et libertà de frati. essi, che non sanno, ne vogliono saper piu cha (sic) tanto non gli faranno alcuna provisione, l' onde, quant al giudicio mio, il negotio non solo non procedara, ma perirà affatto, con poch honor de Dio et spiritual detrimento de molti. Habbiam' di questo la prova del passato in Candia et in Valtelina, che Dio la pardoni à chi ha causato tanto mal' et impedito tanto bene. Con ogni sommission' et bassenza mi racº alle orationi di V. S Illma desiderandogli da Dio felice successo et complemento à suoi santi desiderij: D' Aldtorff, il 19 di 7bre 1582.

D. V. S. Illma Affettionatisº Suddito in Chro

F. Francº Bormio Capuccino.

Über P. Bormio enthält das Klosterarchiv auf dem Wesmelin folgende biographische Notizen: „M. R. P. Franciscus ab Aquis Bormiis Valletellinus C. C. Religionem ingressus est 1. Jan. 1566 in Provincia Mediolanensi in qua fuit Provincialis, post Definitor Generalis et Commissarius pro instituenda nostra Provincia Helvetica 1581. Obiit Altorfii 23. April. 1583. Vixit in Religione annos 17, menses 3, dies 22.

Protocoll. Majus Fratrum Minorum S. P. Francisci Capucinorum Provinciae Helveticae Tom. II. pag. 1. Littera A.

Der erwähnte Novize in Nidwalden ist wahrscheinlich P. Alexander Bucklin gewesen, der am 8. Juli 1582 bei St. Jost das Noviziat begann. Vergl. die betreffende Stelle in der Einleitung.

---

184. La cortesia l' humanità et amorevoleza che S. R. et I. S. ha dimostratto verso Noij et nostro S. fratello, quella ne fa audaci et animosi a dare questo grando carico de mandare questo nostro fratello Hanns de Kastelbergo, accio habbia imparare bone littere et deventare huomo da bene Cosi pregiamo S. R. et I. S. lo voglia havere per ricomandato et metterlo nel collegio de Nobili seconda la promissione fatta.

Und sollte es sich zutragen, che S. R. et I. S. passasse per andare a sto Pietro per consecrare la chiesa del Sr Conte Anibale, si degnera de visitarse, dann wollen wir Ihnen noch mehr Vergnügen machen, che non sia fatta altra volta cosi al' improvista.

Datt. dal nostro monestero il 5 de 8bre 1582.

Christianus Dei gratia Abbas et
Sebastianus landtrichter de Kastelbergo.

Da Karl als apostolischer Legat das Bistum Chur visitieren soll'e, aber den eigentlichen Zweck seiner Reise aus Klugheitsrücksichten nicht verraten durfte, so war das Gerücht ausgestreut worden, Karl werde nächstens durch Graubünden nach Hohenems reisen, um daselbst die Kirche zu weihen. De vita et rebus gestis S. Caroli Borromei — Mediolani MDCCLI. fol. 688.

---

184 b. Zettel: Falls Rmo nicht zu Hause sein sollte, wird sein Stellvertreter ersucht diesen Brief zu öffnen und zu lesen et fare opera pia con questi giovani.

---

185. Als dieser Tage unser Rat versammelt war, erschien Ueberbringer dies domenico figliolo d' uno maestro domenico fabio [oder fabro?] gente de bona conditione et fideli catholici, significando qualmente vorebbe (mediante la gratia de Dio et favore de fideli Sri) deventare religioso, ma per essere orbato de padre et madre et non haver la possibilità, cosi se ricomanda alla Charita de fidelissimi et benigni Sri. Wir bitten Sie deshalb per le viscere de Giesu . . . metterlo in una schola che possi imparare littere et deventare fidele religioso.

Datt. da Monestero il 5 di 8bre 1582.

Landrichetter Sebastiano de Kastelbergo
et Senato de Monestero.

---

224. Quanto al Seminario et Colegio Helvetico ho dato raguaglio nelle mie precedenti à V. S. Illma. Sono gionti doppo alcuni giovani cioè doi per il collegio Helvetico con lettere à V. S. Illma dal Senato de Monastero et d' uno Abbate, le quali lettere mando. Havendo io letto le dette lettere che cosi volevano detti giovani et credo che V. S. Illma se contentara che io possi leger simili lettere. Ho rintenuto in Colegio Helvetico quel giovane recommandato dal Senato predetto fin a la risposta de V. S. Illma l' altro che è fratello del detto Sr Abbate non voleva essere prete ne vestirsi da prete ma stare in Collegio dei nobili a spesa de V. S. Illma et haveva una spada grand come un soldato et pare che haveva XXII anni è ritornato a casa sua fin che V. S. Illma lo ciamara.

4 putti zuizzeri ho collocato a S. Martino a Spese del Colegio Helvetico per imparare a legere alla risposta da V. S. Illma. Vengono alcuni de quelle bande longtane della dioc. de Milano per intrare in Seminario come de Bregno, Leventina Claro et dicono de haver promesso de V. S. Illma et non sanno niente farò quel che V. S. Illma mi commandera.

Da Milano a di 28 d' ottobre anno corretto 1582.

Audoëno Ludovico.

---

363. Ho fatto questa settimana una congregatione delli prefetti delle porte et del Seminario et del Collegio Helvetico (ma non ho ancora fatto la visita in quel Colegio) e del Hospitale dei Vecchi . . .

Havemmo fatto debiti nel Collegio Helvetico degia havendo comprato libri (per principiare li Studij) et 80 paii de Linzuoli et 40 camisie et XVI matrazze con coperte et palericij oltra che è besogno comprare anco sottane et Soprane longhe et gioppone et calze per più de trenta et forze 40 in una volta. li giovani venuti oltimamente da Constantia et quelle bande sono ancora in brevibus et vanno cosi in Brera.

Vorrei sapere se parerà buono a V. S. Illma che ogni festa et domenica qualche numero come XII o XVI cierici del Colegio Helvetico venga in cotte in Duomo per imperrare a stare in choro con riverenza et pigliare affettione alle ceremonie et officio del choro. per essere io occupatisso ho dato la cura a monsignor Decano et monsignor Forrnero a dare informatione piena à V. S. Illma intorno al stipendio et altre si cose pertinenti al maëstro de capella del Duomo secondo che lei dommanda per l' oltima sua. Il stipendio è de V 125 d' oro con una buona stanza in campo sto luij non va alli officij sacri per la citta. Vero è che luij potrebbe andare ad insegnare il canto nel Seminario dove si paga buono stipendio, come anche nel Colegio Helvetico et de i nobili . non pare buono che luij insegna gramatica perche non puotera essre assiduo ma sarebbe buono che luij insegnasse a cantare a qualche numero de putti in Campo santo et [de ?] Ostiarij perr euscire poi buoni a cantare canto figurato et contrapunto in Duomo come fa il maëstro de Capella in Cambray et altri luoghi et sarebbe molto buono che fusse sacerdote.

Da Milano a di XI novemb. 1582.

Audoëno Ludovico.

---

383. Ich liess Monsignor Porro mit dem Agenten der Klosterfrauen von Lambrusio verhandeln et poi ho parlato io con loro insieme con detto Monsignor Porro per saper come

et a che prezzo si puotrebbe pigliare a livello o comprare il monrio de Vigevano per uso del Colegio Helvetico et in fine mi hanno dato questa alligata instruttione in scrittis, remittendosi nel resto a V. S. Illma.

Non ho mandato nessuno del Collegio Helvetico a Celano ma sono cinque à S. Martino delli Orfani dove il Colegio Helvetico paga la dozzena. tutti li altri sono allogiati nel Collegio, numero 50 in circa se bene mi ricordo.

Da Milano a di 25 novemb. 1582.

Audoëno Ludovico.

---

427. Di Maccrata li IX di Decembre 1582.
Angelo Lepri, detto il Caldirario di Sala plebe Capriascha.

---

428. 4 1/2 Seiten. D' Aerolo il 9 di Decembre 1582.
P. Gioà. Basso Vico. foro.

---

438. Da Macerata alli 10 Dec. 1582.
P. Gio. Pietro Stupano.

---

455. Di Mesocho il 17 Decembrio 1582.
Ministrali Regenti et generale Consiglio
della valle Mesolcina.

---

467. Ho celebrato la messa del Spirito santo questa matina nella capella in casa et poi chiamai tutti gli giovani del Colegio Helvetico nella stanza de V. Illma facendoli venire uno a uno inanzi de me: et trovai qualche difficolta nel principio a fare· che ogni uno scrivesse con sua propria mano che promettera d' obedire a V. S. Illma ed al suo Vico, perche alcuni dicevano che volevano spettare la venuta de V. S. Illma, altri allegavano parecchi incommodi, altri che volevano farre come li altri, donde fui sforzato privare del Colegio doi o tre: ma poi hano scritto tutti con sua mano, anche quelli privati, quali ho ristituito incontenti, attesa l' obedientia: de modo che tutti li scholari et prefetti hanno [scritto] simpliciter che vogliano obedire. Jo vedendo

questo mi contentai che una parte de loro venga in Domo alla messa del Natale l' altra parte alla messa dell' epiphania et poi spettaremo la venuta de V. S. Illma accioche lei intenda le sue ragioni et fara quel che connvenera forse sera bono che vengano giorni solemni . hanno grand pavura d' essere burlati delli cierici del Seminario quali come ho inteso hoggi con grand disgusto hanno messo grand pavura a questi gioveni con dirli che non farebbono mai bene le ceremonie et molte altre cose intendero il tutto et provedero et cosi è finita questa rebellione con mia cosolatione del che ho voluto avisare V. S. Illma doppo che mia plica era data alla posta.

Da Milano a di 23 Decemb. 1582.

Audoëno Ludovico.

Der Unterschriftenbogen der 51 Helvetiker ist noch erhalten im erzbischöflichen Archiv, Sezione XI, Volume E. Nr. 11. Mit Ausschluss war bedroht worden: Abraham Fogliano und Jakob Haberkorn von Freiburg.

---

472. li cierici del Colegio Helvetico sono venuti in Domo il giorno del Natale senza replica et non si parla piu et vengheranno anco il giorno della epiphania quietamente come spero, poi vederemo quel che sia meglio di fare.

(1582 in fine del anno.) Die Unterschrift fehlt, aber der Schrift nach zu urteilen, ist Audoëno der unzweifelhafte Schreiber. Auf obigen Bericht des Generalvikars antwortete Karl:

„Bezüglich der Helvetiker bleibt es bei Ihrer Resolution. Conviene che alle volte venghino in Duomo, ma non in compagnia del Seminario per più cagione che voi toccate, la quale però cessara procurando, che i sudetti giovani siano prima alquanto instrutti nelle Ceremonie, affinche non entrino in quella Chiesa totalmente novi.“ C. S. I. Vol. 15. 1582.

Auch dem Erzpriester des Domes (Fontana) äusserte sich Karl ähnlich: „è stato bene far che quei figliuoli del Collegio Helvetico habbiano fatto la confessione generale da i padri Giesuiti et quanto al confessore loro ordinario mi rimetto a quello ch' io ve n'. ho scritto ultimamente, ma a quelli che non sanno la lingua Italiana, bisognera provedere in qualche modo. Vado hora raccogliendo alcune cose per formare gliinstituti di cotesto collegio Helvetico ; ma non posso stabilire cosa alcuna prima che io non habbia visitato questo collegio germanico di

Roma. Ho ben dissegno, che dicono collegialmente l' officio romano almeno la domenica et feste et che in quella chiesa si celebri alla romana; perche allevandosi con questo fine di servire nei loro paesi, è bene, che si facciano pratichi in quel rito. Provedete pure a quella chiesa dei paramenti et delle altre cose necessarie, come mi dice di haver fatto di quelle pianete et calici."

Horatius Homodeus, ein Helvetiker, hatte offenbar im Namen seiner Mitschüler ein Schreiben an den Kardinal gesandt mit der Bitte um einige Abänderungen und vermutlich ist an diesen die Antwort gerichtet: „Bezüglich der Ceremonien haltet Euch an die Vorschriften des Erzpriesters (Fontana) und hinsichtlich der Studien bleibt es beim alten." C. S. I. Vol. 15. 1582.

F. 161. Pte JNF.

214. Dat. di mall'ia di bregno ali 8 feb. 1583.
li curati et congregatione della Charità del popolo di Malvalia.

---

285. yhs.

Rmo et Illmo Monsigr mio in Giesu Chro humili saluto.

L' Ill' sigr Colonel lussi m' ha mandata la colligata aperta, accio veduta et servata la mandassi a V. S. Illma l' ho letta et sono restato chiarito per quello che nella prima partita si contiene: et per non aprirmi hora il petto con la penna et rissolvermi in somma dico, il parer mio essere, che questo negotio si metta in riposso, sinche in presentia, io informi V. S. Illma dil tutto et all' hora si potrà determinare quello et quanto sarà giudicato espediente per serviggio di Dio. In questo mezo bone parole per parole, alle orationi di V. S. Illma con ogni sommession' et bassezza mi raco d' Altdorff il 23 di Febr. 1583.

D. V. Rma et Illma S. sempre servo in Chro
F. Frco Bormio Cappuccino.

---

302. La ringratio con tutto il cuore dela amorevolissima di V. S. Illma deli 8 di questo da Parma sopra la qual dicho che il monasterio che gia questi in Altorffo per li Rdi Padri Capuzini de lo aiuto de quei sigri è fabricato non ha di

bisogno di altro aiuto, perche andando Il Rdo Padre Francesco Bormio, Comissario di detti Padri in Helvetia et io a Camino di farne far alquanti monasteri per far una provinzia, azio con l' aiuto del Sig. Idio possono detti Padri restar in Helvetia et essi non siano sforzati per la mutatione de andare in Italia overo franza tanto discosto, per tal effetto havemo gia dato principio qua in una mia possessione, apressa la terra nostra principale di Undervalden in Stanz di farvi un altro et di poi quelo a sto Sebastiano in Belinzona a quali 2 monasteri ho havuto pocho aiuto del mondo Salvo del Signor nostro Jesu Cristo in honore del qual il tutto si fara. Jo non ho voluto dar fastidio a homo del mondo, Salvo per mezo di V. S. Illma confidentamente ala Santita di nostro Sigor se paternamente se degnasse darmi qualche soventione finche facio Conto che gli . . . . solamente per la fabricha di detti doi Conventi a ora con li 2 giese 6000 Vri in spese di . . . senza il locho che ho gli dato qua . . .

di haver per raccomandato nostri figli nel Çolegio di V. S. Illma in Milano et per amor di questi miei Signori accontentarsi di provedere detti nostri figli di uno rettore deli Rdi Padri del Jesu perche questi Signori ogni giorno vedono di boni frutti che detti Padri fano apresso loro in Lucera et Friborgo cosi la priegiamo molto caldamente.

Di Underwalden secondo il Calendario Gregoriano ali 25 febrario 1583.

M. Lussy Collo governator di Vndervalden.

Lussy's letztere Bitte wurde bekanntlich abgewiesen.

F. 162. Pte JNF.

19. D' Aerolo il 3. di Marzo 1583.

P. Giqà Basso.

---

34. Già per una altra mia scrissi a V. S. Illma per li monasteri deli Rdi Padri Capuzini la qual fabricha tuta via va inanzi, cosi non ho dubio alchuno che il Signor Idio per il servitio del qual et solum ad gloriam eius si fabricharano,

la aiutara. Si perche per il bono mezo di V. S. Illma Sua Santitade me voli dare qualche paterno aiuto, Idio lo recompensara.

Ho hauto Nova che il sigor Ambrosio nostro fornaro, voli andare a habitare in Roma, Vorebbe pregare V. S. Illma lo † in Milano per servitio † deli nostri doi (?) Collegij Helvetico in Milano, havendo queli nostri scolari grandamente di bisogno in molte cose del aiuto et favore suo.

Di Underwalden ali 4 di marzo 1583.

M. Lussy Collo Landtamano.

Ambros Fornaro war weltlicher Protektor oder Prokurator des Collegium Helveticum in Mailand. Vgl. La Liberté. n. 62, 17. März 1897. Un Contemporain Fribourgeois du saint Charles Borromée.

---

37. le raccdo di novo il Collegio di Friborgo, il quale ha digia maggior numero di Scholari che non ha qnello di lucera e questo di Agosta ma si trova in † di 2000, com ella vedra da quello che mi scrive il padre Canisio.

Di Augusta il 4 di Marzo 1583.

Vescovo di Vercelli.

---

67. Da Iragnia a 8 di Marzo 1583.

Pre. Antonio de Lazaro Curato de Iragnia Vico delle Riviere.

---

68. Da Morbegno alli 8 Marzo 1583.

Il presidente e Commissarij delli Illustri Sigri Grisoni à isto tempo in Valtellina redutti per il Syndicato.

---

80. Da luzara Alli 12 de Marzo 1583. [Luzern ?]

Rodomonte de Millanj fatore a Lucera di sua A. Sma.

---

92. Diesen Abend sende ich Ihnen das Breve mit der Vollmacht, in schweizerischen Landen die Rosenkranzbruderschaft in Kirchen oder auch sonst zu errichten.

Il Contratto che si doveva fare a Piacenza per il Collegio Helvetico per rispetto di S. Antonio di Pavia non si puo confirmare ne farci sopra altra provisione se prima non è fatto da V. S. Illma sub beneplacito Sedis Apostolicae et all hora mandandomene la copia si confirmara con un breve secondo che ella ottenne da N. S. et gia ne è fatto la minuta che si era data à spedire ma non è passata per la sudetta causa.

Diedi al s. Carle Altaemps la lettera di V. S. Illma per li 3000 lire che si vorriano da lui per cotesto Collegio et gli parlai nel medesimo senso et doppo havervi pensato un poco mi rispose, che per adesso non voleva farne altro et che gia haveva donato tanto a quel Collegio che era assai et poi parla d' altre cose di maniera, che io non vi ho piu speranza et questo era negotio di guadagnarlo quando V. S. Illma era qui.

Di Roma li XII di Marzo 1583.

Cesare Spetiano.

Das erstgenannte Breve wurde ausgefertigt unterm 5. März 1583. Vgl. Sala: Documenti I. S. 489 n. 71. Den Kontrakt betreffend vergl. auch Seite 350 des Folianten F 162. Die Propstei St. Anton zu Pavia war durch Motu proprio von Gregor XIII am 9. Dez. 1579 dem Collegium Helveticum zugesprochen worden.

Die Schenkung, auf die Kardinal von Hohenems hindeutete und die er als genügend bezeichnen zu können glaubte, bestand in der Kommende Mirasole, die er 1581 dem Helveticum zugewendet hatte. Hohenems hatte dadurch Karls kühnste Erwartungen übertroffen, wie aus dem Briefe hervorgeht, den er auf diese frohe Botschaft hin an den hohen Geber richtete: „Grandissima consolatione mi ha arrecata la generosa risolutione, che V. S. Illma. ha fatta di rinuntiare sin d' hora liberamente al Collegio Helvetico di Milano la Prepositura di Mirasole, non solo per la cosa in se, che pur è grandemente da me stimata, ma anco perche spero che questo debba essere come un grado per ascendere tuttavia a far opere piu grandi et segnate per servitio di Dio. Imperòche havendo V. S. Illma. in questa occasione superato quasi il desiderio nostro, et fatto piu di quello che si Le era proposto non posso senon credere, che sia stata la mano del Signore che habbia particularmente tocco il cuor suo et che quella medesima sia per

spingerla et aiutarla a far ogni giorno cose maggiori. Mi rallegro adunque con V. S. Illma. di si buon opera della quale ella medesima può vedere quanto aiuto sia per risultare alla sua chiesa, et quanto giovamento a quei paesi tutti, et percio sperarne dalla benignità di Dio larghissima ricompensa. Ich erwarte also die Spedition der Resignation und die Bekanntgabe der Bedingungen, die Sie daran knüpfen."

An Crescimbene, Sekretär des Kardinal Hohenems, richtete Karl gleichzeitig folgendes Schreiben: „Non potrei dirvi quanto mi habbia consolato la risolutione cosi nobile et pia, che ha fatto Mons. Illmo. di rinuntiare sin d' hora liberamente al Collegio Helvetico di Milano la Prepositura di Mirasole, con la quale rimane hora stabilito per sempre questo Collegio e mi è paruta un opera fatta meramente per inspiratione divina, perche è stata cosi risoluta, spontanea, et liberale." Ähnlich schrieb Karl an Lanetta den bisherigen Verwalter der Kommende. C. S. I. Vol. 15. 1582.

Kardinal Hohenems schien nachträglich wieder etwas schwankend geworden zu sein, daher Karls Mahnung vom 27. April 1582, die gute Resolution behalten und eine so grosse Unterstützung dem Kolleg nicht entziehen zu wollen u. s. w. C. S. I. Vol. 15. 1582.

In nämlicher Angelegenheit berichtete ihm Karl: „Intorno a quei frutti decorsi di Mirasole io me rimetto intieramente a V. S. Illma. non volendo altro senon quello che è di suo piacere, spero bene, che questo non sara l' ultimo beneficio, che V. S. Illma faccia a questo collegio." C. S. I. Vol. 15. 1582.

Vorstehendes ist offenbar die Antwort auf folgenden Brief: „Jo son forsato et certo con mio molto disgusto à negar à V. S. Illma. la domanda fattami delli frutti decorsi che restano da risquotersi della Prepositura gia da me renuntiata de Mirasole, et questo non gia per ch' io non li havessi concessi liberamente et piu che volontieri per beneficio di quel Collegio che tanto m'è stato et m'è à cuore, sondern weil jene Einnahmen schon auf der Rechnung des Verwalters sind und für allerlei Auslagen und Unterhalt der Kirchen etc. bestimmt wurden."

Roma, 13. April 1582.

Il Card. Altaemps.

F. 91. n. 104—215.

Altemp's Wohlthätigkeit und Eifer für Kirchenverbesserung stieg und sank immer je nach dem Einflusse, den Karl auf ihn auszuüben vermochte und es ist darum begreiflich, dass seine kirchliche Reformthätigkeit mit Karls Tod vollends ins Stocken geriet. Einen positiven Beweis für dies Verhältnis liefert Spetiano's Brief vom November 1583, worin er dem Erzbischof von Mailand aus Rom meldet, dass er sich Mühe gebe, den Eifer in Kardinal Altemps zu mehren oder doch wenigstens nicht erkalten zu lassen.

127. Da Iragnia il 16 di Marzo 1583.
il Vico delle Riviere.

---

134. Da Ponte di Valtelina il 18 di marzo 1583.
Il Cavaglier Vincentio Quadrio.

---

135. Da Ponte il 18 di Martio.
Gli huomini et Comunità de Ponte.

---

148. Auf die Abtei St. Anton in Pavia sich beziehend.
Di Pavia il 18 di Marzo 1583.
Federico Borromeo.

---

152. Di Pavia il XVIIII Marzo 1583.
li Deputati della Città di Pavia.

---

208. Da Lugano alli 24 marzo 1583.
Prete Baptta Guensato Canco.

---

213. Da Mayrenco li 25 de Marzo 1583.
Prette Gio. di Pietrini Curato nel loco
come di sopra.

---

230. D' Aerolo il 26 di Marzo 1583.
p. Gioà Basso Vico foro.

---

247. da faydo alli 27 di Marzo 1583.
li homini della generale Vicinanza
di Faydo.

---

250. di sua Beatitudine qualche bona resolutione di aiuto, deli doi monasteri de Padri Capuzini, l' uno qua in Underwalden gia mezo finito et l' altro a Belinzona . . . et questo per essere una fabricha tanta pia et necessaria per la Helvetia accio possiamo con l' aiuto del Signor Idio far una

provinzia di questo benedetto et santo ordine de Capuzini. Berichtet auch über sein Vorhaben nach Jerusalem zu reisen.

De Underwalden ali 27 di marzo 1583.

M. Lussy Collo governator dela Silvania.

---

253. Da Prato terra di Leventina alli 28 martio 1583.

Vicini dela Vicinanza de Prato.

---

256. Data ali 28 Martio 1583.

Vicini dela montega Valle de Blegno.

---

274. Da Lugano alli 30 di Marzo 1583.

Jo Jacobo bullo de faydo.

---

328. Di Ponte de Valtelina il XI Aprile 1583.

Il Cavaglier Vincentio Quadrio

Decano e Console del Comune de Ponte.

---

350. Mando la minuta del contratto che si deve fare con quelle de Piacenza per il Collegio Helvetico et che poi si ha da confirmare qui nel modo che gia V. S. Illma ordinò.

Di Roma li XVI d'Aprile 1583.

Cesare Spetiano.

---

379. Di Valtelina alli 20 Aprile 1583.

prete Gasparo Christofori.

423. Betrifft das Kolleg in Ascona.

Di Roma li 24 di Aprile 1583.

Cesar Spetiano.

F. 163. Pte JNF.

2. Da Belinzona il po de maggio 1583.

Pietro Carate Arciprete de Belinzona.

---

3. Di Dayrago li doi Maggio 1583.

Pompeio della Croce.

---

19. Da Iragnia il 6 di Magio 1583.

pre Anto de Lazaro Vico delle Riviere.

---

95. Credo V. S. Illma havra inteso la gran perdità del Prè Bormio che havemo fatto in Altorfo. Il che mi muove à Suppre à V. S. Illma voglia con ogni caldezza operae con il Prè provinciale et con il Prè generale della religione de Cappuzini et se è bisogno con sua Sta, per che sia prontamente suvenuto à quelli Monasteri che sono incaminati in Suizzeri di Valenthuomeni che mantenghino la devotione in quelli populi nella quale per quel pocho tempo che quelli Padri ivi s' esercitano, hanno fatto tanto fruto con la l' or esemplar Vitta et sopra tutto che si conceda la medma autorità à qualcuno di confessare che haveva il Rdo Prè Bormio et che siano habili à predicare, che con queste due operationi daranno infinita sattisfatione a quei populi, Spero in breve si erigieranno molti monasteri mentre che siano soccorsi dalla religione de Prà come si desidera et spera et poi ch V. S. Illma di sua particolar inclinatione è sempre intenta di agiuttre il Servitio di Dio in ogni luocho non saro piu longo con questa mia etc.

Di Milano li 17 Mago 1583.

Pompeio della Croce.

---

121. Credo che V. S. Illma havra intesa il Pelegrinagio che fa il Sigor Collonello Lussio a lui certo pericolosissimo; aber auch dem Vaterland und der Religion droht Gefahr.

Belvedere ali 25 di Magio 1583.

Balth. Luchsinger Capo di Loco.

Lussy trat seine Jerusalemreise an, nachdem er unmittelbar vorher den Grundstein zum Kapuzinerkloster in Stans gelegt hatte.

---

144. Dat. all 30 Magio 1583.

il Vico foraneo di Bregno.

---

159. Wir danken Ihnen, dass Sie Anton Bullo ins Seminar aufgenommen haben und daselbst unterhalten.

Da Claro alli primo de Junio 1583.

Vicini Consuli et procuratore de Claro scrivano.

---

160. Dato alli p° de Junio 1583.

Vicini de Prugiascho in Blegno.

---

223. Di Sondrio il 12 di Giugno 1583.

l' Arciprete di Sondrio.

---

279. D' Aerolo il 20 di Giugno 1583.

P. Gioà Basso Vic° for° di Leventina.

---

301. Da faydo alli 25 Junio 1583.

Fogt et Giudici del generale Conseglio de Leventina.

F. 164. Pte JNF.

7. Da Quinto alli 2 Julio 1583.

Prette Giovanpietro Lontino. (?)

---

22. Deutscher Brief das Kloster Seedorf betreffend. Dat. den 4. tag July Anno 83.

Land Amman Vnd Rath zu Vri.

Uristier noch kenntlich, aber Brief stark beschädigt.

22—39. Der gestreng Edel Vest Walther Von Roll Ritter des Rhatts zu Vry bittet, seinen ehelichen Sohn Hans Ludwig in den Ritterorden der Malteser aufnehmen zu wollen

und ihm eine Kommende im Gebiete der Eidgenossenschaft zu verleihen.

den 8. tag July Anno 1583.

Schulltheiss, Landt-Amman Vnd Rät der fünff Catholischen Ortten der Eydgnossenschaft Namlich Lucern, Vry, Schwytz, Vnndervaldtenn Vnd Zug.

Das Siegel von Luzern ist noch erhalten. Das Schreiben war nicht umsonst. Am 15. Nov. 1583 erhielt Karl von Gregor XIII die Vollmacht, besagten Hans in den Ritterorden aufzunehmen.

---

81. D' Aerolo il 16 di luglio 1583.

P. Gioà Basso Vico foro di Leventina.

---

92. Gia essendo in Milano doppoi la morte del Rdo Prè Bormio parlai a V. S. Illma del bisogno che qui era d' uno patre confessore, che havesse la lingua todesca per la sodisfatione che haveano questi populi de confessarse da detti patri. Et poi statto destinatto qui il Rdo prè Comisso novo, Homo veramente esemplare et che sera utile et acetto ma non pote suplire a questo bisogno per deffetto della lingua. Si che seria necesso che V. S. Illma agiuttasse et facesse effettuare che il Rdo Pre. Generale del ordine de Capuzzini s' acontentase de ordinare che alcuno de frati dela lingua Todesca che qui resideno, tra quali vi è uno prè frate fabritio de lugano potesse confessare, over' che ordinase al Rdo Prè comissario de qui, che lo deputase, ado effetto cò l'autorità che da V. S. Illma li sono statto date. Qui la religione va crescendo, luzzera li a datto il luoco, Scuitz li richiede, ma bisogna agiutarli a risplendere con il servitio dela confessione, la quale qui è molto neca.

Pompeio spricht auch noch von P. Alexius.

de Altorfo li 29 luglio 1583.

Pompeio della Croce.

R. P. Fabritius a Lugano C. C. Religionem ingressus in Provincia Mediolanensi, quo die, mense et anno non invenitur. Hic Pater 1582 cum R. P. Antonio a Canob. in Provinciam venit. Fuit

eximius Concionator, Stantii, Badenae, Lucernae, Suitii, Altorfii, Appencellae ac in Eremo B. V. M. saepius postulatus (uti Annales nostri referunt part. 2. ad annum 1630 fol. 869.) Hic fuit 1584 Definitor III, 1586 Definitor IV, 1587 Definitor III, 1588 Definitor II, 1589 Fabricator, 1590 Definitor II, Custos et Fabricator, 1591 Definitor II, 1597 Solodori Guardianus et Fabricator, 1598 Definitor II, Custos Provinciae et Romanus ac Fabricator. 1599 Provincialis, 1600 et 1601 Fabricator, 1602 Superior Friburgi Brisgoviae, 1603 I Superior Ensishemii.

N. B. Plura de hoc Patre non constant, nec etiam quid certi de ejus obitu.

Wesmelin: Protocoll. Majus, Tom. II. pag. 1. Littera H.

R. P. Alexius Mediolanensis C. C. Religionem ingressus 11. Maji 1577, 1581 venit Altorfium, 1583 ibidem Guardianus et Magister Novitiorum, 1584 Definitor II, 1585 Lucernae Guard. et Lector, 1586 ibidem Guard. Definitor I, 1587 Definitor IV, 1589 Defin. II, 1590 Defin. I, 1592, 1593, 1594 Provincialis, 1595 Custos Provinciae et Romanus, 1596 et 1597 Definit. I, Altorfii Guard. et Lector, 1599 Defin. I. et Altorfii Guard. 3. vice, 1600 Lucernae Guard. et Custos, 1602 Definitor II Altorfii Guard., 1603 Definitor III et Solodori Guard., 1604 Definit. III et Badae Guard., 1605 ibidem Guardianus et Custos, 1606 Definitor IV Badae Guard. et Custos. Obiit Altorfii 5. Martii 1618. L. c. pag. 1. Littera J. Unter den ersten deutschen Schweizern verdient besondere Erwähnung: P. Franciscus Uran. C. C. vocatus Zacharias Schindelin, Religionem ingressus aetatis anno 18. 2. Junii 1583, a P. Francisco Foresto Brixiensi indutus Mediolani, ubi autea studuit in Collegio Helvetico. 1593 Suitii Guard. etc. obiit Lucernae 9. Aug. 1630. L. c. pag. 2. Littera V.

---

148. Kardinal Altemps hat Ihnen und mir Gio. antonio Fontana da Calme valle Lugano empfohlen. Bitte deshalb, fargli gratia di un luogo in cotesto collegio Helvetico und ihm, wenn vielleicht nicht gerade jetzt, so doch bei nächster Gelegenheit einen Freiplatz zu gewähren.

Di Roma li XXIX di luglio 1583.

Cesare Spetiano.

---

150. Ich danke Ihnen, dass Sie uns zwei Mönche geschickt.

Datta di Rogoredo alli 29 di luglio 83.

Gio. Batta. Sacho Ministrale de Roveredo.

---

152. ho accompagnato li Sigri Ambascri di Zuizzeri al collegio Helvetico vechio et novo et ne daro raguaglio a V. S. Illma al suo ritorno di quanto è passato tra noi, sono partiti hieri.

Da Milano a di 30 Luglio 1583.

Audoëno Ludovico Vico generale.

Vergl. Dr. Liebenau: Karl Borromeo und die Schweizer. S. 14.

---

179. da Iragna l' ultimo di luglio 1583.

Vico delle Riviere.

---

235. Sono statte messe fuora le scedule per affitare le case pre..le all intorno del monasterio di Vigevano novamente comparato per il collegio Helvetico, ma perche importa che li pigionanti siano persone da bene appresso al detto Collegio fu lassato passare il tempo del incanto con intentione d' affittare dette case senza incanto alle persone delle quali havemo havuto bona informatione et che hanno fatto bono abboccamento et besogna fare questi contratti lunedi per non perdere tutto il fitto di questo anno, ma io non voglio fare questo fitto semplice senza incanto se V. S. Illma non mi da licenza di farlo non obstante il consilio et però prego V. S. Illma di farmi sapere la sua voluntà domani matina.

Da Milano subto sera alle 24 hore alli 6 d' Agosto 1583.

Audoëno Ludovico.

Das Helveticum hatte also das leergewordene Frauenkloster di Vigevano in Mailand an sich gebracht, wollte aber die anstossenden Nebengebäude vermieten. Die Propstei Sancti Spiritus hatte den Anforderungen eines Kollegs schlecht entsprochen. Karl schrieb deshalb nach dem 28. Oktober 1582 an seinen Generalvikar: „Verhandeln Sie mit den Nonnen, die im Kloster di Vigevano gewesen, jetzt aber mit denen al Cerchio vereinigt sind, damit sie geben il detto luogo di Vigevano a livello per il Collegio Helvetico und benachrichtigen Sie mich über das Ergebnis der Verhandlungen."

An den Kardinal Alessandrino, den ehemaligen Besitzer der Propstei Sancti Spiritus, richtete er aber am 14. Dez. 1582 einen Brief des Inhaltes: „Obwohl Sie seiner Zeit la Casa di S. Spirito nur für ein Collegium Helveticum abgetreten haben, so möchte ich Sie nun

doch ersuchen, uns zu gestatten, che si possa alienare, per mettere il detto Collegio in altro luogo di piu sana et meglior aria, che si havera l' occhio di far l' impiego in qualche altra opera o uso pio, per procurare questo servitio et accomodamento ad esso collegio."

Di Roma. C. S. I. Vol. 15. 1582.

130—262. Illmo et Revermo Monsr Sigr et Patruon' nostro.

Habbiamo visti et intesi gl' ordini novi datti per V. S. Illma alli nostri scholari del Collegio Helvetico et accioche quelli faccino il debito frutto in dottrina et scientia, si come ella, et noi desideriamo, n' e parso necessario supplicarla, sia servita a proveder secondo suo buon solito alle difficultà infrascritte.

Prima con otto scudi per scolaro non ponno satisfare alli suoi bisogni del vestire et liberi et al principio dell' Institutione fu datta intentione di tenerli senza ogn' altra spesa, et li scholari, che studiano costi, sono la più parte molto poveri. Si che si supplica a quella, si com' ella fà, et hà fatto da qui indietro il piu, la sia ancora servita dar ordine per il manco, accio la gratia, qual si è concessa alla nostra Natione, resti pienamente compita; et richiederli sigurtà in Milano per il sopra piu, secondo l' ordine di lei, reputasi cossa impossibile trovarla, essendo forastieri et non cognosciuti.

Puoi che siano li scholari, quali si mandaranno nel Collegio almanco atti alla Rhetorica, troviamo cossa impossibile, perche ordinariamente non habbiamo Schole tanto inanzi, salvo delli Padri Giesuitti; et puochismi Sacerdotti havemo, che habbiano dottrina tanto inanzi; si che sara necessario V. S. Illma trovi qualche remoderatione, come sarebbe refferirsi all' esamine de Giesuitti, de Lozera ò vero Friborgho, purche siano atti li Gioveni alla lettione in Brera, come fu datto ordine alli principij del detto Collegio.

Vltimo, alchuni Cantoni non hanno ancora mandato li suoi doi scholari, si Suppca a V. S. Illma ogni volta saranno mandati, acettarli, si come il tutto si spera ottener. Con che se

gli raccmo et offerimo et N. S. la conservi et feliciti in sua sta gratia.

Da Lugano il VIII d' Agosto MDLXXXIII.

Di V. S. Illma affettmi serri come figlioli

Li Ambasri delli otto Cantoni sopra li Conti Annali a Lugano

Sebasts Berlingerus Vriensis Ss.

---

302. Da luzara Alli 15. Agosto 1583.

Rodomonte di Millanj fatore di sua A. Sma A lucara.

166—332. Se ben N. Sigre in questa novita de soldati, che fa la besogno non piccolo de denari, tuttavia sapendo io questo V. S. Illma per natural sua bontà et inclinatione ha dedito al sullevar et favorir luoghi pii e massime Il Collegio Elvetico qual da lei mi fu (?) cosi caldamente raccto.

Di Roma li XX d' Agosto 1583.

Besozzo. (?)

---

349. Di Valtelina alli 21 d' Agosto 1583 secondo il consuetto.

Gales da Monte landrichter della liga Grisa.

196—401. Vor uns ist erschienen unser Bürger Wolfgang Meyer, unseres Schulmeisters Jakoben Meyer ehelicher Sohn, der in verruckter Zeit im bischöflichen konstanzischen Collegium zu Mailand sein Gelübde gethan. Da er aber zur Zeit seines dortigen Aufenthaltes sich meist unwohl befand, weil ihm die Lebensart und die Luft ganz zuwider war und bei längerem Verweilen ihm nichts anderes als ein schneller Tod bevorstand, so wünscht er, seines Gelöbnisses und Eides wieder entbunden zu werden, er will aber nichts desto weniger am geistlichen Berufe festhalten.

Datum 26. Augusti Anno 1583.

Amman vnnd Räth der Statt Zug.

Das Siegel ist noch erhalten.

---

402. Italienische Uebersetzung des vorangehenden Briefes.

---

436. Di Sondrio alli 28 d' Agosto 1583.
l' Arcipte di Sondrio.

---

441. Die Bündner haben auf Betreiben der Prädikanten Ihnen das Betreten ihrer Lande verbieten wollen, aber ich habe das Gegenteil bewirkt, so dass Sie mit Ehren empfangen werden.
Di Sondrio il 28 d' Agosto l' anno 1583 riformato.
Gallis de monte.

Karl beabsichtigte, gegen Ende des Jahres in eigener Person nach Chur zu reisen, begnügte sich aber schliesslich mit der Visitation im Misoxerthale und sandte Bernhardin Mora als seinen Stellvertreter an den Beitag nach Chur. Mora wurde unter Gaspare Visconti Generalvikar und wirkte 1598—1605 als Bischof von Aversa.

F. 165. Pte JNF.

27—50. Fünf Seiten. D' Aerolo il V di settembre 1583.
p. Gioà Basso Vico foro di Leventina.

115—233. Da Mugiasca li 22 Settembre 1583.
Il Curato di Mugiasco.

190—388. Illmo et Rmo Mon. et p'ron colendmo.
E venuto da me Mr Gio. Ambo Fornaro, et prima mi disse il sig. scriba di Lucera, ch' era mente et ordine di S. S. Illma, che Osvaldo Pentelin' cittadino lucernese, et favorito, et raccomandato dal S. Colonello Piffer, fosse di nuovo essaminato et conosciuto se fosse buono per la lettion' de casi, che haria veduto d' accommodarlo non puotendo in Collegio per non essere luogo, in la canonica, o altro luogo. Jo non ho mancato, come era il debito mio di appresentarlo un altra volta in Brera al Padre, che ha la cura di essaminar dal quale mando a S. S. Illma l' inclusa fede, in quanto alle lettere l' istesso, che hebbe S. S. Illma nella passata presentata da me.

mostrando egli maturità et promettendo, qual si puo sperare da diligenza; sendoche mediocre ingegno, con buona diligenza in tal caso fara assai, se ben è di anni 24.

Dal Collegio Helco in Milano l' 8 di ottobre 1583.

il Rett. del Collo Helco.

Aspetto la risposta accio se ha d' andar à casa, vada in tempo opportuno.

---

389. Anto Morano, Examinator des Jesuitenkollegs der Brera bezeugt, che Oswaldo pentelin giovane elvetico quanto alle lettere et al sapere è atto per udir i casi di conscientia et anco aquanto al giudo et ingegno non lo giudico inetto. aquanto poi alla bontà della vita et costumi ne fanno fede Padri nostri di Lucerna nelle schole de quali è stato 4 o 5 anni.

Di Brera all 8 d' Ottobre del 1583.

Anto Morano.

200—407. Da Vsonia Il X di 8bre 1583.

Bernardo Mongha notario in Vsonia.

---

410. Di Coyra al 12 8bre 1583 secondo il solito antiquo.

Gallus da Monte.

---

495. Mando a V. S. Illma la nota delli chierici 24 mandati da Constanza con specificatione di quelli che sono mandati via et perche causa secondoche il Rettore trova notato in suo libro.

Da Milano a di 22 d' ottobre 1583.

Audoëno Ludovico.

---

496. Nel libro del Collego Helvetico ritrovono esser mandati 25 l' anno 1582 à 27 di 7bre dal Illmo s. Carle Altemps et sono questi.

Christoforo Faulhaber, Magno Schmit, Mattia lener, Michele Buochmeyer, Giorgio Fostio, Sigismondo Rieff [oder

Riess?] Gio. Aym, Mauritio Fischer, Martin Klesel, Valentino Birbaumer, Giaco Vurer, Giaco Moler, Giaco Gretler,

m. Prete Gabriel Biderman, Michele Sartorio, Gio. Sebasto Zumstragg, Zaccaria Vuonmmer, Gio. Gugelz, Gio. Zurflue, Gio. Lagler, Vuolfgango Meyer, Giacomo Huser, Nicolo schlegel Antonio Sidler, Pietro Frei.

Delli quali venticinque Gio. Sebasto Zumstagg da Lucerna è andato Capuccino con licenza di Mons. Illmo partito dal Collo il di 7 di 7bre 1583.

m. Prete Gabriel Bidermann da Rotemburg del stato di Lucerna si parti dal Collo a 15 di Maggio 1583 senza licenza anzi piu presto con qualche scandalo. Ma a 5 di Ottobre 83 Mons. Illmo li diede licenza di star via dal Collo nella cura d' anime, che hora ha nel suo paese, con penitenza d' andar per 3 anni una volta il mese a confessarsi a Lucerna da Padri Giesuiti et per un anno di digiunare una volta la settimana a pane et acqua, facendoli gratia di non venir a Milano al Collo a far la penitenza in sodisfate del scandalo dato.

Vuolfgango Meyer da Zuch d' anni 21, il quale è partito con licenza di Mons. Illmo di poter star via dal Collegio restando in vigore in quanto all' altre parti il giuramento, è partito per non poter tollerar senza detrimento della sanità quest' aria Milanese.

Zaccharia Vuannemer da Lucerna d' anni 19 della terza classe di gramatica licentiato da Mons. Illmo nella Congne fatta in Collo Helvco alli 14 di Luglio 1583 per esser di tanta età, et cosi puoca eruditione et di puoca speranza, massime anch' a far i corsi di philosophia et Theologia et da sua sria Illma ordinato che fosse collocato con qualche parocchiano, essendo povero et anco di fratelli et sorelle. [„questo non è ancora partito," fügt Audoëno hinzu.]

Mauritio Fischer da Briganza d' anni 18 della 3a classe di gramatica. Gio. Gugel da Zuch d' anni 20 dell istessa classe.

Gio. Lagher da suit d' anni 21 dell istessa classe. Tutti 3 furno licentiati da mons. Illmo nell istessa Congne per esser loro di tanta età et cosi poca eruditione et di puoca speranza:

ingruendo (?) anche il bisogno del Collegio che bisognava allegere di spesa furno licentiati li gia detti.

Fuori delli 25 detti, dal Collo nel istessa congne sono stati licentiati da Mons. Illmo li sottoscritti

Lodovico Quadrio da Ponte di Valtellina.
Gio. Batta Caresana della Val di Lugano.
Antonio Fabro da Locarno.
Melchior Saxon della Diocese di Constanza.

Tutti per molta età puoca dottrina et poca speranza et anco per sgravar il Collegio di spesa.

Quelli che restano nel Collegio sono 41 oltra a i prefeti 4 di quali doi non sono deli dominij et un sacerdote membro del Collo m. Prette Antonio Casulario da Bormio di Valtellina.

La servita — Spenditor, Cuoco, sottocuoco, credentiero, Infermiero, Rettore poi et prefetto de studij con gl' altri fanno 53 bocchi.

Un putto in S. Martino Grisone, mandato dell' Abbate di Tisitis, quale non è ancora accettato, ma mangia a spese del Collegio.

Scritta a di 22 ottobre 1583.

Über die Lebensschicksale der meisten Vorgenannten vgl. Kath. Schweizerblätter 1896, I. und II. Heft: „Die Visitation des Collegium Helveticum am 13. März 1583".

250—515. Di Poschiavo Il 24 Ottobre 1583.
Paol Hiermo Maggiori, Prete alla Cura di Poschiavo.

275—563. Questa sera havemo ricevuto una lettera da Lucerna la quale porta m. Petro Emperger chi era del Collegio Helvetico et ando via con licentia ma stete via senza licentia fin adesso: è sacerdote et beneficiato con cura di anime in quelle bande et viene adesso per havere licentia in scritto di V. S. Illma di stare via secondo che ha giurato et spetta qua la risposta. V. S. Illma veda se per la secreta divisione che luy faceva nel collegio li vuole dare qualche mortificatione

o vero mandarlo via senza altro. luy non sta nel Colegio. li chierici Todeschi sono adesso tutti nel collegio novo di Vigevano et il Collegio di sto Spirito non è ancora venduto.

Da Milano 29 di ottobre 1583.

Audoëno Ludovico.

F. 166. Pte JNF.

11. Kolleg in Ascona. — Dass Sie Schüler (des Helveticum) nach Hause gesandt, begreife ich wohl, sie seien aber nicht nur entlassen, sondern auch heimspediert worden quasi con ignominia et miserabilmte stracciati et male in ordine und dessen beklagt sich der Kardinal von Hohenems.

Di Roma li V di Novembre 1583.

Cesare Spetiano.

52—96. Da Giornico alli 16 Novembre 1583.

Vicini dela terra de Cavagniasco.

53—97. Di Mairenco il 16 di Novembre 1583.

p. Gioà Basso Vico foro de Leventina.

Nach Roveredo adressiert.

70—135. Da Curya alli 20 novembre 1583.

93—188. Als ich in Baden weilte, um nach Luzern zu gehen, vernahm ich zu meiner grossen Freude, dass Sie in Graubünden eingetroffen seien, wo Sie ohne Zweifel auch die Visitation der Kathedrale von Chur vornehmen werden.

Di Baden il 25 di Nov. 1583.

Corrado Pianta Deco di Coyra.

Der Brief ist nach Chur an Karl adressiert als Legatus de Latere per la Germania.

---

245. Da Prato alli 5 di decembre 1583.

Prete Pietro martio.

---

246. Dito, aber vom 4. Dezember.

118—251. Data in Locera il 6 di Xbre 1583.
Conrado Pianta Decano di Coyra.

139—277. Ho fatto congregne del Collegio Helvetico per il negotio di monsig. Lanetta, ma non si stabilira niente fin a la venuta di V. S. Illma. Il P. Cesare di Corte ha pagato li danari a mons. Archinto, ma il Collegio Helvetico porta le spese di V 75. ho fatto anco pagar delli detti danari da mons. Archinto V 150 de debiti alli prigioni nostri.
da Milano a di 8 di decembre 1583.
Audoëno Ludovico.

144—291. Schon vor drei Tagen schrieb ich an Ambros Fornaro, dass er Ihnen meine Ankunft in dieser Stadt anzeige. Ich werde über Loreto und Venedig nach Mailand kommen, um Sie und den Herzog von Terranova zu besuchen; dann kehre ich zurück alla patria, dove doppo la partenza mia da essa è piaciuto al sigr Iddio, di levarmi Nicolo mio figliollo à meglior vita, con venti altri di casa mia, pero sempre Iddio laudato quia Deus dedit, Deus abstulit etc.
Di Roma il di 10 Decembre 1583.
Colonelo M. Lussy.

152—305. Da Lugliano valle de bregno a di 12 Decembre 1583.
Consul et vicini de lugliano.

168—340. Da Rogoredo il 18 Xbre 1583.
Gio. Batta Sacho.

174—343. Di Rovere alli 18 di Dicem. 1583.
Carlo della Compagnia di Giesu.

---

344. Dito.

180—363. Data di locera il 20 di Xbre 1583.
Corrado Pianta Decano di Coyra.

---

385. Da Torre li 23 di Xbre 1583.
Prete Giacobo Brunetto.

196—390. de Bellinzona et di Xbre il XXIIII del 83.
Prospero Ghiringhello.

---

393. 600 Scudi für das Kolleg in Ascona betreffend.
Di Roma li 24 di decembre 1583.
Pierfranco Cataneo.

203—405. dat. ali 26 de Xbre 1583.
Johane Petro deli monachi † de
Malvalio Valle de Bregno.

205—407. Da Rovero. Il 27 Xbre 1583.
Jacobo Sacho con tuti altri del paese.

Postscriptum. Li homini della Valle nostra Ringratiano V. S. Illma della buona nova a noi tatto per il sr Ambrosio per fatto del Collegio et pregiamo V. S. Illma che non debia mancare al sollito della sua Dignitade.

---

408. Verzeichnis von 34 Ratsherren des Misoxerthals.

209—419. Di Rovere alli 22 (sic) di dicembre 1583.
Carlo della Comp. di Giesu.

---

466. Kolleg in Roveredo und Kardinal Savello.
Di Roma l'ultimo del Anno 1583.
Cesar Spetiano.

---

492. Acht Seiten. Di Rogore à 16 di Novembre (sic) 1583.
Achille Gagliardi.

245—496. Instruttione Generale del Stato de Grisoni. Sechsundzwanzig Folioseiten. prima parte pertinente ad alcune cose temporali per maggior cognitione dello stato spirituale.

Erzherzog Ferdinand von Österreich zahle jährlich den drei Bünden 600 Goldgulden, Frankreich circa 3000 Scudi als allgemeine und 12,000 als Privatpension an vornehme Personen.

II parte pertenente allo stato eccco et spirituale nel paese et dominio delle tre leghe de Grisoni.

III parte pertenente alle cause della ruina spirituale di questi paesi.

IV parte pertenente alli remedij. Der Bischof sei überschuldet, man solle zu Chur im Vescovato ein Kolleg gründen, aber ohne Belastung des Bischofs.

247—511. Copia et trasunto della lettera de Grisoni alli 8 Cantoni neutrali.

di Coyra alli 27 di Giugno 1584. Zwei Folioseiten.

248—512. Raporti de alcuni particolari in materia della fede agitati nella presente dieta de Sigri Grisoni fatta in Coyra. Zwei Folioseiten.

249—515. Über die Tagsatzung der fünf Orte. Und von P. Fabritius haben wir vernommen, der Kapuzinergeneral sei gestorben und der neue wolle ihnen nicht mehr die alten Absolutionsvollmachten geben. Wir bitten Sie deshalb, sich zu verwenden.

De Altorfo li X Junio 1584.
Pompeio della Croce.

250—517. Prima relatione della Valle Mesolcina mandata al S. Carle Savello.

Di Roveredo 15 di 9bre 1583. Drei Seiten.

Auf der vierten Seite: Relatione sumaria del successo della visita della Valle Mesolcina doppo l' altra relatione sin a di. $3^1/_2$ Folioseiten. Nach einer andern, elf Seiten grossen Kopie im Codex D 216 Pte. JNF. der ambrosianischen Bibliothek abgedruckt im XXXII Jahrgange 1887/88, Heft VIII. S. 547—51 der „Monat-Rosen".

520b. Relatione 3a. Hexenverzeichnis. Zwei Folioseiten mit $3^1/_2$ Folioseiten Fortsetzung andern Inhaltes.

523b. l'Indice delli heretici di tutta la Valle Mesolcina et di quei di loro che si sono convertiti. Zwei Folioseiten.

---

525. Nochmal ein unbetitelter Bericht über das Veltlin. Sechszehn Folioseiten.

252—533. Schreiben der fünf kathol. Orte, Graubünden betreffend; wahrscheinlich ist es die in den eidg. Abschieden IV, 2, S. 833—34 genannte Instruktion. fatto sigillare . . . con il sigillo . . . della città de Luzzera dato alli 5 di Giugno 1584.

253—536. Zehn Folioseiten an den Herzog von Terranova.

---

541. Copia della sentenza . . . contra l'arciprete di Sondrio; an den Herzog von Terranova gerichtet mit dem Titel:

1583 il di po Decembre nella Dieta osia pitacho de SSri Grigioni.

Zuletzt: Jo Joan Rasaro fu presente quando fu proposto il † et Jo Gan. Martino Rascher fu presente come di sopra.

254—545. Instruttione et commissione delli Sigri Ambri Grisoni. Vier Folioseiten. Am Schlusse verlangt der Bischof von Chur, dass die sieben kathol. Kantone dafür sorgen, dass der Abt von Pfäffers sich vom Bischof von Chur konsekrieren lasse.

255—545. Translato della lettera credential delle tre leghe de Grigioni alli 13 Cantoni della inclita Helvetica. Zwei Seiten.

256—547. Instruttione et commissione di quanto li Ambri deputati hanno di fare et di trattare a nome de cinque Cantoni cattci cioe . . . nella prossima dietta che s'havera de fare delle tre leghe Grise in Coira cominciando il giorno doppoi corpus Domini secondo il calendario vecchio 1584. Drei Seiten.

257—549. Risposta delli Ambri delle tre leghe Grise all instruttione che li cinque cantoni cattci hanno datto in scritto alli Nobile et strenuo Sri Nicolao Krus di Luzzera — Ambrosio Büntiner — Landtammano Sciorno — alli 24 di Giugno dell anno 1584 secondo il vecchio calendario. Drei Seiten.

Vgl. hiezu Glussianus: De vita S. Caroli. Mediol. 1751 pag. 740.

258—551. Copia ad Papam. Lateinischer Brief bezüglich des Veltlin. Datae . . . di 5 Junij 1584.

Scultetus Amani et senatus quinque canthonorum Helveticorum Catholicorum.

259—553. Drei Seiten, Bünden betreffend, al Re Catco. a 14 di 7bre 1584.

260—555. Acht Seiten per Franza.

261—559. Acht Seiten, die schweizerischen Verhältnisse besprechend.

F. 167. Pte JNF.

3—5. Datta alli 2 genaro 1584.

li Curati di Malvalia.

9—17. Da Belinzona ali 3 di gianaro 84.

Pietro C. Arciprete de Belinzona.

10—18. Da Belina li 23 Genaro 1584.
Arciprete da Belinzona.

13—21. da Iragna i 4 di Genaro 1584.
Il Vico foro delle Riviere.

26—54. Di Chiavenna ali VIII Genaro 1584.
Pestalozi Sindico, Lorenzo stampa, Sindico,
Franco peverco Sindico.

27—55. Il Ministrale di Soaz ha un figlo, il quale è stato in Germania mi pare dui o tri anni et ha atteso alle lettere sotto la disciplina di Maestro heretico, dal quale ha imbevuto molte opinioni contrarie alla catolica fede. Egli è di eta di 15 ò 16 anni di bell ingegno et ha fatto assai buon progresso nella humanità. Sein Vater will ihn Geistlich werden lassen und ich empfehle Ihnen deshalb denselben.
Di Rovere alli 8 di Gennro 1584.
Carlo della Compa di Giesu.
Desidera di esser collocato nel Collegio di Todeschi.

30—58. Bericht über das Kolleg.
Di Rovere Alli 8 di Gennro 1584.
Carlo della Comp. di Giesu.

31—63. Roll — Arciprete di Locarno.
Di Como il 9 di Gennro 1584.
Il Vescovo di Como.

33—65. Datta de Rovero alij 9 Genar 1584.
Gio. Batta Sacho Ministralle de
Rovero et pertinentie in Mesolcina.

35—71. Di Rogoredo alli 10 Genaro 1584.
Giohanne Marcho Ministrale di Mesocho.

36—72. Dito. Nicolao Marcha Cancelliere di Mesocho.

42—85. Dal altro canto poij pregho quella si degni per amore mio di operare con S. S. Illma et Rma dil Cardinale Altems, come so quello essere favoritissimo apresso di Lei, che mio figliolo Ferante, quale di presente è nel collegio di Todeschi apresso di S. S. Illma, habbi uno Canonicato a Costanza.

Di Villa di Logonitia alli 13 secondo il calendario vechio di Genaro 1584.

Galles de Mont Landtrichter della ligha Grisia.

43—86. Da Simeone alli 14 Genaro 1584.

Vico Foraneo di Bregno.

---

103. Da Donzio valle di blennio ali 16 genaro 1584.

P. Antonio morcia Vicecurato di Donzio.

64—121. Di Belinzona il 21 di Geno 1584.

Trayano Ruginelli.

65—122. Da Rovoredo il 21 Genar 1584.

Batta Sacho Ministrale.

67—124. Da Simeone all 22 Genar 1584.

Prete A. surgisa Vico Foraneo in Bregno.

69—126. Di Rovere alli 23 di Gennaro 1584.

Carlo della Comp. di Giesu.

75—147. Di Sondrio alli 26 Gennaio 1584.

l'Arciprete di Sondrio.

81—164. Was Ambros Fornaro fürgebracht, haben wir aller Länge nach verstanden, er wird mündlich erwiedern.

Datum und mit dem Siegel des Landvogtes zu Baden im Aargau David Tscharner, des Rats der Stadt Bern, verschlossen, den 28. Januar Anno 1584.

Vonn Stett vnnd Lannden der fünff Catholischenn ordten vnnser Eidtgnoßschaft Räth Vnnd sanndtbotten alhie zu Baden Inn Ergöüw by einanderenn versampt.

Siegel noch erhalten. Vgl. Eidg. Absch. IV, 2, S. 814 d.

91—182. Di Rogoredo a 30 Genaro 1584.
Giohanne Marco Amma di Mesocho.

94—186. Habe Ihren Brief empfangen und durch Fornaro alles verstanden.

Di Sedorffo in Uri [am Rande: Poi in Dieta in Bada] l'ultimo Genaro 1584.

Petro de Pro.

96—188. Di Lugano. Achille Gagliardi.
Nach Rogoredo an Karl adressiert.

100—202. D'Aerolo il 3 di Febraro 1584.
P. Gioà Basso teste synodale.

105—209. Da Roggore Il 4 Febo 1584.
Gio. Batta Sacho Ministrale.

107—211. Da Roggore Il 4 Febo 1584.
P. G. Castel Besozzo.

111—225. Da Roggore Il 5 Febo 1584.
P. G. Besozzo

113—227. Di Rovere alli [fehlt] di Febraro 1584.
Carlo della Compagnia di Giesu.

115—234. (Olivione) alli 7 Febraro 1584.
Prete Domenico barera.

120—239. qua a Fryborgo: c'è la peste et pochi confessori mit Absolutionsvollmacht.
Di Fryborgo in Brisgoia il 9 di Febraro.
Il Decano di Coyra.

126—256. de Altorfo li 12 Febraro 1584.
Pompeio della Croce.

133—270. Da Bellinzona il 12 febraro 1584.
Batista Borgo.

146—293. Di Locarno à XX Febbraio 1584.
Adam Bachman von Zug, Landtvogt zu Luggaris.

---

316. Da Donzio ali 22 febraro 1584.
m. Giovann Bruno befindet sich gegenwärtig in der Canonica zu Mailand.
Pre Antonio Maria capellano di sto Remigio.

162—318. Da Donzio ali 22 febraro 1584.
la maggior parte deli vicini di Dongio.

173—352. Da Bellinzona Il 25 d'febraro del 1584.
Regente della Communità de Bellinzona.

187—370. [Kopie.] Lo statto overo informatione commandatomi di Ferdinando de Monte figliolo del Sr Galles Grisone da logonezza è tale, cioe venne in Collegio Elvetico l'anno 1580 per comisse di V. S. Illma era allora d'anni, 20 nella 2a gramatica di Brera, l'anno passato andò alla humanità quest' anno alla logica con qualche frutto, desideroso di finir i suoi studij, inclinato gia del animo farsi prete di buona vita

e costumi, di testa alquanto debole. . . . ha li quattro ordini minori, wollte Jesuit werden.

Dal Collegio Elvetico ultimo di febro 1584.

Il Rettore X.

F. 168. Pte JNF.

13—14. Di Poschiavo li 2 di marzo secondo la riforma dell anno 1584.

Domenico Boverio dei chierici regri.

18—32. Di Poschiavo li IIII di Marzo 1584.

Domenico Boverio.

19—33. „Wir handt genugsamlich gspürtt Vnd sindt in erkanntnus kommen des gnedigen Yffers Vnd gutthertzigen Willens so Ywre Hoch. F. G. Vnser Jugent im studium Vnd der ler Zu befürderen sich erzeigt, Darum wir Jro früntlich dankent Vnnd diewil dan ein Junger genant hans kuonratt Von Berolingen Vnser Landtmann, welcher willens sich in die schul Vnd lere der Erwürdigen herren Jesuiten Zu Brera zu begeben", so haben wir in Ansehung der Verdienste seiner Altvordern, wie auch des Jüngling züchtigen Wandels, Sie bitten wollen, ihm hiezu behilflich zu sein.

Dat. den 4. Tag Mertz 1584.

Landtamnann Vnnd Rath zu Vry.

20—34. Übersetzung vorigen Schreibens.

Vielleicht bietet dieser Brief einen Anhaltspunkt für die Ansicht Schiffmanns (Geschichtsfr. Bd. 33. S. 292), dass die erste Schulordnung des Kt. Uri nicht ohne Einfluss des hl. Karl zu Stande gekommen sei.

23—37. Da Mesocco il 5 di Marzo 1584.

Gio. Batta Francio.

41—73. Da Belinzona ali 8 di marzo 1584.
Arciprete da Belinzona.

---

86. Betrifft das Veltlin. Ohne Datum.

54—105. Di Rogoreto alli 10 di Marzo 1584.
Gio. Pietro Antognini Dottor physicho.

63—126. Datta di Rovoredo alij 12 Marzo 1584.
Gio. Batta Sacho Ministrale di Rovoredo.

---

130. Da Rovo il 12 Marzo 1584.
Gio. Batta Sacho Ministrale.

68—131. Da Lugano adi XII di Marzo 1584.
Per spetial commissne delli SSri Ambasri delli sette Çantoni Catholici Suizzeri, Locera, Vrania, Scivitto Vndervaldo, Zuocho, Friborgho et Soleta.

71—134. Datta da Rovoro ali 12 Martio 1584.
Ministrale et Consiglio del Vicariatico di Rovoro.

86—158. Di Poschiavo li 19 di Marzo 1584.
Domenico Boverio.

88—175. Da Malvalia alli 19 Marzo 1584.
li Curati di Malvalia.

89—176. Da Biascha alli 19 marzo 1584.
Jo Batta pellanda, Consulij procuratorij et homeni di Biascha.

92—193. Di Chiavenna ali 21 marzo 1584.
Jo. Pestalozi etc.

111—214. di Soazza il 26 marzo 1584.

Prete Benedetto Gallo.

119—235. Havendo riceputo uno breve di sua Beane per la giesa deli Rdi Padri Capuzini et quando la si debia consecrare como V. S. Illma si degnera vederlo. Jo trovo che il giorno dela consecratione non è possibile a tempo perche quela medema Dominicha di poi pentecoste sia la consecratione dela piu antiqua giesa che habiamo in questo Cantone di Undervalden de modo tale, tuto il populo andara a quela consecratione secondo la costume antiqua, di modo tale prego V. S. Illma mandarlo a Roma a monsig.or Spetiano, agente di quela et scrivere una sua al Illmo et Rmo Cardinale di Como, acio obtenga di nostro Signor li infrascritte (hier sind leider zwei Linien zerstört) di indulgenza prima che la consecratione di deta giesa sia intitulata a Santa Maria dele gratie in Silvania in Stanz, et che la consecratione ognio anno sia la prima domenicha di poi pasato la ottava dil Corpus domini et che la medema indulgenzia sia annale nela festa assumptionis mariae in perpetuum si possibile.

Secondo, havendo io apressa a mano drita de deta Giesa de santa maria dele gratie fatto fabricare una Capela assai grande con uno altare, qual si domandara la Capela di Santo Francesco et dentro dela Capela io faro fare il Santmo Sepulchro del nostro Signor Jesu Christo Como è quelo di Jerusalem. Jo prego V. S. Illma obtenere di Sua Santità che quela Capela sia medemamente consecrata il medemo giorno Como di sopra et che la medema indulgentia sia in perpetuum ala festa di Santo Francesco in deta Capela Apresso che la medema indulgentia sia ala festa dela . . . ione de nostro Signor Jesu Christo † queli che visitarano la medema festa deto Santmo Sepulchro. Lussy berichtet noch über die Ausgaben, die er gemacht und bittet zuletzt di acetar uno giovane molto virtuoso, qual e nel monasterio di Santa maria de montis angelorum, qual senza

dubio vole essere frate di quelo ordine mediamente la gratia del Sigor Iddio.

Di Underualden ali 28 di marzo 1584.

M. Lussy Cavaglier Hierosolomitano.

135—270. Habe Ihnen schon einmal geschrieben, dass wir unter den Kapuzinern einen deutschen Beichtiger sehr nötig hätten; wir bitten deshalb nochmals um Verwendung beim General.

De Altorfo li 3 Aprile 1584.

Pompeio della Croce.

137—272. Dat. ali 3 de Aprille del anno del 1584.

fioli de Malvalia dela Compagnia del Corpus Domini.

138—273. Di Belinzona Alli 4 d'Aprile dell 1584.

P. Gio. Maria Bianchi.

154—312. Illmo et Rmo Monsigr nostro sempre collmo.

Poiche l'Illma et Rma Sigria vostra ci ha fatto gratia di introdurre questa devotissa religione di Padri Capucini nelle parte nostre. Dilche ne restaremo sempre obligatissi, habiamo anchora pigliato ardire di supplicarla si come humilmte faciamo a farci gratia di favorirne apressa quella religione o sia il loro generale o capitolo si ha di fare in breve in Roma acio possiamo ottenere un honesto nostro desiderio che il Rdo Padre fabritio ci sia remandato et altri se possibil fusse che havessero medemte la lingua alemana, con la medema autorità et comissione sia di confessare et altro, come gia haveva la felice memoria dil Rdo Padre Bormio, il che ne saria singular' favor' et gratia, si come medemamente ne scrivemo all' detto Rmo Capitulo come l'Illma et Rma sigria Vostra vedera per l'alegata coppia, Ne essendo questa nostra per altro, preghiamo Dio, che dya a V. S. Illma et Rma per salute della Christianità con sanità

lungha vita, Suplicandola humilmte, tenerci nella sua bona gratia.

D'Altorfo li 8. d'Aprile 1584.

D. V. S. Illma et Rma obligatissmi servitori
Landamano et consiglio di Vrania.

155—313. [Ist die vorgenannte Kopie.] Wollen Sie uns doch den P. Fabritius von Lugano belassen, il quale con la sua esemplar' vitta et dotte prediche, presso di noi fa di grandi boni frutti et è di molta edificatione und wollen Sie ihn auch ausrüsten mit den nämlichen Fakultäten wie P. Bormio, il quale e stato il fondatore de questi monasterij in nostri paesi con tanto nostro contento.

Datum und Unterschrift wie oben.

159—317. Di Roverè alli 9 di Aprile 1584.
Carlo della Compagnia di Giesu.

184—372. Di Poschiavo Il 14^{0} Aprile 1584.
Paol Hiermo Maggiori, Prete.

185—374. Di Roveredo l'14 di April 1584.
Gio. Costanzo Gamma (?).

188—380. Di Roveredo alli 15 d'Aprile 1584.
Carlo della Compagnia di Giesu.

192—385. Fünf Folioseiten. Di Musocco alli 15 di Aprill 1584.

Ambrosio Moresco.

202—411. Di Sondrio il 19 d'Aprile 1584.
l'Arciprete di Sondrio carcerato per sana fede.

213—432. Datta di Rogoredo alli XXI di Aprile 1584.
Gio. Batta Sacho et Gio. Marcha
Ministrali et Consiglio di Valle Mesolcina.

F. 169. Pte JNF.

4—5. Essendo Eleutherio Mollo fratello del lattor presente figliolo dil † Gio. iacobo qua de Bellinzona d' animo di farsi Relligioso, di buona casa et di buon odor et fama però di puoca faculta, oltra che ha doi frattelli et una sorella, la onde confidatti nuoi nella rara amorevolezza et cortesia di sua Illma Sigria havemo preso ardire scrivergli la presente . . . di fargli haver uno luogo nel suo Seminario.

Da Bellinzona Il 4o di Maggio del 1584.
Regenti della Comunita de Bellinzona.

14—22. Di Prato il secondo di Maggio 1584.
gli homeni di Prato.

16—23. Di prigione il giorno di sta croce di Maggio 1584.
l' Arciprete di Sondrio.

---

75. Da Villa questo di XII di Maggio 1584.
L' arciprete di Villa in Valtelina.

---

127. Jo prego V. S. Illma di scrivere a Roma acio il breve et indulgentia dela mia giesa de Rdi Padri Capocini vengha a tempo dela consecratione che sara la domenicha post octavam Corpus domini che sara ali 10 del proximo mese di Junio et venire V. S. Illma in persona a consecrarla como in Milano la me diede speranza quando io viene di Jerusalem et non potendola venire in persona scrivermi de subito acio io mandi a giamare il sufraganio di Costanza a tempo perche la fabrica di deta giesa e in tutto con l' aiuto del Signor Idio finita de modo spero che piacera a me uno con il Convento a V. S. Illma. Dieser unser Kanton Unterwalden wollte in meiner

Abwesenheit den neuen Kalender nicht annehmen, jetzt aber habe ich Alles durchgesetzt sopra li consigli generali.

De Underualden ali 19 di magio 1584.

M. Lussy Cavaglier Hierosolomitano.

---

133. Ich danke Ihnen, dass Sie mich nach Varese versetzt haben, wohin ich mich am 7. Juni begeben werde.

Di Belinzona alli XXI di Maggio dell 1584.

Prete Gio. Maria Bianchi.

---

150. Da Lozera li 22 Maggio 1584.

li Ambasciatori delli sette Cantoni Catholici congregati a Lozera.

---

159. Di Rovere alli 23 di Maggio 1584.

Carlo della Compagnia di Giesu.

---

161. Il 23 Magio 1584.

Consolli et homini di Roveredo et sto Victor.

---

162. Da Samiono alli 23 Maggio 1584.

Il Vico Foraneo de Bregno P. Albo. Surgesa.

---

177. Di Sondrio li XXIIII di Maggio 1584.

Domenico de chierici regolri.

---

178. di lugano il 24 maggio 1584.

Gio. Giac. Quado Vico foro in Lugano.

---

183. Di Villa li XXV di Maggio 1584.

Domenico de chierici regolari.

---

202. De Altorfo li 26 Maggio 1584.

Pompeio della Croce.

---

216. Di Altorfo li 28 Maggio 1584.

Locotenente et consiglio di Urania.

Siegel noch erhalten.

---

217. Di Sondrio questo di 28 Maggio 1584, che è il 44o della nostra detentione.

L' Arciprete di Sondrio.

---

219. Questi Signori hano riceutto grandissmo contento della gratia ottenuta dal padre Generale de Capuzzini che il padre frate fabritio possi ascoltar le loro confessioni, aber wir bitten auch noch um Gewährung der Vollmachten, die P. Bormio besass.

de Altorfo li 29 maggio 1584.

Pompeio della Croce.

---

220. Da Roggore Il 29 maggio 1584.

P. Gentil besozzo.

---

221. Data in Coira alli XI di Maggio 1584.

Nicolo Venusto Prepo di Coira.

---

241. Di Belinzona Alli III Giugno dell 1584.

P. Gio. Maria Bianchi.

---

256. Am 3. Juni kam ich nach Luzern und ging zu den Kapuzinern.

Di Lucera gli 5 di Giugno 1584.

Jo Prete Franco Balerna.

---

274. Da Chiavenna à 7 di Giugno 1584.

Nicola Stoppa, dottor.

---

277. In quanto della consecratione della nostra chiesia delli Reverendi padri Cappuzzini gia un pezzo fa con l' aiuto

del Signor Iddio è finita et con grandissimo desiderio aspetto le bolle de Roma et la venuta de V. S. Illma acio la prima domenicha dil proximo mese de Julio la potesse esser qua a consecrarla come anchora scrivo al Sigr Colonello Tanner che dia ordine acio in quello medemo tempo la chiesia de Reverendi padri Cappuzini in Altorfo ancora essa sia in ordine pregandola sommamente avisarme se la vuole degnarse de venir qua o nò et il tempo et il giorno acio sapia governarmi et con il far fine etc.

De Underwalden adi 9 di Junio Anno 1584.

M. Lussy Çavagliero Hierosolomitano.

---

279. Da Rovoro il 9 Giunio 84.

Gio. Batta Sacho Ministralle de Rovoro et pertinentie.

---

283. Qual mi scrive [Colonnello Tanner von Uri] che la giesia de Rdi Padri Çapozini in Uri per qualchi giorni et mese non e ancora in termine per consecrarse de modo ho pensato de non fastidire V. S. Illma solum per la mia giesia de pigliare questo discomodo de venir qua, ma bene priegarla de far instanzia per le bole di Roma dela indulgentia et mandarmela. Poi di subito che mandaro a giamare il suffraganeo de costanza per tal effetto . . . .

Di Underualden ali 11 de Juni 1584.

M. Lussy Cavagliero Hierosolomitano.

---

297. Di Sondo il 13 de Giugno 1584.

l' Arciprete di Sondrio.

---

299. Da Rovoredo alli 13 di Giugno 1584.

Ambrosio Pavese.

---

300. Di Chiavenna adi XIII Giugno 1584.

Nicolo pestalozi Sindaco, Francesco Peverello Sindico.

Lorenzo stampa Sindico.

---

301. Wir schicken Ihnen il presente giovine Gio. Sonvicho di Soazza, del quale altrevolte ne statto parlato a S. Illma et Rma Sria di collocarlo nel Collegio delli Illmi Sri Suizzari, come esso mons. Stuppano ne potra dar testimonio. Wollen Sie ihn also doch aufnehmen.

Di Musocho al 14 Gugno 1584.

Ministrali et Consiglio di Val Musolcina.

---

303. Con la gratia del Signor Dio, arrivassimo hier da sera qua Altorfo, havendo havuto tanto cattivo tempo quanto piu si possa dire, perchè la domenica da sera che alloggiassimo a Biasca, la notte il Tesino si portò via il ponte a tale che ci bisognò passar per la montagna di Bregno sopra a Prusiasca, strada invero arduissima et ci convenne farla, quasi tutta a piedi et con fatica ci conducessino i Cavalli dove haviamo messo una giornata per fino a Faitto et di là a Aerolo un' altra giornata per le rovine che son cadute dalle montagne, della montagna poi di Sto Gottardo non dico altro che per vero si è passato con grandissima difficultà et periculo per la molta neve che vi è fioccata tre giorni continui.

Altdorf, 14. Juni 1584.

Bernardino Tarugi.

Vgl. Bollettino storico. 1894. pag. 64.

---

351. Di Sondrio il 20 di Giugno 1584.

l' Arciprete di Sondrio.

---

360. Di Roggore Il 21 Giugno 1584.

P. Gentil Besozzo.

---

365. Di Sondrio alli XXI Giugno 1584.

l' Arciprete di Sondrio.

---

374. Di Poschiavo li XXV di Giugno 1584.

Prete Domenico Boveri.

---

379. un giovane di età di diecisette anni incirca che si chiama Gio. Antonio Casello di Bormio, Sohn des Johann amazato vom Conte di Tirano . . . però delle principali familie di quella Terra.

Jo ho fatto intendere ad esso sigr Bernardo [Lambertengo], der ihn empfahl, la povertà et strettezza del Collegio Helvetico et Seminarij di V. S. Illma und dass man deshalb nicht Alle aufnehmen könne.

Di Poschiavo li XXVII di Giugno 1584.

Prete Domenico Boveri.

---

382. Di Rogoredo il 29 Giugno 1584.

Gio. Batta Sacho

Ministrale et Consiglio di Valle Mesolcina.

F 170. Pte JNF.

Dal palazzo del Sr Gove di Valtelina questo di 8 luglio 1584.

L' Arciprete di Sondrio.

---

104. Ein sechsseitiger Bericht über eine Reise nach Chur.

Di Poschiavo li XIII di luglio 1584.

---

114. Vole nostro Signore per li peccati nostri tenerci in timore et parte anche castigarci con suoi flagelli.

Da Iragna il 16 de Lugno 1584.

pre. Ant. de Lazaro Curato de Iragna

Vico delle Riviere.

Zu Biasca war die Pest bereits am 7. Juli ausgebrochen und hat in neun Tagen dreissig Opfer gefordert.

---

121. Die Erlangung eines Kanonikates in Konstanz ist für meinen Sohn, wie es scheint, mit Schwierigkeiten verbunden. Kardinal von Hohenems schreibt, ein Kanoniker müsse sowohl väterlich- als mütterlicherseits vier adelige Ahnen nachweisen oder den Doktortitel besitzen. Lassen Sie also meinen Sohn Doktor werden

. . ma io so che monsigr Illmo de alt Ehms non ama la nostra natione, obwohl sich Hanibal von Hohenems in eigenhändigem Schreiben meines Sohnes sehr warm angenommen hat.

Datta alli 19 de lulio secondo l' antiquo 1584.

Galles da Mont.

---

172. Datt. a Lugano sotto il Sigillo des Sebastiano a Berolingha, scriba et secretho † ali 23 di luglio 1584.

Gli Ambasciatori de sette cantoni chatolici . . . .

Sebastianus Berlingerus Uriensis Clarissae reip. Helvetiorum a Secretis Lugani.

---

196. Ich kann Ihnen nicht genug dafür danken, dass Sie den Bruder des Pater Giacomo ins Collegium Helveticum aufgenommen haben.

Da Soazza adi 25 luglio 1584.

Lazero Somvicho.

---

197. Data in Lugano alli 26 Julij 1584.

Sebastiano Berlingero.

---

223. Da Altorpho alli 29 Julij 1584.

Gio. Zum Brunnen.

---

234. Da Roggore Il 29 luglio 1584.

Gentil Besozzo.

---

235. Da Rovoro il 29 lugo 1584.

Gio. Batta Sacho Ministrale de Rovoro et pertinentie.

---

256. Mich sendet Lussy.

Di Milano alli 30 di Luglio 1584.

Mathia Grienigher.

---

259. Vier Seiten. Di Poschiavo l'ultimo di luglio 1584..

Prete Domenico Boverio.

---

276. Datt. zu Waltzhut den letzten tag Julij anno 1584.

Barbara Seffin und Hartmann Schweri Ehgemachel Burger zu Waltzhut.

---

305. Den Arciprete di Sondrio betreffend.

---

339. De Altorfo li 8 Agosto 1584.

Pompeio della Croce.

---

358. Jo son statto spettando che il Prevosto et li Canonici de Zurzach me ciamassero al Capitolo loro per la resolutione de Casilborgo, il che non havendolo fatto, me son resoluto andarvi hoggi io istesso, perche domani m' occorre mandar un mio servitore in Altorfo con l' altro prego, perche quivi non vi è camino ordenario et trovo che esso Prevosto ne ha parlato ad alcuni Canonici ma non gia a tutti, die warten wollen bis zur Tagsatzung, die am ersten Sonntag nach St. Bartholomäus in Baden zusammentritt.

Da Clingno alli X d' Agosto 1584.

Gualtier Rollo.

---

361. Mit Ihrem Briefe vom 12. des vergangenen Monats habe ich noch zwei andere Briefe bekommen, einen für den Abt von St. Blasien, den ich mit der Post sofort weiter schickte und einen andern an den Propst und die Kanoniker von Zurzach, den ich dem Propste selbst übergab. Er las ihn in meiner Gegenwart und sagte, er werde ihn dem Kapitel mitteilen. Als ich ihm Nachlässigkeit vorwarf, machte er mir Schwierigkeiten und brachte Entschuldigungen vor, es sei nicht Schuld des Kapitels, dass der grösste Teil von Kadelburg abgefallen sei.

Roll nennt im Verlaufe des Briefes den Propst veggio et negligente in tali affari. Auch kommt er auf den frate zu sprechen, der in St. Blasien schon drei Jahre detenuto sei.

Abt und Mönche von St. Blasien peccano d' auvaritia non poco etc.

Da Clingno alli II d' Agosto 1584.

Gualtier Rollo.

Vgl. Anzeiger für schweizerische Geschichte 1896 Nr. 3, S. 331—33 „Antwort des Stiftes Zurzach an Karl Borromeo".

---

367. di Poschiavo li XII d' Agosto 1584.

Prete Domenico Boverio.

---

392. Di Poschiavo li XVI d' Agosto 1584.

Prete Domenico Boverio.

---

396. D' Altorfo li 17 Agosto 1584.

Pompeio della Croce.

---

437. Da S. Vittore alli 22 Agosto 1584.

P. Gio. Pietro Stupano ppo et vico della Vall Misolsina.

---

469. Di Roveredo alli 25 Agosto 1584.

Gio. Pietro Stupano prevosto et vico d. Misolsina.

---

470. Da Lumino Adi 25 de Agosto 1584.

prete Giacomo Bruno.

---

484. Da Villa alli 26 d' Agosto 1583.

L' Arciprete di Villa in Valtelina.

F 171. Pte JNF.

2. In jenem Fieberanfall, den ich vor einigen Tagen erlitt etc.

di Roma il po Settembre 1584.

Marco Sittico Altemps.

---

13. La pregho de venir alegramente ala consecratione deli 2 Giese de Padri Capozini et visitar li 7 Cantoni Catci dove le aspetata con tanta devotione. . . .

di Bada in Erego il 2 di Settembre 1584.

Torno raccomandare a V. S. Illma il Cavaglier Metler.

M. Lussy Cavagliero Hierosolomitano.

---

26. Di Sondrio il 2o 7bre 1584.

L'Arciprete di Sondrio.

---

35. Wir danken Ihnen für die in Sachen der Religion geleisteten Dienste und übersenden Ihnen die Kopie der Verhandlungen unserer Tagsatzung zu Baden.

Datt. Vss Baden Vnd . . . Mitt dess Heynrychen Fläckensteyn . . . Insygell bewardt uff Mentag den drytten Herpstmonats 1584.

Gehorsame Diener Vnd guotte Fründe

Gesanthen von syben Catholischen orthen . . . zuo Baden uff der Thagsatzung versampt.

---

36. Italienische Uebersetzung.

---

44. Die Kanoniker von Zurzach haben den Propst und einen andern Kanoniker auf die Tagsatzung gesandt, die aber nur eine Nacht blieben und am andern Morgen gleich wieder verreisten. Ich kann also nichts Endgültiges berichten.

Di Bada alli IIII de Settembre 1584.

Gualtier Rollo.

---

46. Da Vercanna plebe di Gravedona alli 5 di Settembre 1584.

Prete Pier' Anto Stampa da Chiavenna.

---

52. Jo Decano con li consiglieri de Tirano . . . bitten che voglia per la sua solita immensa benignita abbracciar nella sua gratia questo giovine de quindeci Anni . . . di buona

speranza, di buoni costumi et di nobil casa per nome Camillo, Il cui Padre e caricho de figlioli et ha nome Giovan Cataneo figliolo di m. Maffeo Cataneo della terra nostra di Tirano del Terzier di sopra.

Per sonito [tanto ?] havendo noi inteso come nel Collegio de Allemani fatto edificar della Sta del Nostro Beatmo Pastore à beneficio anchora di questo paese a sostentatione della fede Cattolica debbano esser alchuni luoghi voti de quelli, che da Sa Sta sono deputadi al Servitio del Terzier di sopra da lej come dispensatore di quei luoghi humilmente habbiamo ricorso etc.

Da Tirano alli 6 di Settembre 1584.

Jo romerio (?) † agente della Comm.

Jo Ludovico Quadrio consegliero della sudetta Comunità de Tirano.

Jo Bartholomeo Scalvezaro consigliero.

Jo Jullio Catteo Consigliero. Jo Francesco Pergola consigliero. Jo Pompeio Cornachio Consilier. Ego Francs Homodeus nots pubs.

---

66. Jo o hautto sempre gran speranza che V. S. Illma dovesse retornar a visitar le nostri Paesi, et tantto piu il nostro Cantone Urania, dove Le' tantto amata et desiderata delli suoi particulari affectionati Or che ò informatione del Sr Ambrosio Fornar per le tribulatione de molti luochi afedatto che essendo le passi giusi, et difficile a pasar, la qual potrebbe a causar la V. S. Illma a perlungar alquanto tempo, a venir in questi nostri paesi, et gia che hò questa nova del Sr Ambrosio, che molto me a rincresutto und ich möchte mich neuerdings bei Ihnen wieder vorgestellt haben, da ich nicht weiss, ob Sie mich noch im Gedächtnisse haben. Ich machte Ihnen seiner Zeit meine Aufwartungen als ich im Namen meiner Herren den Bund mit dem Herzog von Savoyen und Fürsten von Piemont besiegelte. Sr Ambrosio, Amico mio Carissimo und ich hätten Ihnen neulich wiederum gerne unsere Aufwartungen gemacht, wenn die Pässe nicht gesperrt gewesen wären,

was uns sehr leid gethan und da nun beim Herzog von Savoyen die Stelle eines Hauptmanns der dortigen Schweizergarde ledig ist, so möchte ich Sie ersuchen, mich für selbe zu empfehlen.

a di 7 di Sept. di Allttorffo nel l' anno 1584.

Gedeone Stricker.

Genannter Bundesschwur fand am 28. Sept. 1578 in Turin statt. Gedeon war von seinem] Bruder Johann begleitet. Eidgen. Absch. IV, 2, S. 1553.

---

68. de Altorfo li 7 7bre 1584.

Pompeio della Croce.

---

79. Di Sondrio il 9 di 7bre 1584.

L' Arciprete di Sondrio.

---

83. Empfehle Ihnen il presente Chierico Çornachio.
Da Tirano alli 9 di Settembre 1584.

Il Curato di Tirano.

---

85. Da Roveredo alli 9 di Settembre 1584.

P. Gio. Pietro Stupano ppo di Misolsina.

---

93. Da Rovoredo Il X 7bre 1584.

P. Gentil Besozzo.

---

97. Empfehle Ihnen nochmal den Camillo Cataneo.
Da Tirano alli 10 di Settembre 1584.

Il Curato di Tirano.

---

98. Aus dem Terzier von Tirano sind von Ihnen sechs Kleriker angenommen worden, unter ihnen den gegenwärtigen Antonio Cornacchi, den Sie schon angenommen, als Sie zur Madonna von Tirano kamen. Er war ins Seminar nach Celana geschickt worden, musste aber wegen Krankheit dasselbe wieder verlassen

und nach Hause zurückkehren, wo er bis jetzt geweilt. Wir bitten Sie, ihm zum geistlichen Stande zu verhelfen.

Da Tirano alli X Settembre nel 84.

Franciscus Homodeus ipsius comunitatis Tirani Conzels substit.

Jo romerio Curato agente etc. wie in Nr. 52 dieses Bandes. Zuletzt noch: Ego Silvester Ferrarius curator animarum.

Im Sept. 1580 hatte Karl den Rektor des Seminars zu Celana davon benachrichtigt, dass auf seinen Befehl zwei Chierici Antonio und Bernhardino Cornacchi von Tirano dort ankommen würden. C. S. I. Vol. 13.

---

114. La pregho de obligatissmo servitor de non meterse in questo risigo de venir de qua deli monti et fra tempo mandarme le Bola di Roma et una con il Privilegio dela Compagnia del Santmo Rosario nela giesia de Rdi Padri Capozini nel altare maggior dela assumptionis mariae intitulato et ho mandato a venire il suffraganeo di Constanza a consecrare la giesia subito hauto la bola dela Indulgenzia de Roma a zio V. S. Illma non se meta in tanto pericolo dela peste . . .

di Underualden ali 12 de Septembre 1584.

M. Lussy Cavagliero Hierosolomitano.

---

115. di Belinzona ali 12 Septembre 1584.

Pte Antonio curatore de St. Blasio parochial de Bellinzona.

---

131. di Fryborgo in Brisgoia il 13 d'Sett.re 1584.

Corrado Pianta Decano di Coyra.

---

143. Questi padri capuzini che confessano todesco cioe Il pre. frate alessio de Milano theologo et lettore che ha imparato la lingua poi che vene qui con Il prè Bormio de bona memoria et predica in luzzera de presente, et il prè frate fabritio de lugano siano soccorsi da V. S. Illma de autorita di absolvere de casi reservati et in particulare in cena Domini etc.

de Altorfo li 15 7bre 1584.

Pompeio della Croce.

---

144. „Gottzhus Pfäffers oder fabaria in Rhetia“ betreffend, sowie auch Kadelburg.

Datum und mit dem Siegel der Stadt Luzern versehen den 15ten Septembris Anno 1584.

Schultheiss, Landammänner und Räte der fünf kath. Orte.

Das Siegel ist noch erhalten.

---

145. Italienische Uebersetzung.

---

153. Di Soazza il 16. 7bre 1584.

Prete Benedetto Gallo.

---

177. de Altorfo li 21 7bre 1584.

Pompeio della Croce.

---

178. Empfehle Ihnen nochmal den Camillo Cataneo.

Di Morbo a 21 di Setteb. 1584.

frate Evangelista Parano.

---

200. Sopra l' ultima mia per conto del sospetto dela peste, stimamo che la dèbia restare di non venire de qua deli monti, non ostante che con grandissmo desiderio tutti nostri Catci la aspettano et che la si degnara mandarme la bolla di Roma per la indulgenzia dela mia giesia di Rdi Padri Capozini a zio la si possia consecrare.

di Undervalden ali 22 de Septemb. 1584.

M. Lussy Cavagliero Hierosolomitano.

Vgl. Bollettino storico 1894, pag. 65.

---

216. qua per essere circondati da ogni intorno di peste, quantunque questa valle non ha per gratia di N. S. infetto havemo grandissimo bisogno dell' oratione sue alle quali de continuo se raccomandiamo.

Di Roveredo il XXIII di Settembr. 1584.

Gio Batta Sacho Ministralle da Roveredo.

Vgl. Bollettino storico 1894, pag. 64.

---

291. Di Altorffo adi 6 8bre 1584.
Fra. Alessio da Milano Capuccino.

---

298. Da Mill'o. alli 7 di Ottobre 1584.
Prete Pier' Antonio Stampa Canco di Chiavenna.

---

311. alli 8 d' Ottobre 1584.
Sebasto Berlingero.

---

313. Di Villa Il 9 Ottobre 1584.
Paol Hiermo Maggiori Prete.

---

332. di Milano li XIIII di ottobre 1584.
Domenico Boverio.

---

371. de altorfo li 22 octobre 1584.
Pompeio della Croce.

---

384. Del Ponte della Tresa a 29 d' Ottobre 1584.
Anto Calmona

F 172. Pte JNF. Incerte.

38—62. Li Vicini de Osco e maggior parte della Vicinantia de faydo.

66—112. L' Arciprete di Sondrio.

71—140. Agostino di Staloni Ministrali et huomini deputatti della Val Sto Jaco.

80—141. Da Prugiascho a milano ali 30 de Julio.
prette ambrosio Curato in prugiascho
et † de Levantina.

107—188. Christoforo proconsul von Feldkirch möchte seinen Nepoten ins Seminar schicken.

Da Altaemps. Hannibal conte de Alta Emps.

Vgl. die Empfehlung der Gräfin von Hohenems in F 142, 80—221.

109—190. Curato di St. Syro di Mayrencho di Leventina betreffend.

139—264. Es freut mich Ihre Affektion für meine Söhne sehr. Dem Sohne Melchior habe ich befohlen, zu lernen bene scrivere todescho und ich wünsche ihn mit Ihrer Zustimmung bis in drei Monaten wieder nach Italien zur Vollendung seiner Studien zurückzusenden. Teilen Sie mir gelegentlich mit, wo dies am besten geschehen könnte. Viele haben mir nämlich Paris angeraten, welchem Plane ich aber ganz abgeneigt bin.

M. Lussy.

Der Brief scheint in's Jahr 1571 oder 1572 zu fallen und Turin wurde Mechior's Studienort. Vgl. Nr. 147—281 im nächstfolgenden Bande F 173.

144—277. Prette leonardo curato in la vicinantia de Quinto.

165—314. L' Arciprete di Sondrio.

Die lange Einkerkerung des Erzpriesters von Sondrio hatte endlich die Aufmerksamkeit des apostolischen Stuhles erregt und wohl auf Betreiben des Kardinals Borromeo mahnte Gregor XIII. die sieben katholischen Orte durch eine Breve vom 26. Mai 1584, Hilfe zu bringen dem Erzpriester von Sondrio und seinen Mithaften „in quodam tumultu ab haereticis comprehensis, atque in carcerem coniectis". Archiv für die schweiz. Reformations-Geschichte II. B. Solothurn 1872. S. 62.

167—316. Consuli et Vicinij del mo'. et piano de Giornico.

Epistolae latinae 1561—1575.

F 173. Pte JNF.

55—97. Exemplum.

Venli F'ri. Archiepo Mediolanen sive
Eius Vico in sp'ualibus g'nali.
Pius P.P. Vs.

† Venlis frater, sal't. etc. Adduci ad te jussimus sex hosce pueros ex natione Helvetior' Cathol', nobis et huic sanctae sedi, propter ipsor' pietatem ac devotionem singularem exime dilectorum, eos sicuti antea ad te scripsimus, tuque pie admodum te facturum esse nobis promisisti, recipi, alique curabis in Seminario per te instituto, et bonis moribus ac disciplinis Ecccis jux' sanctiss. Tridentini Concilij decretum, ad pietatem cultumque divinum quam diligentissime informari, Commendamus eos maiorem in modum Frti tuae, quae talis curae et studij sui mercedem non parvam a Domino consequetur.

Dat. Romae apud S. Marcum sub annulo Piscatoris Die XII Julij MDLXVI Pontis nri Ao Po.

Eodem exemplo scriptu' fuit
Epo Papien pro 3
Cremonensi pro 4
Parmensi pro 3
Mutinensi pro 3

A tergo: Cardinali Borromeo.

Das erwähnte frühere Schreiben trägt als Datum den 17. Mai 1566 und ist abgedruckt bei Sala: Documenti I. S. 175.

Die Originalausfertigung obigen Entwurfes liegt auf Pergament im erzbischöflichen Archiv, Sezione XV, und ist abgedruckt bei Sala: Documenti I. S. 180. Das Original ist aber nicht mit dem 12. Juli, sondern mit dem 12. Juni datiert. Verschiedene Umstände weisen jedoch darauf hin, dass der Fehler nicht im Exemplum, sondern in der Originalausfertigung zu suchen sei. Wie aus nachstehendem Breve hervorgeht, wurden die päpstlichen Empfehlungsschreiben an die oberitalienischen Bischöfe nach vorstehendem Exemplum aus-

gefertigt, hernach an die fünf kath. Orte, resp. nach Luzerne schickt und den betreffenden Bischöfen erst im November, gleichzeitig mit den empfohlenen Jünglingen übergeben.

Pius P. P. V.

Dilecti filij salutem, et Apostolicam benedictionem. Piae postulationis uestrae memores, eique satisfacere cupientes, curauimus: ut decem, et octo pueri uestrae nationis in seminarijs, quae ex decreto Concilij Tridentini in Longobardiae ciuitatibus instituta fuerunt, recipiantur: ibique ipsorum Seminariorum reditibus enutriantur, et bonis moribus, atque ecclesiasticis disciplinis, in primisque pietate erga Deum diligenter imbuantur. Dispariendi autem ij pueri ita erunt. Cum primum delecti fuerint, sex erunt Mediolanum mittendi, quatuor Cremonam, tres Papiam, totidem Parmam, reliqui tres Mutinam, et venerabili fratri Archiepiscopo Mediolanensi, et illarum ciuitatum Episcopis seu eorum Vicarijs vna cum literis nostris commendatijs tradendi. Admonemus uos autem ut ejusmodi pueros deligatis, qui ingenio dociles sint, et bona ad uirtutem, ac diuinum cultum indole praediti, quales denique ipsum Concilium eligendos esse decreuit. Datum Romae apud sanctum Marcum sub annulo Piscatoris die XIJ. Julij MDLXVJ. Pontificatus Nostri Anno Primo.

Ant. Florobellus Lauellinus.

Adresse: Dilectis filjis Lucernae, Vraniae, Suitiae, Intersyluaniae, et Tugij Heluetiorum Catholicorum Cantonibus ecclesiasticae libertatis Defensoribus.

Archiv für die schweizerische Reformations-Geschichte II. S. 37.

79—148. Bellizone tercio Nonas Januarij MDLXVIII.
Presbiter Petrus Martir de Maxotis . .
Riperiarum Vicarius.

86—160. Concept. Illmi D'ni.

† Quos duos pueros D. D. V. V. miserunt, ambo et Michael Frij et Joannes Ratzenhover in Seminarium nostrum cooptati sunt. dabitur opera ut unus et item alter non benigne solum tractentur sed pie etiam educentur, et litteris, christianaq' morum disciplina instituantur ut eos sane decet, qui eo loci vivunt. Quod reliquum est, hoc D. D. V. V. persuasum esse volo, me, quidquid causa sua praestare potero, id, quantum in me erit, facturum esse vel libentissime. Deus Opt. Max. eas

conservet diu et incolumes et felices. Mediolani die XIII Julij MDLXVIII.

D. D. V. V.

A tergo: Helvetijs Lucerae. 13 luglio 1568.

Sala: Documenti circa la vita e le gesta di S. Carlo Borromeo II, pag. 323 datiert fälschlich 23. Juli 1568. Vgl. hiezu Dr. Liebenau: Der hl. Karl Borromeo und die Schweizer. S. 27, Nr. 7.

Fry und Ratzenhofer starben als Chorherren in Münster, ersterer 1578, letzerer 1586.

105—195. Fragment. Handelt offenbar von der Präsentation des Pfarrers von Giornico.

. . . . . veri collatores in loco Illmorum D'norum . . . Uranie Schuitzii et Undervaldi sub Silva . . . pro confirmatione presentamus

Dat. Uranie decimo primo(?) calendas Jannuarias MDLXX.

Beatus hofer de Urania Judex et potestas in ripariis loco et Vice Illmorum Dominorum D. civium † Vranie, Scuitzii et Vndervaldi sub Silva.

113—203. † Reverendissime in christo pater. et Illustrissime Domine Cardinalis. permagno gaudio affectus sum, dum per dominum Aloysium Nuncium Illustrissimi Domini mei percepi, ipsum infra mensis spacium nos Vros (obedientes filios suos) invisurum presertim autem me beatum reputavi, quod Dns. Illustris. ante aliquot dies me infimum, et minimum presbyterorum litteris suae celsitudinis salutare dignatus est. Quis enim ego sum et quae Domus patris mei, quod talis vir, inn sublimi speculationis Arce constitutus, ad me veniat. Interpraetatus est mihi ea scripta ex vulgari Italico in nostrum Idioma germanicum, dominus Joannes Zum Brunnen, Reverendissimo dno. Cardinali, addictissimus, nec non dns. et fautor meus summus, qui omnes ingenii sui nervos eo intendit, quo sacri concilij Tridentini Decreta ad Executionem deducantur, Neque Ego (tam paterne a tali principe Ecclesiae catholicae) admonitus, officio meo pro viribus deero, imo (quantum hec tempora, et natio Helvetiorum ferre poterit) omnem moturus

sum lapidem, quo dispersa congregentur, ordo Ecclesiasticus restituatur et unicuique jus suum tribuatur, id quod Reverendissimo Dno. brevi Coram me expositurum spe bona ducor, in cuius paternum sinum, omne Animi mei pondus plenissime, tanquam in tutissimum portum, effundam. Hisce valeat pater Reverendiss. ad multos et prosperos annos, Cui me totum quantulus sum offero et addico.

Dat. pridiae calendarum Julij An. dni. 1570.

Domino Illustrissimo

Ad pedes

Henricus Heill Curatus dominorum Uraniensium

Electus Decanus Ruralis Capituli lucernensis.

A tergo: Illustrissimo Et Reverendissimo Domino Carolo Borromeo S. R. E. Cardinali Et Archiepiscopo Medio, Domino suo et patri gratioso.

115—214. Concept. Ill. D. D. V. V.

Omnium Pagorum Helvetijs.

† Illres et Excelsi Dni. Quod a me petitis causa Balthasaris Rovellaschae, de eo R. P. Inquisitor ad vos plane scribit, quod et officij sui ratio, et rei ipsius aequitas deposcit. Illud igitur ego tantum a vobis summopere postulo, ut Balthasaris saluti consulentes, quemadmodum certe debetis, detis operam ac perficiatis, ut is ad sanctae Inquisitionis officium vocatus, accedat, neque vereatur quin eius iudicium, si paruerit, erga se misericors, et benignum, experiundi cognoscat.

Bene valete in Domino.

Galarati die 6 Julij 1570.

Vergl. Karl Borromeo und die Schweizer S. 9, Anmerkung und F 175, 136—256.

123—236. Amplissmo Cardinali Borromeo

Melchior Lussius S. P. D.

Früher hatte es meine Stellung saepissime mit sich gebracht, ut aliquas ad te darem literas: praesertim cum id tibi non modo molestum et grave sed etiam, pro tua incredibili

humanitate, gratum et jucundum fore non dubitarem. Jetzt habe ich aber schon lange nicht mehr geschrieben, ich schäme mich ganz (subrustico pudori): Primum itaque rogo te atque oro, ut quod peccatum (silentij videlicet) insipienter a me hactenus commissum est, a benignitate tua corrigatur, will es künftig besser machen. Was meine Lebensweise betrifft: me licet ab urbe [Mailand] absim, tamen literarum studia non intermittere. Nam Caesarem Carnagum quotidie audire, una cum optimo adolescente, tuoque consobrino Renatto Borromeo, soleo.

Nonis Octobris Aronae MDLXX.

Schreiber dieses Briefes ist natürlich der Sohn des Ritters Melchior Lussy.

124—237. Carolo Borromeo S. R. E. Cardinali amplissimo Jacobus Lussius S. D. P.

. . . . cognoscere possis, velle me totum studij tradere; in quibus auspicijs tuis, iam multum opere posui . . . et quamvis hoc tempore Aronae sim ne tamen existimes, me litteras intermittere, nam quotidie hortatu Aloysij Vignola Julium Caesarem Carnagum virum doctissimum, audio, versorque cum Renatto Borromeo consobrino tuo adolescente optimis . . . Propediem autem Mediolanum reverti constitui, ibique studiorum meorum rationem uberiorem reddam

Vale Aronae Nonis Octobris MDLXX.

Luigi Vignola oder lateinisch Ludovicus (Aloysius) Vineola stand in nahen Beziehungen zu den Familien de' Medici und Borromeo. Als Giovanni Angelo de' Medici Papst geworden war, sandte dieser sofort Vignola, der vermutlich im Gefolge des Grafen Friedrich Borromeo nach Rom gekommen war, wieder nach Oberitalien zurück, um auch den heiligen Karl nach Rom zu bringen.

Glussianus l. c. pag. 17.

Im Jahre 1564 schickte ihn Pius IV als seinen Gesandten an die sieben katholischen Orte und bevollmächtigte ihn durch ein Schreiben vom 1. Sept. mit den Worten: „Dilectum hunc familiarem nostrum Ludouicum Vineolam hominem fidei, industriaeque probatae ad uos misimus . . . mandata quaedam nostra uobis expositurum.“

Unter gleichem Datum bevollmächtigte ihn Pius IV auch an den Schultheiss und Rat von Luzern mit den Worten: „mandauimus dilecto huic familiari nostro Ludouico Vineolae homini nobis ualde probato, quem in istas partes misimus; ut ad uos adeat.“

Archiv für die schweiz. Reformations-Geschichte II. B. S. 34 und 35.

Vermutlich ist es auch dieser Vignola, den Karl vor seiner Schweizerreise im Juni 1570 an die katholischen Kantone als Boten abordnete.

126—239. Illustrissmo Cardinali Borromeo
Nicolaus Lagus Luganensis S. P. D.

Da wir ganz arm sind (der Vater heisst Alexander) und nur ein Haus und einen Weinberg besitzen, der uns nicht einmal den nötigen Trank liefert und ich drei unmündige Brüder und zwei Schwestern habe und zum finanziellen Schaden der Familie schon ein Jahr zu Pavia studierte und nun mein Studium nicht mehr fortsetzen kann, so bitte ich um Ihre Hülfe. Ich bin im zwanzigsten Jahre.

Vale Lugani XIIII Klen Novemb. MDLXX.

127—240. Concept zu einer Antwort auf Jakob Lussy's Brief.

Dat. Assij IX Cal. Novembris MDLXX.

130—243. Concept zu einer Antwort. Von Molitore Kislekensi habe ich Dein Empfehlungsschreiben, in dem Du ihn liberalibus disciplinis mediocriter eruditum nennst, erhalten.

Ich habe für ihn Empfehlungsschreiben an den Kardinal Altemps und Amulius zu schicken befohlen mit der Bitte, ut in Collegio Romano cum caeteris Germanis recipiatur.

Vale Mediolani pridie Non. Novembris 1570.

Was Du im andern Brief, im Namen des locumtenens von Uri bittest, vom Papste einen Ablass zu erlangen pro visitantibus sacellum Divi Theodoti, vom nämlichen locumtenens gebaut, werde ich besorgen, da ich es dem locumtenens versprochen habe und sollst ihn mir grüssen.

Dr. Jakob Müller (Molitor) von Kisslegg in Schwaben studierte von Ostern 1571 bis zum 11. Okt. 1578 im Collegium Germanicum, war

Visitator der Diöcese Konstanz und 1578—1585 Domprediger in Konstanz; starb am 1. Dez. 1597 als Dompropst in Regensburg. Cfr. Geschichte des Collegium Germanicum Hungaricum in Rom von Card. A. Steinhuber. Herder 1895. I S. 56, 175, 287.

131—244. Nochmals ein gleiches Concept wie in der ersten Hälfte der Nummer 130—243.

132—245. Illmo ac Rmo Dno. Carolo Cardinali Borromeo
Jacobus Lussius S. P. D.

Der Brief vom VI Kal. Nov. war mir sehr angenehm.

Idibus in Canonica Mediolani Novembris MDLXX.

133—246. Amplissmo S. R. E. Cardinali Borromeo
Melchior Lussius S. P. D.

Ich kann nicht genug sagen, wie es mich gefreut, wenn ich von einem solchen Manne: mihi, et ignaro et adolescenti, ne dicam puero, scripisse cogito.

. . . gratias tibi agere immortales, non desinam.

Mediolani in Canonica Idibus Novembris anno 1570.

135—256. Kopie. Pius P. P. Vs. Dilecte fili noster.

Der Papst zeigt sich geneigt, die Humiliatenpropsteien St. Anton zu Lugano und St. Katharina zu Locarno mit Karls Zustimmung zur Errichtung eines Kollegs zu Locarno zu verleihen: praemissis favorabiliter annuentes, circumspectioni tuae, de qua plurimum in Domino confidimus . . . perpetuo uniendi . . . unum collegium clericorum praedictorum, aut seminarium [am Rande:] quorumvis clericorum, pro ut magis expedire tibi videbitur.

Dat. Romae apud Sanctum Petrum sub Annulo Piscatoris Die III Martij MDLXXI Pontificatus nostri Anno sexto

Cae. Glorierius.

A tergo: Carolo . . . . Borromeo.

Das pergamentene Original, abgedruckt bei Sala: Documenti circa la vita e le gesta di S. Carlo Borromeo vol. I. pag. 248—49.

befindet sich im erzbischöflichen Archiv, Sezione XV, und trägt die Aufschrift: Pii V. 4. Martij 1571. Uniendi Praeposituram S. Antonij Lugani extincti Ordinis humiliatorum Praepositurae SanctaeCatharinae Locarni eiusdem ordinis per collationem regulari, vel seculari, ob instituendum unum Collegium Clericorum Regularium, aut Seminarium quorumvis Clericorum. 24.

136—257. Reverendissime in Christo Pater
ac Illustrissime Princeps.

Qualiter ambarum illarum praeposituarum Lugani et Locarni negotium quantum ad earundem incorporationem ac Seminarij sive Collegij Jhesuitarum in Pago Locarnensi institutionem attinet, hactenus minus progressum habuerit, Id in mora fuit, Quod a Smo Dno nro Papa Pio Quinto ullam ulteriorem deliberationem aut aliud responsum hucusque percipere potuimus, Nisi quod elapsis diebus Dilectus nr. Amicus et Consiliarius Judocus Segisserus Sis suae Helveticae Custodiae Preses (cui eiusdem negotij apud Stem suam tractandi atque praefatae incorporationis Indultum et stipendij alicuius in ipsius Seminarij instructionem; erogationem impetrandi commissionem dedimus) per litteras nos certiores reddidit, Stem suam quantum ad incorporationem consensisse quidem, modo tamen accedat consensus Luganensium. Quantum vero ad stipendij elargitionem hoc tam tumultuoso tempore, quo ecclesia quottidie vexatur, propterque sumptus illos immensos quos hucusque in mittendis contra hostes Ecclesiae subsidijs, tollerarit se penitus nihil decernere aut pollicere posse, Impulsu igitur Catholici et Christiani animi, nec non singularis amicitiae zelo moti R. D. V. de huius rei successu brevi hoc epistolio certiorem reddere voluimus, Ne forsitan eadem R. D. V. huic morae ansam nos dedisse dubitare quaeat, Sed potius eo in loco, nos (ut qui, quantum ad nos, nullibi defuimus) excusatos habere velit, Interim a Smo ulteriorem animi resolutionem et responsum expectantes R. D. V. Deo Opt. Max. quam fideliter commendamus, Datae nroque omnium nomine charissimorum et antique confoede-

ratorum nostrorum Civium Lucernensium Sigillo Secreto communitae III Idus Martias Anno MDLXXIo.

Scultetus Ammani et Consiliarij Quinque | Canthonum Helvetiorum Catholicorum | Lucernae, Vraniae, Suitiae, Sub | Sylvaniae, et Zugij.

Das Siegel ist noch erhalten. In den Monat-Rosen 1884/85 I. S. 31 ist unter Nummer 15 die Inhaltsangabe dahin zu berichtigen, dass der Papst zu einer Inkorporation bereit war, aber keine weitern jährlichen Unterstützungen versprechen wollte.

147—281. Carolo Borromeo . . . Melchior Lussius S. P. D.

Posteaquam Mediolano discessi, hätte ich Ihnen gleich nach meiner Ankunft in Turin, schreiben sollen. Doch habe ich es nicht gethan. Ich danke Ihnen für die Empfehlung an den hiesigen Erzbischof. Sie hatte so grosse Wirkung, dass er mihi omnes res suas domesticas, pulcherrimam suam bibliotecam omnia denique sua obtulit, und mir den Johann Franz Bergeram zum hospitem gegeben hat, der mir in Allem behilflich ist.

Taurini Pridie nonas Februarij anno Domini 1572.

Melchior studiert Jus.

149—288. Concept. Sacra Caesarea Maiestas. — Episcopus Maurianensis schrieb mir, er habe die Besitzungen des Prioratus Colmariensis in Alsatia durch die Berner verloren — per vim — welche dort die Sekten einführen wollten.

Mediolani pridie Idus Aprilis 1572.

158—301. Wir bezeugen unsere Freude über die Wahl Gregors XIII und schicken Melchiorem Lussy, Ammanum Subsylvaniensem et Judocum Segisserum S. S. Helvetiae Nationis Custodiae praesidem et consiliarium Lucernensem, utrosque S. R. E. Equites auratos, um debitam filialem obedientiam in unser Aller Namen zu bezeugen und sich nicht nur dem Papst, sondern auch dem Kardinalscollegium zu Füssen zu werfen. Wollen Sie in ihren Geschäften ihnen beim Papste behülflich

sein. Datae . . . Lucernensium Civium Sigillo communitae XXII Octobr. Anno MDLXXII.

Die fünf kath. Orte.

An Karl adressiert protectori nostro clementissimo. Die Antwort hierauf in Dr. Liebenau l. c. S. 68, Nr. 21.

175—338. Ein einseitiger Brief, dabei: Ad beatos Petrum Paulumque Apostolos Hymnus. Fünf Seiten.

Unterschrift: Joannes petrus Rusca physicus Morbeniesis Vallis Telinae.

Mediolani Kal. Septemb. MDLXXIII.

184—350. Reverendissime in Christo Pater ac Illme Princeps. Ill. D. V. obsequia nostra offerimus quaeque promptissima. Hactenus aliquoties Ill. D. V. lris. nris. supplicavimus Quatenus Civem nrm. Petrum Emperger Prin . . . civis nostri Joannis Surij, Juvenem clericum, in Mediolanense Seminarium quo sacris lris. et ritibus melius et commodius institueretur (prout ipse Juvenis una cum parentibus avidissime desiderat et nos libentiss. videremus) recipere non dedignaretur. Quum autem Magnificus et Illustris Amicus noster Pompeius de Cruce, de eiusdem Ill. D. V. et bona et propensa voluntate (de qua ei gratias agimus ingentes) certiores reddiderit Ad ipsius Petri, suorumque Parentum et Tutorum instantiam et petitionem, Ill. D. V. iterum humiliter supplicamus, Quatenus ipsum Petrum Juvenem bonae qualitatis, honestis Parentibus Patre et Matre apud nos legittime natum et annum XVII attingentem, nec non Gramaticam mediocriter calentem in praefatum Seminarium q. clementer recipiat et tanquam Civem nostrum pro commendato habeat, Quum nimir. in primis ille Juvenis ac etiam parentes et Curatores sui, nihil magis q. ut sacris addicatur, optent et cupiant, Quantum autem ad Cautionem prout Ill. D. V. desiderabat, Dilectus noster Consiliarius Leodegarius Meyer praefati Petri tutor et curator nostris in occulis sese pro omnibus damnis et expensis, casu quo idem Petrus Seminarium illicito modo exiturus et sacros ordines non recepturus foret, solvendis,

in verum et legittimum fideiussorem constituit et obtulit. Tantum est ut de hac securitate nihil uspiam dubitandum sit, Sic ergo Ill. D. V. pro solita sua clementia in hoc sese exhibeat quo videre et experiri liceat hanc nostram intercessionem ponderis aliquid apud illam habuisse, illique Petro multum profuisse, quae omnia una cum innumeris alijs hucusque in nos collatis beneficijs nos memores et gratos esse perpetuo admonebunt, pro cuius longaeva incolumitate D. O. M. obnixe rogamus.

Luceriae VI Kal. Novembris Anno D. 1574.

Ill. D. V. obsequiosissimi

Scultetus et Senatus Urbis Lucernae.

Dieses Schreiben wird beleuchtet durch den vorausgegangenen Brief des Kardinals an den spanischen Gesandten Pompeio della Croce vom 19. Juni. Cfr. Dr. Liebenau: Karl Borromeo und die Schweizer. Monat-Rosen 1884/85. S. 69, Nr. 24.

186—352. Reverendissime in Chro. Pr. ac Illme Princeps. Ill. D. V. obsequia nra. offerimus quaeque promptissima. Accidit ut dum animum illum propensum, favorem ac beneficentiam Ill. D. V. in nos et omnia quae ad nos spectant, sicut etiam nimirum ex eiusdem Iris. et adeo clementi amborum istorum Clericorum Civium nostrorum Petri Empergeri et Zachariae Blez receptione percipere licuit, animo revolveremus, quod dilectus et fidelis Civis et Consiliarius noster Nobilis et strenuus Judocus Segisserus Eques auratus S. S. peditum Helvetiorum Custodiae Praeses dum discessum suum ab hinc ad Vrbem Romam redeundi pararet, de novo summis laudibus nobis exposuit, qua singulari humanitate et officijs, eum hactenus semper foverit et promoverit. Vnde aequum atque condignum iudicavimus Ill. D. V. pro hisce omnibus et singulis gratias quas possemus referre maximas, sicut et referimus singulari cum affectione, Eandem instantissime rogantes, quatenus ipsum Judocum apud SS. clementer promovere et commendare, necnon una cum tota sua societate sicut et nos nostraque negotia non minus quam hactenus solita humanitate fovere et pro commen-

datis habere non dedignetur. Erit nobis id quam gratissimum et erga Ill. D. V. perpetuo studio referendum.

Datae VIII Kl. Dezemb. Anno MDLXXIIII.

Ill. D. V. obsequiosissimi

Scultetus et Senatus Vrbis Lucernae.

Epistolae latinae 1576—1581.

F. 174. Pte JNF.

47—92. Seipsum offert ad beneplacita:

† Illustrissime Et Reverendissime Dne pater.

Postquam tua Illustriss: Dominatio ante Aliquot Annos, hic in domo Equitis Aurati Walteri Rol, ad vite malaeacte emendationem me adhortata est, Ego non destiti (pro virili) tuae Reverendissimae paternitati aures praebere, Sed quia in hisce partibus video non posse ex omni parte decreta Sacratissimi Concilij Tridentini ad effectum deduci, Nos in parochia mea Altorffo, post longam deliberationem, in hanc bonam opinionem venimus, quod Monasterium fratrum d. Francisci Caputianorum erigere velimus, qui sacris concionibus et vitae integritate populum hunc (durae cervicis) ad bonum frugem commonerent. At quia (uti percepi) Teutonici inveniuntur perpauci, qui rigorem spiritalis huius vitae amplectuntur, Tuam Illustriss: dominationem obnixe Rogamus quod, pro singulari Sua sollicitudine, quam erga omnes Catholicos gerit, nobis in hoc pio negocio suam operam praestare velit, Atque apud sanctiss. Rom. pontificem instare, quo ad minus semper duo teutonice linguae periti, ad nostrum locum mittantur, messis certe copiosa est, operarij vero pauci. Nos habitamus in confinijs pessimorum Haereticorum Zwinglianorum, cum quibus perpetuum bellum gerendum est, deinde veniunt quotannis multi famuli ac famulae a Tigurinis et Bernatibus ad nos, victus et Amictus causa, qui difficulter a malo suo proposito abducunter, ad hosce, convertendos devoti hi fratres accomodatissimi forent, obsecramus aut

(praesertim Ego tuae Reverendiss: paternitati tanquam addictus filius) Quod ad nos destinare seu praeordinare dignetur, Reverendum et doctum dominum fratrem Franciscum Bormium, qui praeterita aestate ex Illustriss. tuae dominationis commissione, hasce terras invisit et oculis locum ipsorum monasterio deputatum perspexit, quae ad caetera pro ipsis confratribus necessaria erunt Et quomodo dispensandum pro lacticiniis tempore quadragesimali, cum ipsis cupiamus, strenuus vir et dns Eques Roll, cum alijs deputatis, tuae Reverendiss. paternitati significabunt.

Deus Opt. Max. tuam Illustriss. dominationem Ecclesiae suae, nobisque diu incolumem custodire et conservare dignetur. Cui me totum tanquam obediens filius, offero Et devotis orationibus commendo.

Datum die 17. februarij Anni 1579.

Tuae Illustriss: dominationi ad
mandata quaelibet obeunda paratissimus
Henricus Heyll. Decanus (licet Indignus.) venerabilis capituli qua | tuor Canthonum, luceriae, Vrie, Schwytii | et Vnderwalden, Curatus Ecclesiae | d. Martini in Altorffo Vrorum.

A tergo: Reverendissimo Et Illustrissimo Domino ac patri . . Carolo, S. R. E. Tituli . . . dis Cardinali amplissi . . . . chyepiscopo Mediolanensi, Dno Et patri suo semper observandissimo.

68—126. Ex Morbenio IIII Jdus Junij 1579.
Petrus Caratus Bellizonensis Pbr.
et indmus Morbenij Curatus.

72—139. Ich kam mit dem päpstlichen Legaten ad Comitia generalia Thermopoli, am VI id. Jul. Der Legat, der in Luzern, Unterwalden, Uri und Schwyz seine Geschäfte schon abgewickelt, wird nächstens nach Zug gehen. Ueberall wurde er von den Praefecti und Räten jener Kantone wider Erwarten honorificentissime empfangen.

Nudius quartus ist der Nuntius in dieses Kloster gekommen mit dem Praelaten von Einsiedeln, den die Schwyzer multis diebus gefangen hielten, quem e manibus, tamquam e faucibus Erebi eripuit und vier Tage hier blieb. Es ist überaus schwierig mit den Schwyzern zu verhandeln, da sie sich auf Gesetze und Gewohnheiten berufen, die den kirchlichen geradezu entgegengesetzt sind.

Ex Coenobio Beatissae Virginis loci Heremitarum in finibus Tigurinorum Gloriosissimae eius Assumptionis die MDLXXIX.

Marcus Ants Bellinus.

84—161. Im letzten Jahre haben wir Landammann Lussy von Nidwalden und Luchsinger, Capitano von Locarno, abgeordnet, um wegen eines Salzvertrages für die nächsten 25 Jahre zu unterhandeln. Der Papst sandte hiezu den Johann Peter Clericis nach Mailand. — Wir bitten Sie um Verwendung.

Datae . . . et Lucernensium Sigillo Secreto communitae Nonis Novembris MDLXXIX.

Die sieben kath. Orte.

Auf der Adresse: protectori nostro collendissimo.

85—162. $7^1/_2$ Folioseiten. Der Nuntius begab sich nach Zug, wo er sehr gut aufgenommen wurde. Hernach verreiste er nach dem Kloster St. Gallen, nach Solothurn und Freiburg, welch letztere nicht genug gerühmt werden können.

Lucernae VIII Id. Novemb. MDLXXIX.

Marcus Ant.s Bellinus.

Das Schreiben ist an Karl nach Rom adressiert.

87—172. $3^1/_2$ Seiten. Bericht über Fortsetzung der Visitationsreise nach Glarus, St. Gallen, Appenzell, Chur.

Thermopoli Non. Xbris MDLXXIX.

Marcus Antonius Bellinus.

Ebenso an Karl nach Rom adressiert.

Bellinus, der auditore des Nuntius, wurde bald Domherr und erzbischöflicher Kanzler in Mailand, später Bischof von Bobbio und

erteilte als solcher am 13. Juni 1615 in der Kirche des Collegium Helveticum das Diakonat an Jost Knab, den nachmaligen Bischof von Lausanne.

92—180. Concept zu einer Antwort an Bellinus. Betrifft den Nuntius.

98—187. Da Conradus Decanus Curiensis zu Ihnen zurückkehrt und die Geschäfte in Brescia vollendet sind, so will ich ihm einen Bericht über unsere Reise mitgeben. — Der Dekan war immer bei mir. Die Visitationsreise in Brescia wird ihm nützlich sein.

Ex Bolsano die 22a februarij 1580.

Fabricius Orator Bavaricus.

99—192. Da Jost Segesser, der einige Zeit hier war, wieder verreist, so möchten wir ihn bei diesem Anlasse empfehlen. Wegen sehr wichtigen Geschäften reiste er einige Monate später ab, als er geplant hatte. Wir befinden uns nämlich in unserem Vaterlande in schwieriger Lage.

Datae 8. Id. Marcij Anno MDLXXX.

Praetor et Senatus Civitatis Lucernensis.

103—196. Concept zu einem Briefe episcopo Curiensi.
Mediolani X Cal. Maij 1580.

148—275 Concept. Henrico Heyll, Decano Cliert et Curato Sancti Martini Vraniae.

† R. Dne. Quod proxime de Capucinis Patribus istuc accersendis ut (ad?) me scripsisti, ad Dei potissimum gloriam et istorum populorum salutem spectare videtur, ita mihi sane vehementer probatur: neque enim dubito, quin magna ad vos omnes utilitas existere inde possit. Itaque cum ijs patribus et praesertim cum Patre Bormio, qui nunc Mediolani adest, agam iterum ea de re diligenter ac deinceps in quam ipsi deli-

berationem venerint, vobis significare non praetermittam. Christus opt. max. te sua cum divina gratia incolumem servet.

Mediolani

R. D.

Der Verfasser dieses Conceptes las in Heil's Unterschrift vom 17. Feb. 1579 fälschlich Cliert statt (licet.

149—276. Concept zu dem Empfehlungsschreiben Cardinali Andreae Austriaco, das Dekan Planta für sich verlangt hatte.

Vgl. F. 155. 404.

150—277. Concept. (1580 di Decembre.) Als ich in Brescia die apostolische Visitation vornahm, erhielt ich Ihre Briefe, worin Sie mir Ihre Schweizerjünglinge empfahlen. Ego vero singulari quadam animi propensione Helvetiam gentem semper mirifice dilexi, eorum res et negotia ubique promovi, et ex animo iuvi: quid postremo effecerim pro Collegio hoc instituendo, quos labores pro recta administratione suscipiam, dicant alij. alumnos hos, veluti filios, paterna caritate complectar, studio, opera et labore iuvabo, cohortationibus excitabo, Virorumque eruditorum ope sublevare et confirmare contendam, ut Deo ac Dno. nro. auxilante, tales in pietate et eruditione et ecclesiastica disciplina evadant quales nostra [vestra?] . . regio misere confecta desiderat . . .

Dieses Concept stammt offenbar aus der Feder des hl. Karl selbst. Das Datum ist jedoch von anderer Hand hinzugesetzt worden. Cfr. Glussianus-Rubeus-Oltrocchi: De vita et rebus gestis S. Caroli Borromei libri septem. Augustae Vindelicorum MDCCLVIII. pag. 289.

168—313. . . . Super ea quae Ill. D. V. in nos nostrosque continuo confert charitatis et benevolentiae officia, etiam illud nos erga ipsam valde obstringit, quod hisce diebus Secretarius noster Mediolano rediens, nobis maxima cum laude retulit, quanta cum charitate et gratiosa propensitate Ill. D. V. non solum ipsum complexa, sed etiam fratrem in Mediolanense Germanicum sive Helvetiorum Collegium pro alumno suscipi-

endum annuerit. Nostrum igitur est, ut Ill. D. V. gratias, quas possumus maximas agamus sicuti et hisce faciamus eamque rogamus, ut dictum fratrem Çivem nostrum praesentem clementer suscipere et in dicto Collegio collocandum, humaniterque tractandum commendet etc.

Luceriae 5. Junij MDLXXXI.

Scultetus et Senatus Civitatis Lucernae.

In der Adresse: Protectori nostro colendissimo.

In diesem Schreiben wird Rochus von Lauffen, der Stiefbruder des luzernischen Stadtschreibers Renward Cysat empfohlen. Ueber dessen Lebenswandel und Lebensschicksale ist Näheres zu finden in den Kath. Schweizerblättern 1896. I und II.

183—336. Concept. Sculteto et Senatui Civitatis Lucernae.

Feci libentissimo animo, quod a me Dominationes Vestrae petierunt, ut fratrem D. Reginaldi Cysati in Collegium Helvetiorum reciperem: illud enim mihi velim credatis affirmanti, me in nationem vestram ita affectum esse, ut quotiescunque illi aliqua ratione prodesse queo, animus expleatur maxima voluptate. Hinc plane Dominationes Vestrae conijcere poterunt [tametsi res fuisset parvi momenti] quam me promptum, ac paratum in omnibus rebus reperient, quae ad utilitatem, amplitudinemque suam referentur. Christus Jesus vos, Illustres et potentissimi viri, incolumes, et florentes quam diu conservet.

Das in [ ] Stehende ist im Concept wieder gestrichen worden. Wegen Raummangel sagt das Concept am Schlusse nur: quam diu conservet, in der endgültigen Ausfertigung wurde aber diutissime gesetzt. Conf. Dr. Liebenau l. c. S. 73, Nr. 33, wo das Schreiben datiert ist mit: Angleriae, pridie Kal. Julii 1581.

186—342. yhs.

Datum mihi hoc divinitus esse videtur, Illme Cardinalis, ut et primus in hoc Helveticorum Collegium a te adscriptus fuerim, et primus item confecto quasi cursu studiorum meorum, ad metam appropinquarim. Cum igitur secundum Deum optimum maximum, et parentes meos tot nominibus debere me tibi confitear, et vero libentissime praedicem, ut, qui solvendo non

possim, non plane videam, ingratus nimis essem et ipse me ferreum, omnisque prorsus humanitatis expertem appellarem nisi ego me tibi quidquid sum, et quantus iam possum, totum addicerem, nisi omnes labores meos in philosophiae studijs per triennium ipse susceptos Amplitudini tuae servire vellem. Quorum immaginem aliquam cum hoc tempore ostendere cupiam, putavi me facere quiddam, quod et pietati in te meae maxe conveniret, nec gravitatem tuam quidquam imminueret, si ingenij mei foetus tibi dicarem, et cum tui nominis inscriptione publicarem. Quod eo libentius facio ut hoc pacto et tibi de me optime merito, quasi gratiam referre videar de tuo, et qui magnitudinem tuorum in me meritorum optime norunt, habeant a me hoc testimonium benevolentiae ac potius observantiae in te meae. Vale Cardinalis Amplissime mihique ut cum benedictione tua, simul per mensem absendi a Collegio, animi relaxandi gratia, facultatem concedas, humiliter rogo, atque obtestor.

Mediolani 3o Idus Julij Anno à Christo nato MDLXXXI.

J. R. D.

Deditissimus servus

Joannes Ant.s Casularius

Helci Coli Praefectus.

Casulario von Bormio befand sich zuerst im erzbischöflichen Seminar, trat dann im Herbste 1579 als Präfekt in das neueröffnete Helveticum über, wo er noch am 22. Oktober 1583 zu finden ist; am 8. Feb. 1596 erscheint er jedoch schon als Erzpriester von Bormio.

201—368. Sanctissimus dominus noster, Illustrissime domine cardinalis, propter helvetios catholicos conservandos et augendos, atque hereticos dispersos in fide et lege catholica romana reducendos, collegium mediolani erexit, cuius primiciam et scolarium helvetiorum receptionem vestrae illustrissime dominationi commisit, quum enim apud partes meas valesianas multi in dicta lege sint frigidi, aliqui autem tepidi, adeo ut ecclesia catholica romana a multis contemnitur et abnegatur, ob illius conservantiae, quum labentibus sit opus medico, illust-

rissimam vestram dominationem clementem humiliter oro, ut duos scolares nostrates in dicto collegio perpetuis temporibus suscipere dignetur, ut in dicta fide nostrates melius erudiantur et deus qui est omnium retributor premia rependet, at omnis populus valesianus catholicus deo pro prosperitate vestrae illustrissime dominationis preces offeret. Hac ratione in parte mediolanum petij, sed propter vestram absentiam, domum mox repetij, nihillominus si vestra dominatio bone sit voluntatis, . . hoc facturum eam Rmo dno meo Sedunensi ep'o significare dignetur.

datum mediolani 1 octobris 1581.

Vestre illustrissime dominationis humilis servus
Johannes de madijs I. V. d. valesianus
ad vota paratissimus.

A tergo: 1581 die primo octobris.

Mediolani Joannes de Mutij J. V. D. Valesianus. | Roget Amplitudinem tuam Illustrissimam ut recipiat in collegium Helveticum duos scholares de sua patria.

Adresse: Illustrissimo dno. Cardinali Carolo boremeo archiepiscopo mediolanensi dignissimo. Ubi fuerit.

Ursprünglich hatte Wallis keinen Anteil am Collegium Helveticum, es wurde ihm aber noch zu Lebzeiten des hl. Karl das Recht auf zwei Freiplätze eingeräumt. Als jedoch im Laufe dieses Jahrhunderts die mailändischen Freiplätze öfters angefochten wurden, so stellte die Regierung des Kt. Wallis in Mailand das Gesuch, jenes Aktenstück, wodurch diesem Kanton ein Anteil an den Freiplätzen zugesichert worden sei, in Abschrift mitzuteilen. Der Brief liegt im Archiv des erzbischöflichen Seminars. Das Ergebnis der diesbezüglichen Untersuchung war zweifellos ein negatives und obiges Schriftstück bietet den einzigen Anhaltspunkt über gepflogene Unterhandlungen.

Epistolae latinae 1582—1584.

F. 175. Pte JNF.

35—62. Diöcese Freiburg-Lausanne betreffend.

Tusculi sub annulo Piscatoris die XXV Novembris MDLXXXII.

Cae. Glorierius.

Datum Romae in aedibus nostris apud S. Praxedem Anno 1582 die 12 Decembris.

Carolus Carlis.

53—98. Illustrissime Et Reverendiss. pater.

Accepi literas latae sententiae Excomunicationis in Vernam Jützer de schwytia, hisce satisfaciam, quantum hec tempora Et mores populi durae cervicis, permittunt.

Porro cum Dominus Deus (cujus judicia Abyssus multa) Reverendum ac devotum patrem Franciscum Bormium capuzianum, ex hujus vitae laborioso certamine ad meliorem Et perennem transtulerit, Nos Illustriss. dominationem tuam, obnixe rogatam volumus, uti apud Sanctissimum Rom. summum pontificem instet, quo successori ejus (ad nos brevi mittendo) eadam authoritas concedatur in casibus reservatis absolvendis, qua defunctus pater Franciscus privilegiatus fuit. Est certe apud nos necessarium, aliquem esse, qui spiritualibus consolationibus populum attollat, ne in praeceps ruat, praesertim cum tanto intervallo a dyocesano Episcopo nostro constantiensi distemus, Et is perraro aut nunquam nos visitet: Quod si Illustriss. tua paternitas hoc nobis obsequium praestiterit, maximum procul dubio Apud Deum praemium asseq'tur, necnon Dominis meis Uraniensibus gratissimum fecerit. Vale pater observandissime, Et me Indignum semper comendatum habeas: Dat: in Altorffo pridie calend: Maij: juxta vetus calendarium (quo utinam et mihi frui concederetur). An. 1583.

Tuae Illustriss. paternitati

Ad pedes

Henricus Heyl: Decanus quatuor Canthonum, parochus Vrorum.

A tergo: Illustriss. Et Reverendiss. dno. Carolo tituli S. Praxedis Cardinali, Et Archyepiscopo Mediolanensi Maecenati suo observandiss. Milano.

56—101. Drei Folioseiten. Friburgi Helvetiorum 14. Junij secundum antiquum Calendarium anno dni. a Nativitate MDLXXXIII.

Petrus Schneulij praepositus | Friburgi ac Rmi Epi Laus. | Vicarius Generalis.

Schneuwly, Magister artium, wurde geboren circa 1539, studierte 1561—64 in Augsburg, kam bald nach Freiburg, wurde Prediger und Chorherr zu St. Nikolaus, war 1577—86 Propst daselbst und starb den 27. Juli 1597. Dr. Heinemann nennt ihn den grossen freiburgischen Reformator in Kirche und Schule.

58—110. In der Ueberschrift: Christianus Dei et Apostolicae Sedis gratia Abbas Disertinensis, Et Sebastianus A Castrobergio, Eques auratus, eiusdem nobilissimae regionis Dysertinensis Praefectus cum toto Senatu et communitatis consilio, salutem in Domino sempiternam.

. . . . . hunc nostrum novitium seu juvenem mittimus, qui e regionibus nostris nostrorumque amicorum sanguine originem trahit, atque ex probis et honestis parentibus legitimum ducit ortum, quique avide desyderat suo tempore sacris Dnj mysteriis ac eius orthodoxae Ecclesiae inservire, etiam (Deo concedente) ad sacerdotalem dignitatem promoveri, Attestamur et confirmamus omnibus, hunc iuvenem Christanum videlicet summam et diligentem operam literis impendisse, eisque sub quorum fuit imperio obedientiam ac honorem debitum cunctis exhibuisse atque praestasse. . . . .

. Itaque quam immortales Gratias agimus . . . . quod plurimis ex nostris multa contulerit sua clementia beneficia, praesertim in studiorum et bonarum litterarum promotione, Deus Opt. Max. pro nobis large remunerator esse velit.

Datum ex Edibus D. Martini Dysertinensis, Die decimo nono Julij Anno 1583.

Ueber Castelberg und seine Zeit handelt ausführlich Dr. J. Cahannes in seiner Dissertation: „Das Kloster Disentis vom Ausgang

des Mittelalters bis zum Tode des Abtes Christian von Castelberg 1584." Verlag von Hans von Matt, Stans. 1899.

62—118. Reverendissime in Chro. Pater Illustrissimeque Princeps ac Domine Protector. Ill. ac. R. D. V. obsequia nra. offerimus quaeque promptissima. Cum primum intellexissemus quosdam ex eorum studiosorum qui in Collegium Helveticum in Civitate Mediolanensi cooptati, numero desiderari locosque vacare, tum etiam obnixis et humilibus supplicationibus praesertim ostensorum dilectorum Civium nostrorum utpote Oswaldi Pentelini, Nicolai Krusij et Rochi Poumgartneri (qui omnes clericalem dignitatem et statum ante omnia aspirant) inclinati, facere non potuimus quin eos eo quam primum in vacantium vices substituendos mitteremus, Et ob hoc imprimis ut decet Ill. et R. D. V. presentibus alijsque testimonialibus de Ipsorum doctrina et moribus quibus nobis commenduntur, licet ex pauperibus tamen honestis et probis parentibus legitime procreati adsociatos eos (sicuti facimus) sisteremus et praesentaremus, Vehementer eam rogantes, quatenus pro singulari illo favore ac benevolentia quibus Ill. et R. D. V. nos nostrosque semper complecti solet ipsos bonos Juvenes clementer et gratiose excipere ac denique in dictum locum (in quo libenter permansuros diligentissimamque literis operam daturos esse sese offerunt) collocentur, non dedignetur, neque etiam existimamus illis hoc obstaculo fore quod etiam adhuc alij Lucernenses ibi alantur, siquidem plures desiderari fertur et maxime quod dilecti confoederati nostri Solodorenses sese particularibus lris. erga nos declararunt se ad tempus neminem suorum neque aliorum eô missuros, sub quorum nomine (aborta difficultate) duo ex his tribus recipi possent. Placeat igitur Ill. et R. D. V. pro solita sua clementia super hoc disponere, sicut intelligere liceat nomen nostrum apud illam valere pro ut hactenus in diversis experti sumus, studebimus vero quo ea gratiarum atque benevolentiae officia humilibus nostris promptissimisque servitijs decenti reverentia et gratitudine pro posse nostro recompensentur, Adiuvante divina gratia cui Ill. R. D. V. in

omnem felicitatem et prosperum eventum pro Ecclesiae et Reip. Christianae necessitate atque decore valde commendamus.

Datae 30. Augusti 1583.

Ill. et R. D. V.

Humiles et obsequiosissimi

Scultetus et Senatus Civitatis Lucernae.

Die Antwort des Kardinals vom 4. Januar 1584 ist abgedruckt bei Dr. Liebenau l. c. S. 77—78 unter Nr. 42.

64—120. Illme ac Rme Pater.

Has litteras dum ad Illmam Vram D. scribere connitor, venit Mediolano F. Alexius, significans se omnia ea, que illj hinc discedenti comiseram, cum Illma V. peragenda, fecisse, coramque tractavisse. Verum cum Illma V. D. ad Serenissmum Sabaudiae Ducem vocata fuerit, non potuit integrum responsum reddere. Quare iterum (multi n. pij et devotj homines id expetunt) obtestor atque obsecro, ut Illma Vra. D. apud R. P. generalem Caputianorum instare dignetur; quod aliquibus confratribus ejus ordinis apud nos facultatem atque copiam concedat, audire confessiones, quos illorum pr. idoneos et sufficientes iudicaverit, utj etiam praeteritis litteris apud Illmam V. D. suplicavi et insteti. Ad haec quemadmodum devotus pr. Alexius apud illmam V. D. pro opere Granatensi Excellentissimi Eccelsiastes (sic) laboraverit, id cupio, ut quam primum possit fierj ad me deferatur. nam si apud nos comparare vellem, id a Zwinglianis vel Tigurinis, cum gravamine conscientiae, et quidem depravate cogerer habere. Quod vero de novo Calendario introducendo petij idem iterum, ut illma V. D. apud Sanctissm hoc fierj promoveat, expeto.

Deus Opt. Max. Vram. Dm. quam diutissime Reipub. christianae et nobis, cuj me totum commendo, incolumem dignare servare. Datae undecimo die Septembris secundum vetus Calendarium Ano 1583.

V. Illustriss. Dominationi Ad pedes

Henricus Heyl: Decanus 4 Canthonum | parochus Urorum totus Valetudinarius.

A tergo: Amplissimo Cardinali tit. S. Praxedis Archiepiscopo Mediolanensi: Dno ac [Maecena]ti suo observandissimo.

74—139. $2\,^1/_2$ engbeschriebene Seiten. Nachrichten fast über alle westlichen Kantone der Schweiz.

Friburgi Helvetiorum die S. Lucae Evangelistae, anno Christi 1583.

Servus in Christo exiguus

Petrus Canisius.

75—141. In der Ueberschrift: Petrus Schneulij.

Etsi antea scivi, Illmam Ampl. vestram, gentem nostram plurimum amasse Collegijque Helvetici ab eius Sanctitate Mediolani aedificati Protectoris munere strenue functum, cuius et aedificandi auctorem fuisse non dubitamus: nunc tamen per Epistolam humanissimam ac liberalissimam multo certior factus sum, quod intellexi, sibi a S.mo D. N. spiritualem uberiorem curam nostrae Gentis demandatum, quam et offerat liberalissime, adeo in quas facultates ego licet indignus ausus sum petere, ut ipsa velit impertiri, ut a Sta Sede Apostolica ut opus fuerit impetrare. etc.

Frib. 25 Octob. an. dni MDLXXXIII.

duo honesti et bonis moribus praediti juvenes Joh. Zaupo et Franciscus Guillimanus uterque ditionis Friburgensis petunt in numerum recipi Collegij Helvetici, quos Illmae Ampl. Vrae comendamus si locum habere possum.

Franciscus Guillimannus geb. um 1565, absolvierte seine Studien in Dillingen (1587—1589), wurde dann „Provisor“ an der Lateinschule des St. Ursus-Stiftes zu Solothurn, trat 1595 in den Dienst des spanischen Gesandten Alfonso Casati, bestieg 1606 zu Freiburg i. B. den Lehrstuhl für Geschichte und schöne Litteratur und starb den 14. Oktober 1612. Vgl. Dr. Reinhardt: Die Correspondenz von Alfonso und Girolamo Casati mit Erzherzog Leopold V von Oesterreich 1620—1623. Freiburg 1894. S. XIII—XVII.

78—144. Friburgi in Helvetijs 7. Cal. Novemb. ad Calendarij antiquj formam 1583.

Sebast. Verro Ecclesiae Friburgensis parochus.

79—145. Aus Ihrem Briefe habe ich Ihre Ankunft im Misoxerthale erfahren, de quo non parum gaudeo.

Datum Curiae Pridie Idus Novembris MDLXXXIII.

Nicolaus Venustus praepositus Curiensis.

80—146. Ich schulde Ihnen grossen Dank, dass Sie mich in Ihr Seminar aufgenommen haben. Sie erwarteten offenbar, ut me in hoc pietatis ac litterarum domicilio, vera virtute ac doctrina auctum, patriae aliquando meae, hoc profligatissimo religionis statu ad ferendum subsidium remitteret. Ich glaube jedoch, in den Orden des hl. Bernhard eintreten zu sollen. Da ich aber den Meinigen dies nicht sagen durfte, so gab ich vor, nur studiorum causa nach Italien zu gehen. Ich bitte um Zeugnisse.

Dat. Mediolàni ex Seminario 13. Novembris A. D. 1583.

Johannes Fraumberger.

81—151. Concept. Rogoredi XIII cal. Decemb. 83.

Ammae et Senatui Suithi, in Helvetijs.

Ex duobus illis adolescentibus, qui e Collegio valetudinis causa discesserant, quibusque iam reversis Aps Vrae per litteras suum locum concedi postulant, Antonium Sidler in Colleggium recepi, Jacobum vero Lagler et propter scientiae levitatem et propter aetatem iccirco maturiorem aliquanto quam deceat (opporteat) hominem illic sacrorum studiorum Curriculos conficere cupientem dimisi. Reservatus est idem locus, si Amp. V. alium idoneum adolescentem miserint. Interea propensam ad omnia illarum commoda voluntatem et benevolum animi affectum Amp .V. offero ijsdemque plurimam in Dno. salutem precor. Dat.

Lagler hiess Johann, nicht Jakob; er kam mit Sidler am 27. Sept. 1582 ins Helveticum. Vergl. Kath. Schweizerblätter 1896. II. S. 169.

---

82 - 152. Das Hospiz auf dem St. Bernhard betreffend.

Seduni Decim. Tert. Calend. Decembr. 1583 a chro. Nato.

Hiltebrandus minus idoneus Eps. Sedunensis.

In der Adresse: Mecaenati suo. — Das Siegel ist noch erhalten.

83—155. Cardinalis Illustme

Literis atque praesentia C. V. Illmae nihil mihi hoc tempore accidere potuit gratius, nuntiat siquidem C. V. Illmae se, Deo bene propitio, in Valle Mesolzina, plures jam dies, iucundissimo animo, et haud vulgari fructu, curandis rebus spiritualibus insumpsisse, quae res animum quoque meum adeo affecit mirabiliter, quod laetitiam conceptam, nonnisi vivis, et vultu, et verbis (ut brevi futurum spero) significare me posse verissime intelligam. Itaque cum C. V. Illm zelo animarum adeo vehementer inflammatam, succensamque sciam, ut nullos labores, pericula, molestias, incommoda nulla, refugiat, verum praesenti fortique animo rebus omnibus adsit, insanus sim, si C. V. Illme operam, industriam, et quae in me nulla propemodum sunt, consilium, auctoritatemque meam negavero, video et ipse, si quisquam alius qualia illos in alia vita supplicia maneant, qui posthabita, neglectaque ovium commissarum cura, ludicris mundi negotijs ultrò se ingerunt, è contrà illos, qui ad iustitiam eruditunt multos, instar stellarum ad perpetuas in firmamento, fulsuros aeternitates. Placet modò ad ea quoque, quae Auditor C. V. Illmae verbis exposuit, paucis respondere. Et quod caput est, Si C. V. Illma ad Castrum generosissimi Comitis ab Altemps iter Curia habere velit, scio, Cives nostri Curien. omnes C. V. Illm maximò honore excipient accedentem, et non minori prosequentur discedentem, visitationem etiam Eccl'iae meae minimè impedient, sermonem verò ad populum nullum fieri volent, etsi vellent, certe ipse, qui statum patriae mentesque nostratum, utcumque jam perspectas habeo, dissuaderem; rem namque hanc, plerique rusticorum in hac praesertim temporum pernicie, novam, et seditioni proximam (licet immeritò) suspicarentur tamen, sed de hac re alias. Clerus meus universus C. V. Illmae una mecum amice, obnixeque supplicat, quatenus dignetur Dioecesim hanc nostram invisere, esset siquidem de plurimis maximi momenti negotiis cum C. V. Illma conferendum, quae litteris committi commode non possunt.

Deus Opt. Max. C. V. Ill. nobis diu servet incolumem. Dat. Curiae in Castro meo Episcopali Idibus Novemb. ad rationem Calend. veteris anº 1583º.

C. V. Illmae addictiss. Capells

Petrus Epps Curiensis.

Das Siegel ist noch gut erhalten.

84—156. Concept. Rogoreti IIIIº Calend. Decemb. 83.

Epo. Curiensi

Carolus Cardinalis Sanctae Praxedis.

Noveram Amp. T. erga me benevolentiam, noveram pietatem et caritatem Christianam, sed haec omnia, quasi praeterita harum rerum testimonia non sufficerent, literis etiam proxime ad me datis A. T. confirmare voluit, atque eodem, quo ego, spiritualis progressus desiderio succendi se scribit, mihique ut illius compos efficiar operam, industriam, consilium auctoritatemque suam libenter offert. Quam ob rem A. T. admodum gratulor, et quod me ad Castrum Altaëmps proficisci volentem, non solum Ai Tae (!), verùm etiam totam istam Civitatem per sua loca benigne, atque honorifice excepturam esse significat. Eidem gratias ago, quin etiam illius pium desiderium valde commendo, quo Ecclesiae, ac Dioecesis suae visitationem a me exposcit. Ego vero non renuo tam liberaliter oblatae humanitatis officia, neque refugio laborem invisendae Dioecesis A. T. ejusque Ecclesiae, et Clero omnem in Domino consolationem, omnemque opem affere maxime cupio. Sed haec coram praestare hoc tempore minime possum, res enim hujus Vallis Mesolcinae longius protractae sunt, quam putaram; atque ex iis diebus, quos invisendae Ani Tae, et Comiti Annibali tribuere cogitabam, multos consumpserunt. Accedunt praeterea plurimae Ecclesiae meae occupationes inter quas potissimum jam urget Smi P'is Ambrosij Mediolanensis Archiepi, et Patroni solemnis dies, urgent sacrae Ordinationes, urgent festa natalitia, quae omnia in mea Metropolitana Ecca mihi transigenda sunt, cum praesertim duos adhuc dies hic me commoraturum credam, dum causae huic maleficarum finis imponatur. Solatio,

ex mutuo colloquio, et congressu percepturi eramus, privari me doleo, sed quae etiam majoris momenti negotia Ani Tuae mecum pertractanda erant, illa meo isti Audri committere tuto poterit, qui referet. Ego vero quodcumque in me est virium ad A. Tuae, atque istius Ecclesiae utilitatem, incrementumque adhibeo. Interim spero fore, ut diutius atque utilius aliquando illâ mihi perfrui liceat: quod faxit Deus, omnesque nostras actiones ad sui Smi Nominis gloriam dirigat, atque Amplitudinem Tuam gratiae suae thesauris accumulet.

Diese beiden Briefe finden sich mit wenigen orthographischen Abweichungen abgedruckt in Glussianus: De vita et rebus gestis Sancti Caroli. Mediolani MDCCLI. fol. 701—703, in der Augsburger Ausgabe von 1758, fol. 443—44.

Peter II. Raschèr von Zuz im Engadin, bisher Domkantor, wurde den 3. Juni 1581 in Gegenwart des apostolischen Nuntius zum Bischof von Chur gewählt, erwies sich aber als zu nachgiebig und zu unthätig und starb den 3. Jan. 1601.

88—163. Lucernae 3 nonas Decemb. sec. veterem Solytum 1583.

Marthinus Leubonstain.

Leubenstein von Oberstorff in der Diöcese Augsburg, war Rektor des Jesuitenkollegs in Luzern und starb den 29. Dez. 1596 an der Pest.

91—166. Betrifft das Kloster Pfäffers und den Abt von St. Maria di Monte in valle athisino.

Curiae ex sede Episcopali die 2 mensis Decembris anno MDLXXXIII.

Petrus Eps. Curiensis.

97—181. Ill. D. V. omni qua possum humilitate ac obedientia me offero ac commendo summa ac debita cum reverentia absolutionis instrumentum quo Ill. D. V. me super contumatiam et inobedientiam qua citra eiusdem voluntatem necnon contra iuramentum a me praestitum ex Collegio Helvetico Med. discesserim, adeo clementer absolvere dignata est, proximis diebus accepi, peccatum et errorem in quem fragilitate humana

incidi probe agnoscens atque confitens Ill. V. D. gratias et tali clementia ac summa gratia erga me licet vilj et indigno, usa, ago et refero quas possum maximas, suppliciter petens etc.

Poenitentiam denique mihi iniunctam, ut aequum est libenter suscipio, quam mediante divinae gratiae ab miniculo diligenter exequi studebo etc.

Datae ipso die (Purificationis) Beatae Mariae semper Virginis Ao 1584.

Gabriel Bidermannus.

Vergl. Kath. Schweizerblätter 1896. I. S. 58 ad 25. Ein Gabriel Bidermann von Beinwil war 1584 Pfarrer in Horw und trat 1585 in den Kartäuserorden. (Geschichtsfrd. B. XVII. S. 66.) Ob diese beiden Bidermann identisch seien, lassen wir dahin gestellt.

99—187. Es wird empfohlen R. Dominus Jacobus Müllerus SS. Theologiae Doctor ac Cath. Constantien. Ecclesiae Concinator, der nach Mailand und Rom reist.

Datae . . . Concivium nostrorum Lucernensium sigillo communitae Die octava Mensis Martij Ao MDLXXXIIII.

Die fünf kath. Orte.

103—198. Ambros ist angekommen und hat die Aufträge ausgerichtet.

Friburgi Helvetiorum anno 1584. 5. Aprilis.

Petrus Canisius.

Ambros Fornaro war von Karl im Jan. 1584, aber wie es scheint, auch wieder im Frühling an die fünf kath. Orte abgesandt worden.

104—199. Pro veteri illa consuetudine et singulari confidentia, quae cum Ill. ac Ra D. V. nobis tum propter insigne illud protectionis in nostram Nationem studium tum etiam diversa et multifaria beneficia humanitatisque officia quibus nos arctissime sibi devinxit, facere non potuimus, quin Joannem Georgium Segisserum Juvenem Nobilem claroque et antiquo Stemmate ortus, Alberti Segisserij Equitis Aurati Consenatoris nostri filium legitimum Canonicumque Constantiensem quem

Pater honestis et evidentibus rationibus tum studiorum tum etiam vitae et morum disciplinae causa in Nobilium Collegio Mediolani (mediante condigna alimoniae caeterarumque expensarum solutione) educandum desiderat, summo studio recommendaremus. Et praesentium exhibitor Dominus Ambrosius Fornerij cuius ipse Segisserus Çomitatu Ill. et R. D. V. p'ntandus adiunctus über die Nobilität fusius et viva voce informabit tum etiam propter Solodurenses duos Juvenes in Helveticum Collegium ibidem recipendos segregatim cum Illa quaedam tractabit, . . .

Datae Die X^a Mensis Aprilis Anno MDLXXXIIII.

Scultetus et Senatus Civitatis Lucernae.

106—205. Concept. Helvetiorum pagis.
Mad. [Med?] 7. Maggio 84.
Veltlin betreffend. Eine Seite.

107—206. Concept. Çisnusculi 30. Junij 84.
Episcopo Curiensi. 2 1/2 Seite.

Cisnusculo ist der Name einer den Barnabiten gehörigen Villa, wohin sich Karl hie und da zur Abspannung zurückzuziehen pflegte. Glussianus pag. 745. und 190.

109—209. Im Titel: J. Casparus Monasterii D. Blasii in Nigra Silva humilis Abbas.

Drei Folioseiten. Betrifft auch die Schweiz, — den Ort Wisslikon und andere.

Datae apud S. Blasium V Cal. Aug. Anno Salutis MDXXCIV.

Casparus Abbas
Monasterij praedicti Mpria.

111—213. Datum Seduni Quarto Idib. (!) Augusti Anno reparatae salutis 1584.

Ohne Unterschrift.

114—218. Humili et pia devotione salutem et Dei gratiam praecamur ex animo. Reverendissime et Sancte in Christo pater. Literas quas nobis S. T. misit, accepimus, sane pias et domus domini zelo divino ardore flagrantes, et ob id nobis exoptatas et valde gratas: Legimus autem, Sancte pater, non sine cordis dolore; quoniam intelleximus persuasam esse T. S. incolas Cadelburgij, nostrae Jurisdictionis, incuria et negligentia nostra a Catholica fide recessisse et prolapsasse in quandam haereseon deterrimam et nemine ipsos revocante, in ipsa persistere. Ob quod nos officij nostri admonet, rogat, praecatur et obtestatur, illos, ut opera, cura, sollicitudine et contentione revocaremus. Quam labem, quum nobis et nostro Collegio nolimus aspergi et nosipsos agnoscamus inculpatos, dignum est, ut excusemus. Non enim sic nostro Juri subiecti sunt, ut in ipsos mandandi vel iubendi plenam potestatem habeamus. Juris quidem dictionem habemus apud ipsos, quantum ad forum attinet Judiciale, sed nonnisi in minoribus causis. Quae graviora sunt et criminalia, ad ius publicum, sub potestatem Comitis cuiusdam, omnino (?) remittuntur, neque ille quicquam iuris in ipsos habet, nisi maliciosi adiudicentur. Caeterum sub tuitione et imperio magnificorum Dominorum nostrorum helvetiorum octo Cantonum, vivunt, in pace et bello. Et nos ante aliquot annos illis intendimus litem, opera et contentione nitentes reducere, sed non obtinuimus, illis seipsos deffendentibus libertate communis pacis de religione susceptae et constitutae. Et sententia lata est, posse Cadelburgenses in ea permanere. De ea re exstant Codicilli pro more Sigillo obfirmati. Itaque enixe rogamus, ut T. S. nos in rei veritate excusatos habeat. Et diu felicissime in Christo vivat et praesit.

Zurzachi Cal. Septemb. Anno 1584.

S. T. ad obsequia et obedientiam, humilime et devote dediti

Praepositus et Canonici collegiatae Ecclesiae S. Verenae in Zurzach.

Adresse: Reverendissimo et cum primis Sancto in Christo Patri ac dno domino Carolo S. R. E. Tit. S. Praxedis, Cardinali et Episcopo Mediolanensi, multa veneratione dignissimo. Das Concept zu dieser

Antwort war seiner Zeit vom Stifte dem Schultheiss Fleckenstein in Luzern überreicht worden. Vgl. Huber: Geschichte des Stiftes Zurzach, S. 108, Anmerk. 3. Inzwischen wurde vorstehende Antwort auch abgedruckt im Anzeiger für schweiz. Geschichte 1896, Nr. 3, S. 332.

Die niedere Gerichtsbarkeit in Kadelburg wurde seit 1451 vom Stifte Zurzach ausgeübt; die hohe Gerichtsbarkeit stand bei den Grafen von Sulz. Die acht alten Orte besassen demnach in Kadelburg nicht unmittelbare, sondern nur mittelbare Hoheitsrechte, die der jeweilige Landvogt der Grafschaft Baden für seine gnädigen Herren und Obern in Anspruch nahm.

Der vom Propste und den Kanonikern angeführte Spruch der acht alten Orte war den 28. Juli 1554 zu Baden ergangen, dahinlautend, dass die reformierten Kadelburger bei ihrem neuen Glauben verbleiben könnten.

Zum bessern Verständnis der vorstehenden Antwort, sei hiemit auch dem Briefe Raun gegeben, den Karl am 27. Mai 1584 an den Propst und die Kanoniker von Zurzach in der nämlichen Angelegenheit gerichtet hat.

Admodum Reverendis Dominis D. D. Praeposito et Canonicis Zurzach.

Admodum Reverende Praeposite, in hoc Apostolicae Visitationis munere, quod Pont. max. pro sua paterna charitate erga inclitam gentem Helvetiorum mihi iniunxit, illud mihi in primis curandum esse duxi, ut fides catholica, ubi floret conservetur, ubi collapsa est, in pristinam dignitatem restituatur. Cum igitur renuntiatum mihi sit, incolas Casalburgi nostrae [vestrae?] iurisdictionis, magna ex parte catholica religione repudiata, teterrimarum haeresum contagione infectos esse, officii mei esse duxi A. tuam monere, ne hanc tantam labem sibi atque isti insigni collegio aspergi velit. non enim, sine gravi negligentiae nota, audiri potest, gentem iuri curaeque vestrae subiectam, ab avita religione defecisse, et in castra impietatis transfugisse, et in illis ipsis, nemine revocante persistere. Nam Dei Opt. Maximi indignationem atque iram, eiusmodi negligentiae ultricem, hominibus catholicis commemorare, supervacaneum est. Ut enim, nihil est Deo carius, nihil antiquius salute animarum, pro quibus ipse quasi optimus pastor animam suam posuit, vitamque profudit, ita nihil ipsi detestabilius est, animarum contemptu in iis praesertim, quibus aliquam earum curam administrationemque iniunxit. Quod si turpe apud homines, flagitiosum, apud summum illum Judicem est, populos curae nostrae concreditos, per incuriam nostram, salva fide, peccare; quid erit fidem ipsam abjicere, et ab Ecclesiae catholicae auctoritate discedere? rei gravitas cogit me paulo longiorem esse in scribendo, charitatis nostrae fiducia facit, ut hanc ipsam longitudinem minus necessariam esse

sperem. A. T. igitur, quam maxime possum precor, atque obtestor, ut pro eo quanti Dei nomen, et animarum, nimis magno pretio redemptarum, salutem facit: pro eo etiam quanti suam atque istius inclitae Ecclesiae existimationem putat, vt in Casalburgii incolis in rectam viam revocandis, et ad Sedis Apostolicae obedientiam reducendis, operam, curam, sollicitudinem, contentionem, pendat rei magnitudini parem. Quod si quid est, quod a me proficisci possit ad hoc officium conficiendum, libenter ego omne meum studium, omnemque auctoritatem in tam praestanti officio collabo.

Bene vale in Domino, Mediolani VI. Cal. Junij 1584.

A. T. Studiosissimus

C. Cardinalis tit. sanctae Praxedis.

Abgedruckt in der Jahresschrift Argovia IV. B. Jahrgang 1864 und 1865, S. 103—104. Ueber die Verhältnisse Kadelburgs zum Stifte Zurzach vergl. J. Huber: Der Stift Zurzach niedere Gerichtsherrlichkeit in Kadelburg vom Jahre 1451—1803. Nach 57 Urkunden dargestellt. Argovia IV. B. S. 1—162. Dass der damalige Propst „ein in jeder Beziehung ausgezeichneter Mann“ gewesen sei, wie Huber urteilt, glauben wir nicht, aber ebensowenig vermögen wir uns der Ansicht Rochholz' und Schröter's anzuschliessen, die im Briefe des hl. Karl einen vollkommenen Beweis für den „schwindlerischen Leichtsinn damaliger Italiener“ erblicken.

115—219. Wiederum auch die Schweiz betreffend. Zwei Seiten.

Datae ex Monasterio S. Blasij in Nigra Silva VIII Idus Septemb. Anno Christi MDXXCIV.

Casparus eiusdem Monast. S. Blasij Abbas.

117—221. Ich zweifle nicht daran, dass Sie uns einst noch besuchen werden, zwar nicht über den Gotthard kommend, propter pestem, quam tamen non timet, sondern über den Bernhard. — Vom gregorianischen Gesang verstehe ich nichts.

Friburgi 25a Septembris Anni MDLXXXIIII per Alumnum vestrum M. Jacobum Haberkorn, quem quam officiosisse A. T. commendatum vellemus

Petrus Schneulij Eccl. Laus Vicarius.

121—231. $2^1/_2$ Seiten. Friburgi in Helvetijs 7. Kal. Octob. 1584.

Sebastianus Werro
Ecclesiae Friburgensis parochus.

122—233. Qui has reddet, Jacobus est Haberkorn Friburgen., iam ante notus isthic studiosus et alumnus, de cuius in litteris profectu non immerito Friburgenses nostri et sibi et patriae gratulantur, quem praeterea Illustriss. dignitati suae magis magisque commendatum esse percupiunt, ut sub tanto Patrono sacris porro studijs operam dare et sacris initiari pergat, Christo auxiliante.

Friburgi Helvetiorum 27. Septembris anno post Christum natum 1584.

Petrus Canisius.

---

incerti temporis.

136—256. Concept. Responsio ad helvetios.

Iris. vris. quibus petitis ut Balthasar rovelasca possit tuto exercere in hoc dominio Mediolani mercaturam suam, respondemus hoc nos tempore suo declaraturos, Nam à nobis citatus est ad comparendum, et adhuc tempus superest quo comparere potest, quod si fecerit, benigne et misericorditer suscipietur. Bene valere et sapere in Domino Jesu.

* * *

143—280. Kopie. Pius Vs.

Dilecti fili! Wir haben die Briefe und Mitteilungen vom 13. Juli durch Segesser erhalten. Wegen der schwierigen Zeitlage können wir nicht mehr die gewohnten Stipendia bezahlen. De pueris vestrae nationis per aliquot Italiae Seminaria iuxta decretum Tridentini concilij instituta distribuendis, pio desiderio vestro satisfaciendum duximus. Curavimus autem, quemadmodum ex aliarum litterarum nostrarum exemplo cum his litteris coniuncto intelligere poteritis: ut sex pueri bona

indole praediti mittantur Mediolanum, quatuor Cremonam, tres Papiam, totidem Parmam, et tres alij Mutinam, quarum civitatum Episcopi polliciti fuerunt se eos in Seminarijs suis recepturos et [ut?] ibi alantur ac diligenter instituantur curaturos licet autem Seminarium Romanum iam plenum sit, tamen si duo miseritis eos recipi iubebimus.

Dat. Romae apud Sanctum Marcum Sub annulo Piscatoris die XXIII Augusti 1566 Pontificatus nri Anno Primo.

Antonius Florobellus Lavellinus.

Das hier genannte Exemplum oder wenigstens ein gleichlautendes, findet sich unter F. 173 P. JNF. 55—97.

Laut Breve vom 12. Juli 1566 gedachte Pius V. achtzehn Jünglinge aus den fünf kath. Orten (decem et octo pueri vestrae nationis) in den lombardischen Seminarien für den geistlichen Stand erziehen zu lassen. Wenn aber die Schweizer, gestützt auf die im nämlichen Breve (und auch im Exemplum unter F. 173, 55—97) aufgestellte Verteilung nach Mailand sechs, nach Cremona vier, nach Pavia, Parma und Modena je drei Jünglinge entsenden konnten, so ergab sich eine Schar von neunzehn Knaben.

Durch obiges Breve vom 23. August 1566, das allerdings nicht mehr im Original vorhanden zu sein scheint, versprach Pius überdies noch zwei Schweizer ins römische Seminar aufzunehmen. Der Papst schien also für zwanzig Schweizer sorgen zu wollen und weil entweder dermalen nicht eine grössere Zahl von Kandidaten aufzubringen war, oder weil ausdrücklich sowohl im Breve vom 12. Juli, wie auch vom 23. Aug. 1566 den lombardischen Seminarien neunzehn Köpfe zugewiesen wurden, so schickte man im November gleichen Jahres statt zwei nur einen Studenten nach Rom.

170—335. Jacobus de Petrinis de loco Churonici vallis levantinae wird nach Airolo versetzt und ist von unsern Examinatoren für tauglich befunden worden [pro ratione temporum et raritate idoneorum sacerdotum.]

Mediolani die VI Mensis Februarij 1568.

Dieser erzbischöfliche Erlass war von Karl bereits unterzeichnet, das in [ ] Stehende wurde aber wieder gestrichen und deshalb das Blatt zurückbehalten.

Unter dem nämlichen Datum werden versetzt: Georg de Christoforis de Prato Vallis Leventinae nach Airolo;

Leonardo de Leonardis de Grono im Misoxerthal nach Quinto;

Am 25. Sept. 1568 Johannes Marchello von Giornico nach Chironico.

171—336. Petrus Martius wird nach Prato versetzt. 3. Jan. 1568.

172—337. Bernhardinus Varonus kommt von Bellinzona nach Giornico. VIII Jan. 1568.

XV Feb. 1568. Joannes Antonius de Lazaris kommt von Torre nach Claro; Johannes Petrus Lentinus von Mairengo bleibt.

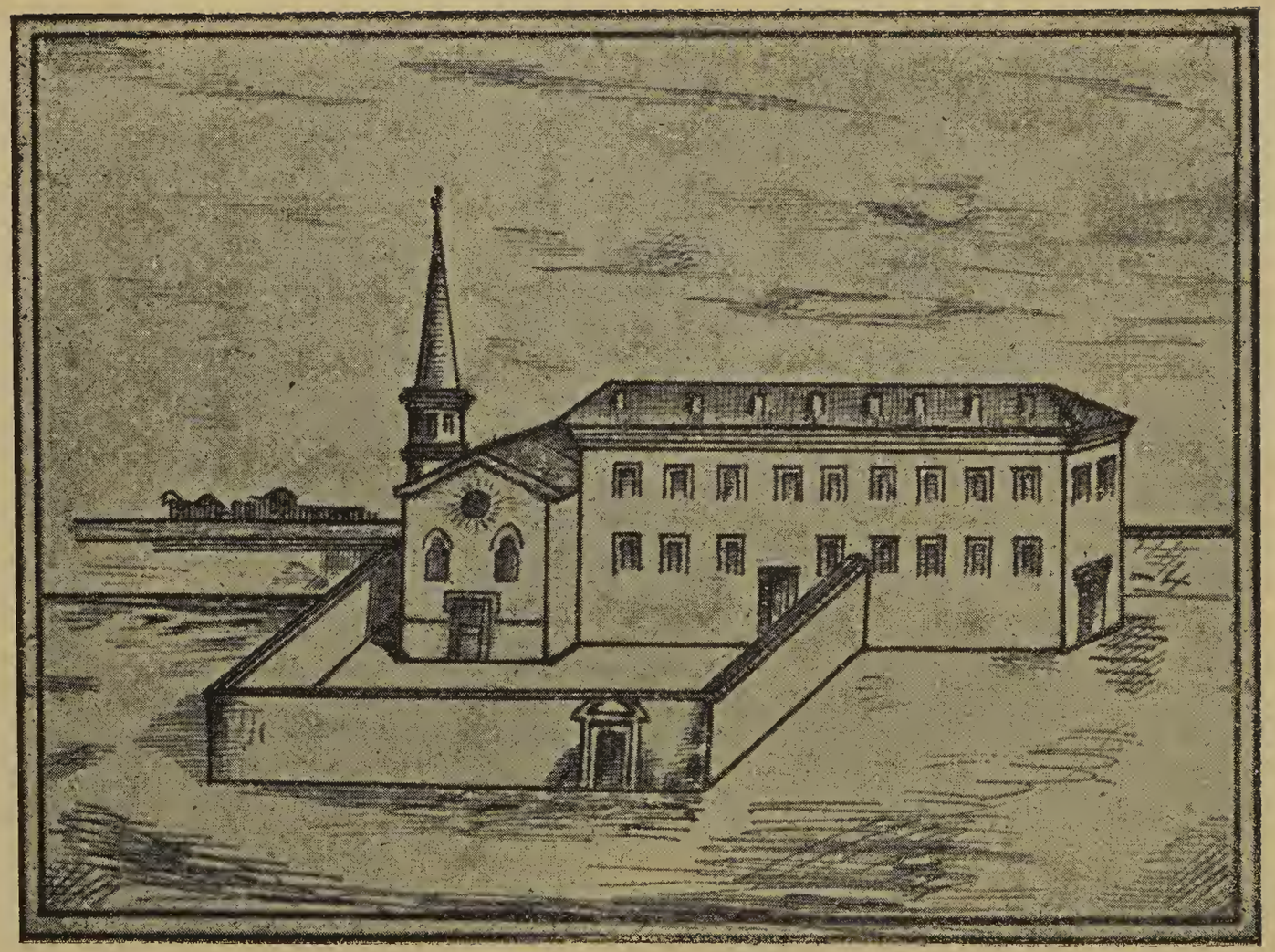
Ueber Pedrini, Marzi und Lentini ist Näheres zu finden im Bollettino storico della Svizzera Italiana 1881, pag. 213.

173—338. Albertus de Surgesijs kommt nach Lugliano, Bregno. X Jan. 1568;

13. Jan. 1568 Franciscus de Brunis nach Lottigna, Blenio;

XV Jan. 1568 Joannes Ant. de Pancerijs von Crodo nach Bedretto.

Beilagen.



Das Collegium Helveticum in Mailand zur Zeit des heiligen Karl.

I. Schweizerische Nachrichten über den Tod des heiligen Karl.

1.

Adresse: Alli Magnificentissimi et potentissimi signori et patroni miei colendissimi gli signori delli setti cantoni catolici. —

Illustrissimi signori delli setti cantoni, patrone mio colendissimo.

Jo non poso mancar di hauisarli come Monsignore Illustrissimo Cardinale Borromeo è pasato a Meglior uitta, et morse herri sera alli horra dui de notte et j come del colegio et delli scolari scudievano (?) come prima et ho pigliato il posesso del colegio in nome delli Illustrissimi signori; gli scriuerò poi subito che sarà fatto il nouo arciuescouo qual sarà benne che subito che scrivate, et delli scolari, io non mancherò di far il debito come procurador, e con questo humilmente li gli basco le mane il N. S. iddio li conserui;

di Milano Il dì 4. 9bre 1584.

Humilissimo servitore

Ambrosio Fornero,

procurador del colegio Elvetigo.

Staatsarchiv Luzern. Abgedruckt in den Monat-Rosen 1884/85 II. S. 80 und im Bollettino storico 1884 S. 70.

2.

Zyttung vss Meyland.

Vff Aller Seelentag verschinen ist der her Cardinal Borromeus nach dem er sin Bystumb am Langensee herumb visitiert wider gan Meyland kommen. Morndes, sambstags, sich nit gar woll uf befunden. Doch so hatt sich Jemandts versechen, das er thödtlich schwach wäre. Dann ers nit erzeigt biss gegen Abent; hatt er dess H. H. Sacramendts begert. Nach dem ers mit hochster andacht gnossen, hatt er sich von stund an in das End geschickt, die Red verloren, vnd mit schönen lieblichem gesicht in das Crucifix vnd lachendem mund frölich die augen beschlôssen vnd als ein Liechtli aberlöschen. Hatt kein ander Thestamendt nit gemacht, dann das zuvor im grossen sterbendt sin vätterlich Erbgut, was noch vorhanden, sim vetterèn Graff Renatto Borromeo, das überig alles dem grossen Spittal zu Meyland, allein sinem Dienst-

gesind 6 Monat bsoldung Ires Lons. Es ist das volkh von der gantzen Statt dahin geloffen mit vnsaglichem getreng, schryen, klagen vnd weynen. Sind ouch zwen besessne menschen vom bösen Geist erlediget worden in söllichem wäsen, deren der ein dess Geschlechts Carnaga. Hatt sin Bychtvatter Ine heissen zu dess abgestorbnen Cardinals bestettnus gan, Ine zu bitten umb sin fürpitt der entledigung. Hatt ouch der geist Ime diss wortzeichen geben, so er vssfare, wölle er die obriste gröste Tortschen erlöschen, wölliches allso geschechen in gegenwirrtigkeit vnd grosser verwundrung alles volkhs.

Es hatt ouch die Statt Meyland von stund an gsandte zu Bäpstlicher Hl. geschickht sy vmb ein andern guten vorstender zu bitten vnd habend Iro fürgschlagen dry herren: den 1. den Cardinal von Cremonen, den 2. den Herrn Bischoffen von Vercell, den 3. den Herrn Panigarolla, so ein vernampter Münch vnd Prediger ist in Italia. Man vermeint ouch, es werde Graff Fridrich Borromeo, dess Graff Renaten bruder, Cardinal werden.

Staatsarchiv Luzern. Abgedruckt in den Monat-Rosen 1884/85, S. 80. Keiner von den vorgeschlagenen Herren bestieg den erzbischöflichen Stuhl von Mailand. An Karls Stelle trat der Mailänder Gaspare Visconti, der 1584—1595 amtete. Der Kardinal Nikolaus Sfondrati, Bischof von Cremona, war zu höherer Laufbahn berufen, indem er als Gregor XIV den päpstlichen Thron bestieg. Johann Franz Bonomi, seit 1573 Bischof von Vercelli und später apostolischer Nuntius, starb zu Lüttich den 25. Februar 1587. Franz Panigarola, ein Franziskaner, wurde Bischof von Asti. Friedrich Borromeo gelangte erst im Dezember 1587 in das Kardinalscollegium.

3.

Giovanni Basso, seit dem 1. September 1580 Vicario di Leventina, seit dem 1. Juni 1581 Vicario Foraneo in Leventina und seit 1584 auch noch Visitatore delle Tre Valli, berichtet im Kapitelsprotokoll über die Todesfeier des Kardinals Borromeo, wie folgt:

„Die 13. Novembris 1584. — Congregatus fuit Clerus nostrae Vallis Leventinae Georgici[1]), sumptibus Pr. Joannis de Solarijs capellanni S. Nicolai, ubi summo omnium dolore peregimus funebres exequias funestae mortis Illmi. Caroli Cardinalis Borromei, Civis Mediolanensis, titulo Sanctae Praxedis et Mediolani Archiepiscopi. Qui, ob summam vitae integritatem et vigilantiam incredibilem, in toto Christianitatis orbe fama percrebuit; ipse mores corruptos

[1]) *Zu Giornico.*

evulsit, clerum reformavit. Hanc nostram Vallem Leventinam personaliter quater visitavit, etiam minima quaeque sacella in altissimis et difficillimis montibus posita; cujus jussu multa acta fuerunt. Nihil intentatum, modo equester modo pedester, relinquebat. Tandem omnibus virtutibus, caritate praecipue, vigilantia, sobrietate, patientia, pietate plenus, nullo mortis signo ostenso, repente die 3a mensis Novembris, hora tertia noctis ab hac luce migravit, et ad coelum volasse haud dubitamus.

Interfuerunt Reverendus Prb. Joan. Bassus Visitator et Vicarius, qui et Missam funebrem et brevem sermonem habuit. — Reverendus Pr. Antonius de Giroldis praepositus Pollegij. — Reverendus Pr. Andreas Aldegus; Pr. Joannes de Solarijs; Pr. Petrus de Prestinariis; Pr. Joannes de Pedrinis de Curonico; Pr. Blasius Rocherellus; Frater Daniel; Pr. Joan de Pedrinis; Pr. Guglielmus Geninus; Pr. Petrus Martius; Pr. Tullius Ricellius; Pr. Jo. Petrus Lentinus; Frater Stephanus."

Abgedruckt im Bollettino storico 1884, pag. 212.

4.

Adresse: Den Frommen, Fürsichtigen, Eersammen, vnnd wysen Landtamman, Vnd Rath zu Vnderwallden Ob- vnd Nidt dem Kernwalld vnsern Insonders gutten fründen, vnd gethrüwen Lieben Alltten Eidgnossen. —

Vnnser fründtlich willig dienst, Sampt was wir ehrenn liebs Vnnd guts vermögentt, Zuuor. From Fürsichtig Eersam wyss, Innsonders gutt fründ vnnd gethrüw lieb alltt Eydtgnossen. Vss byligenden abgschrifftenn. Habenn ir Zuuernemmen. Was der Hr. Ambrosy Forner vnnd die Eydtgnossische studenten im Collegio Zu Meyland vnns sibenn ortten Zuschrybend. Da mögen Ir vch darüber berhattschlagenn. Wöllend wir vwers bscheids vnd Gutt bedunckens erwarttenn. Vnnd vch damit Gott vnnd Mariae beuolchen haben.

Datum 24ten Nouembris Anno 1584.

Statthallter vnnd Rhatt der Statt Lucernn.

Staatsarchiv Obwalden. Missive aus Luzern.

5.

Copia Hn. Ambrosij Fornars schryben vss Meyland an die Siben Catholischen Ortt.

Durchlüchtige Hochgeachtte Gnädige vnd Eerendiste Herren.

Nachdem Ich dann alls ein cleinfüger, Jedoch vwer Streng Eersam wyssheitt vnderthäniger guttwilliger Diener vnnd erborner Eydtgnoss, vor ettwas Jaren von dero ersuchtt worden, auch ordenlichen,

mundtlichen vnnd schrifftlichen bevelch erlangt, das [ich] Irer Jugend vnnd Knaben so Inn disem Meylandischen Collegio zu studieren verordnett, protector vnnd procurator auch Inn allen fürfallenden sachen bystendig, behelffen vnnd berathen sin sollte, Hab Ich bisshar nitt gemanglett demselbigen nach bestem minem flyss vnd vermögen nachzesetzen, Wie ich dann gutter Hoffnung bin kein clag nitt sye, So dann vnnser Gnädigister Herr vnnd Vatter, der Herr Cardinal Borromeus nechstverschinnen Sambstags den 4ten (!) diss Monats vss disem Jammerthall seligklich Inn Gott verscheiden. Da warlich nitt allein wir von der Eydgnossischen Nation (wöllche Ir Hoch. F. Gnaden allzytt sonnderlich woll geliebt) sondern auch diss Collegium ein gnedig vnnd gethrüwen Vatter, Ja auch die Christenheitt ein fürtrefflich liecht vnd Sul verloren. (Der allmechtig Gott wölle sollches mitt gnaden widerumb ersetzen vnd ergenzen.) Hab Ich nitt können vmbgan V. St. E. W. dessen mitt schmertzen zuberichtten, vngezwyfflett Innen sollche Zyttung zu hören, auch bekümerlich sin werde vnd Vff sollches hab Ich mich miner pflicht erinneret vnnd hab von stund an die possession vnerer Sönen vnnd Knaben Inn gedachttem Collegio Inn vwerem nammen vnnd zu vwer gnädigen Handen, widerumb ernüwertt vnnd yngenommen. Wiewoll Ich fürwar von niemand annders dann alles liebs vnnd Gutts gespürtt hab, vnd das man es gutt meint. Aber woll würdt von nötten sin so bald ein nüwer Ertzbischoff erwölltt V. St. E. W. Ime nach Irem guttbedunken schrybe, vnnd die Jungen beuehle, So will Ich auch nach miner pflichtt nitt manglen, allzyth mitt trüwen all min Dienst vnd beuelch zu verrichtten. Vnnd diewyl dann das Collegium noch diser Zyth mitt schulden beladen so sich vngeuarlich ettwas ob VIII as. Kronen anlauffent, (wellche wo der H. Cardinal selig geleptt hette, Inn Kurtzem wärent abglösstt worden) würdt auch gutt syn Bäpstlicher H. ze schryben vnnd sy zebitten, diewyl sy Zuuor so vill gnaden harinn than, vnnd dem Collegio so vill gutts erzeigtt, das sy tracht vss gnaden dem Collegio dess ortts zehillff kommen, vnd gnedig mittel schaffen wölle zu ablosung sollcher schullden, wie dann Ir Hochf. Gnaden mir by Irem leben selbs gesagtt, das Bäpstlicher Ht. dess willens sye, damitt man die Knaben desto bas Inn Irer gebür erhalltten möge, Vnnd sôllches würd auch den Knaben zu grossem nutz reichen, dessglychen auch anhalltten by dem Herren Cardinalen von Embs, das ein Jüngling von Jedem Ortt zu wellttlichem stand vnnd Regiment möge zogen werden. Wie dann dem Herren Doctor Müller Inn beuelch geben worden. So wäre auch gutt zur erhalltung der Possess vnnd der rechttsame das M. G. Hn. von Vry, Schwytz Vnnderwalden vnnd Zug Ir lädige plätz allhie mitt Knaben die tugenlich, lutt der Ordnung, so Jedem ortt zugeschriben erfüllttend, dessglychen

das V. St. E. W. widerumb vff ein nüws mir ein offnen Schyn vnd beuelch zuschicktend wie zuvor, vnnd das Ich Inn sollchem Dienst widerumb bestettigett, damitt was fürfielt, ich allzyth sollches zu erzeigen vnnd desto bas handlen möchtte, Sonst so nement die Knaben gar woll zu am studieren vnnd lasstt sich die sach ansehen, das sy Inn sollchem fortgang der Künsten, das Mailandisch Seminarium bald übertreffen, vnd dem Vatterland vill nutz vnd Eer bringen werden. Will allss die sachen V. St. E. W. alleinklich heimgesetztt haben, die nach Irer angeborner fürsichtigkeitt zu versorgen, was sy mir dann beuehlen werden, soll durch mich Inn trüwen beschechen. Mitt Vnnderthäniger pitt, die wöllen mich Inn Iren Vätterlichen gnaden vnnd gunsten. wie bisshar wytters für beuohlen haben. Bitten Gott den H. sy Inn langwirigem glücklichem wollstand erhallten wölle.

Datum vss Meyland den 6. Nouember 1584.

V. St. E. W. Vnnderthäniger Diener

Ambrosius Fornerus

von fryburg Vss Vchtland der Zyth procurator der Eydgnossischen Knaben Im Collegio zu Meyland studierende.

6.

Copia Dess Brieffs der Knaben Im Collegio zu Meyland studierende an die 7 Catholischen Ortt.

Diewyl vwer Vätterliche fürsorg S. G. E. Herren, allso gross Ist, die wir täglich gespüren vnnd gnugsam erfaren Inn frömbder Nation, vnnd vnder anderer alls vnnserer Nationes Disciplin, Zuchtt vnnd obedientz lebent. Ist nitt billich zeschetzen, das wir Kinder vnnser anligen nott vnnd clagen den Vätteren so vnns woll helffen könnend nitt mitt wenig wortten hettind anzeigtt. Nach dem es Gott dem allmechtigen allso gefellig ist gsin. Das er von vns schäfflin vnnd Kinnder vnnsern Hirtten vnnd Vatter Namlich den Hochwürdigisten Inn Gott Vatter Fürsten vnnd Herren H. Cardinalen Ertzbischoffen zu Meyland beschützer vnnd verwalltter vnnsers Collegy, zu Ime berüfft. Ist vns nitt müglichen gsin wann wir schon hetten wöllen zu vnnderlassen damitt wir diss üch den E. H. nitt zu wüssen thättend anzeigende hiemitt das sy nitt sönd fürchtten es werde vns villichtt manglen, Diewyl er gestorben ist. Dann der Ertzpriester hie vnnd Vicarius Herr Johannes Fontana, hatt alle sach vff sich genommen von Bäpstlicher Heiligkeitt Ime allso beuohlen. Ein stuck ist, das vns beschwärd Namlich Die grosse schullden so das Collegium hatt, wellche so der obgemelltt H. Cardinal hett lenger geleptt, wärend Inn Kurzer Zyth abgeuerttigett worden, Jetz ist niemand der darzu füglich thun köntte alls eben Ir G. Herren mitt Schryben an Ir Bäp. H. samptt bittung das sy so woll thun wölle vnd das Collegium allzyth

lasse beuohlen sin, welches die Herren hie auch than hand, sampt dem Herren Ambrosio fornero vnnserm protectoren.

Nitt meer, alls die Herren wöllend vnns all Zyth alls Kinder beuohlen haben, so wöllend wir vnns alls Kinder dankbar erzeigen. Geben Zu Meyland den 5ten Nouember Anno 1584 Inn vnnserm Collegio.

Der S. V. G. Herren Vnderthanige vnd allzyth gehorsame Kinder
Eydtgnossische Jugentt.

II. Schweizerische Studentenverzeichnisse aus der Zeit des heiligen Karl.

1.

Adresse: Den Frommen Fürsichtigen, Ersamen Vnnd wyssen Landt Aman vnd Rat zu vnderwalden ob vnd nidt dem Kernwallt, Vnsren Insonders gutten Fründen vnd gethrüwen Lieben Allten Eydtgnosen. —

Vnser fründtlich willig Dienst sampt was wir Eeren liebs vnd gutts vermogent Zuuor, Frommen Fürsichtigen ersamen vnd wyssen Insonders gutten Fründt vnd gethrüwen lieben allten eydtgnossen. Der edell gestreng Herr ritter Lussy Hett ein schryben an die Funpf ortt vns zugschickt, alls ir In byligenter Coppy verstan werden, vch vnd vns Hiemit gott befelchendt.

Datum Donstag vor Sanct Niclaustag Anno 1566.

Schultheiss vnd Rat Der Statt Lucern.

Staatsarchiv Obwalden. Missive aus Luzern.

2.

Adresse: Den frommen Edell vesten fürsichtigen wissen Herren Schulthissen Landtamann, vnnd Rätten der fünff Allten Cristenlichen Orten, Namlichen Lucern, vrj, Schwitz, vnnderwallden, vnnd Zugs Minen Günstigen Erennden lieben Herren vnd Oberen. —

From Edell vest fürsichtig Ersam, Wis Sonders Günstig Erendt lieb Herren vnnd oberen.

Alls ich vff nächt, mit den Guten Jünglingen allhar gan Meillandt annkommen, Han ich luth vwer St. E. w. beuellch vnnd dem (?) vssgangnen abscheidt Hütt morgens fru Jnn by Sin der Guten Eren lüten, So Jnn willens mitt mir genn romm zeriten Mitt dem

los Sy abgetheillt, Wie Ir min Herren Sölliche abtheilung hierin, sechen werden, vnnd angentz Dem Hochwürdigosten Cardinall Baromeo, die 6 So vff Sin Meillandisch Seminarium, vnnd schull Beordtnott, vberantwurt, Der Sy Gantz Fründtlich Empfangen, Darnach Ire verordtnotten Herren, die Jessuitter zu Ir H. F. G. beschickt Inn by Sin der gutten Jünglingen, Sj Inen bevollchen, Dieselbigen Jessuitter, mich vnnd vnns all In Ir Seminario Gfürt Da wir warlich Ein Erliche züchtige, Ja Gotsforchtigkliche Rüstung funden, vetter vogt Bündtiner vnnd landtschriber Zum brunen, werdenn vff moren Die Drj So Gan poffi Ghörenndt Dahin anttwurten, vnnd faren ich mitt den vbrigen vff Cremona, parma Modena, vnnd Romm zu. Gott wölle Inen vnnd vnns allen sin Gnadt mitttheillen vnnd verlichen.

Nüwer zittungen halber, Soll vill vollks, Zu ross vnnd Fus, vss Hispania vnnd Naplis, Inn dis hertzogthumb bescheiden Sin, die vff Iren Khünig hie warten sondt, vnnd wie Sj sagen, werde Er Inn wenndig Manoten hie Sin Nach abens vffs Niderlandt zu, die so vom waren Cristenlichen Glauben Gfallen Zu ghorsamen, Dissers vollk, So Im warten sonndt, wie mir annzeigt worden, werden allenthalben, Inn die Fläcken Inn disserm Hertzigthumb, Vnnd Innsonnderheit Gegen Denn Anstossennden landen vwer Miner Herren vssgetheillt werdenn. Ich Han vff nächt mitt Ettlichen spanieren, So Glich mir nach harkomen, Darumb Reden lassen, so vss Hispania khomendt zeigendt Gliche meinung ann wie annder mer, allso wie ichs Ghört.

Hann ich vch das v. St. E. W. nitt verhallten wöllen, vnnd thun mich hiemitt, mitt minen Diennsten Innen beuellchen, vnnd Gott vnnd sin liebe mutter pitten, Sj all sampt vnnd Sonnders Inn Gnaden vnnd wollstandt zu erhallten.

Datum Inn Ill vss Meillandt den 23. November Anno 1566

Vwer Streng Ersam wissheitt guttwilliger
Mellchior Lussy vonn vnderwallden.

Vertheilung der Khnaben so mitt dem los vertheillt Sindt worden.

Von Lucern,

Ludigari Geillinger Gen Meillanndt
Michell Frj Gen Meillanndt
Jost Thoma gan Modona.
Ludigarius Ratzenhoffer gen Modona.

Von vrj,

Johannes Danner gen Meilandt
Hanns Zum Büll gen Cremona
Jachim Thürler Gen poffj
Heinrich Zum Brunen gen parma.

Von Schwitz
Martj Wispell gen Cremona
Marij Bettschart Gen Meillandt
Baltsser schindellj gen poffi
Balltsser Gasser gen parma
Vonn vnnderwalden
Casper von Flü gen Meillandt
Casper von matt gen Cremona.
Jacob Lussi Gen Romm
Ludtwig Stulltz gen parma.
Von Zug.
petter Franck gen Meillandt
paulus leman gan Cremona
Ludigari Brandenberg gen Modona
Batt Füllinger gen paffi,

Diewill vnnd aber nach luth der abttheillung Sächs genn Meillandt ghördt, vnnd vier Gan Cremona, vnnd aber mitt dem los fünff Gan Cremona khomen wärendt, vnnd allein fünff Gen Meillandt, so ist Einer vonn Cremona Gnon, vnnd gen Meillandt than Namlichen Leodigari Gellinger von Lucern.

So vill Dan Die Guten Jüngling, olldt Ir vffennthalltung antrifft, han ich d'sach Hie funden, wie ich achten ann anndren orten ouch finnden werdt, vnnd wie vch minen Günstigen Erennden Herrenn, vnnd obren ¡Zuuor ouch Gnugsamlich anzeigt worden, Namlichen. Erlich Ässen trinnken Lerr herbrig die lanngen Vberröck so man nempt Khorrmäntell, Inn der Killchen; Dannochin müssendt Sy sälbst Kleider bücher, vnnd derglichen Kouffen. Harzu wirden ich Inen Inn Jettlicher Statt, Ein eren man verordtnen Der zu Inen luge, Inen Dorumb verhellff, so Inen manglott, vnnd dannochin, vmb das Gellt usshin schribe.

Das alles han ich nachmallen, vch Minen Erenden lieben Herrenn, vnnd Oberen nitt verhallten wöllenn, Dormit der Jünglingen Ellterenn Sich darnach zu hallten wüssen, vnnd ich dessen zu sampt minen Gutwilligen Diensten zulettst von Jemandt Khein verwissens, nit habe, Dan ich Gern min Aller bests thun will.

M. Lussj.

3.

Informatione delli Chierici del Seminario di Milano numero 75 fatta di Xbre del 1568.

Beato Philingerio sguizzero de ann. 19 figliuolo de Martino Philingerio de Zocho uno de cantoni sotto il Vescovato de Constanza, fu admesso nel Seminario de Maggio 1567 et posto al ultima scola et hora è della prima. non ha dimissoria.

Giouan Brocco de ann. 12 figliuolo del quondam Batta. Brocca di piuto (?) terra de Grisoni; fu admesso nel Seminario di Giugno 1566 a l' ultima scola, nella quale anco sta et è senza cresima . non ha dimnissoria.

Baldasar Scindel de an. 15 figliuolo de Giovanni Scindel de suit uno de cantoni in terra de Suizzeri; fu admesso dentro al Seminario di 9bre 1567 alla ultima Scola dove anco sta.

Abondio Pestaloza de an. 13 figliuolo del quondam m. Abondio pestaloza da Chiavenna terra de Grisoni; fu admesso nel Seminario di Xbre 1567 a l' ultima Scola dove anco sta adesso. senza cresima.

Horatio oldrato de ann. 15 figliuolo del quondam Francesco Oldrato da Chiavenna terra de Grisoni; fu admesso nel Seminario di Xbre 1567 al ultima Scola dove anco sta. senza cresima.

Giovanni Ranthenoffer de an. 25 figliuolo de Jodoco Ranthenoffer de Lucerna uno de cantoni in terra de Suizzeri; fu admesso nel Seminario de Luglio 1568 alla 2a. scola. è cannonico di Santo Michele apresso Lucerna . ha il Diaconato.

Michael Fry de an. 17 figliuolo del quondam Jacomo frij de Lucerna uno de cantoni in terra de Suizzeri; fu admesso dentro nel Seminario di Luglio 1568 al' ultima scola dove anco sta.

Carlo Malvaino de 17 an. figliuolo del quondam m. Gio. Domenico Malv. de Traona de Valtulina; fu admesso nel Seminario di 7bre 1568 al' ultima scola havendo datta la securta è de l' ultima scola et ha li 4 minori.

Vincenzo Quadrio de an. 17 figliuolo de Vincenzo Q. de Ponte de Valtolina; fu admesso nel Seminario alla 2a. scola d' 8bre 1568. havendo datta la securta, è della 2a scola, et senza cresima. ha la dimissoria solamente per li ordini minori.

Hieronimo Quadrio de an. 17 figliuolo de m. Nicolo Peranda Quadrio de Ponte di Valtolina, fu admesso nel Seminario et posto alla 2a Scola di 8bre 1568 havendo datta la securta, è della 2a Scola et senza cresima. Ha la dimissoria solamente per li ordini minori.

L'informatione delli seguenti si fece di Febraro del 1569.

Gio. Batta. Pallavicino figliuolo del quondam Gio. Antonio Pallavicino è nato in Milano, ma ha li parenti che habitano in Chiua terra di Valtelina sotto Vescovo di Como; fu admesso dentro al Seminario al ultima scola di 9bre del 1568 essendo di età di 17 anni diede la segurta et havea la prima tonsura.

Andrea Borgo figliuolo de m. Girolamo Borgo da Belinzona sotto il vescovo di Como; fu admesso dentro al Seminario di Febraro del 1569 al ultima scola. Havendo datta la segurta et de età de an. 18. era canonico minore de Appiano. Ha la dimissoria per tutti li ordini.

4.

Vincenzo Quadrio di Ponte figliuolo di m. Vincenzo Quadrio Notario habita in Ponte.

Gieronimo Quadrio di Ponte figliuolo di m. Nicolo Quadrio è morto, habitava in Ponte.

Gio. Basso di Airoldo figliuolo di m. Gio. Basso è morto, habitava in Airoldo.

Andrea Borgo di Belinzona figliuolo di m. Gieronimo Borgo capitano habita in Belinzona.

Carlo Malvaino di Travona figliuolo di m. Gio. Domenico M. è morto, habitava in Travona.

Abondio Pistalozza di Ciavenna figliuolo di m. Abondio P. è morto, habitava in Ciavenna.

Erzbisch. Archiv. XI. Volume C. liber 6.

5.

Aus einem Prüfungsbericht vom 12. September 1571.

Petrus Stoppanus prima tonsura initiatus, annorum 16 Est in spe. Befindet sich in der zweiten Klasse.

Joannes Bassus lector annorum 19 proficit. Befindet sich in der dritten Klasse.

Zacharias Trifeus [-Bletz] annorum 13 ad interrogata respondi: optima spe. Befindet sich in der fünften Klasse.

Joannes Volfangus annorum 14 optimo ingenio et tardiuscute pronunciat. [Schweizer?].

Joannes Vlricus annorum 12 nescit legere. [Schweizer?]

Erzbisch. Archiv. XI. Volume A.

6.

Nachfolgende Aufzeichnungen, entnommen dem Codex „Status Clericorum Seminarij," gewähren uns einen tiefen Einblick in die Seminarverwaltung des heiligen Karl und in das Leben und Treiben seiner Seminaristen. Jedem derselben ist im „Status Clericorum" ein besonderes Blatt eingeräumt. Ein gleichmässig nach gewissen Gesichtspunkten abgefasstes Curriculum vitae bildet den Grundstock der Aufzeichnungen, denen im Laufe der Zeit weitere Notizen angefügt wurden. Am interessantesten sind die vom heiligen Karl bei Anlass der Visitation erteilten Winke (Examinetur, an etc.) und die im Lapidarstil wiedergegebenen Verfügungen über den künftigen Studiengang jedes einzelnen Seminaristen z. B. Ad rethoricam. Ad casus. Ad catechismum etc. Leider kam das denkwürdige Buch bald wieder ausser Gebrauch und die meisten Semina-

risten sind so glücklich, nach Empfang der Ordines minores von dem Schauplatz der Geschichte verschwinden und sich den kritischen Blicken der Nachwelt entziehen zu können.

Folio 16. Jo. Georgius Vitviler filius Lazari scriptoris Loci Bragantie diocesis Constantie. Cum dimissorio. Annorum 16 completorum (primo Junij.) Nondum Clericus. Sine benefitio. Corpore sanus. Habet quinque fratres et duas sorores. Patrimonium habet sed nescit reddere rationem. Venit in Semin. 12 februarij 1571. In humanioribus satis bonus, Ad concionandum satis competenter, Scribit commode, Componit bene, In utroque cantu bonus, Ingenio optimo, Mores mediocris q'nis superbus.

Fuit per quinque mens. in classe gram. et per 18 in humanit. Examinetur an sit Idoneus ita ut mitti possit ad scholas Retorices et aliarum litterarum in Braide. Accepit primam tonsuram ab Illmo. Borromeo 20. die Xbris 1572 Ostiariatum autem 14 feb. 1573 ab Illmo. card. Ad rhetoricam Braidae. Lector ab Illmo. dno. Die 6. martij 1574.

Folio 24. Joannes petrus Stupanus. F. D. Antonij mercatoris panni. De Grossupto Vallis tellinae. Habet dimissoriam ad quatuor minores tantum. Natus 27. Aprilis 1555. Venit in Seminarium 22. 9bris 1570. Clericus primae tonsurae 24 7bris 1569, sine beneficio. Tenue patrimonium. Habet 2 fratres unum mercatorem, alterum euntem ad scholam, sorores tres parvas, Corpore sanus. In humanioribus mediocriter. Ad concionandum, et ad maiora studia suo tempore aptus. In cathechismo mediocriter, ut etiam in cantu firmo. Latine componit. Scribit non satis competenter. Ingenio satis bono. Mores boni.

Ex fide D. Nic. castel. conscripto instrumento missus fuit in Sem. 2 9bris 1570 cui dandi sunt 4 aureos (!). cum fideiussione. Audivit per 18 mens. cat. rom. et aliqt. rhet. Examinetur an aptus sit ad scolas Braide pro Retorica. Dentur quatuor aurei. Ad cursum. ostiar. ab Illmo. dno. die 14 Februarij 73. Lector ab eodem die 19 Xbris 73.

Folio 26. Zacharia Trifeus Elvetius filius quon. Gasparis scriptoris loci Lucerne diocesis [Constantiensis.] Sine dimissorio. Annorum quindecim completorum. Nondum clericus. Sine benefitio. Corpore sanus. Habet unum fratrem et unam sororem. Patrimonium habet cuius nescit reddere rationem.

Venit in Seminarium 22 7bris 1570. In humanioribus mediocriter. Ad concionandum bonus. Scribit non commode. Componit mediocriter. In utroque cantu bonus. Ingenio aptus ad studia. Mores inquietissimi. Fuit in classe gram. per 23 menses. et in human.

7 mens. Dentur quatuor aurei. Examinetur, an aptus sit ad scholas Braide pro Retorica. Examinetur eius animus an velit clericus esse. Procuret dimissoria. Ad rhetoricam Braidae.

Folio 34. Paulus Antonius de Balbis, filius quon. Octaviani nobilis, nihil exercentis, ex loco rippae vallis lugani, Annorum 18 non perfectorum (9 Xbris.) Est clericus, a Puero. Habet clericatum in ecclesia Sanctae Mariae cornaredi plebis Nerviani cum onere, de quo percipit. Corpore sanus. Quatuor fratres et quatuor sorores quarum una est nupta alie vero sunt moniales.

Patrimonium habet cuius nescit reddere rationem. De Duodena solvit aureos 24 et plus . . . .

Venit in Sem. 21 Xbris 1570. In humanioribus parum instructus. Ad concionandum exercendus. Scribit mediocriter. Componit non satis bene. In cantu negligens. Ad studia aptus mediocriter. Ingenio mediocri. Mores mediocres. Fuit per 16 mens. in gram. et 7 in humanit. Ad catechismum et rhetoricam. Declaret animum suum Illmo. Cardinali. Nutius videat an beneficium simplex sufficiat, ut possit promoveri sine dimissoria sui Episcopi. Fuit licentiatus ab Illmo dno. die . . . 8bris 73.

Folio 40. Jo. Petrus Ferrarius filius Dominici Sutoris loci Vallis bregni. Annorum 20. completorum (mense Xbris) Clericus primo Martij 1572. Sine benefitio. Corpore sanus. Habet quinque fratres. Patrimonium habet tenue. Fuit in Seminario Somasche per duos annos. Mediolani venit die 17. no'bris 1571. In gramaticis mediocriter versatus. Ad concionandum videtur Idoneus. Scribit non bene. Componit mediocriter. In cantu firmo . . . Ingenio mediocri. Mores mediocres. Fuit per annum in classe gram. Procuret processum formatum suae aetatis. Praesentet se examini pro Subdiaconatu temporibus Quadragesimae. Accepit ostiariatum ab Illmo. Borromeo 20. Xbris 1572. Exorcistatum ab eodem 16. maij 1573. Fiat inquisitio de eius patrimonio. Ad catechismum et rhetoricam. Accolitatum ab Illmo. dno. die 19 Xbris 73.

Folio 48. Joannes Volianus Elvetius filius d. Jo. nabel, loci Bregantini diocesis . . . Annorum quindecim completorum (12. 7bris.) Nondum clericus. Sine benefitio. Corpore sanus. Habet quatuor fratres et quatuor sorores. Patrimonium habet cuius nescit reddere rationem. Venit in Seminario die 12. feb'rij 1571. In gramaticis bone spei. In concionando exercendus et bone spei. In cantu firmo negligens. Scribit non bene. Componit mediocriter. Ingenio bono. Mores boni. Fuit

per 18 mens. in classe gram. Accepit primam tonsuram ab Illmo. Borromeo 20. Xbr 1572. Ostiariatum ab eodem 14 febr. 1572. Perseveret in sua classe. Fuit licentiatus ab Illmo. dno. Die 24. Apr. 74. redijt ad propria.

Folio 54. Fabius Cabagliatus filius quon. Antonij Marie loci Valmacee Annorum 22. non completorum 28 Xbris. Exorcista a primo Martij 1572. Sine benefitio. Corpore sanus. Habet tres fratres. Patrimonium habet valoris scutorum ducentum in totum in annis singulis possit solvere aliquid. In humanioribus adhuc exercendus. Ad concionandum. Scribit male. Componit mediocriter. In Cantu firmo tantum bonus. Ingenio mediocri et quieto. Venit in Sem. 15. 9bris 1571. Mores boni. Ex fide D. Nic. Cast. facto instrumento missus fuit in Sem. 12 9bris 1571 vestit de suo. cum fideiussione. Fuit per annum in humanitatis classe. Procuret fidem patrimonij ita ut ordinatione proxime futura ad titulum patrimonij promoveri possit. Summantur seorsum informationes an solvere possit integram duodenam. Accepit acolithatus (!) ab Illmo. Borromeo 20 Xbris 1572. Praesentat se examini pro subdiaconatu mense Xbre. Ad casus. Ad Subdiaconatum ab Illmo. d. die 6 martij 74. obtinuit Canonicatum in ecclesia. Cum licentia superioris discessit propter negotia et infirmitatem die . . .

Folio 83. Pet. Antonius Homodeus. f. D. Jo. Mariae Homodei. De loco Fernij Vallis Tellinae. Natus primo Julij 1556. In Semin. venit 3 Junij 1570. Ordine ostiarius 10 Martij 1571. Habet fratrem minorem ad scolas euntem sororem viduam. Sanus corpore. Tenui Patrimonio. Sine beneficio. Habet dimissoriam ad omnes ordines et beneficia. In humanioribus versatus. In Catech. versatus. Ad maiora studia et ad concionandum suo tempore idoneus. Ingenio satis acuto et quieto. Eleganter componit. Non satis competenter scribit. Mores boni et quieti. In cantu firmo bonus. Ex fide D. Nic. Castel. formato instrumento missus est in Sem. 2 Junij 1570. Solvit 25 aureos, vestit suo. cum fideiussione. Audivit per 18 mens. cat. rom. et rhet. Summatur informatio an possit solvere duodenam promissam. Ad cursum. Ad lectoratum die 19. Xbris 73.

Folio 135. Joannes Bassus. F. q. D. Joannis, militis. De Airolo. Vallis Levantinae Annorum 20. (Maij completorum.) Ordine lector 10 Martij 1571. Sine beneficio. Corpore sanus. Duas habet sorores nubiles. Patrimonium habet tenuissimum. In litteris humanioribus mediocriter versatus. Aptus ad maiora studia. Aptus etiam ad concionandum. In Cathec. versatus. In cantu firmo versatus. Non bene scribit. Bene componit. Bono ingenio. in Seminarium venit

die 31 Januarij 1570. Mores boni et sedati. Indiget elemosina donec provideatur de aliquo beneficio. Audivit per annum cat. rom. et rhet. Dentur illi quatuor aurei. Accepit exorcistatum ab Illmo. Borromeo 20 Xbr. 1572. Admissus fuit ad cursum ab Illmo. Borromeo. Die prima Septembris 1573 in visitatione generali seminarij recognitus. Accolitatum suscepit ab Illmo. dno. Die . . . anni 1573. Subdiaconatum 19 Xbris 1573 ab eodem Illmo. Borrhomeo.

Folio 149. Joannes Schegius. F. D. Petri Praefecti cellae vinariae Hospitalis Mediolani loci de Simeono Vallis Blenij Annorum 21. Venit in Seminarium 24 Martij 1571. Ordine ostiarius 22 Xbris 1571. Sine benefitio et patrimonio. Sanus corpore. Habet fratrem parvum sorores 3 nubiles. In litteris humanioribus admodum tardus. Aptus Non videtur ad maiora studia. In concionando non satis imp . . . peritus. In Cathechismo utcunque. In cantu firmo satis versatus. Scribit competenter. Componit non satis latine. Ingenio tardo. Mores duri. Ad compendium. Ex fide D. Nic. Cast. facto instrumento missus fuit ad Sem. 23 mar. 1571 cui dandi sunt 4 aurei de reliquo vestiet. de suo. cum fideiussione. Interfuit per 4 menses lectioni cat. rom. et rhet. Procuret processum suae etatis. Suscipiat Subdiaconatum in ordinatione proxima. Dentur illi quatuor aurei. Exerceat se in sermonibus prout Rector decreverit. Accepit lectoratum et exorcistatum ab Illmo. Borromeo 20 Xbris 1572 Die prima septembris 1573. In visitatione generali Seminarij recognitus.

Accolitatum suscepit ab Illmo. dno. Die 14 februarij 1573 praesentis anni. Subdiaconatum ab eodem die 16 Maij dicti anni. Canonicatum obtinuit in collegiata olgiati olone valoris ut d. 722. Ad casus.

Folio 157. Carolus Malvainus. Vallis Telinae diocesis Comensis F. quondam Jo. Dominici Malv. Annos complevit 20. 13. Januarij. Dimissoriam habet ad beneficia et ad promovendum. Ordine Accolitus extra Seminarium. Non satis bona valetudine quam ob causam vellet studere extra Seminarium. Habet tres fratres quorum unus est mercator alter chirurgus alius vero curat familiam. Sine beneficio. In litteris humanioribus mediocriter eruditus. Ad maiora studia aptus. Concionatur mediocriter. In rebus sacris mediocriter versatus. In utroque cantu versatus. Eleganter componit. Competenter scribit. In Seminario fuit quator annos a X. 7bris 1568. Ingenio maturo et perspicaci. Mores boni. Ex fide D. Nic. Cast. facto instrumento missus fuit in Sem. 10 7bris 1568 fideiussione facta. Interfuit per 18 mens. lectionibus cat. rom. et rhet. Summantur informationes a medico. Videatur eius instrumentum an teneatur solvere duodenam pro tem-

pore praeterito. Ad compendium alioquin eiciatur e seminario et solvat duodenam pro praeterito nisi aliud constiterit ex Instrumento et relatione medici. Missus fuit ad collegium convictorum 15 Julij 1573.

Folio 281. 1574 die prima 7bris.

Jo. Angelus Franzinus filius Jo. Jacobi loci Blenij dioces. mediolanensis. legitimus Annorum 23 in fine anni 1573 cum probatione. Habet quatuor fratres. Patrimonium parvum habet. Corpore sanus. nulla deformitas corporis. Clericus ab Illmo. dno. die. . . . Prestitit fideiussionem in forma. venit in Sem. die 16 8bris 1573. Est descriptus in libro societatis Rosarij. Nondum fecit professionem fidei. Fuit in hospitali divi dionisij per 5 menses ob morbum alopetiae.

Folio 283. die prima 7bris 1574.

Andreas Brunetus f. dominici Servitoris M. d. Filippi Romae loci Blenij Dioc. Mlo. legitimus. Annorum 16 9bris Anni 1573 cum probatione, Habet matrem et fratrem. Parvi Patrimonij. Indolis bonae. Corpore sanus. Nulla deformitas corporis. Prestitit fideiussionem in forma. Venit in Sem. die 16 8bris 1573. Fuit in Seminario Somaschae per annos 4. fecit professionem fidei.

Folio 297. 1574 die prima 7bris.

Joannes de Butijs f. q. Jo. Jacobis agricolae loci Blenij Dioc. Mlo. Legitimus Annorum 17 die 7 Xbris 1573 cum probatione. Habet matrem, tres fratres et sorores 6 nuptas, Parvi patrimonij. Indolis bonae. Corpore sanus. Nulla deformatio corporis. Prestitit fideiussionem in forma. Venit in Sem. die 17 8bris 1573. Fecit professionem fidei. fuit in Seminario Somaschae per . . .

Folio 304. 1574 die 2da 7bris.

Vincentius Quadrius filius alterius Vincentij notarij loci Ponti Dioc. Comi. Cum dimissoria. Habet tres fratres, quatuorque sorores, quarum 3 sunt nupte. Patrimonium parvum. Indolis bone. Corpore sanus, Nulla deformitas corporis. Prestitit fideiussionem in forma. Venit in Sem. die prima Januarij 74. Fecit professionem fidei.

Folio 316. 1574 die 2da 7bris.

Gaspar Schmidt, Elvetius filius Falentini, senatoris Civitatis Brigantiae cum dimissoria. legitimus, Habet matrem et fratres septem et sororem nubilem, Patrimonium habet cuius nescit reddere rationem. Indolis bone. Corpore sanus, Nulla deformitas corporis. Nondum Clericus. Titulo caret. Prestitit fideiussionem in forma. Fecit professionem fidei.

Folio 326. 1574 die prima 7bris.

Jacobus Ant. lantia filius Marci Ant. loci vallis Telinae dioc. Comi. Cum dimissoria. Legitimus Annorum 16 mens. maio 73. cum probatione. Habet quatuor fratres et sorores 6 quarum due sunt nupte. Patrimonium parvum. Indolis bone. Corpore sanus. Nulla deformitas corporis praeter caput nudum sine pillis. Clericus ab Rmo. d. Epo. Comensi. Titulo caret. Prestitit fideiussionem in forma. De duodena solvit seminario Vta. 20 auri singulo anno. venit in Seminario die 3 9bris 1573. fecit professionem fidei. Et descriptus in libro societatis Rosarij.

Erzbisch. Archiv, XI, Volume Q.

7.

Die Helvetiker hatten in Abwesenheit des Kardinals Borromeo sich widerspenstig gezeigt und scheinen unter Anderem sich auch geweigert zu haben, im Dome den Ministrantendienst zu versehen. Generalvikar Ludovico Audoeno berief deshalb am 23. Dez. 1582 sämtliche Alumnen des Collegium Helveticum in den erzbischöflichen Palast, wo jeder mit seiner eigenen Handschrift seine unbedingte Unterwerfung unter die Befehle des Kardinals und des Generalvikars bezeugen sollte. Abraham Fogliano und Jakob Haberkorn von Freiburg versuchten allerlei Vorbehalte einzuflechten, welche aber der Generalvikar mit energischem Federzug immer wieder durchstrich. Als ihm endlich der Geduldfaden riss, setzte Andoeno vor beide Namen ein „Privatur" an den Rand, was gleichbedeutend war mit dem Verluste des Freiplatzes. Das wirkte. Alle Übrigen unterzeichneten dann ziemlich unterthänig und auch die zwei mit Ausschluss bedrohten Schüler wurden nochmals begnadigt. Die vom Generalvikar durchgestrichenen Vorbehalte oder Vorbehaltsversuche sind nachstehend in [ ] gesetzt. Ein Bericht über diesen Zwischenfall findet sich in F. 159, pag. 467 und 472.

Jo faro quello che vora Mon Signor Illustrissimo. Gabriel Sermonto.

Jo Delaido Armanasco mi resegno all' ubedienza.

Jo Alessandro Abbate mi remetto alli superiori nostri.

Jo Vincenzo Foppa mi rimetto alla ubedienza di Mons. Ill. [privatur.] Jo Abrahamo Fogliano contento sono di far quello che [farano gli altri et obedire a generale] piace alli superiori.

Franciscus Bugnietij Friburgensis Nuithonum fatetur se obedientiam praestiturum quo ad Aventum (!) Illmi. Card. et interim Magnificiae Vicarij Generalis, obedientiam quidquid ipse voluerit. [privatur.] [Jacobus Haberkorn Friburgensis Helvetius, dicit se velle exspectare Illmi. Cardinalis adventum et, sicut caeteri contenti sunt, ire usque ad adventum Illmi. ego etiam ibo.]

Jacobus Haberkorn est contentus ire usque ad adventum Illmi. Cardinalis [sicut et caeteri] et interim obedire Magnifico Vicario in hoc.

Jo. Vldericus Ezigher sum contentus obedire Illmo. Domino Cardinali et multo Reverendo Vicario.

Vdalricus Meyer sum contentus obedire Illmo. Cardinali et multo Reverendo Vicario Generali.

Ferdinandus de Monte sum contentus obedire Illmo. Cardinali, et Multo Reverendo Vicario Generali.

D. Gabriel Bidermanus cupio obedire Illmo. C. Sed quum hoc sit studijs nostris et Valetudini contrarium peto ut negotium differatur ad Illustrissimi et Reverendissimi C. adventum, in caeteris me Teque obedientem absque ullo respectu exhibebo.

Ego Jacobus Hiliprandus [Aliprandus?] praefectus obedientiam praestabo et ab alijs praestari curabo Illmo. Cardinali eiusque Vicario. Illustrissimo Cardinali et volo Reverendissimo D. Vicario obedire.

Ego Wolfgangus Mayer contentus sum morem gerere Illustrissimo Cardinali eiusque Vicario generali dignissimo.

Ego Christophorus Faulhaber sum contentus omnem exhibere obedientiam Illustrissimo Cardinali eiusque Vicario generali dignissimo.

Jacobus Wurer paratus ero obedientiam praestare Illustrissimo Cardinali eiusque vicario generali.

Michael Buochmeyer paratus ero obedientiam praestare illustrissimo Cardinali eiusque vicario generali.

Valentinus Byrbaumer paratus ero obedire ac praestare obedientiam Illustrissimo Cardinali, eiusque Vicario generali.

Ego Nicolaus Schlegell paratus ero obedientiam praestare Illustrissimo Cardinali eiusque Vicario generali.

Ego Johannes Sebastianus Zumstägg omnem volo praestare obedientiam, tamen cupio meum incommodum significare Illustrissimo Cardinali et eius Vicario Generali.

Ego Mathias Lener contentus sum morem gerere Illustrissimo Cardinali eiusque Reverendo Vicario generali dignissimo.

Ego Zacharia Wanener contentus sum morem gerere illustrissimo cardinali et eius Vicario generali.

Ego Joannes Zurflüe contentus sum morem gerere illustrissimo Cardinali eiusque Vicario generali.

Ego Michael Sartorius omnem praestabo obedientiam illustrissimo Cardinali eiusque Vicario generali.

Martinus Klesel omnem praestabo obedientiam illustrissimo Cardinali eius vicario generali.

Ego Jacobus Huser omnem praestabo obedientiam Illustrissimo Cardinali eiusque Vicario Generali.

Ego Joannes Haim omnem praestabo obedientiam illustrissimo Cardinali eiusque Vicario Generali.

Ego Mauritius Piscator omnem praestabo (obedientiam) Illustrissimo Cardinali eiusque Vicario Generali.

Ego Magnus faber omnem praestabo obedientiam Illustrissimo Cardinali eiusque Vicario Generali.

Ego Sigismundus Riest omnem praestabo obedientiam Illustrissimo Cardinali, eiusque Vicario Generali.

Ego Jacobus Pictor omnem praestabo obedientiam Illustrissimo domino Cardinali eiusque Vicario Generali.

Ego Fioravantus Venosta promitto obedientiam Illustrissimo Card. eiusque Vicario Generali.

Ego Petrus Fry sum contentus ire et praestabo obedientiam Illustrissimo Cardinali eiusque Vicario generali.

Ego Jacobus Gretlerus sum contentus obedire illustrissimo Cardinali et Vicario suo [usque ad]

Ego Georgius Pfost sum contentus obedire illustrissimo Cardinali et suo vicario.

Ego Joannes Stulzius polliceor obedientiam Illmo. Card. eiusque vicario.

Ego Rochus à Lauffen adventum Cardinalis expectabo et interim obediam Cardinali eiusque Vicario.

Ego Joannes Lagler sum contentus [hac in re] obedire [usque adventum Reverendissimi] Cardinali et eius Vicario.

Ego Joannes Gugeltz sum contentus obedire illustrissimo Cardinali ejusque Vicario Generali usque adventum Reverendissimi Cardinalis.

Ego Christophorus Turrianus obediam Illustrissimo Cardinali et eius Vicario.

Ego Joannes Andreas Quadrius fateor me esse praestaturum omnem obedientiam in omnibus rebus illustrissimo, ac Reverendissimo Cardinali eiusque Vicario in omnibus.

Ego Antonius faber praestabo obedientiam Illmo. Cardinali.

Ego Jo. Baptista Caresanius obedientiam praestabo Illmo. Cardinali eiusque Vicario Generali.

Ego Jo. Torellus Illustrissimo Cardinali Illustrissimo obedientiam praestabo eiusque vicario.

Ego Alexander Rusca mendrisij praestabo obedientiam Illmo. Cardinali ejusque vicario.

Ego Ludovicus Quadrius praestabo obedientiam Illmo. Cardinali ejusque vicario.

Ego Jo. Melchior Saxo sum contentus obedire Illustrissimo Cardinali eiusque vicario.

Ego Horatius Homodeus praestabo obedientiam Illmo. Cardinali eiusque Vicario.

Ego Philippus Somatius praestabo obedientiam Illmo. Cardinali eiusque Vicario Generali.

Ego Antonius Sydler sum contentus obedire Illustrissimo cardinali eiusque vicario.

Ego Fridolinus Grob contentus sum obedire Illustrissimo Cardinali eiusque vicario.

Ego Adrianus Merulus obediam Illmo. et Rmo. Domino Cardinali eiusque Vicario et curabo ab alijs praestari.

Erzbisch. Archiv, XI, Volume E, liber 21, Nr. 11. Das Blatt misst gegenwärtig 30×21 Cm. und es ist nicht ausgeschlossen, dass der eine oder andere Name vom Buchbinder weggeschnitten worden sei. Das Verzeichnis enthält 51 Schülernamen, obwohl es in der Inhaltsangabe des Sammelbandes heisst: „1583. Subscriptiones Clericorum numero 50 Obedientiam promittentium.“ Statt 1583 muss es natürlich 1582 heissen.

8.

Lucernenses:	Nicolaus Schall.	numero 7
	Udalricus Ezinger.	
Vranicenses:	Antonius Faber.	
Vnderwaldenses:	Joannes Stultz.	
	Udalricus Meier.	
Friburgenses:	Franciscus Bunigetus	
	Jacobus Haberkorn.	

Tugienses nulli.
Solothurnenses nulli.
Schuitzenses nulli.
Glarona nulli.

Le tre leghe Grise numero 6.
Valtolina numero [fehlt].

Helvetici Novitij, qui missi sunt ab Illmo. Cardinali Altaemps.

Lucernenses:	R. P. Gabriel Biderman.	numero 12
	Nicolaus Schleget.	
	Michael Sartorius.	
	Sebastianus Zumsteg.	
	Zacharias Wannemmer	
	Petrus Fry.	
Tugienses:	Wolffangus Meier.	
	Jacobus Huser.	
	Joannes Gugelz.	
Schuitzenses:	Antonius Sidler.	
	Joannes Lagler.	
Vnderwaldenses:	Joannes Zur flüe.	19

Todeschi di là dal Rheno numero 12.

Erzbisch. Archiv, XI, Volume 25, Nummer 9. Dieses Verzeichnis muss in der Zeit zwischen dem 13. März und 15. Mai 1583 angefertigt worden sein. In der Zahl 19 sind natürlich nur die deutschen Schweizer inbegriffen; die 6 Bündner und die Veltliner wurden nicht mitgerechnet. Im Gegensatze zu den Helvetici werden die Studenten aus dem reichsdeutschen Teile der Diöcese Konstanz als Todeschi bezeichnet.

9.

Il numero di quelli, c'hanno astare nel Collegio Helvetico.

Prima per conto del primo fondamento li Cantoni Suizzeri hanno d'havere numero 18 scolari Computati li doi Cantoni neutrali ma senza li nostri sudditi di quali li Signori vogliano che siano de la dai Monti et non di quà per maggior servitio della Chiesa.	numero 18
Del fondamento del Signor Cardinale Altaemps ultimamente eretto, ne ha da stare delli Cantoni che sono sotto la Dioc. di Costantia numero 12 Suizzeri	numero 12
	Nr. 30
Svevij del Signor Cardinale Altaemps	numero 12
Grigioni che sono tre leghe del primo fondamento ne ha da stare doi per lega che sono	numero 6
Della Valtolina sudditi delli Signori Grigioni Monsignor Illmo. Borromeo si contentò che ne stessero nel Collegio numero 8, ma pero senza esser vestiti	numero 8

Il numero delli Suizzeri, che sono hora nel Collegio.

Di Lucerna.

Nicolo Schlegel Rocco Baungarten Jacomo felice Odorico Lindacher	numero 4. Doi del Signor Cardinale Altaemps et altri doi del Signor Cardinale Borromeo.

Uri.

Nicolo Euster Michele cheni	numero 2 ne ha d'haver doi altri.

Suitz.

Egidion frischerz Henrico Schuuarz	numero 2 n' hà d'haver doi altri.

Underual di sopra, et di sotto.

Joannes Zurflig } numero 1. n' ha d' haver tre.

Zug.

Pauolo Schuomacher } numero 1. n' ha d' haver tre altri.

Clarona Cantone neutrale.

Fridelino grob } numero 1. n' ha d' haver un altro.

Appenzzel Cantone neutrale.

non ha nessuno n' ha d' haver doi.

li sudetti Cantoni sono nella Dio. di Costantia.

Il Cantone Fraiborgo Dioc. di Losano.

Jacobo habercorno
Francesco Odetto } n' ha d' haver altro senza li suoi sudditi.

Il Cantone di Solotorno Dioc. di Losano.

Herardo Schuualer
Odorico Lochero } numero 2. n' ha d' haver altro senza pero li sudditi.

Svevi sono l' infrascritti.

Valentino birbaumer,
Jacomo Greteler,
Magnis Schmid,
Michele buuochmeijer,
Mathis lener,
Martino Glessel,
Christoforo Faulhaber,
Sigismondo Riest,
Giorgio pfostio,
Jonhan Geim,
Jacomo Maler,
Jacomo uuorer. } numero 12.

Erzbisch. Archiv, XI, Liber Primus, Volume D.

Im Inhaltsverzeichnis dieses Sammelbandes ist vorstehendes Verzeichnis also registriert: „Nomina illorum, qui actu sunt, completoque numero esse debent numero 38 ultra subditos Reipublicae Fraiburgi, et Reipublicae seu Cantoni Solotorni ut in penultimo folio 3. retrogrado.“

10.

Nicolaus slegen
Rochus pengarter
Vdelricus lindacar
Jacobus felix } Lucera.

Nicolaus euster Michael chieni	Altorf.
Henricus Suarz Edidius frigers	Suizz.
Joannes Zurflien	Vndervald.
Joannes bangarder	Zoch.
Fridolinus grob (absens)	Clarona.
Franciscus Odet Nicolaus Stuzz	Friburg.
Melchior rohndo	Soloturn.
Martinus Carlamz (?) Joannes ugo	Apezell.

Erzbisch. Archiv, XI, Volume D. Nr. 17.

11.

Ein Brief, den die Helvetiker vermutlich im Jahre 1580, den 10. Mai an Melchior Lussy richteten, trägt folgende Unterschriften:

Petter Emperger. Nicolaus Schallus. Jo. Gaspar Sonnenberg. Jo. Vld. Eziger. Joannes Stultius. Hector gherig. Vlricus Meier. Franciscus Puniettus. Jacobus Habercorn.

Summa 9.

Staatsarchiv Luzern. Collegium B. H. I.

12.

Am 25. November 1581 wohnten im Collegium Helveticum zu Mailand:

Il Padre Rettore [Prete Massimo Bonello.] M. Antonio Casulario. M. Pietro Emperger. M. Jacomo Aliprando. M. Christofero Torriano. Martino Ponchera. Delaido Armanasco. Alessandro Abbate. Jakob Haberkorn. Philippo Somatio. Gabriel Sermondi. Marco de Como. Consalvo de Quadrio. Francesco Bunietto. Antonio Maria Fedrico. Giov. Uldrico Ezigher. Nicolao Rusca. Abramo Fogliano. Vincenzio Foppa. Ferdinando de Monte. Lucio Canobio. Ottavio Prevosto. Gioseffo Peseghino. Gio. Mazza. Fioravante Venusta. Ludovico Quadrio. Prospero Pallavicino. Joh. Stolz. Joh. Torello. Horatio Omodeo. Ulrich Meier. Sebastian Cuelzti (?). Robustello de Robustelli. Alessandro Torriano. Baptista Caresana. Rochus de Lauffen. Antonio Fabro. Fridolino Grob. Lucca de Lengiero [Dettlinger]. Gervasio Gallo. Melchior Sax.

Spenditore: Joh. Bapt. Rossi.
Cuoco: Marino.
Ambrosio Genovese, Credentiero.
Giovanni, Sguatero.
Staatsarchiv Mailand. Collegio Elvetico.

13.

Die Klageschrift an Schultheiss und Rat der Stadt Luzern vom 30. November 1581 wurde von folgenden Studenten unterzeichnet:

Pettrus Emberger. Niclaus Schall. Rochus von lauffen. Hans Vlrich Ätziger. Johannes Stultz. Fridolinus grob. Melchior Saxon. Lucas Detlinger. Vlrich Meyer. Jacob Haberkhorn. Frantz Bugnietus Von Freyburg In Vchtlandt.

Staatsarchiv Luzern. Collegium B. H. I.

14.

Als Dr. Müller von Konstanz die schwäbischen und schweizerischen Studenten nach Mailand führen sollte, wurde ihm zu Luzern „Zinstags 18. September 1582" ein Begleitschreiben übergeben, das unter Anderem auch nachstehendes Verzeichnis enthält:

Diss sind die namen der studenten gan Meyland verordnet vnd In Examine allhie Im Collegio gut erkennt.

Von Lucern { Nicolaus Schlegel. / Zacharias Wannener. / Johannes Sebastianus Zumstäg. / Michael Sartorius. / Fry.

Von Vry: Ist niemand gschickt worden, derhalben Schlegel Vnd Sartorius an Ir statt angnommen.
Von Schwytz: Lagler.
Von Vnderwalden: Zurflü.
Von Zug: Jacobus gugelz.
Vss den Fryen Emptern: Hern Gabriel Biderman Priester.

Staatsarchiv Luzern. Collegium B. H. III.

15.

Diss sind nun die Lucerner studiosi so In disem Meylandisch Collegio nach vnd nach In studijs vnderhalten worden von dem 1583ten Jar dannen.

†obijt. Gabriel Bidermann von Beinwyl Zu Lucern erzogen Domalen schon priester, ward harnach Ein Carthusianer Mönich.

Michael Sartorius oder schnyder ein geborner Lucerner· Ward priester.

Joannes Zur flu Zu Vnderwalden geboren aber Von kindswesen vff Zu Lucern Im Spittel erzogen. Ward priester. Pfarrherr Zu Sempach harnach Zu Sarnen.

Petrus fry ein geborner Lucerner.

†obijt. Hans Vlrich Ätzinger ein geborner Lucerner starb zu Wierzburg.

Jacobus foelix ein geborner Lucerner. Ward priester.

Vlrich Lindacher ein geborner Lucerner. Ward priester

Rochus Baumgarter ein geborner Lucerner. Ward Priester vnd Corherr Zu Munster.

Staatsarchiv Luzern. Collegium B. H. III.

16.

Den Artikeln vom Juli 1583 wurde von anderer Hand nachträglich beigefügt:

Die namen der Lucerneren so Immer noch Im Collegio zu Meyland studierent.

Nicolaus Schlegel. Johannes Vdalricus Etzinger. Michael Sartorius. Joannes Zur flu. Rochus Baumgarter.

Staatsarchiv Luzern. Collegium B. H. I.

17.

Ein Bittgesuch vom 31. Oktober 1591 trägt unterschriftlich folgende Namen:

Joannes Luschius Lucernensis.
Nicolaus Euster Vraniensis.
Gaspar A Büren Vnderwaldensis.
Joannes Schwertzman Tugiensis.
Antonius à Pascua fryburgensis.
Joannes Hugo Abbatiscellensis.
Joannes à Muntheys Vallesianus.

Staatsarchiv Luzern. Collegium B. H. I.

Schlusswort.

Es ist alteidgenössische Sitte, nach siegreicher Schlacht noch einige Tage auf der Wahlstatt auszuharren, um mit den allfällig zurückkehrenden Feinden in einem zweiten Waffengange sich messen zu können. In der Einleitung zur schweizerischen Korrespondenz mit Kardinal Karl Borromeo hat auch der Schreiber dies einen kurzen Sommerfeldzug zu eröffnen gewagt. Das unvermeidliche Gefecht liess nicht lange auf sich warten. Manch' alter Soldat schlug sich mit Streifschüssen und Schrammen ins Gebüsche und selbst einige gefeierte Namen sahen ihre Stellung durch die unvorhergesehenen Wirkungen urkundlicher Geschosse bedroht. Ein maskiertes Knallen liess mich bereits mit Zuversicht hoffen, dass aus dem Geplänkel eine regelrechte Schlacht sich entwickeln und dem verwegenen Angriff eine energische Abwehr folgen werde. Aber die Anzeichen trügten und das Echo verlor sich in blauer Ferne.

Der Strauss ist zu Ende. Die Staub- und Rauchwölklein haben sich verzogen und bis auf den heutigen Tag wartete ich umsonst auf einen Gegner, der in regelrechtem Kampfe mich aus meinen Positionen wieder herausgeworfen hätte. Nach bald zweijähriger Kriegsbereitschaft erscheint deshalb die Annahme berechtigt, dass die eroberten Gebiete gesichert seien und dass ich nun mein Lager abbrechen und die Wahlstatt mit Ehren verlassen dürfe. So mag denn das Schlusswort, das im Falle der Befehdung die Stelle einer Replik hätte vertreten müssen, einer Erweiterung und Ergänzung der Einleitung dienen. Indem wir im Allgemeinen die wegleitenden Grundgedanken der Einleitung auch hier beibehalten, sei es uns gestattet, noch weiter den Spuren nachzugehen, welche das Leben und Wirken des heiligen Karl im katholischen Schweizerlande zurückgelassen hat.

Die höchste Ehre, die einem Sterblichen zu Teil werden kann, liegt unstreitig in der Kanonisation oder in der feierlichen Erklärung der Kirche, dass ein Verstorbener bestimmt zur Anschauung Gottes gelangt sei und infolgedessen sein Bild der öffentlichen Verehrung ausgesetzt, Gotteshäuser, Altäre und andere Kultgegenstände unter seinen himmlischen Schutz gestellt und mit seinem Namen belegt werden dürfen. Diese höchste Ehre wurde auch dem Kardinal Karl Borromeo zuerkannt als ihn Papst Paul V. am 1. November 1610 unter die Zahl der Heiligen versetzte. Wer aber zum Glauben hinneigen möchte, dass die Verehrung des heiligen Karl in unserem Vaterlande erst mit der Heiligsprechung begonnen habe, der könnte leicht des Irrtums überwiesen werden. Denn die Verehrung des berühmten Erzbischofes reicht hinab in eine Zeit, wo noch niemand an die Heiligsprechung im eigentlichen Sinne denken konnte. Als Karl im Oktober 1567 zum ersten Male die drei obern Thäler des Kantons Tessin visitierte, war Pfarrer Tarilli zu Comano über dessen Eifer so entzückt, dass er in seinem Tagebuch dem jugendlichen Kirchenfürsten die Worte widmete: „Ecce sacerdos magnus, qui in diebus suis placuit Deo etc.“ Auf der grossen Schweizerreise im Jahre 1570 konnte der Erzbischof von Mailand es nicht überall verhindern, dass er von katholischen Ortschaften wie ein Landesbischof oder vielmehr wie ein Heiliger mit Kreuz und Fahnen feierlich abgeholt und empfangen wurde. Dekan Heil, die Söhne des Ritter Melchior Lussy, Abt Christian von Kastelberg und Andere schätzten sich jeweilen überglücklich, wenn sie von Karl Borromeo einen Brief erhielten. Sie waren freudig erstaunt darüber, von einem so hochgestellten und so viel beschäftigten Manne überhaupt beachtet worden zu sein und liehen in ihren Antworten diesen Gefühlen beredten Ausdruck. Die schweizerischen Briefe tragen ferner in ihren Adressen Zusätze und Titel, die einen mehr als nur gewöhnlichen Respekt verraten. Ausdrücke wie: Protectori nostro clementissimo, Maecenati suo observandissimo, Patri gratioso, Signor nostro gratiosissimo et honorandissimo wechseln regelmässig mit einander ab. Christian von Kastelberg geht aber noch

weiter, indem er ihn Defensore, vero reformatore della santa cattolica religione, nostro intrinseco e fidelissimo maggiore amico tituliert. Der Propst von Zurzach endlich nennt ihn schon zu Lebzeiten ausdrücklich einen Heiligen: Reverendissimo et cum primis Sancto in Christo Patri ac domino Carolo . . . multa veneratione dignissimo. Die gleiche Ehre erweist ihm übrigens auch Pfarrer Tarilli in seinen Notizen zum 6. November 1583, wo er den Wunsch ausspricht, dass Gott den grossen Erzbischof auf seiner Visitationsreise beschützen möge, perchè è Prelato di santa vita. Wenn es jemanden gelang, bei Kardinal Borromeo eine Audienz zu erhalten, oder wenn einer gar die Ehre hatte, mit ihm speisen zu können, so galt dies als ein bedeutsames Lebensereignis, das man sorgfältig aufzeichnete, von dem man schriftlich und mündlich auch den Freunden gelegentliche Mitteilung machte, und an das man überhaupt zeitlebens sich immer wieder gerne zurückerinnerte.[1])

Das Jahr 1584 liegt von unserem schnell lebenden, nervösen Zeitalter ziemlich weit entfernt. Von Agentur-Telegrammen, von der Gotthardbahn oder gar von einer Telephonverbindung zwischen Mailand und Luzern wagten selbst die kühnsten Geister nicht einmal im Traume zu sprechen. Sogar die Politiker vom Fache sahen sich damals noch im ungefährdeten Besitze ihrer Gemütsruhe und entbehrten leichten Herzens die Tagesblätter mit ihren überraschenden Neuigkeiten. Gleichwohl schien der Tod des Kardinals Borromeo für die katholische Schweiz ein solch hohes Interesse zu haben, dass Ambros Fornaro schon am 4. November, also wenige Stunden nach erfolgter Auflösung, zu seiner ungelenken Feder griff und den sieben katholischen Orten eine kurze Todesnachricht übersandte.

---

[1]) Zum Beispiel Peter Bundi in seinem Briefe vom 22. März 1572, Dekan Heil in einem Briefe vom 17. Februar 1579, Lussy in einem Briefe vom August 1581 und in seinem „Reissbuch gen Hierusalem" S. 101, Abt Kastelberg in einem Briefe vom 13. Oktober 1581, Gedeon Stricker in einem Briefe vom 7. September 1584, Domenico Tarilli in seinem Notiziario (Bollettino storico 1894) u. s. w.

Das Testament Karls datierte vom 9. September 1576, war also vor Ausbruch der grossen Pest gemacht und seither keinerlei Veränderungen mehr unterzogen worden. Kraft dieser letztwilligen Verfügung wurde Fornaro, der alte Kammerdiener und Hausgenosse, für seine treuen Dienste mit einer jährlichen Leibrente von dreissig Scudi belohnt.[1]) Das Collegium Helveticum bestand im Jahre 1576 leider noch nicht, sonst wäre es sicher auch mit einem Legate bedacht worden.

Tief betrübt darüber, „dass es Gott dem Allmächtigen gefallen habe, von den Schäflein und Kindern den Hirten und Vater abzuberufen," machten am 5. November auch die Schüler des Collegium Helveticum ihre gnädigen Herren und Obern durch ein gemeinsames Schreiben mit der Trauerkunde näher bekannt. Es schien ihnen, wie sie selber sagen, nur billig, dass sie als Kinder ihre Anliegen, Nöten und Klagen den Vätern, so am ehesten helfen können, wenigstens mit einigen Worten anzeigen. Fornaro legte der Sendung ebenfalls einen Brief bei und ergänzte am 6. November seine erste, kurze Nachricht durch ein zweites, längeres Schreiben, worin er klagt, dass „warlich nitt allein wir von der Eydgnossischen Nation, wöllche Ir Hoche Fürstliche Gnaden allzytt sonnderlich woll geliebt, sondern auch diss Collegium ein gnedig vnnd gethrüwen Vatter, Ja auch die Christenheitt ein fürtrefflich liecht vnd Sul verloren. Der allmechtig Gott wölle sollches mitt gnaden widerumb ersetzen vnd ergenzen." Ambros Fornaro vermutete auch mit Grund, dass „sollche Zyttung zu hören," der katholischen Schweiz „bekümerlich sin werde."

Ein geradezu rührendes Beispiel der Dankbarkeit und Verehrung gab die Geistlichkeit des Thales Leventina. Trotz der vorgerückten Jahreszeit und trotz des weiten und beschwerlichen Weges versammelten sich den 13. November vierzehn Priester zu Giornico, um durch feierliche Exequien die Gefühle der Trauer und des Schmerzes über den Tod des geliebten Diöcesanbischofes vor allem Volke öffentlich zu be-

---

[1]) Sala: Documenti. Vol. III. pag. 837.

kunden. „Summo omnium dolore peregimus funebres exequias funestae mortis Illustrissimi Caroli Cardinalis Borromei.“ Die Leichenrede ging trotz ihrer Kürze weit über die Grenzen des Gewöhnlichen und Alltäglichen hinaus. Man wird unwillkürlich an den Stil des römischen Martyrologiums oder an die Lektionen der zweiten Nokturn im Breviere erinnert, wenn man jenen Nachruf liest, welchen der Leichenredner Giovanni Basso dem kaum begrabenen Kardinal im Kapitelsprotokoll gewidmet hat. „Qui, ob summam vitae integritatem et vigilantiam incredibilem, in toto Christianitatis orbe fama percrebuit; . . cujus jussu multa acta fuerunt. Nihil intentatum, modo equester modo pedester, relinquebat. Tandem omnibus virtutibus, caritate praecipue, vigilantia, sobrietate, patientia, pietate plenus, nullo mortis signo ostenso, repente die 3a mensis Novembris, hora tertia noctis ab hac luce migravit, et ad coelum volasse haud dubitamus.“

Obwohl demnach die Trauer im ganzen katholischen Schweizerlande eine allgemeine und aufrichtige war, so ist doch die Botschaft vom Ableben des Kardinals Borromeo niemanden so sehr zu Herzen gegangen wie dem nidwaldnerischen Landammann Ritter Lussy, der in Borromeo einen der besten und treuesten Freunde verlor.

Ein Bericht, der zu jener Zeit in Luzern eintraf, schildert die letzten Stunden des Kardinals mit trefflicher Kürze also: „Am 3. November hatt er dess H. H. Sacramendts begert. Nach dem ers mit hochster andacht gnossen, hatt er sich von stund an in das End geschickt, die Red verloren, vnd mit schönem lieblichen gesicht in das Crucifix vnd lachendem mund frölich die augen beschlôssen vnd als ein Liechtli aberlöschen.“[1]) Der nämliche Bericht und eine etwas spätere „Zyttung vss Meyland“ wissen bereits von Wundern zu erzählen, die auf Fürbitte des soeben verstorbenen Kardinals geschehen.

Der Ruf von diesen und noch andern wunderbaren Vorgängen am Grabe des Verewigten drang natürlich auch nach

---

[1]) Dr. Liebenau: Karl Borromeo und die Schweizer. Monat-Rosen 1884/85. S. 80—81.

Unterwalden. Ritter Lussy benützte daher im Jahre 1594 gerne den Anlass einer Gesandtschaftsreise, um vor aller Welt zu beweisen, dass er seinen ehemaligen Freund noch immer nicht habe vergessen können und dass er denselben bereits als einen Heiligen verehre. Indessen der gefeierte Staatsmann, von Mailand sich verabschiedend, auch noch am Hofe zu Turin seine Aufwartungen machte, liess er seine Gemahlin Agatha Weingartner über den St. Gotthard nach Locarno rufen, von wo er gemeinsam mit ihr „sammt noch einer namhaften Gesellschaft" nach Varallo wallfahrtete und in weihevoller Stimmung all jene Orte betrat, welche sein Freund Borromeo kurz vor dem Tode durch geistliche Uebungen geheiligt hatte.[1])

Von Varallo begab sich Lussy nach Mailand an das Grab seines verklärten Freundes, um auch dort betend der alten Liebe und Treue zu gedenken.[2]) Nachdem Lussy als Gesandter

---

[1]) Helvetia 1832. S. 350 und Businger-Zelger: Kleiner Versuch einer besondern Geschichte des Freystaates Unterwalden. 1791. II. B. S. 231: „Mit Ehrfurcht begab er sich von da nach Veral, um die seligen Ueberbleibsel des grossen mayländischen Erzbischofs Karls, seines gewesenen Busenfreundes, zu verehren." Dieser Satz gab Veranlassung zu jener durchaus irrigen Ansicht und Behauptung, dass sich das Grab des heiligen Karl wenigstens zeitweise in Varallo befunden habe. Anzeiger für schweizerische Geschichte 1898. S. 103.

Monte Varallo scheint überhaupt ein sehr gefährlicher Berg zu sein. Selbst die Gelehrsamkeit eines Bischofes Sailer kam nicht ohne Leck an dessen Klippen vorüber. Die Kanonisationsbulle enthält nämlich über Karls letzte Exercitien die Stelle: „cum prius, quasi discessui sese comparans, Varalli montis Novariensis dioecesis, religiosas passionis Christi memorias adiisset." Sailer dispensiert sich sogar von den oberflächlichsten geographischen Studien und verwandelt aus eigener Machtvollkommenheit den Berg Varallo in der Diöcese Novara in eine Diöcese des novarischen Berges, indem er die fragliche Stelle also verdeutscht: „Im Anfang seines 47. Altersjahres ging er, gleichsam zum Abschied sich vorbereitend, zuerst nach Varalli, in der Diöces des Mons Novariensis, — um die fromme Feier des Leidens Christi zu begehen." Sailer: Der hl. Karl Borromeus. 1823. S. 186—187.

[2]) Glussianus-Rubeus-Oltrocchi: De vita S. Caroli. Mediolani 1751. pag. 839: „Certe Chiliarca Lussius Lucernensis (!) Civis inter Helvetios,

fast alle europäischen Höfe besucht hatte, verliess er den 14. November 1606 diese Welt, in der zuversichtlichen Hoffnung, nun für immer bei der höchsten Majestät accreditiert zu werden. Er erlebte somit die Kanonisation seines Freundes nicht mehr, hatte aber doch noch die Genugthuung, die Heiligsprechung gut vorbereitet und wirksamst eingeleitet zu sehen. Gott verherrlichte nämlich seinen treuen Diener fortwährend durch neue Wunder, so dass verschiedene geistliche Genossenschaften und sogar weltliche Fürsten sich veranlasst sahen, den Papst um die Heiligsprechung des verstorbenen Erzbischofes anzugehen. Die katholische Schweiz zeigte sich mit auffälliger Schnelligkeit ebenfalls bereit, ihrem ehemaligen Protektor zur höchsten Ehre zu verhelfen. Die katholischen Orte veranlassten nicht nur den bei ihnen residierenden Nuntius Veglia zu geeigneten Schritten, sondern bezeugten auch selber dem heiligen Vater in einem Schreiben vom 28. Januar 1604, dass Karls Leben und Wandel hier auf Erden also wunderbarlich und himmlisch gewesen sei, „dass schon dermalen der Göttlichen Mayestat gefallen, ime zu verlyhen, dz er von menigklichem für heilig geachtet worden, Wöliche meinung nach synem todt nützet geminderet, sonder vil meer zugenummen hatt vnd nimpt noch täglich zu, von wegen so viler gnaden vnd wunderwercken, so durch ine immerdar gewürkt werdent, nit allein in anderen, sonder ouch in disen vnseren Landen.[1]) Papst Clemens VIII. verdankte durch ein Breve vom 20. November 1604 die frommen Bemühungen der acht katholischen Orte und versprach, die Bitte um so gnädiger aufzunehmen, da er ohnehin mit dem nämlichen Gedanken sich auch schon befasst habe und bereit sei, zur Verwirklichung desselben Hand zu bieten.[2]) Der im folgenden

---

notae dignitatis, et famae, ex Patria in Italiam transgressus, postquam pedibus Varalli montem Caroli morituri vestigiis consecratum pie lustrasset, Mediolanum usque deinde progressus est, ut Defuncti etiam sepulcrum coleret."

[1]) Dr. Liebenau l. c. S. 82.

[2]) Archiv für die schweizerische Reformations-Geschichte. II. B. Solothurn 1872. S. 89.

Jahre eingetretene Pontifikatswechsel verzögerte jedoch die Vorarbeiten in einer Weise, dass die Heiligsprechungsfeierlichkeit nicht vor dem 1. November 1610 stattfinden konnte. Aber von nun an durfte und musste das Fest des heiligen Karl in der ganzen Christenheit alljährlich am 4. November begangen werden, da Paul V. in die Kanonisationsbulle das Gesetz einflocht: „Mandamus statuentes, ut ab universali Ecclesia in ejus honorem Ecclesiae, et Altaria, in quibus sacrificia Deo offerantur, aedificari, et consecrari possint, et singulis annis die 4. Novembris Festum ipsius, et officium sancti Confessoris Pontificis ad Breviarii Romani praescriptum, devote celebretur.“[1])

Die Folgen der päpstlichen Erklärung blieben nicht lange aus. In Kurzem erhoben sich Altäre und Gotteshäuser zur Ehre des neuen Heiligen. Rom ging mit gutem Beispiel voran. Alle dortigen Kirchen des heiligen Karl, nämlich San Carlo alle quattro fontane, San Carlo a' Catinari und San Carlo al Corso sollen schon 1612 erbaut worden sein. Das Lob, die erste Karlskirche in der ganzen Christenheit erstellt zu haben, gebührt den spanischen Trinitariern, welche ihr neues Gotteshaus samt Kloster am 8. Juni 1612 durch den Ordensprotektor Kardinal Bandini zu Ehren des grossen Erzbischofes von Mailand einweihen liessen.[2]) Den Trinitariern folgten die Barnabiten mit der Kirche San Carlo a' Catinari nach. San Carlo al Corso ist die Nationalkirche der Lombarden. Weil Papst Paul V. ihren Bau unterstützt und begünstigt hatte (sedente Paulo V. et favente), so widerfuhr dieser Kirche 1612 bei ihrer Vollendung die seltene Ehre, als Revers einer päpstlichen Gedenkmünze in Metall verewigt zu werden.[3])

---

[1]) J. M. Sailer: Der heilige Karl Borromeus. 1823. S. 214.

[2]) Sylvain: Histoire de Saint Charles Borromée. III. pag. 391.

[3]) Die Vorderseite der Münze zeigt uns das Brustbild Pauls V. mit der Inschrift: „Sedente Paulo V. P. M. Et Favente. An. MDCXII.“ Die Rückseite bringt das Aeussere der Karlskirche zur Darstellung. Seitwärts über der Kirche erscheint auf Wolken thronend der hl. Karl. Aufschrift: „Dei Aedificatio Est. S. Carolus.“ Kantonale Münzsammlung im Staatsarchiv Luzern.

Nur wenige Jahre später trug auch in der katholischen Schweiz schon die eine und andere Kapelle den Namen des heiligen Karl. Aber auf die Ehre, irgendwo Patron einer Kirche oder eines Klosters zu werden, musste Karl noch längere Zeit verzichten. Seine Heiligsprechung fällt eben in eine Zeit, wo der weitaus grösste Teil der heutigen Pfarreien schon im Besitze eines Kirchenpatrones war. Den Filialen aber, welche nach 1610 von ihren Mutterkirchen sich trennten, durfte man auch bei allfälligen Neubauten ihrer Kultstätten gewiss nicht zumuten, ihren alten Kapellenpatronen den Abschied zu geben und denselben die Promovierung zu Kirchenpatronen vorzuenthalten. Karl Borromeo befand sich damals in ähnlicher Lage wie der Apostel Paulus, der auch zusehen muss, wie und ob er einstens beim Weltgericht zu Sitz und Stimme gelange, nachdem die zwölf verfassungsmässigen Richterstühle zum Voraus den übrigen Aposteln garantiert worden sind.[1]) Wenn heute aber trotz dieser Ungunst der Zeiten in der Schweiz so viele Kirchen, Altäre und Glocken den Namen oder das Bild des berühmten Erzbischofes von Mailand tragen, wenn seine Verehrung bis in die untersten Schichten des Volkes durchgedrungen ist, so liegt der Beweis für die Volkstümlichkeit und für die Zugkraft seines glorreichen Namens nur um so offener zu Tage.

Einen besondern Aufschwung nahm die Karlsverehrung auf Schweizerboden um die Mitte des siebzehnten Jahrhunderts. Das Bündnis mit dem katholischen Frankreich war ausgelaufen, die grosse Bauernerhebung kaum niedergeschlagen und die konfessionellen Gegensätze nahmen bereits eine solche Schroffheit an, dass der geringfügigste Anlass den Religions- und Bruderkrieg entfesseln konnte. Die Schweiz stand am Vorabend des ersten Villmergerkrieges. In solcher Lage glaubten die massgebenden Kreise offenbar für die Belebung und Stärkung des katholischen Gefühles etwas thun zu müssen. Eine intensive und ausgedehnte Verehrung des grossen katholischen Reformators

---

[1]) Sanctus Augustinus super psalmum 86.

schien ganz vorzüglich diesem Zwecke zu dienen. Ueberdies durfte man um so eher einer günstigen Aufnahme dieses Planes versichert sein, weil auch das katholische Landvolk von der Fürbitte eines mit der Schweiz so eng befreundeten Heiligen für die Erhaltung seines Glaubens sich wirksamen Schutz und übernatürliche Hilfe versprach. Die Anregung des apostolischen Nuntius, künftighin den vierten November als Feiertag zu begehen, wurde daher von den Landesgemeinden in Uri und Unterwalden ohne Widerstand einhellig zum Beschluss erhoben. Das Ratsprotokoll von Obwalden meldet hierüber: „Auff Sontag dess 26 isten tags Aprill des 1654 isten Jahrs Ist abermahlen die gewonliche Jährliche landtsgemeindt gehalten Vnd was hier nachvolget berhattschlaget vnd beschlossen worden.

Dem nach durch den herren Landtaman Vnd dem Ehrwirdigen Wolfgang schmiden Pfarherren Zue Sarnen für Vnd angebracht aus was motiven Vnd Vrsachen Ihre fürstlichen Gnaden Herr Nuntius Apostolicus Carolus Caraffa bei einer Cath. Eydtgnoschaftt anhalte, das des heiligen Caroli Boromei festtag feirtäglich auffgenomen Vnd gehalten werde, haben meine G. H. Vnd die Landtleute in erinnerung nit allein schuldigen zue Gott Vnd seiner heiligen Ehr Thragenden yfers sundern auch der vmb besunderbare pflicht vnd schuldikheiten der Einer Cath. Eydtgnoschafft von ermeltem Heiligen erwisenen gaben vnd Guthaten sich mit einheligem Mehr entschlossen vnd versprochen den festtag des heiligen Caroli Boromei hinfüroen feirtäglich den gantzen tag zue halten.“ B. XVI. S. 48. Es ist dieser Beschluss um so höher anzuschlagen, als die frommen Enkel Bruder Klausens schon damals in den vielen Ganz- und Halbfeiertagen ein lästiges Hemmnis wirtschaftlichen Fortschrittes erblickten und an der nämlichen Landesgemeinde die Frage aufwarfen, ob man nicht die Feiertage der Sommerszeit in den Winter verlegen könnte.[1]) Vermöge seiner günstigen

[1]) In Sarnen soll übrigens das Fest des heiligen Karl schon früher ex voto zum Feiertag erhoben worden sein, indem die Feiertagsliste von 1650 auch den vierten November enthalten habe. Das

Lage schien der Karlstag vor solchen Anwandlungen für alle Zeiten gesichert, denn obwohl einige Herren zwanzig Jahre später nicht nur eine Versetzung, sondern eine Verminderung der Feiertage anregten und die Nuntiatur dem Begehren nicht ganz abgeneigt fanden, so war doch das Fest des heiligen Karl von diesen reaktionären Gelüsten gänzlich verschont geblieben. Die Bewegung hatte für dasselbe gerade die gegenteilige Wirkung und brachte ihm 1675 die Bestätigung durch den apostolischen Nuntius Odoardo Cibo. „Nec non etiam ea devotione seu antiqua consuetudine Patriae aut voto ad eorum libitum celebrari valeant festivitates Smae Visitationis et Caroli.“[1]) Von dieser Zeit an begegnen wir dem Karlsfeiertag auch in allen Landbüchern und noch 1792 wird derselbe als ganzer Feiertag zu halten befohlen und mit dem Karfreitag, mit dem Feste des heiligen Magnus und des seligen Landesvaters Nikolaus in gleichen Rang gestellt.[2]) Der Zeitgeist aber, welcher unser Vaterland mit der unteilbaren helvetischen Republik bescherte, hat wie mit vielem Anderem so auch mit dem Karlsfeiertag aufgeräumt und seit dem Ende des achtzehnten Jahrhunderts verliert sich in Obwalden seine Spur.

Nidwalden hat zwar die Annahme des gleichen Feiertages mit weniger Schwung und Kraftaufwand protokolliert, steht aber in den Augen des Historikers gleichwohl um eine Nummer besser da als Obwalden, weil es im Gegensatz zu

---

älteste Verkündbuch von Sarnen, dem Hr. Pfarrhelfer Küchler vor Jahren diese Notiz entnommen, ist aber inzwischen trotz der schweren Eisenthüre samt den jüngern Geschwistern, heimlich oder öffentlich, dem finstern Gelasse des Gemeindearchives entwichen. Mit einer elegischen Thräne im Auge und einem Stosseufzer auf den Lippen steigt deshalb der untröstliche Forscher vom Turmgemach wieder in die Niederungen des alltäglichen Lebens hinab. Eheu fugaces!

[1]) Mitteilung von Hr. Pfarrhelfer Anton Küchler, dem wir hiemit noch manch andere Materialbeschaffung bestens verdanken.

[2]) Neues Land Buch des Alt Löblich Cath: Standes Unterwalden ob dem Kernwald. Von Unsern Gnädigen Herrn und Oberen, einem Hochweisesten Land-Rath recht befunden und gut geheissen worden im Jahre 1792. Manuskript. Abschnitt: Wie Sonntag zu feyren, und angenommen Feyrtäg.

diesem, auch noch die ganze erste Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts den Tag des heiligen Karl gefeiert hat. Nidwaldner Nachgemeinde vom 3. Mai 1654: „Vf sonderbaren anhaltung H. Legaten Caroli Caraffi, als solte man dess heiligen Caroli Boromei Tag, so falt vf den 4ten 9bris firen, selbig vf vnd anzenemmen vnd dz by Christenlichem gehorsamen sich Zuo verbinden, welchess einhälig vf vnd angenommen worden, ihnnen vnd ihren Nachkomenten anzenemmen, vnd selbig Tag fürhin zuo firen.“[1]) Neben dem Feiertag bestand in Nidwalden von Alters her auch eine Bruderschaft des heiligen Karl. Sie wurde in den Pestzeiten des siebzehnten Jahrhunderts auf Ansuchen der Geistlichkeit durch einen Erlass des Bischofes von Konstanz in den Pfarrkirchen Nidwaldens errichtet und unterm 15. Juli 1644 von Papst Urban VIII. mit reichen Ablässen versehen. Diese Bruderschaft besteht in Verbindung mit dem Priesterkapitel noch heute und stellt sich unter den besondern Schutz der allerseligsten Gottesmutter Maria, des heiligen Erzbischofes Karl Borromeo, des hl. Martyrers Sebastian und des hl. Bekenners Rochus. Sie beabsichtigt durch gemeinsames Gebet, ansteckende Krankheiten und den jähen Tod von ihren Mitgliedern abzuwenden und denselben für die Todesstunde die Gnade der heiligen Sakramente und des priesterlichen Beistandes zu erwirken. Den Mitgliedern wird unter Anderem auch nahe gelegt, im Laufe des Monats November einmal zu Ehren des hl. Karl und zu Hilf und Trost der armen Seelen die heiligen Sakramente zu empfangen. Dafür wird ihnen ein Ablass von sieben Jahren und sieben Quadragenen in Aussicht gestellt.[2])

Das Land Uri bekannte sich gleichzeitig mit Ob- und Nidwalden als Verehrer des grossen Erzbischofes von Mailand. Walder, 1643—1656 Pfarrer zu Spiringen, schrieb zum Feste des heiligen Karl in sein Jahrzeitbuch: „Ze fyren bey gehorsam vom landt vffgenommen. Bim Ban.“[3]) Dekan Heil pflegte

[1]) Mitteilung von Hr. Landesarchivar Dr. Robert Durrer.

[2]) Ursprung, Satzungen und Gnaden der St. Karls-Bruderschaft. Fliegendes Blatt mit einem Bilde nach Trayer. 1899.

[3]) Mitteilung von Hr. Pfarrhelfer Joseph Müller in Spiringen.

den Namen des Urnervolkes mit dem mosaischen Epitheton durae cervicis zu schmücken. Gleichwohl sind die urnerischen Vorsätze und Entschlüsse der Wandelbarkeit menschlicher Gefühle und menschlichen Willens doch nicht gänzlich entrückt. Schon von diesem allgemein menschlichen Standpunkte aus betrachtet, lässt es sich leicht erklären, warum das Priesterkapitel von Uri am 20. August 1782 den Festtag des heiligen Karl zu einem sogenannten Halbfeiertag degradierte und warum dieser letzte Rest antiker Frömmigkeit bei Neuordnung der Feiertage am 12. Dezember 1835 vollends von der Bildfläche verschwand.

Während aber die weltlichen Behörden in Uebereinstimmung mit dem Volkswillen von den hochherzigen Entschlüssen ihrer frommen Ahnen sich allmählich lossagten, hielten die kirchlichen Obern an ihren frühern Verfügungen unabänderlich fest. Die pastoralis sollicitudo, die treue Hirtensorgfalt eines hl. Karl ist der Diöcese Chur in ausgiebigerem Masse als jedem andern Teile des Schweizerlandes zu gute gekommen und auch die schweizerische Kapuzinerprovinz weiss es gut genug, dass sie ohne Vermittlung und Hilfe des Kardinals Borromeo diesseits der Alpen gar nie oder nur äusserst schwer hätte Boden fassen können. In dankbarer Anerkennung dieser Verdienste begeht deshalb das Bistum Chur und die schweizerische Kapuzinerprovinz den Tag des heiligen Karl mit erhöhter Feierlichkeit, indem sie ihm für alle Zeiten den hohen Rang eines Festes zweiter Klasse verliehen haben. Auch die alte Diöcese Konstanz hatte den hl. Karl unter ihre besondern Patrone versetzt.[1])

Den Gipfelpunkt allgemeiner Verehrung erreichte Karl auf schweizerischem Boden zweifesohne mit dem Jahre 1655. Angesichts der drohenden Kriegsgefahr versammelten sich die Boten der katholischen Orte am 3. Oktober dieses Jahres zu Luzern, um zu Schutz und Schirm des katholischen

---

[1]) Catalogus 1769. pag. 12: dignus proinde, ut eundem utpote de hac Dioecesi optime meritum inter ejusdem sanctos ac speciales Patronos recenseamus.

Glaubens den goldenen Bund von 1586 feierlich und öffentlich zu erneuern.[1]) Wohl nicht ohne Einwirkung des Fürstbischofes Jost Knab, eines eifrigen Verehrers des mailändischen Kardinals und Erzbischofes, wählten die Bevollmächtigten der katholischen Stände den heiligen Karl zum Patron ihres Bundes und somit zum Patron des ganzen katholischen Schweizerlandes. Wenn aber von diesem Zeitpunkte an für das Uebereinkommen von 1586 der Name „borromäischer Bund" allgemein gebräuchlich wurde, so darf dennoch hieraus keineswegs geschlossen werden, dass Karl Borromeo der geistige Urheber dieses Bündnisses gewesen sei. An dem Abschlusse des Bundes selbst hatte Borromeo so wenig Anteil als Papst Pius IX. an den Piusvereinen, die während seines Pontifikats so zahlreich entstanden sind. Dieses Bündnis ist vielmehr rein politischen Motiven und Rücksichten auf ganz positive und spezielle Momente der innern Politik in der Eidgenossenschaft entsprungen. Es war das lang angestrebte und durch rasche und geschickte Benutzung des günstigen Augenblickes endlich erreichte Ziel der innern Politik Ludwig Pfyffer's.[2])

Die Erneuerung des goldenen Bundes im Jahre 1655 erregte bei den Protestanten nicht geringes Aufsehen. Wie im Bunde selbst, so erblickte man auch in der Wahl des Bundespatrones eine konfessionelle Drohung und Herausforderung. Der Bürgermeister von Zürich deutete es seinem Kollegen zu Bern als eine „verdächtige uf den abbruch unsseres evangelischen allein selig machenden glaubens zilende sache", dass die papistischen Orte gerade denjenigen zum Beschützer ihres Bundes gewählt, „wellicher by syner lebzythen die Reformierten Kirchen by unssern lieben Eidt- und Pundtsgnossen in hocher Rhetia übel betrübt: Jesuiten und Capucinere, auch päpstlicher Nunciatur in dises land introducirt, unsseren verpündeten Papisten ein

---

[1]) Eidg. Abschiede VI. 1. S. 267—269. Die Initiale des goldenen Bundes wurde nach einer Zeichnung von Hr. Robert Elmiger reproduziert im „Vaterland" Nr. 173, 1891. Dieser Bund wurde 1714 nochmal erneuert.

[2]) Dr. A. Ph. von Segesser: Ludwig Pfyffer und seine Zeit. III. B. Bern. 1882. S. 149.

eigen Collegium zum Seminario in der Statt Meiland ufgerichtet, auch sich in all ander weg sonderbar bemühet hat zu der extirpation unsserer wahren Reformierten Religion.“[1]) Seiner Eigenschaft als Patron des katholischen Bundes verdankt Karl auch die fernere Aufmerksamkeit der Herren Zürcher, die bei der Belagerung von Rapperswil voll Zorn und Aerger über ihre eigenen Misserfolge „vnser lieben Frawen das schwartz Marilen von Einsidlen und den H. Carolum Borromaeum den Stecken-Welschen Pommerantzen Crammer“ schalten.[2]) Es mögen die Belagerer auch in üble Laune versetzt worden sein durch den Umstand, dass am 28. Januar 1656 die Rapperswiler eine Truppenverstärkung von 200 Mann erhielten „auss dem Mayländischen auch ein Ingenieur vnd Fewerkünstler, neben einem Herren vom Geschlecht S. Caroli Borromaei mit vilen dapfferen Italiänischen Soldaten darinnen ankommen, dass wenn schon die Mauren sollen gefällt werden, man doch nichts richten wurde.“[3])

Der goldene Bund wurde namentlich von seinen Gegnern stets gerne mit dem Sonderbund in Beziehung gebracht. Aber auch ein A. Segesser schreibt: „Der borromäische Bund war offenbar das Vorbild des Sonderbundes von 1847; man stiftete auch neben der politischen Verbindung eine Brüderschaft zur Bewahrung des Glaubens und erwählte zum Patron den heiligen Karl Borromäus. Aber der Schöpfer des Sonderbundes von 1847 war kein Ludwig Pfyffer; die Nachäffung der Formen konnte nicht die gleichen Resultate haben.“[4])

Mit dem Namen „Brüderschaft zur Bewahrung des Glaubens“ will Segesser offenbar die „Akademie des heiligen Karl Borromäus“ bezeichnen, deren Gründung sofort nach Abschluss des Sonderbundes eifrig an die Hand genommen wurde. „Es war nämlich am Festtage Mariä Lichtmess 1846 als sich einige

---

[1]) Brief vom 21. resp. 31. Oktober 1655. Geschichtsfreund B. 36. S. 191.

[2—3]) Anzeiger für schweiz. Geschichte 1895. S. 166.

[4]) Segesser l. c. S. 149.

Freunde religiöser Wissenschaft und Kunst in Luzern versammelten, um die Grundlagen zu einer akademischen Gesellschaft zu legen, deren Zweck dahin gehen sollte, die wissenschaftlichen Kräfte der katholischen Schweiz zu vereinigen und auf diese Weise die Wahrung und Beförderung der katholischen Religion anzustreben.“ Durch Begleitschreiben vom 5. Mai 1846 suchte der Vorstand bei Papst Gregor XVI. die Genehmigung der Statuten nach, die sodann von seinem Amtsnachfolger Pius IX. unterm 4. Juli 1846 bereitwilligst erteilt wurde. § 1 der Statuten fasst den Zweck der neuen Gesellschaft in die Worte: „Die Akademie des heiligen Karl Borromäus ist eine Gesellschaft zur Beförderung der Wissenschaft und Kunst in der Schweiz nach den Grundsätzen der römisch-katholischen Kirche.“ Ueber die Verehrung des heiligen Karl aber sagt § 15: „Sämtliche Mitglieder der Akademie sind verpflichtet, das Andenken des heiligen Karl Borromäus, als des Schutzpatronen der Gesellschaft, besonders zu verehren und denselben als heiliges Vorbild in Schrift und That möglichst nachzuahmen.“ Die Gesellschaftsmitglieder schieden sich in drei Gruppen, in ordentliche-, ausserordentliche- und Ehrenmitglieder. Unter Mitwirkung dieser Akademie, die sich wirklich aus den hervorragendsten Vertretern des Klerus und der Laienwelt zusammensetzte, gab Dr. Theodor Scherer die „katholischen Annalen“ eine „Zeitschrift für religiöses Wissen und Leben“ heraus.[1]) Das einzige kleine Bändchen dieser Zeitschrift könnte jedoch als Inbegriff seiner ganzen Lebensgeschichte den Spruch Jobs auf der Stirne tragen: „De utero translatus ad tumulum.“[2]) Das erste Heft erschien im April 1847, das siebente und letzte im Oktober gleichen Jahres.[3]) Wie der Sonderbund,

---

[1]) Die Akademie des heiligen Karl Borromäus. Katholische Annalen 1847. S. 1—12.

[2]) Liber Job. Caput X., 19.

[3]) Katholische Annalen. Zeitschrift für religiöses Wissen und Leben; herausgegeben unter Mitwirkung der Akademie des hl. Karl Borromäus durch deren Sekretär Dr. Theodor Scherer. Luzern. Geb. Räber 1847.

so war auch die Akademie des heiligen Karl schon nach kurzem Bestand dem Untergang geweiht und es verfielen deren Schriften der eidgenössischen Konfiskation.[1]) Inter arma silent Musae!

Der goldene Bund und sein unglückliches Schattenbild, der Sonderbund, wurde 1847 für alle Zeiten ins Grab gebettet und der heilige Karl schien von der damaligen Schweiz zum gleichen Schicksal verurteilt zu sein. Aber der Name des grossen Borromeo war dem katholischen Volke zu teuer als dass es sein Andenken für längere Zeit der Grabesruhe hätte überlassen können. Neues Leben blühte aus den Ruinen. „Auch das Schweizerland wurde von dem durch die ganze Welt gehenden Zuge nach kirchlichem Frieden und kirchlicher Wiedergeburt erfasst. Es galt, in den Kranz friedlicher Werke eine neue Knospe zu flechten und eine Vereinigung zwischen den schweizerischen Katholiken anzubahnen, die nach dem Vorbilde des heiligen Vaters Pius IX. vorzugsweise die Werke der geistlichen und leiblichen Barmherzigkeit im Schweizerlande bethätigen und auf dem Felde der christlichen Liebe Freund und Feind um das Kreuz scharen sollte, welches gleichzeitig das Siegeszeichen unserer Religion und das Wappen unseres Vaterlandes ist.“[2]) Nachdem die „schweizerische Kirchenzeitung“ die nötigen Vorarbeiten besorgt, versammelte sich eine Anzahl katholischer Männer in der alten Tagsatzungsresidenz Beckenried und gründete am 21. Juli 1857 den „schweizerischen Katholikenverein Pius IX.“ Zehn Jahre nach seiner „Absetzung“ durch die Eidgenossen,

---

[1]) Katholische Schweizerblätter 1899. I. S. 127. — Das katholische Deutschland verdankt dem Jahre 1845 eine ähnliche Gründung zur Verbreitung guter Schriften, nämlich den „Verein vom heiligen Karl Borromäus“, der noch heute in vollster Blüte steht und auch in der Schweiz viele Zweigniederlassungen aufweist.

[2]) Aus der Begrüssungsrede des Grafen Scherer-Boccard. Handbüchlein des schweiz. Piusvereins. Sammlung der vorzüglichern Aktenstücke für die Ortsvereine und Vereinsmitglieder. Solothurn. B. Schwendimann. S. 2—3.

wurde nun der hl. Karl durch den Piusverein von Neuem auf den Schild erhoben und an der Spitze der Vereinsstatuten neben der unbefleckten Jungfrau Maria und dem seligen Nikolaus von der Flüe, feierlich als Patron des neugeschlossenen Bundes proklamiert. „Es war wirklich ein edler und weiser Gedanke, sagt der päpstliche Geschäftsträger Bovieri in seiner Zuschrift an das Centralkomite des schweizerischen Piusvereines, — es war wirklich ein edler und weiser Gedanke, den schweizerischen Piusverein so glorreichem Schirme anzuvertrauen. Sie wollten dadurch das preiswürdige Unternehmen mit dem feierlichen dogmatischen Entscheide der unbefleckten Empfängnis der allerseligsten Jungfrau verbinden. — Sie wollten ferner Ihre Huldigung dem Erzbischofe von Mailand bringen, der mit so viel Eifer und Erfolg für das Gedeihen des katholischen Glaubens und Lebens in der Schweiz gearbeitet hat. Sie wollten das Vorbild des seligen Einsiedlers Nikolaus im Ranft vor Ihren Blick stellen, ein treffliches Vorbild der Standhaftigkeit im Glauben in den verschiedenen Lebensverhältnissen und des mächtigen Einflusses, welchen ein heiliger Mann über ein Land üben kann. So wollten Sie endlich diesen beiden Himmelsbürgern den Schirm der katholischen Angelegenheiten in der Schweiz anempfehlen, wie dieselben ihnen schon während des irdischen Wandels so nahe am Herzsn lagen.“[1])

Der hl. Vater freute sich über die neue Gründung und verhiess durch die apostolische Nuntiatur unterm 29. März 1858 den Mitgliedern des Piusvereines auf das Fest des hl. Karl einen vollkommenen Ablass. In den Gebeten zu Beginn und am Schlusse der Vereinsversammlungen wird selbstverständlich dieser Heilige ebenfalls genannt und in der „Litanei zu Ehren aller Heiligen der Schweiz für das Wohl unseres Vaterlandes“ finden wir unter anderem auch den Hilferuf: „Heiliger Karl Borromäus, unermüdeter Eiferer für kirchliche Zucht und Erhaltung des katholischen Glaubens, bitte für uns!“ Sämtliche schweizerische Bischöfe empfahlen zu Anfang des Jahres 1858

---

[1]) Handbüchlein l. c. 19—20.

diese Litanei und gewährten ihren Bistumsangehörigen für das jedesmalige Abbeten derselben einen Ablass von 40 Tagen.

Wie der Gesamtverein, so stellte sich auch dessen hochverdiente Zweiganstalt, die „inländische Mission“ unter den besondern Schutz des hl. Karl und des hl. Franz von Sales.[1])

Pfarrer Zumbühl von Wolfenschiessen benützte 1878 an der Generalversammlung in Stans seine Stellung als Festprediger dazu, um in den Mitgliedern des Piusvereines wieder einmal jene Gedanken und Motive aufzufrischen welche einstens die Gründer bei der Auswahl der Vereinspatrone geleitet hatten.[2])

Nach all dem Gesagten durfte man mit Recht erwarten, dass an der dritten Centenarfeier des hl. Karl vom Jahre 1884 der schweizerische Piusverein sich ebenfalls entsprechend beteiligen werde. Der Verein verleugnete seine Traditionen nicht und schon 1882 wurde im Ausschuss desselben der Plan besprochen, im Jahre 1884 auf den Todestag des Heiligen eine Pilgerfahrt katholischer Schweizer nach Mailand zu veranstalten. Aber die traurigen Erfahrungen, welche der schweizerische Piusverein an dem italienischen Pöbel in Stresa gemacht, liessen vorläufig das Projekt als unausführlich erscheinen.[3]) Der Plan kam erst neun Jahre später und zwar in wesentlich abgeänderter Form zur Verwirklichung. Als nämlich der genannte Verein 1893 bei Anlass des goldenen Bischofsjubiläum Leo XIII. einen sechshundert köpfigen Pilgerzug nach Rom führte, so versammelte er beide Abteilungen des Zuges bei ihrer Durchfahrt nach Rom am Morgen des 26. und 27. April in der Krypta des Mailänder Domes, also in der Grabkapelle des hl.

---

[1]) Statuten und Reglemente des schweiz. Katholikenvereins Pius IX. und der von ihm gegründeten und patronierten Vereine und Werke. Muri. A. Heller. 1894. S. 14.

[2]) Peter Joseph Zumbühl: Die Kraft des Glaubens in den Beispielen der Schutzheiligen des schweizerischen Pius-Vereins. Gepredigt an der Generalversammlung des schweizerischen Piusvereins in Stans, Donnerstag, den 12. September 1878. Stans 1878.

[3]) J. J. von Ah: Saecular-Feier des hl Bischofs Karl Borromeus. S. 3. Manuskript im Archiv des Priesterkapitels Obwalden.

Karl zum Gottesdienste. Die Pilgermesse wurde am ersten Tage von Monsignor Battaglia, am zweiten von Monsignor Molo celebriert. Beide Bischöfe hielten überdies zur Erhöhung der Feierlichkeit je eine kurze Lobrede auf den hl. Karl[1]) und damit der Gottesdienst ein ausschliesslich schweizerischer sei, funktionierten an beiden Tagen als Ministranten je zwei Inhaber borromäischer Freiplätze im Seminario Maggiore.

Was sodann die gesamte katholische Schweiz im Jahre 1884 bei Anlass der dreihundertsten Wiederkehr des Todestages zu Ehren des heiligen Karl gethan, dürfen wir als bekannt voraussetzen und wir begnügen uns, auf das diesbezügliche Festprogramm in der schweizerischen Kirchenzeitung hinzuweisen. Aber jedenfalls nur sehr wenigen ist es bekannt, wie Pfarrer von Ah, der begeisterte Verehrer und Biograph unseres Heiligen, sich die Säkularfeier auf Schweizerboden ausgedacht und zurechtgelegt hat. Die Geschichte der Karlsverehrung in der Schweiz würde eine empfindliche Lücke aufweisen, wenn jene geistreichen Gedanken und Pläne totgeschwiegen würden, welche von Ah am 19. Februar 1884 offiziell allerdings nur vor den Kapitelsbrüdern in Sachseln entwickelt hat, die aber bei seinem vielseitigen geistigen Verkehre zweifelsohne auch für weitere Kreise massgebend gewesen sind.

In dem Umstande, dass der Erzbischof von Mailand auf seiner grossen Schweizerreise sich alle äusserlichen Feierlichkeiten verbat, erblickte von Ah „einen Fingerzeig, wie der Heilige selber seinen Todestag gefeiert haben wolle; nicht mit Kreuz und Fahnen, nicht mit Musik und Spiel, nicht mit äusserer Pracht und Feierlichkeit, sondern in seinem Geiste, in der Neubelebung seines kirchlichen Geistes, im Sinne der Kirche, die er so hoch geliebt, für die er so treu gearbeitet und gelitten und die ihn auch mit Freude und Mutterwonne allen künftigen Geschlechtern zeigt, als einen ihrer besten und würdigsten Söhne, Priester und Hirten.“ Nach einer kleinen Digression kommt von Ah wieder auf den Hauptgegenstand zurück mit

---

[1]) Das Vaterland Nr. 96. 1893. — Hildenbrand: Erinnerungen S. 91.

den Worten: „Es sei nochmals wiederholt, wir wollen keine bloss äusserliche Feierlichkeit, keinen Pomp und keine Pracht, wir wollen eine Feier im Geiste des Heiligen. Und da stelle ich mir die Sache ungefähr so vor:

„Nachdem die Sache in den Zeitungen von der Kanzel,[1]) oder in den Zeitungen angekündigt und besprochen, sollte die Feier Samstags den 1. Nov. am Allerheiligenfeste, nachmittags oder abends beginnen. Eine entsprechende Abend-Andacht findet beim Volke immer grossen Anklang, nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem Lande."

„Es wäre vielleicht auch besser, jedenfalls kirchlicher, bei dieser Abend-Andacht von der Aussetzung des hochw. Gutes abzusehen, es sei denn, die kirchlichen Obern würden es vorschreiben; wir haben ohnehin, nach den kirchlichen Vorschriften gemessen, zu viele Aussetzungen des hochwürdigsten Gutes."

„Die Abend-Andacht des hl. Karl würde sodann wohl passend eingeleitet durch einen feierlichen Gesang; wollen die Herren Musikanten nicht kommen, um so besser! Dann bleibt das Horn besser da, wo es hingehört, nämlich im Wald; es heisst ja Waldhorn und die Trompete bleibt bei den Rossen in der Kaserne. Wollen die Musikanten nicht kommen, so haben wir die Schulkinder, die allerwärts auch in unserm Lande im kirchlichen Gesange schöne Fortschritte machen und die gewiss mit Freuden auch diesen Anlass benützen werden, um ihre angehende Kunst und Meisterschaft im Dienste Gottes und im Gottesdienste zur Geltung zu bringen, zu heiligen und zu weihen. Also am Anfange und am Schlusse ein schönes Lied zum heiligsten Altarssakrament, zur Mutter Gottes, oder wo möglich zum heiligen Karl."

„Dann sollte nicht eine Predigt folgen, höchstens am ersten und vielleicht am letzten Tage, sondern eine geistliche Lesung und zwar aus und über das Leben des hl. Karl Borromäus. Keine Predigt, sondern eine geistliche Lesung,

---

[1]) Von Ah pflegte die Predigt eine „Zeitung von der Kanzel" zu nennen.

schon aus dem Grunde, damit jeder die Sache schreiben müsste. Chrysostomus predigt in Antiochien einundzwanzig Tage nacheinander, aber er hat Zeit, jede dieser Predigten zu schreiben, vom ersten bis zum letzten Worte, es sind seine berühmten Homilien über die Bildsäulen. So sollte es auch uns möglich sein, für acht Tage auf jeden Abend eine kurze Lesung, wohlgemerkt eine kurze Lesung von 4—6 Quartseiten über das reiche Leben des hl. Karl zusammen zu bringen; an reichem Stoffe fehlt es nicht und ohne Zweifel wird das Jubeljahr des Heiligen noch mehrere, zweckdienliche Schriften zu Tage fördern, die uns die zugemutete Arbeit vielleicht ganz, jedenfalls zu einem guten Teile abnehmen werden "

„Dieser kurzen Lesung wird am besten der Rosenkranz folgen, dies um so mehr, da der Heilige selber jeden Abend mit seinem ganzen Hausvolke den Rosenkranz betete." „Aber, wenn es immer möglich, sollte dieser Rosenkranz dem Volke vom Priester — darf ich sagen? — vom Pfarrer vorgebetet und nicht jedem beliebigen Feuerläufer und Allegro-Musikanten überlassen werden."

„Dem hl. Rosenkranz folgt passend die Litanei vom hl. Karl Borromäus. Das grosse Litaneienbuch — Benziger, Einsiedeln — enthält eine solche und zweifelsohne werden im Laufe des Jahres noch andere und bessere folgen. Von Gebeten zum hl. Karl gibt es bereits eine schöne Auswahl; die schönsten finden sich im Missale und Brevier."

„Noch ein Lied, der hl. Segen des Weihwassers und discedant omnes in pace!"

„Diese Andacht dürfte wohl acht Tage dauern und mit dem Sonntag, 9. Wintermonat, abgeschlossen werden."[1])

Die Kapitelsbrüder fanden diese Ausführungen „sehr gediegen, lehrreich und anregend."[2]) Als es jedoch im November 1884 zu Thaten kommen sollte, da wurde kein einziger von all den schönen Vorschlägen und Plänen ver-

---

[1]) J. J. von Ah: Saecular-Feier. Manuskript S. 4—12.

[2]) Kapitelsprotokoll S. 142.

wirklicht. Dafür hatte aber der Referent vom 19. Februar die Freude und das Vergnügen, am Jubiläumstage bei der gemeinsamen Festfeier auf dem Flühli als Prediger die Kanzel besteigen zu dürfen. Die Ehre, am Nachmittag die Verdienste und Tugenden des grossen Schweizerfreundes in einer zweiten Predigt feiern zu können, war dem Herrn Pfarrhelfer Melchior Britschgi von Sarnen zugefallen.[1])

Obschon wir vor Kurzem noch versprochen, alle Festlichkeiten und Versammlungen des Jahres 1884 übergehen zu wollen, so wird dennoch der Leser weder Charakter noch Gedächtnis uns gänzlich absprechen, wenn wir auch nicht mit drakonischer Strenge an unserem frühern Beschlusse festhalten, sondern dem Zuge unseres Herzens folgen und wenigstens den Historikern eine kleine Vergünstigung einräumen. Der Chronist des Vereins mag uns aber selber erzählen, in welcher Weise die Fünförtigen das Andenken Karls im Jubeljahre geehrt haben. „Es war ein wunderschöner, klarer, sonniger Herbstmorgen, welcher die Mitglieder und Freunde des historischen Vereins der fünf Orte, etwa 70 an der Zahl, an der herrlich gelegenen gastfreundlichen Tellsplatte den 29. September zur Feier der 42. Jahresversammlung vereinigte. Um 10 Uhr eröffnete der Festpräsident, Herr Landammann Gustav Muheim, die Verhandlungen. Der meisterhafte Vortrag war vorerst dem Gedächtnis Tells gewidmet. Dann feierte der Redner aber auch den grossen heiligen Kirchenfürsten Karl Borromeo, indem er mit beredten Worten seine Bedeutung für die katholische Kirche überhaupt, wie besonders für Uri und die katholischen Orte kennzeichnete.“[2])

Es war dies übrigens nicht das erste Mal, dass der historische Verein der fünf Orte sich mit Karl beschäftigte. Schon den 31. August 1876, an der 34. Jahresversammlung zu

---

[1]) Obwaldner Volksfreund N. 45. 1884. — Die Predigt von Pfarrhelfer Britschgi ist nachher im Drucke erschienen.

[2]) Geschichtsfreund B. 40. S. V.

Kerns fesselte der Festpräsident Pfarrer von Ah die Versammlung eine Stunde lang mit einem trefflichen Vortrage über die Schweizerreise des hl. Karl Borromeo. Der Vortrag erntete lebhaften Beifall und wurde, freilich cum peccatis et erroribus universis, im „Obwaldner Volksfreund“ abgedruckt.[1])

Das dritte Centenarium des hl. Karl liegt nun seit bald zwei Jahrzehnten hinter uns.[2]) Die duftenden Weihrauchwolken haben sich schon längst verflüchtigt, die jubelnden Accorde der Orgeln sind verrauscht, die weihevollen Preisgesänge verklungen und die begeisterten Lobreden verstummt; die Festlichkeiten von 1884 sind vielfach schon vergessen, aber unvergessen ist geblieben in unserem schweizerischen Vaterlande der segensreiche Eifer und die Hirtensorgfalt des heiligen Karl. Seine Verehrung wurzelt tief in der dankbaren Seele unseres Volkes und treibt immer wieder neue, vielversprechende Blüten. Noch im Jahre 1897 wurden die Bilder des grossen katholischen Pädagogen und Seelenführers in die Fenster der Klosterkirchen zu Menzingen und Maria Rickenbach (Nidwalden) eingefügt, um durch ihre leuchtende, buntfarbige Pracht die frommen Beterinen jene Glorie wenigstens ahnen zu lassen, welche der Heilige nun im Himmel geniesst. Und wie muss es den berühmten Gegenreformator freuen, dass in der Zwinglistadt seit dem 22. November 1896 vom Turme der St. Peter und Paulskirche und seit dem 10. Oktober 1897 auch vom Turme der Liebfrauenkirche je eine nach ihm benannte Glocke zum katholischen Gottesdienste ruft.[3])

---

[1]) Geschichtsfrd. B. 32. S. VI. und Obw. Volksfrd. N. 41 und 43. 1876.

[2]) Aus der schweizerischen Festlitteratur sei nachträglich hier noch genannt: Der selige Bruder Klaus und der heilige Karl Borromäus. Lebensbilder mit Nutzanwendungen. Für das katholische Schweizervolk dargestellt von K. Thüringer, Pfarrer in Kobelwald (St. Gallen.) Mit zwei Bildern. Appenzell 1887. Genossenschaftsbuchdruckerei. 124 S.

[3]) Folia officiosa pro venerabili clero Dioecesis Curiensis N. 11. 1897 pag. 96.

Auch die akademische Jugend hat schon mehrfach der idealen Gestalt des Kardinals Borromeo gehuldigt und ihre aufstrebenden Kräfte der Verherrlichung Karls gewidmet. Hr. Siegfried Kaufmann lieferte den 22. Februar 1881 als Mitglied der Helvetia Mediolanensis in einer Sektionsversammlung „Beiträge zur Geschichte des Collegium Helveticum in Mailand."

Da die katholische Schweiz im Collegium Germanicum zu Rom an Kopfzahl nur sehr schwach vertreten war, so sei nur vorübergehend erwähnt, dass im Jahre 1884 auch die Germaniker durch eine Feier mit wissenschaftlichem Gepräge das Andenken an den berühmten Gast und Freund ihres Kollegs aufzufrischen und zu ehren suchten.

Hr. Franz Furger behandelte den 18. Mai 1890 in einer Sitzung der marianischen Akademie zu Engelberg den Kardinal Borromeo als Kirchenfürsten und als Heiligen.

Eine Ovation grössern Stiles empfing Karl durch die Akademie des heiligen Thomas im Priesterseminar zu Chur. Montag Nachmittag den 8. Juli 1895 versammelte sich das ganze Seminar im festlich geschmückten Speisesaal vor dem Bilde unseres Heiligen. Die Akademie hatte die Genugthuung, bei dieser sogenannten öffentlichen Sitzung auch den hochwürdigsten Bischof, den Herrn Kanzler und Offizial und einige hervorragende Vertreter des Domkapitels und der katholischen Laienwelt als Ehrengäste begrüssen zu können. „In einleitendem Prolog und in systematisch geordneter Reihenfolge von Gedichten, rhetorischen Abhandlungen und dramatisierten Scenen wurde nun der heilige Karl Borromeo dem Geiste der Zuhörer vorgeführt als Jüngling, Priester, Kirchenfürst, besonders auch in seinen Beziehungen zur Schweiz."

„Alle die Arbeiten, zum Teil recht hübsche Probestücke von Poesie und Rhetorik, zeigten viel historisches Wissen und kunstfertiges Können, zeugten von frischem, regem Geiste, der droben herrscht im alten St. Luzi. Mancher hätte da, vielleicht zu seiner grossen Verwunderung, so manches anders gefunden, heiterer und fröhlicher, offener und herzlicher, gelehrter und dabei bescheidener, als er sonst vielleicht Geistliche sich vorstellt,

und gar eine Schule von Geistlichen, die in fast klösterlich strenger Regel beisammen leben."[1])

„Monsignor Vescovo e tutti quanti ebbero l'onore e il piacere di assistere a si dotta conferenza ne furono soddisfattissimi."[2])

„Gl' entir auditori ei staus fetg satisfatgs da quella biala producziun."[3])

Das im Stile P. Emanuel Wagner's verzierte und durch lithographischen Druck vervielfältigte Programm verzeigt folgende Nummern: 1. Laudemus viros gloriosios. Prolog. 2. Innocens manibus et mundo corde. Der Jüngling. Gedicht. 3. In petra exaltavit me. Karl im Vatikan. Dialog. 4. Non est inventus similis illi. Karl und das Tridentinum. 5. Concilium malignantium obsedit me. Verschwörung der Humiliaten. Scene. 6. Quam speciosi pedes evangelizantium pacem. Karls Schweizerreisen. 7. Curavit gentem suam et liberavit eam a perditione. „Die Pest des hl. Karl." Gedicht. 8. Germen ejus in medio populorum. Karl und die Seminarien. 9. Ecce venio! Karl in Varallo. Gedicht. 10. Et inventus est in numero sanctorum. Schlussberatung einer katholischen Tagsatzung in Luzern 1585. Scene. 11. Beatificavit illum in gloria. Des Heiligen Verklärung. Lied.

Sämtliche Nummern, die Zeichnung des Programmes und die Komposition des mehrstimmigen, wirkungsvollen Schlussliedes nicht ausgenommen, waren ureigene Geistesprodukte der Herren Akademiker.

Das Andenken Karls ist also keineswegs dem Erlöschen nahe. Karl veraltet nicht, er marschiert mit der Zeit und wenn er nicht mehr modern genug scheint, so beeilen sich seine Freunde und Verehrer, ihm sofort ein Kleid nach den neuesten Schnittmustern umzulegen und der bald vierhundert-

---

[1]) Bündner Tagblatt N. 158. 10. Juli 1895.

[2]) Il San Bernardino. N. 29. Roveredo, 13 Luglio 1895.

[3]) Gasetta Romontscha N. 29. Mustér 18. de Juli 1895. Eine sympathische Besprechung der Sitzung findet sich auch im Graubündner allgemeinen Anzeiger N. 28. 12. Juli 1895.

jährige Kardinal hält wieder rüstig mit der jungen Schule gleichen Schritt und Tritt. So kam Hr. Franz Furrer, Kaplan in Neuenkirch, auf die glückliche Idee, unter Benützung „der neuesten Quellen", den heiligen Karl auch den Mitgliedern der katholischen Männer- und Arbeitervereine als Muster und Vorbild hinzustellen. Anlass zur Verwirklichung dieses Gedankens bot die erste öffentliche Versammlung des Männervereines Neuenkirch, der am Nachmittag des 15. Januar 1899 zweihundert Mann stark im benachbarten Hellbühl tagte und wo es dem Redner gelang, den Erzbischof von Mailand als Bekenner und Verteidiger des katholischen Glaubens, wie auch als praktischen Sozialpolitiker mit den neuesten Strömungen und Bestrebungen in Beziehung und Einklang zu bringen.[1])

Noch mehr! Wir finden den Namen des heiligen Karl nicht bloss in den Protokollen der katholischen Männervereine, er figuriert auch auf der Liste der Sportsmänner, der Touristen und Bergfexen. Ohne jemals Mitglied des schweizerischen Alpenklubs gewesen zu sein, ist Kardinal Borromeo gleichwohl ein perfekter Alpinista geworden. Wer es nicht glaubt, der lasse sich die Mühe nicht verdriessen, das Bollettino storico della Svizzera italiana vom Jahre 1898 aufzuschlagen und im vierten Hefte, Seite 83 die Stelle zu lesen: „San Carlo alpinista. Chi farà la storia dell' alpinismo ticinese dovrà, scherzi a parte, inscrivere fra i primi alpinisti del paese nostro un prelato, un arcivescovo di Milano e per di più un Santo di madre Chiesa. San Carlo Borromeo non percorse egli in lungo ed in largo e a più riprese il nostro montuoso paese? non varcò egli il Gottardo ed il Lucomagno, non fu egli a Mesocco, in fondo alla Val Bedretto, nella Capriasca e in Val Cavargna? a lui dunque un giusto omaggio come alpinista del seicento; e date le vie di comunicazione d' allora, qual camminatore!"

Jetzt fehlt uns nur noch ein Artikel mit der Ueberschrift: „San Carlo velocipedista." Doch, scherzi a parte, die vor-

---

[1]) Das Vaterland N. 10. 13. Januar und N. 16. 20. Januar 1899. Der Arbeiter N. 4. 28. Januar 1899.

stehende Notiz liefert uns einen neuen Beweis für die Verehrung, die Karl allgemein geniesst und zwischen den Zeilen lesen wir deutlich das edle Bestreben, den Erzbischof von Mailand auch in solche Kreise einzuführen, wo römische Prälaten für gewöhnlich nicht hinkommen, und ihm auch da zu einer ehrenvollen Stellung zu verhelfen, wo die moderne Welt sonst nicht geneigt ist, sich von einem Heiligen der katholischen Kirche den Rang streitig machen zu lassen.

Nachdem wir bisher die Spuren der allgemeinen Verehrung Karls bis in die neueste Zeit verfolgt haben, so wird nun folgerichtig, trotz allen Sträubens, die lokale Verehrung behandelt werden müssen. Es sind zu diesem Zwecke die Gotteshäuser, Altäre, Glocken, Bilder, Medaillen und Reliquien aufzuzählen, welche naturgemäss die Verehrung des Kardinals Borromeo zwar nur mit bestimmten Orten verknüpfen und die Verherrlichung seines Namens auf engere und engste Kreise einschränken, aber gleichwohl die kräftigsten Beweise und die beredtesten Zeugen dafür sind, dass die Liebe zum heiligen Karl bei uns im besten Sinne eine grenzenlose genannt werden dürfe, weil ihr das in der Schweiz nahezu unerhörte Kunststück gelungen ist, nicht nur die Grenzen des Alters, des Standes und der Zeit, sondern auch diejenigen des Raumes und der Sprachen zu durchbrechen. Es ist überflüssig zu bemerken, dass diese Partie zu den schwierigsten zählt und deshalb nur als Versuch taxiert sein will. Eine auch nur annähernd vollständige Zusammenstellung im genannten Sinne, liesse sich nur vom Sammelfleisse eines ganzen Menschenalters erwarten. Doch frisch gewagt ist halb gewonnen!

Wo nicht andere Quellen genannt werden, benützen wir im Folgenden neben den eigenen Aufzeichnungen und Beobachtungen, die Arbeiten Dr. Arnold Nüscheler's, die aber gerade in Bezug auf das nachreformatorische Zeitalter höchst empfindsame Lücken aufweisen.[1])

---

[1]) Le iscrizioni delle campane nel Cantone Ticino. Estratto dal Bollettino storico della Svizzera italiana, anno 1879. Bellinzona. C. Colombi 1879.

Im Kanton Tessin wurde mittelst kirchlicher Weihe dem Schutze des heiligen Karl Borromeo anvertraut die Kapelle zu Valle Bavona bei Bignasco, das Oratorio in Magadino superiore, das Ospizio di San Carlo all' Aqua in der Pfarrei Bedretto, das Oratorio zu Lugaggia, die Pfarrkirche zu Casima, die Hilfskirche zu Peccia und Biasca und „das weithin sichtbare Kirchlein San Carlo zu Prugiasco, das den steilen Pfad mit reichen Funden lohnt.“[1])

Im Kanton Graubünden tragen gegenwärtig acht Gotteshäuser den Namen unseres Heiligen, nämlich je eine Kapelle in den Pfarreien Lostallo, Rossa (Al Sabbione), Buseno, Pleif (Mundaun), Obercastels (Kaplanei Furth), Poschiavo (Kaplanei Aino), und die Pfarrkirchen Brusio und Conters (geweiht den 29. September 1677, selbständige Pfarrei seit 1725). Die Karlskapelle zu Pighé in der Pfarrei Rossa wurde durch eine Lawine zerstört und 1680 durch eine Liebfrauenkapelle ersetzt.

Die Gotteshäuser der Schweiz. Historisch-antiquarische Forschungen. Erstes Heft. Bisthum Chur. Zürich. Orell, Füssli und Comp. 1864.

Dito. Zweites Heft. Bisthum Constanz. Erste Abtheilung. Archidiaconate Breisgau, Klettgau, vor dem Schwarzwald und Thurgau. Zürich. Orell, Füssli und Comp. 1867.

Dito. Drittes Heft. Bisthum Constanz. Zweite Abtheilung. Archidiaconat Zürichgau. Zürich. Orell, Füssli und Comp. 1873.

Dito. Bisthum Constanz. Archidiakonat Aargau. Dekanat Cham. Geschichtsfreund B. 39 und 40. Dekanat Luzern. Geschichtsfreund B. 44, 45, 46, 47, und 48.

Die Aargauischen Gotteshäuser in den Dekanaten Hochdorf, Mellingen, Aarau und Willisau, Bisthums Konstanz. Aarau. Sauerländer.

Die Aargauischen Gotteshäuser in den ehemaligen Dekanaten Frickgau und Sisgau, Bisthum Basel. Separatabdruck aus dem XXIII. B. der Argovia. Aarau. Sauerländer 1892.

Die Glocken, ihre Inschriften und Giesser im Kanton Appenzell. Trogen. Bächinger und Kübler 1880.

Die übrigen Arbeiten Nüschelers z. B. über die Glocken des Kantons Bern und Glarus boten für uns keinerlei Ausbeute.

[1]) Rudolf Rahn: Kunst und Wanderstudien aus der Schweiz. Wien 1883. S. 119. und Bollettino storico 1894. pag. 37.

Die Zimmer, welche Karl einstens zu Mesocco, Soazza und Roveredo bewohnt hat, sind zum Teil noch erhalten, wurden aber nicht in Kapellen verwandelt.

Im Kanton St. Gallen dient der Verehrung Karls die Kirche des Kapuzinerklosters zu Mels (1647), eine Kapelle zu Neu St. Johann (1746), die Kapelle im Schloss Wartensee bei Rorschach (1777), eine Kapelle zu Lichtensteig und die Kirche zu Ernetswyl, die am 20. April 1807 nach der Lostrennung von Gommiswald zur Pfarrkirche erhoben wurde.

Der Kanton Appenzell besitzt eine Karlskapelle auf der Steig nordwestlich von Appenzell (1620) und zu Büriswilen in der Pfarrei Oberegg (1728.)

Das Land Uri hat nicht nur im untern Thale, sondern auch im Bezirk Ursern dem heiligen Karl ein Denkmal der Verehrung gesetzt. Am 15. November 1615 ersuchte Uri die übrigen, mit ihm die Vogtei Bellenz regierenden Orte um einen Beitrag an die neuerbaute Kapelle zum obern heiligen Kreuz und St. Karl zu Altdorf. Die Veranlassung zum Baue dieses Gotteshauses geht aus einer spätern Notiz des Jahrzeitbuches hervor, wonach „in höchster Trübseligkeit wüthender Pestilenz in Versammlung gemeiner Kilchgenossen unter der Schiesshütte am 17. August 1629 beschlossen worden, den Sebastianstag zu feiern und zur nüwen, im glichen Gelübd versprochenen und uferbauwenen Kapellen ein Prozession zu halten.“ Als sodann am 20. Dezember 1676 das Kloster der Franziskanerinen zu Attinghausen ein Raub der Flammen geworden war, erhielten die Klosterfrauen von der Gemeinde Altdorf die Erlaubnis, sich daselbst beim obern hl. Kreuz ansiedeln zu dürfen. Obwohl aber die Schwestern ihre neue Wohnstätte schon am 30. November 1678 bezogen hatten, blieb doch die Benediktion der Klosterkirche bis zum 12. August des folgenden Jahres und die eigentliche Konsekration sogar bis zum 30. September 1708 verschoben.

Das zweite Heiligtum Karls im Lande Uri steht zu Hospenthal, unweit der Pfarrkirche am Vereinigungspunkt der

Gotthard- und der Furkastrasse. Schon um die Mitte des XVII. Jahrhunderts trug die nämliche Stätte ein kleines, nach dem hl. Karl benanntes Bethaus. 1709 erwähnt das Protokoll des Thales Ursern einen Bartholomäus Schmid als Kapellvogt bei St. Karl. Es ist der Stifter des jetzigen Baues; denn „Anno 1717 den 9. Meyen ist von gantzer Thalgemeind dem Hr. Bartholome Schmit und seinem Sohn Thalschreiber Schmit dass alte Capellelin zu S. Carly verehrt worden, welche sich erklärt haben, selbiges widerumb zu ereuffnen.“ Zu den fünfzig Gulden, die Schmid der Karlskapelle schon früher geschenkt hatte, stiftete er 1727 auch noch eine Pfründe und trat dem „St. Karliherr“ sein eigenes Wohnhaus ab, das nun mit der Sakristei durch einen Gang verbunden wurde. Dem jeweiligen Kaplan zu St. Karl lag die besondere Verpflichtung ob, an den Sonntagen der Sommerszeit mit Beginn der hl. Messe zu warten bis die Sennen mit ihren „Käsrossen“ im Dorfe eingetroffen wären. Seit der Mitte dieses Jahrhunderts celebriert jedoch der Kaplan nur mehr ausnahmsweise in St. Karl.[1])

Nidwalden ist unter den fünf alten Orten der einzige Stand, der dem hl. Karl keine öffentliche Kultstätte gebaut hat; denn die Hauskapelle im sogenannten Winkelriedhause zu Stans, die allfällig als Karlskapelle gelten könnte, trägt einen durchaus privaten Charakter. Dagegen hat Obwalden der Verehrung Karls auf dem freundlichen, weithin schauenden Flühli eine würdige Stätte bereitet. Der Urheber und eifrigste Förderer dieses Baues war Pfarrer Johann Zimmermann, der vermutlich im Collegium Helveticum zu Mailand studiert und dort eine solche Liebe zum hl. Karl geschöpft hatte, dass er nicht etwa in seiner Pfarrkirche zu Sachseln, sondern beim hl. Karl auf dem Flühli begraben sein wollte. Für seine Bemühungen fand er bei Kardinal und Erzbischof Friedrich Borromeo, einem Neffen unseres Heiligen, lebhafte Anerkennung und Unterstützung.[2]) Nachdem sechs katholische Orte und

---

[1]) Mitteilung von Hr. Pfarrer Peter Furrer in Hospenthal.

[2]) Borromeo schrieb ihm den 1. Januar 1624 unter anderem: „Auch ich werde für die Kanonisation Bruder Klausens thätig sein,

einige hochgestellte Personen im Jahre 1617 die Fenster mit ihren Wappenschilden geziert hatten, konnte dem neuen Gotteshause am 16. Oktober 1618 die kirchliche Weihe erteilt werden. Pfarrer Zimmermann baute 1617 unweit der Kapelle auch ein Pfrundhaus und verlegte die von Bruder Klaus für den Ranft gestiftete Kaplanei auf das Flühli.[1]) Im November 1898 wurde die Seelsorge samt Gasthaus und Pension vom Benediktinerstift Muri-Gries übernommen.

An der untern Riedtergasse, wenige Minuten oberhalb Schwyz steht die Kapelle St. Karl, kurz nach der Kanonisation dieses Heiligen an der Stelle erbaut, wo derselbe zu Fuss von Einsiedeln kommend, von den Schwyzern mit Kreuz und Fahne abgeholt und prozessionsweise in die Pfarrkirche begleitet worden.[2])

Als Georg Fassbind im Jahre 1660 an der Grundgasse zum Ersatz für die niedergerissene St. Beatkapelle ein neues Heiligtum erstellte, so bewilligte der Rat von Schwyz am 14. März 1673 dem Landvogt Georg Fassbind, die Kapelle weihen und für die Feier der hl. Messe einrichten zu lassen, überband aber ihm und seinen Nachkommen den künftigen Unterhalt des Gotteshauses. Bei der Weihe erhielt dann diese Kapelle neben dem hl. Beat auch den hl. Karl und den seligen Nikolaus als Patrone. Nachdem jedoch Schwyz im sogenannten Bifang einen neuen Gottesacker angelegt, und Bischof Kaspar von Carl am 13. Oktober 1857 die Friedhofkapelle zur Ehre

---

so wie Du bei der Erbauung der Kapelle zu Ehren des heiligen Karl einen ehrenvollen Eifer an den Tag gelegt hast, damit derselbe bei dem Volke besonders verehrt werde, das er in seinem Leben vor andern (prae caeteris) liebte.“ Ming: Zwei Lebensbilder S. 60.

[1]) A. Küchler; Geschichte von Sachseln. Geschichtsfreund B. 53. S 260—267 und 284.

[2]) Dr. Nüscheler versetzt entweder die Kanonisation oder den Bau der Kapelle ins Jahr 1606, was in jedem Falle ganz unrichtig ist, da die Kanonisation erst 1610 stattfand und der Kapellbau naturgemäss nicht vorher beginnen konnte. Auch zur feierlichen Abholung dürfte man füglich ein Fragezeichen setzen.

aller Heiligen, namentlich aber des heiligen Beat, des hl. Karl und des sel. Nikolaus von der Flüe geweiht hatte, gab man die alte Kapelle St. Karl am Tobelbach der Zerstörung preis.

Der Kanton Luzern ist verhältnismässig arm an Baudenkmälern, die mit dem Namen des mailändischen Erzbischofes in Verbindung stehen. Am bekanntesten ist die Kapelle auf der Geissmatt. Obwohl sie erst aus dem XVII. Jahrhundert stammt, so gelang es ihr doch, bei einer Teilung des grossen Meierhofes dem anstossenden Gelände den ursprünglichen Namen Geissmatt zu rauben und an seiner Stelle den Namen des Kapellenpatrones in Aufnahme zu bringen.[1]) Auf dem Hofe St. Karl wird nun der neue Kantonsspital erstehen, ein Werk, das jedenfalls in hohem Grade geeignet ist, demjenigen Heiligen Freude und Ehre zu bereiten, der 1576 gerade durch die Pflege der Kranken sich unsterblichen Ruhm erworben hat. Die zweite Karlskapelle stand im Dorenbach oberhalb der Hofkirche. Sie war am 30. Juli 1642 von Weihbischof Franz Johann zu Ehren der hl. Schutzengel, des hl. Karl und des hl. Jodokus geweiht worden, verlor aber um die Mitte dieses Jahrhunderts ihre Existenz, um einem Neubaue Platz zu machen, welcher den 9. Juli 1859 von Kommissar Dr. Winkler seine Benediktion empfing.[2]) Auch in Tann oberhalb Schenkon wurde dem hl. Karl eine Kapelle errichtet und in Rickenbach sein Fest als Secundarium und Feiertag eingeführt.[3])

Im Kanton Zug hat Karl manch schmuckes Heim und eine grosse Zahl treuer Freunde und frommer Verehrer gefunden. Das kleine Ländchen zählt nicht weniger als vier zum

---

[1]) Fromme Pilger und besonders eifrige Karlsverehrer, deren Lebern und Kehlen durch die Inbrunst und Wärme des Gebetes ihre normale Feuchtigkeit eingebüsst haben, finden die gewohnten Gegenmittel im Restaurant oder in der „Gartenwirtschaft zum St. Karli."

[2]) In der nämlichen Zeile, in der Nüscheler als Weihedatum den 9. Juli 1859 nennt, behauptet er, dass die Kapelle 1876 erbaut worden sei, ein neuer Beweis für die ausserordentliche Sprungkraft des Nüscheler'schen Setzkastenteufels.

[3]) Mitteilung von Hr. Chorherr M. Estermann in Münster.

Teil ganz reizend gelegene Karlskapellen. Welchem Zuger ginge z. B. nicht das Herz auf beim Anblicke des idyllischen Geländes von St. Karl an der stillen Bucht des blauen See's? St. Karl bei Zug ist unseres Wissens das älteste Heiligtum Karls auf deutschem Schweizerboden. Es verdankt seine Entstehung dem Hauptmann Johann Jakob Stocker, welcher an der Landstrasse nach Oberwyl, zwanzig Minuten vor der Stadt auf dem Brupachhofe eine Kapelle erbaute und sie am 4. Januar 1616 zur Ehre des hl. Kreuzes, des hl. Rochus und des hl. Karl weihen liess. Der letztere Heilige trat aber besonders durch die zweite Konsekration vom 14. August 1642 so sehr in den Vordergrund, dass sein Name nicht nur auf die weihevolle Andachtsstätte, sondern auch auf das ganze umliegende Gehöfte überging. Als Stocker 1624 in Turin als Ritter des Mauritius- und Lazarusordens gestorben war, fiel der ausgedehnte Besitz an den Münzmeister Kaspar Weissenbach, der schon 1617 seine Liebe zum hl. Karl auf dem Flühli bei Sachseln durch eine Fensterstiftung bekundet hatte und der nun seinen religiösen Eifer noch deutlicher offenbarte, indem er mit einem Kostenaufwande von 2000 Gulden zwischen den Jahren 1637 und 1638 die Kapelle auf dem Brupachhofe im heutigen Stile neuerbauen und mit Glasgemälden zieren liess. Die beiden Glöcklein tragen die Jahrzahl 1616 und stammen somit aus der alten Kapelle. Mittelst einiger Messtiftungen hatte Weissenbach auch das Fundament für die Gründung einer Kaplaneipfründe gelegt. Aber der Tod, welcher 1639 plötzlich an ihn herantrat, zwang ihn, die Ausführung dieses Planes seinen Kindern zu überlassen, die zu diesem Zwecke ein Kapital von 3010 Gulden, sowie eine am Kirchweg nach St. Michael gelegene Matte mit Haus und Stall vergabten und das erste, den 17. April 1647 getroffene Abkommen den 3. Dezember 1667 zu einem eigentlichen Stiftbrief erweiterten. 1841 wurde jedoch das Pfrundhaus samt Matte bei St. Michael verkauft und um die Mitte der sechziger Jahre dem Benefiziaten gestattet, alle Messen, mit Ausnahme eines Amtes an der Kapellweihe und am Karlstage, in der Spitalkirche lesen zu dürfen. Mit dieser Verfügung war

die Weissenbach- oder St. Karlspfründe bis auf wenige Reminiscenzen aufgehoben und in eine Professorenstelle umgewandelt worden.[1])

Noch wechselvoller als die Schicksale der Kapelle und der Pfründe sind die Geschicke des Karlshofes und ihrer Besitzer. Das im Stile französischer Villen während des letzten Jahrhunderts erbaute Landhaus schien das glückliche Heim vornehmer Leute zu sein, die als Inhaber eines so ertragreichen Hofes finanziellen Bedrängnissen unzugänglich wären. Und doch war es ein Falliment, das den Hauptmann Peter Josef Zwyssig von Altdorf zwang, unterm 9. Dezember 1840 sämtliche Liegenschaften zu übernehmen. Dieser unfreiwillige Wechsel im Besitze verschaffte den aus Wettingen vertriebenen Konventualen Gelegenheit, in den Gebäulichkeiten des Hofes zu St. Karl vorübergehend gastliche Aufnahme zu finden. In der Schar der Vertriebenen befand sich der gefeierte Komponist P. Albrik Zwyssig von Bauen, der, obwohl geächtet und verbannt, dennoch dem Vaterlande die schönsten Melodien weihte und hier dem unsterblichen Schweizerpsalm die letzte Vollendung und heutige Fassung gab.[2]) Nachdem Bauen sich angeschickt, seinem berühmtesten Bürger ein Denkmal zu setzen, so liessen die zugerischen Sängerkreise es ihrerseits sich nicht nehmen, in Verbindung mit einer bescheidenen Feier am 5. Juni 1898 an der Kapelle zu St. Karl eine Gedenktafel anzubringen des Inhalts: „Pater Albrik Zwyssig schuf an dieser Stätte Anno 1841 den hehren Schweizerpsalm.“ Seit zwei Jahren sausen nun die rauchenden Lokomotive der Gotthardbahn mitten durch die herrlichen Wiesengelände des Hofes zu St. Karl, ein Umstand, welcher allmählich den Besitzer zur Veräusserung seines Eigentums geneigter machen musste. Es gelang deshalb jenem Vereine, der sich im Sommer 1898 für Errichtung einer katholischen Haushaltungsschule in Zug gebildet hatte, am

---

[1]) M. A. Wyss: Die Weissenbach- oder St. Karls-Pfrund. Zugerisches Neujahrsblatt. Zug, 1892. S. 15—24.

[2]) Kath. Schweizerblätter 1899. I. S. 129.

29. Juni sämtliche Grundstücke und Gebäude des Hofes zu St. Karl um die Summe von 150,000 Fr. anzukaufen. Der Verein, welchem das Lehrschwestern Institut Menzingen sehr nahe steht, liess sofort mit nicht unerheblichen Kosten die notwendigsten Umbauten und Verbesserungen vornehmen, so dass die neue Haushaltungsschule noch im gleichen Jahre der bewährten Leitung des Institutes Menzingen übergeben und den 4. November 1898, also am Feste des hl. Kapellenpatrones mit einer kirchlichen Feier eröffnet werden konnte. Zum Zeichen der Dankbarkeit für die langjährige und umsichtige Wirksamkeit der ehrw. Frau Mutter Schwester Maria Salesia Strickler sel. gab man der neuen Anstalt den Namen Salesianum.[1]) In Folge dieser Umtaufe dürfte nun über kurz oder lang, wenigstens für den Hof und das Landhaus, der Name St. Karl verschwinden. Aber der einst so besorgte Förderer und Freund des Volkswohles und der Jugenderziehung wird dies nicht bloss neidlos geschehen lassen, er wird vielmehr mit Wohlgefallen auf ein Unternehmen herabblicken, welches die Gedanken und Pläne des verklärten Kirchenfürsten auf solider Grundlage weiter zu entwickeln und zeitliches Wohl und ewiges Heil in glücklicher Harmonie zu vereinen sucht.

Ein weiteres Heiligtum des hl. Karl im Zugerlande steht zu Meisterswil, südwestlich von Cham, an der Strasse von Hünenberg nach Berchtwil. Ein Fensterpfosten trägt zwar die Jahrzahl 1616, die Kapelle scheint aber dennoch erst 1621 von Hans Waller erbaut und 1622 eingesegnet worden zu sein. Das grössere Glöcklein wurde 1622, das kleinere 1645 gegossen. Für die Bedürfnisse des Gotteshauses steht auf der Kapellmatte ein Kapital von 1800 Fr. verschrieben.

Am 28. Oktober 1868 weihte der Bischof von Basel zu Finstersee an Stelle einer abgetragenen Kapelle ein neues Kirchlein St. Karl Borromeo mit drei Altären. Die Vollendung verzögerte sich aber bis 1884, wo dann auch ein grösseres Geläute

---

[1]) A. Wickart: Der Hof zu St. Karl und seine Besitzer. Zugerisches Neujahrsblatt für das Jahr 1899. S. 41—47.

im Gesamtgewicht von 3348 Pfund angeschafft und das bisherige grössere, 1863 gegossene Glöcklein als kleinstes verwendet, das kleinere von 1785 aber eingeschmolzen wurde.

Die Kapelle zu Walterswil ist ebenfalls dem hl. Karl geweiht.

Früher stand auch am Wege nach St. Michael in der Kirchmatte bei Zug eine 1616 zu Ehren unseres Heiligen erbaute Kapelle, musste aber 1827 einer Marienkapelle Platz machen.

Im Kanton Aargau ist Kardinal Borromeo sogar Schutzpatron einer Pfarrkirche geworden; denn am 24. September 1830 weihte der Bischof von Basel die Filialkirche zu Unterzeihen zur Ehre des allmächtigen Gottes und des hl. Karl Borromeo. Unterm 1. April 1853 wurde sodann Ober- und Unterzeihen von der Mutterkirche Herznach abgetrennt und zu einer selbstständigen Pfarrei erhoben.

Bald hätten wir vergessen, eine Kirche zu nennen, die zwar ausserhalb unseres Vaterlandes gelegen ist, aber dennoch in eminentem Sinne eine schweizerische Karlskirche genannt werden muss. Es ist die Kirche des Collegium Helveticum zu Mailand, die unter Kardinal-Erzbischof Friedrich Borromeo ca. 1620 von Fabio Mangone neu erbaut und selbstverständlich nach dem heiligen Stifter des Kollegs benannt wurde. Ein Dekret Kaiser Josephs II. entzog 1786 Kirche und Kolleg ihrer ursprünglichen Bestimmung und heute birgt die ehemalige Karlskirche einen Teil des mailändischen Staatsarchives.

Von einer pestartigen Krankheit heimgesucht, wählte die Stadt Pruntrut am 10. Nov. 1679 neben dem hl. Franz Xaver und dem hl. Sebastian auch den hl. Karl zu ihrem besondern Patron und die Pfarrei Arth feiert alljährlich den Karlstag durch eine Prozession nach dem dortigen Kapuzinerkloster.

Die Kanonisationsbulle Karls vom 1. November 1610 enthält die Verfügung: „Mandamus statuentes, ut ab universali Ecclesia in ejus honorem ecclesiae et altaria, in quibus sacrificia Deo offerantur, aedificari et consecrari possint.“ Wie von einem Zögling des Collegium Helveticum nicht anders zu erwarten war, machte auch Bischof Johann VI. Flugi von

Aspermont von dieser Vergünstigung Gebrauch, indem er den sogenannten Apostelaltar im nördlichen Seitenschiffe der Kathedrale zu Chur nicht nur zu Ehren des Apostels Jakobus und des hl. Mauritius, sondern auch zu Ehren des hl. Karl Borromeo weihte. (1636—1661.) Dem hl. Kardinal und Erzbischof von Mailand allein oder in Verbindung mit andern Heiligen wurde ferner geweiht je ein Altar in den Pfarrkirchen zu Engelburg (2. September 1770) und zu Oberegg (14. August 1817), der Altar in der Kapelle St. Vincenz zu Stetten in der Pfarrei Rohrdorf (26. Okt. 1676), die Hochaltäre in den Pfarrkirchen zu Rheinau (3. April 1636) und Boswil (18. April 1667), der Altar ausserhalb des Chores auf der Mittagseite in der Pfarrkirche zu Wohlen (7. Okt. 1662), der Hochaltar in der Pfarrkirche zu Sarmenstorf (12. Nov. 1786), der Hochaltar in der Pfarrkirche zu Zeihen (24. Sept. 1830), der Hochaltar in der Kapelle zu Walterswil in der Pfarrei Baar (9. Nov. 1701), Altar und Kirche zu Hochdorf (18. Okt. 1676), der Altar in der Sakristei der Jesuitenkirche zu Luzern[1]), der Altar im obern Stockwerk der nördlichen Sakristei zu St. Leodegar in Luzern[2]) (21/22. Aug. 1644, existiert nicht mehr), der Hochaltar in der Kapuzinerkirche zu Schüpfheim[3]) (27. Aug. 1662), der zweite linkseitige Altar in der Pfarrkirche zu Arth[4]) (13. Okt. 1697), der Hochaltar in der Pfarrkirche zu Freienbach (17. Aug.

---

[1]) Ueber Baugeschichte und Schicksale der Luzerner Hofkirche. Feuilleton. „Vaterland“ 5. März 1898. Der Karlsaltar in der Jesuitenkirche wird zu den schönsten Altarbauten Luzerns gerechnet.

[2]) Durch Testament vom 27. September 1658 vermachte Fürstbischof Jost Knab, ein Schüler des Collegium Helveticum „Der Capell S. Caroli in vorgemelter Collegiat Kirchen 1. Ein silberin Weichkesselin, silberne messtizlin 2 vnd thäller sambt dem Kelch mit meinem Wappen. 2. fier messgwänder von Dammast mit kelchthuechlin vnd Corporal tecken. Item 4 dammastine für Althär. 3. Das silberne krütz, 2 silberne kerzenstök, vnd 2 silberne Cimbalin.“

Geschichtsfreund. Bd. 30. S. 285.

[3]) Geschichtsfreund Bd. 16. S. 141.

[4]) Dr. Liebenau: Gedenkblätter aus der Geschichte der Pfarrei Arth. Zürich. 1896. S. 52.

1674), der Choraltar in der Kapelle auf dem Ried in der Pfarrei Lachen (30. September 1684), der Altar im obern Chor der Stiftskirche zu Einsiedeln (11. Nov. 1684 und am 20. Juli 1790, existiert seit dem 13. Aug. 1857 nicht mehr als solcher), der mittlere Altar in der Pfarrkirche zu Ingenbohl (3. Nov. 1661), der rechte Nebenaltar in der Kapelle zu Rickenbach bei Schwyz (1681—86), der Hochaltar in der Klosterkirche beim obern hl. Kreuz zu Altdorf (30. Sept. 1708), der zweite Nebenaltar auf der Männerseite der Pfarrkirche zu Stans (18. Juli 1647), der Altar in der Loretokapelle zu Wolfenschiessen[1]) (20. Sept. 1662), der mittlere sogenannte Kreuzaltar in der Pfarrkirche zu Sarnen (4. Aug. 1742, existiert nicht mehr[2]), der nördliche Seitenaltar in der Kapuzinerkirche zu Sarnen (14. Juli 1647, durch Brand zerstört den 14. Dez. 1895), der Hochaltar in der Kapelle auf dem Flühli bei Sachseln (16. Okt. 1618) und ein Seitenaltar in der Klosterkirche zu Disentis (26. Juni 1899.)

Glocken, welche auf den Namen des hl. Karl getauft und infolgedessen auch mit seinem Bilde oder mit einer diesbezüglichen Inschrift versehen sind, gibt es namentlich im Kanton Tessin ziemlich viele. Ein Glockengiesser zu Locarno, Pietro Franca da Mergoscia, verfertigte in den Jahren 1790 bis 1826 132 Glocken. Im Verzeichnis der zweiundzwanzig Heiligenfiguren, womit er abwechslungsweise seine Glocken zu zieren pflegte, finden wir an elfter Stelle „una porta grande con Sant Carlo.“[3]) Wie vielmal Meister Franca dies Modell verwendet habe, darüber geben uns seine Aufzeichnungen leider keinen Aufschluss. Als Karlsglocke ist uns jedoch anderweitig bekannt geworden die dritte Glocke in der Pfarrkirche zu Avegno, Valle Maggia, (Sancte Carole ora pro nobis. Fratelli Barigozzi, fusero, 1857 in Locarno), die Glocke im

---

[1]) J. Th. Deschwanden: Leben des ehrwürdigen Bruder Konrad Scheuber. Stans, 1860. S. 169 und Göldlin I. S. 199.

[2]) A. Küchler: Chronik von Sarnen 1895. S. 437.

[3]) Pietro Franca da Mergoscia, fonditore di campane. Bollettino storico 1894. pag. 10—19.

Oratorio dei Santi Carlo e Barnaba zu Lugaggia (Sancte Carole ora pro nobis. Felix Bizzozerus anno 1855), die erste in der Pfarrkirche zu Casima (Ora pro nobis Sancte Carole. Fratelli Barigozzi premiati da S. M. l' imperatore d' Austria anno 1842), die zweite in der Pfarrkirche zu Melano (Merito S. Caroli libera nos Domine ab omni malo 1819. Mit einem Bilde.), die dritte in der Pfarrkirche zu Bidogno (Sancta Maria, Sancte Carole, Bernarde et Christophore orate pro nobis 1633. Mit den entsprechenden Bildern.), die erste in der Pfarrkirche zu Ponte Capriasca (Sancte Ambrosi et Carole et omnes sancti intercedite pro nobis. Michael Comerius fecit 1847.), die fünfte in der Pfarrkirche zu Minusio (S. S. Carole et Luciae intercedite pro nobis. Paschalis Mazzola fecit 1875. Mit dem Bilde Karls.), die erste in der Hilfskirche in Valle di Peccia (Sancte Carole ora pro nobis 1621.), die sechste in der Pfarrkirche zu Bellinzona (Visita vineam istam, quam visitasti quondam. Mit einem Bilde des hl. Karl. Bizzozero a Varese 1823.), die zweite in der Pfarrkirche zu Preonzo (Ad honorem Dei, B. V. Mariae ac ss. Simonis et Iudae et Caroli, protectorum nostrorum. Rinnovata l' anno 1853 pei fratelli Barigozzi, fusero in Locarno), die fünfte in der Pfarrkirche zu Personico (Sancte Carole libera nos a malo. Mit Bild. Fratelli Barigozzi, più volte premiati 1858.) und die erste in der Pfarrkirche zu Castro (In nomine Deiparae Virginis Mariae, sancti Georgii, martiris, sancti Caroli, pontificis et confessoris. Anno Domini 1675. Mit Bild.) Auch die frühere Glocke im Oratorio di S. Andrea zu Campestro war dem hl. Karl geweiht, verlor aber beim Neuguss von 1850 ihren alten Patron. Mit einem blossen Bilde des hl. Karl sind geschmückt einzelne Glocken in den Pfarrkirchen zu Muggio (1732), Besazio (1796), Tremona (1676), Lugano (1628), Cadro (1874), Sonvico (1690), Gentilino (1863), Mezzovico (1792), Astano (1862), Frasco (1787), Cerentino (1666?), Loco (1829), Pianezzo (1862), Claro (1857), Campello (1876), Faido (1779), Giornico (1845), Campo (1851), Olivone (1740), im Kapuzinerkloster zu Bigorio (1786), im Oratorio di campagna zu Maggia (1754) und im Oratorio di s. Maria Maddalena in Fiesso zu Prato (1843.)

In der deutschen Schweiz stehen nur wenige Glocken mit Karl Borromeo in Beziehung. Zu nennen ist das Glöcklein in der Schutzengelkapelle zu Erstfeld (S. Carole Borromaee ora pro nobis 1640. — Geschenk von Oberst Sebastian Zwyer.) Das Glöcklein in der Jakobuskapelle zu Isenthal trägt die Namen St. Jacob, Joseph, Carolus, Maria, Ursula, kostet 84 Gl. 13 Sch. und wurde den 29. Mai 1776 geweiht. Die Figur des mailändischen Erzbischofes zeigt die zweite Glocke in Kerns (1816), die dritte zu Sachseln (Doctrinis variis et peregrinis nolite abduci. 1812.), die erste in der Stiftskirche zu Beromünster[1]) (1616), eine Glocke in der Pfarrkirche zu Sarmenstorf (1865), das grössere Glöcklein in der Kapelle zu Anglikon (1784) und die fünfte in der kath. Peter- und Paulskirche zu Zürich (22. Nov. 1896.) Auf der zweiten Glocke zu Brüllisau lesen wir: „S. Joh. Bapt., Jacobe, Sebastiane, Carole, Antoni, intercedite pro nobis“ (1879 Ton D.), auf der vierten Glocke der katholischen Liebfrauenkirche zu Zürich: „Sancte Carole, Conservator fidei et reformator disciplinae, ora pro nobis“ (Ton as, Gewicht 12 Zentner, 1897, Geschenk von Frau Karolina Schuppisser.[2]) und auf der Glocke des Priesterseminars St. Karl zu Freiburg: „Ave Maria. Sante (!) Carole ora pro nobis 1887.[3])

Das grösste Gusswerk, das den hl. Karl verherrlicht, steht auf einem Hügel bei Arona, wo sich die bekannte Kolossalstatue Karls bis zu einer Höhe von 34 Metern erhebt. Weil der Guss dieser Bildsäule wenigstens zur Hälfte ein Werk des Luganesen Bernardo Falcone ist (1697[4]), so wagen wir es, das Standbild auch für die schweizerische Kunstgeschichte in Beschlag zu nehmen.

---

[1]) Mitteilung von Hr. Chorherr M. Estermann in Münster.

[2]) Erinnerung an die Glockenweihe der Liebfrauenkirche in Zürich. Keller. 1897. S. 1 und 7.

[3]) W. Effmann: Die Glocken von Freiburg. Freiburger Geschichtsblätter 1898. S. 95.

[4]) H. Detzel: Christliche Ikonographie. Freiburg. Herder. 1896. II. B. S. 231.

Unter den weltlichen Baudenkmalen, welche je eine Erinnerung an Karls Schweizerreisen festhalten, verdient wenigstens eine kurze Erwähnung das Karlsthor in St. Gallen und der Karlsbrunnen bei Santa Maria, drei Stunden oberhalb Disentis. Ersteres wurde 1570 unter Abt Otmar II. gebaut und „mag mit seinem reichen Wappen- und Bildschmucke zu den stattlichsten Werken der Zeit gerechnet werden.“[1]) Aus letzterem (La fântauna de sogn Carli) soll Karl bei seiner Durchreise nach Disentis im Sommer 1581 Wasser geschöpft haben, weshalb die hier alljährlich am 2. Juli vorüberziehenden Pilger zum frommen Andenken ebenfalls aus dem Brunnen zu trinken pflegen.[2]) Ein anderer nach dem hl. Karl benannter Brunnen steht in der Nähe des Bahnhofes zu Lugano.[3])

Das erste, geschichtlich beglaubigte Karlsbild diesseits der Alpen besass unstreitig die Regierung des katholischen Vorortes Luzern, welche schon 1584 dem Agenten Ambros Fornaro in Mailand den Auftrag erteilte, in ihrem Namen ein Bild des Kardinals Borromeo anzukaufen, um dasselbe hernach im Rathause zu Luzern aufstellen zu können. Ueber den Inhalt und Wert dieser Darstellung steht uns kein Urteil zu, weil das Gemälde inzwischen leider verschwunden ist.[4]) Unter den schweizerischen Malereien und Bildern aber, welche Karl mit mehr oder weniger Glück und Geschick auch heute noch zu verherrlichen suchen, nimmt das alte Tafelgemälde im Stifte Einsiedeln vermöge seines Alters und seiner historischen Treue

---

[1]) J. R. Rahn: Mariaberg bei Rorschach. Feuilleton. Neue Zürcher Zeitung. März 1899. — Anzeiger für schw. Altertumskunde 1886, Suppl. N. 4 und E. Ziegler: Abt Otmar II. von St. Gallen. St. Gallen 1896. S. 51—52.

[2]) Mitteilung von Hr. Pfarrer Pius Pally in Tersnaus.

[3]) Sylvain l. c. III. pag. 23.

[4]) Glussianus l. c. pag. 807: „Ambrosius Fornerius narravit etiam, se eodem, quo extinctus Carolus fuit, anno jussum a Lucernensibus emere Tabulam, quae Carolum referret, in Curia ipsa Lucernae collocandam.“ Dr. Liebenau sagt, dass genanntes Bild 1587 in der Hofkirche aufgestellt worden sei.

wohl die erste Stelle ein. Das seltene Bild ist vermutlich ein Geschenk der Grafen von Hohenems und war vielleicht schon zu Lebzeiten des hl. Karl Eigentum des Stiftes geworden. Seitdem die Firma Benziger und Cie. das alte Tafelgemälde 1884 als Chromo-Facsimile und 1888 als phototypische Reproduktion in den Handel brachte, ist das vormals fast unbekannte Porträt in weiteste Kreise gedrungen. Hinsichtlich des Alters und Wertes steht dem Einsiedler Bilde wohl am nächsten das Gemälde auf dem Hochaltar der Flühlikapelle bei Sachseln und das Gemälde von Ambrogio Figini in der Kirche des ehemaligen Collegium Helveticum.[1]) Ming[2]) nennt ersteres ein „wohlgelungenes Bild" und es liegt die Vermutung nahe, dass es von Kardinal Friedrich Borromeo auf Verwenden des schon einmal genannten Pfarrer Zimmermann der obwaldnerischen Karlskapelle geschenkt worden sei. Beachtenswert ist auch das kleine, originelle Glasgemälde, welches Oberst Rudolf Pfyffer 1619 eigens für diese Kapelle anfertigen liess. Cyklen, welche das Leben und Wirken des hl. Karl veranschaulichen, sind uns in der Schweiz nur drei bekannt geworden. Denjenigen über dem Konradialtar in der Kathedrale zu Chur, aus vier Bildern bestehend, übergehen wir zum vorneherein als minderwertig. Jedenfalls älter, reichhaltiger und interessanter ist der Cyklus auf dem Flühli bei Sachseln.

Ein unbekannter Pinsel füllte im Schiffe des Kirchleins die zehn vertieften Felder des nördlichen Wandgetäfels mit Darstellungen aus dem Leben des Kardinals Borromeo. Fast alle Bilder zeigen uns zwei in sich abgeschlossene, nur lose untereinander verbundene Gruppen. Handlungen von untergeordneter Bedeutung werden in den Hintergrund oder in einen offenstehenden Nebenraum verwiesen. Oft findet sich aber daselbst nur die Haupthandlung in verkleinertem Masstabe und mit unbedeutenden Variationen wiederholt. Die architektonische

---

[1]) Lattuada: Descrizione di Milano. V. Milano, 1738 pag. 340.

[2]) J. Ming: Zwei kurze Lebensbilder würdiger Seelsorger am Grabe des Bruder Klaus. Sarnen 1862. S. 72.

Gliederung und Umrahmung rührt offenbar vom ersten Meister her und zeugt von etwelcher Phantasie und technischer Fertigkeit. Von einigen wenigen Charakterköpfen abgesehen, unterscheiden sich jedoch die Einzelfiguren in nichts von jenen schülerhaften Karikaturen, welche bis vor Kurzem die eisernen Grabkreuze zu „schmücken“ pflegten. Den Inhalt betreffend, glaubten wir das Leben Karls bis ins Einzelne zu kennen, vermeinten auch mit den lokalen Verhältnissen Mailands, mit den Ordenstrachten und liturgischen Kleidungstücken der ambrosianischen Kirche vertraut zu sein, aber trotzdem wollte es uns bei einigen Bildern nicht gelingen, die zu Grunde liegende historische Thatsache herauszufinden. Wir vermuten, dass bei Anlass der letzten Renovation die Bilder „verbessert“ d. h. willkürlich abgeändert und bis zur Unkenntlichkeit entstellt worden seien. Mit überraschendem Freimute stellt sich dem gestrengen Kunstkritiker Joseph Anton Heimann als Missethäter vor, denn in der Ecke des zweiten Bildes lesen wir das offene Geständnis: „Renoviert 1820 J. A. Heymann.“ Heimann, ein Schüler Wyrsch's, „gehört zu den besten Malern Obwaldens“[1]) und wir haben es keineswegs darauf abgesehen, seine Lorbeerkränze zu zerpflücken, aber die Renovation des Karlscyklus auf dem Flühli ist jedenfalls nicht geeignet, dem Beschauer hohe Begriffe von Heimann's künstlerischem Wissen und Können beizubringen. Versuchen wir, den Inhalt der einzelnen Bildertafeln zu enträtseln!

I. Karl präsidiert zwischen zwei Diakonen ein Provinzialkonzil von sechs Bischöfen in Pontifikalkleidern. Nach der Auffassung des Künstler genügte ein einziger Schreiber, um die schriftlichen Arbeiten einer solchen Versammlung zu bewältigen. In einer Nebenhalle finden wir mit Weglassung des Sekretärs die gleiche Sitzung wiederholt. Der Maler scheint von den mailändischen Provinzialkonzilien sehr beschränkte Vorstellungen gehabt zu haben. Unser ländliche Raphael ahnte wohl nicht, dass zum ersten Provinzialkonzil nicht weniger als neunzehn Bischöfe einberufen wurden. Im November 1565 waren sodann ausser

[1]) A. Küchler: Chronik von Sarnen. S. 116.

Karl Borromeo in Wirklichkeit zugegen vier Kardinäle und neun Suffraganbischöfe. Vier andere Bischöfe hatten sich durch ihre Prokuratoren vertreten lassen. Zu den Genannten stiess noch ein ganzes Heer von Aebten und Pröpsten, von Prokuratoren der Kathedral- und Landkapitel, von Theologen und Kanonisten. Bei der Schlussfeier war nebst dem mailändischen Senat überdies auch der hohe Adel erschienen.[1])

II. Karl kniet vor dem Altar seiner Hauskapelle. Farina feuert in unmittelbarer Nähe einen Schuss auf ihn ab. Durch eine seitliche Bogenhalle sieht man Karl die Priesterweihe erteilen und Pius V. genehmigt irgend eine Stiftung.

III. Austeilung von Geld und Lebensmitteln. In einer Nebenhalle steht Karl mit einer Bulle in den Händen vor einer schwarz gekleideten Schar. Es handelt sich offenbar um eine Ordensniederlassung oder um die Gründung eines Kollegs.

IV. Eine lange Reihe von bärtigen Männern in schwarzweissen Mänteln empfängt von Karl ein Buch, das wohl eine Ordens- oder Bruderschaftsregel enthält. Im Hintergrund schreitet Karl segnend an einigen Klosterfrauen vorüber.

V. Karl in einem Spital unter Pestkranken. Im Hintergrund eine Bitt- und Bussprozession oder auch eine Reliquienübertragung.

VI. Karl verteilt seine Hausgeräte und Kleider unter Arme und Kranke.

VII. Karls Arbeitszimmer. Der Kardinal steht mit einem Stück Brot vor dem Hausaltar. In der obern Hälfte des Bildes steigt Karl mit zwei Begleitern einen steilen Berg hinan. Visitationsreise.

VIII. Karl spendet den Pestkranken auf der Strasse die Sterbsakramente.

IX. Karl steht predigend auf einer Kanzel.

X. Karl liegt in violetten Gewanden auf dem Paradebett. Gleichzeitig erscheint er oben in der Verklärung.

---

[1]) A. Ratti: Acta Ecclesiae Mediolanensis. Mediolani. 1892. Vol. III. pag. 951.

Verschiedene Kranke und Notleidende rufen ihn um seine Fürbitte an.

Summa Summarum die Malereien machen weder dem Dargestellten noch dem Darsteller sonderliche Ehre.

Ebenfalls mehr historischen als künstlerischen Wert repräsentiert der Cyklus, mit dem Giovanni Basso († 1629) die Propsteikirche zu Biasca ausstatten liess. Auf dem ersten Gemälde suchte der humoristisch veranlagte Gorla von Bellinzona den vortridentinischen Zustand der Kirche zu veranschaulichen, durch zechende Bischöfe und schlafende Priester. Unterschrift: „I vescovi non visitano le sue pecore e banchettano — i preti dormono — i vizi crescono — gli eretici oscurano la luce della verità.“

Das zweite Gemälde stellt die Geburt und die vielseitige Thätigkeit Karls dar und trägt die Inschrift: „Colla predicazione — confessione — comunione e cresima ristabilisce la fede.“

Unter dem dritten Bilde mit dem Concilium Tridentinum steht geschrieben: „Col Concilio Tridentino riforma la Chiesa e il Clero.“

Die drei übrigen Darstellungen erinnern an Karls Wallfahrt nach Varallo, an seinen Tod, seine Wunder und seine Aufnahme in den Himmel.[1])

Von Wert und Bedeutung sind zwei Gemälde in Ascona, das eine von Francesco Pancaldi, das andere von Serodino († 1633). Pietro Francesco Pancaldi, gewöhnlich Francesco Mola genannt, hat besonders in Bologna hervorragende Werke geschaffen, aber auch seiner Heimatgemeinde einige Erzeugnisse seiner Kunst geschenkt. Unter ihnen dürfte als beste Leistung das grosse Leinwandgemälde in der Chiesa del Collegio gelten. „Es stellt in der Auffassung des vorigen Jahrhunderts den

---

[1]) Rossetti: Memorie Biaschesi. Boll. storico. 1884. pag. 216. Il primo quadro rappresenta molto umoristicamente lo stato della Chiesa avanti S. Carlo, e quasi che non lo si capisse dalle tavolate di vescovi orgianti col diavolo che salta loro sulle spalle e dalle torme di preti sonnechianti.

heiligen Carlo Borromeo als Wohlthäter der Armen mit dem Bildnisse des Malers in dem Chore der Beschenkten dar."[1])

Giovanni Serodino, ebenfalls ein Asconese, „der mit gleichen Talenten die Baukunst wie die Malerei und die Plastik betrieb", hinterliess der Pfarrkirche zu Ascona zwei Gemälde, von denen das zweite hinter dem Hochaltar angebracht ist und die Krönung Mariens vorstellt. „In den unten knieenden Gestalten der Titularpatrone S. Antonius Eremita und des hl. Carlo Borromeo, ist der Ausdruck brünstigen Flehens mit glühender Empfindung geschildert."

Ueber das Kolleg in Ascona, das mit dem Wappen der Grafen Borromeo geschmückt ist, schreibt Rahn in seinen Kunst und Wanderstudien: „Zu Anfang des XVII. Jahrhunderts wird der Neubau entstanden sein, der sich an der Südseite der Kirche um einen geräumigen Hof von zweigeschossigen Hallen gruppiert. Säulen toscanischer Ordnung tragen die mit Zwillingsgewölben bedeckten Gänge. In Schildbögen sind die Wappen der Protettori angebracht, charaktervolle Cartouchen, manche vollendet schön in Stucco formiert, die in ihrer langen Folge von Gregor XIII. und Carlo Borromeo an recht eigentlich eine Geschichte des Geschmackes bis auf die Neuzeit repräsentieren."

Als ein sehr gutes Stück gilt ferner das Altarblatt, welches seit 1657 in der alten Jesuitenkirche zu Luzern aufgestellt war und nunmehr in die Sakristei versetzt ist. „Schade, dass die Jesuiten den Namen des Meisters verschwiegen haben. Sie sagen einfach in den Annalen: a manu celeberrimi pictoris."[2])

Das 61×86 cm. grosse Altarbild in der Hauskapelle des Kaiser'schen Hauses zu Stans weicht von den gewöhnlichen Darstellungen etwas ab. Karl, dessen bärtiges Antlitz nette ascetische Züge trägt, küsst das Bild des gekreuzigten Heilandes.[3]) Eine halbgeleerte Wasserflasche und ein kleines Stück Brot

---

[1]) R. Rahn: Kunst und Wanderstudien aus der Schweiz. Wien 1883. S. 163, 164 und 167.

[2]) Geschichtsfreund. B. 13. S. 258.

[3]) Mitteilung von Hr. Professor P. Franz Xaver Wetterwald.

sollte andeuten, worin die Tafelfreuden Karls zu bestehen pflegten. Der Künstler oder irgend ein Verbesserer, dem die elementarsten Begriffe christlicher Ascetik fehlten, hat jedoch die Flasche zur Hälfte mit Wein gefüllt.

Anno 1659 malte Schrötter in der Kirche zu Attinghausen links vom Hochaltar einen hl. Karl mit den Wappen der Donatoren F. Schmid und Barbara Roll."[1])

Als das Kapuzinerkloster zu Schüpfheim samt der neuen Kirche der Vollendung entgegenging, liess man ein Altarblatt aus Italien kommen. Das Bild musste entweder nur als Vorlage dienen oder war auf dem Wege stark beschädigt worden, und darum hat man „Dem Meister Andres Raseman das blat des grossen Altars abzucopieren bezahlt 40 Gl." Da Kirche und Kloster wie auch der Hochaltar 1662 dem hl. Karl geweiht wurde, so liegt es auf der Hand, dass es sich hier einzig um ein Bild des hl. Karl habe handeln können. Den 29. Juli 1715 zerstörte ein Blitzschlag den Hochaltar, worauf Maler Sebastian Düring — in pingendis ad naturam effigiebus solertissimus, et merito laudandus — unterm 18. Juli 1716 den Auftrag erhielt, ein neues Altarblatt zu schaffen. Das Bild, das 50 Thaler gekostet, „stellt den hl. Karl Borromäus, den Patron des Gotteshauses dar, wie er die Pestkranken im Spital zu Mailand mit dem hl. Sakrament heimsucht und tröstet. Kenner rühmen dieses Stück als ein sehr gelungenes, jedenfalls dürfte es das frühere Altargemälde übertreffen."[2])

Besonders reich gesegnet mit Karlsbildern ist die gleichbenannte Kapelle zu Hospenthal. Ein Oelgemälde schmückt den obern Teil des Altares und eine verunglückte Renovation desselben hat auch noch eine Holzstatue Karls auf eine Konsole gestellt. Ein weiteres Oelbild ist am Gewölbe sichtbar und ein drittes, auf Leinwand, hängt im winzig kleinen Chörchen über der Sakristei. Alle stellen den hl. Karl als Kardinal dar.[3])

---

[1]) Denier: Die Pfarrkirche von Attinghausen. Anzeiger für schw. Altertumskunde 1897. S. 132.

[2]) Geschichtsfreund B. 16. S. 158.

[3]) Mitteilung von Hr. Pfarrer Peter Furrer in Hospenthal.

Der ältern Zeit gehört ferner an das Oelgemälde (Ganzfigur) im Gastzimmer des Priesterseminars zu Chur, je ein Obstück in der Kapuzinerkirche zu Stans und in der Kapelle zu Wissehrlen in der Pfarrei Kerns, ein Brustbild in der Sakristei zu Sachseln und ein circa zwei Meter grosses Gemälde im Salesianum bei Zug.[1]) Letzteres veranschaulicht den Mordanschlag vom 26. Oktober 1569. Kommissar Jos. Jg. von Ah, Pfarrer in Kerns, besass ebenfalls ein mittelgrosses Gemälde das 1896 durch Kauf an Stadtpfarrer Karl Reichlin überging. Der Amtsnachfolger Pfarrer Albert von Ah ersetzte den Verlust durch ein ähnliches Stück aus dem Atelier Louis Niederberger's. Karlsbilder zierten oder zieren noch heute die Pfarrkirche zu Aesch und Neudorf (1677), die Kapelle in der hohlen Gasse bei Küssnacht, die Kapelle im Dorfbach zu Schwyz[2]), die Kapelle zu Stockacher in der Pfarrei Menzingen, die Kapelle zu St. Karl bei Zug und den Eingang der Kapelle auf dem Flühli bei Sachseln.

Neuern Datums sind die Karlsbilder im Chore der Kirche St. Luzi zu Chur, an der Seitenwand der Kapuzinerkirche zu Altdorf, im grossen Deckengemälde der Kirche zu Beckenried und über der Sakristei der Pfarrkirche zu Alpnach 1872.[3]) In Form von Statuen thront Karl auf den Altären der Pfarrkirchen zu Ems, Root und Stans.

Als einheimische Produkte verdienen eine besondere Zusammenstellung und Erwähnung die Leistungen Paul von Deschwanden's, dessen Künstlerhand mehrmals auch die markige Gestalt des mailändischen Erzbischofes auf die Leinwand hingezaubert hat. Nach den Aufzeichnungen seines Biographen[4])

---

[1]) Mitteilung von ehrw. Schwester M. Martha Borsinger.

[2]) J. J. von Ah l. c. S. 137.

[3]) J. Wirz: Erklärung der Gemälde in der Kirche zu Alpnach. Predigt vom 8. Dezember 1872. Luzern, Gebr. Räber 1873. Die Farbenskizze wurde von Paul Deschwanden entworfen, die Ausführung aber von Maler Troxler besorgt.

[4]) Dr. P. Albert Kuhn: Melchior Paul von Deschwanden. Einsiedeln 1882. S. 261—296.

brachte Deschwanden den hl. Karl in Farben zur Darstellung für die Kirche zu Ernetswil, Kt. St. Gallen 1848, für den Bischof von Chur 1855[1]), für den Bischof von Basel 1859, für die Pfarrkirche zu Sachseln 1866[2]), für P. Leo Stöckli in Mariastein 1866, nach Cham 1867, für Joseph Antonini in Magadino 1868[3]), nach St. Moritz, Kt. Graubünden 1869, nach Holzhäusern, Kt. Zug 1871, nach Andermatt als Obstück 1875, für das Priesterseminar zu Chur 1877[4]), für den Grafen von Caserta 1880. Das schöne Brustbild Karls im Refektorium des Kapuzinerklosters zu Stans figuriert, weil Geschenk, nicht in den Bestellungsbüchern und ist deshalb nicht nur dem Biographen, sondern auffälliger Weise auch seinen Gewährsmännern am Wohnorte des Künstlers entgangen. Das Gemälde stammt aus dem Jahre 1874, misst 90×70 cm. und bringt im Vereine mit dem Bilde des seligen Landesvaters Nikolaus von Flüe und dem Porträt des P. Benno Lussy eine einheitliche Idee zum Ausdruck. Bruder Klaus sieht sich nämlich von zwei Verehrern umgeben, von denen der eine mündlich, der andere schriftlich durch eine Biographie für seine Heiligkeit Zeugnis abgelegt hat. Karl Borromeo ist deshalb in jenem historischen Momente porträtiert, wo er staunend das Bild des Seligen vom Ranft betrachtet und voll Bewunderung in die Worte ausbricht: „Veramente questa è una effigie d' un gran st. uomo!“ Diese Worte nun, mit denen Karl in Demut einen

---

[1]) Das Gemälde, das gegenwärtig den Speisesaal des Priesterseminars schmückt, ist vielleicht identisch mit demjenigen, welches Deschwanden 1855 für den Bischof von Chur gemalt.

[2]) Das Gemälde hängt über der Sakristeithüre, ist für 300 Fr. versichert, hat eine Höhe von 7 Fuss, 5 Zoll und eine Breite von 4 Fuss. Kuhn gibt das Bestellungsdatum, nicht das Datum der Vollendung an.

[3]) Kommunion des hl. Aloisius 5×6 Fuss gross.

[4]) St. Lucius und Karl Borromeo huldigen der Madonna und erflehen deren Schutz für das Seminar und die Diöcese. Höhe des Bildes 8 Fuss, 5 Zoll, Breite 6 Fuss. Das herrliche Bild zierte anfänglich einen Altar in der Kirche St. Luzi, wurde aber bei Anlass der letzten stilgerechten Renovation in das Oratorium versetzt.

andern Gottesmann verherrlicht hatte, auf den Urheber des Ausspruches selber anzuwenden und unter sein Bild zu setzen, das war eine Idee, wie sie nur ein Kunstgenie wie Deschwanden erzeugen konnte, und wie sie thatsächlich nur übertroffen wird durch den Gebrauch der katholischen Kirche, die an den Festtagen einiger Heiligen ihre Priester in den Lektionen der dritten Nokturn die Bruchstücke einer Homilie recitieren lässt, welche der betreffende Kirchenlehrer zu seinen Lebzeiten selber verfasst und gelegentlich vorgetragen hat.

Auf die Erzeugnisse der Vervielfältigungskunst dürfen wir uns natürlich nicht einlassen. Es genügt zu sagen, dass unter den zahlosen Heiligenbildchen im Verlage der Firma Gisler in Altdorf und der Firma Benziger in Einsiedeln, selbstverständlich auch einige mehr oder weniger gelungene Karlsfiguren zu finden sind.[1])

In scharfem Gegensatze zu den Bildern auf Leinwand und Papier, hat die katholische Schweiz die Physiognomie des hl. Karl nur sehr wenige Mal auf edle Metalle übertragen, ja es wäre, strenge genommen, nicht einmal unrichtig, wenn jemand behaupten würde, dass überhaupt eine schweizerische Karlsmedaille gar nicht existiere. Wenn wir aber gleichwohl unter diesem Namen die eine oder andere Münze und Medaille aufzählen, so geschieht dies nur wegen einiger Zufälligkeiten,

[1]) Die Firma Benziger hat z. B. nicht nur eine künstlerische Reproduktion des schon erwähnten, alten Tafelgemäldes allen drei bisherigen Ausgaben der von Ah'schen Karlsbiographie 1884, 1888 und 1892 als Titelbild vorangestellt, sondern in gleicher Weise auch eine phototypische Reproduktion des Trayer'schen Gemäldes „Karl unter den Pestkranken" als ganzseitige Illustration darin eingeschaltet. Aus dem übrigen Bilderverlag sei einzig erwähnt der Stich von Adr. Schleich N. 371. — Albert Werfer hat für sein 1861 in Schaffhausen herausgegebenes „Leben des heiligen Karl Borromäus" das Titelkupfer „Karl unter den Pestkranken" aus dem Kunstverlage von J. G. Manz in Regensburg bezogen. N. 297. — Ein sinnreiches, kunstvolles Bildchen mit dem hl. Karl steht auch an der Spitze der Piusvereinsstatuten von 1894. Es zeigt, wie der Erzbischof von Mailand und Nikolaus von Flüe der seligsten Jungfrau die vom Papste Pius IX. dargebotenen Statuten empfehlen.

welche die betreffenden Metallstücke mit der Schweiz in Beziehung gebracht haben. Zum Vorneherein als unecht gilt eine Münze der Stadt Biel, die Haller also beschreibt: „Harscher hat noch einen andern, ebenfalls nur gegossenen Dicken. Avers: Moneta Nova Bielensis. Das Wappen ohne Jahrzahl. Revers: Sanctus Carolus . . . (das übrige ist ausgeschliffen.) Das Brustbild von der rechten Gesichtsseite, mit Inful, Stab und Schein. Wiegt beinahe ein Lot.“[1]) Die drei Gedenkmünzen, die in der Schweiz erhalten blieben, finden sich als Lichtdruckbilder in der Beilage.[2]) Die erste Münze ist nicht geprägt, sondern gegossen und wurde bis zum Ende des XVIII. Jahrhunderts im Collegium Helveticum zu Mailand alljährlich als Praemium ausgeteilt.[3]) Das Motiv zu den drei in einander geschlungenen Ringen, die als durchlöcherter Ansatz dem Zwecke des Aufhängens dienen, ist dem borromäischen Wappenschilde entnommen und darf deshalb nicht etwa als willkürliches Produkt des Giessers betrachtet werden. Der Avers enthält das Brustbild des hl. Karl ohne Inschrift. Der Revers zeigt uns zwei in einander gelegte Hände (Wissenschaft und Tugend), die ein Kreuz emporhalten. Umschrift: COLLEGIVM. HELVETICVM. Inschrift und Darstellung dieses Revers bildete das Wappen und Siegelbild des genannten Kollegs. Ein vergoldetes, wohlerhaltenes Exemplar, wohl das einzige dieser Art, hängt an der grossen gotischen Monstranz in Sachseln. Das Münzkabinett des luzernerischen Staatsarchives besitzt von dieser Medaille nur einen rohen Bleiabguss. Ein höchst wertvolles, naturgetreues Porträt erblicken wir hingegen in der grossen Karlsmünze des nämlichen Archives. Alles deutet darauf hin, dass sie noch zu Lebzeiten des Dargestellten geprägt worden sei. Sie stammt offenbar aus Mailand und ist nur durch einen glücklichen Zufall oder als Geschenk nach Luzern gekommen. Avers: Das Brustbild

---

[1]) G. E. von Haller: Schweizerisches Münz- und Medaillenkabinet. Bern. 1781. II. B. S. 177.

[2]) Im „Geschichtsfreund“ wurde die genannte Illustration dem 53. Bande als Titelbild vorangesetzt.

[3]) Haller l. c. S. 395—396. N. 2283.

Karls mit der Umschrift: CAR. BORROMEVS. CARD. ARCHIEP. MEDI. Revers: Ein Opferaltar mit der Umschrift: Sola gaudet humilitate Deus.[1]) Mit hoher Genugthuung erfüllt jeden Karlsverehrer die Thatsache, dass auch der berühmte schwyzerische Medailleur Hedlinger seine ausserordentlichen Talente wenigstens einmal unserem Heiligen zur Verfügung gestellt hat. Es geschah dies gelegentlich seines Aufenthaltes in Rom, wo Hedlinger im Herbste 1726 einen Jeton von 27 mm. Durchmesser auf Benedikt XIII. verfertigte. Stadtpfarrer Amberg bespricht dessen Revers also: „Von einem auf dem Erdboden aufgerichteten Kreuz herab flattert ein Spruchband, worauf die Worte HVMILITAS zu lesen sind. Davor kniet ein Priester (Carolus Borromäus.) Ueber ihm und dem Kreuze erglänzen Strahlen. Der Jeton muss, so klein er ist, als ein wahres Juwel der Metallschneidekunst betrachtet werden.“[2]) Auf ein derartiges Lob macht das Siegel des Kapuzinerklosters Schüpfheim freilich nicht Anspruch, obwohl es auch den hl. Karl darstellt, wie er einen armen Kranken segnet.[3])

Da der Leib des hl. Karl der Verwesung nicht anheimfiel, sondern fast gänzlich unversehrt und unzerteilt bis auf den heutigen Tag erhalten blieb, so ist es klar, dass ausser Italien kein Land sich rühmen kann, eine grössere Karlsreliquie zu besitzen. Der mumienartige Leib ruht in der Krypta des Mailänderdomes und das Herz im Hochaltar der Kirche San Carlo al Corso zu Rom. Hinsichtlich ihres Wertes stehen diesen Reliquien am nächsten jene Blutreste, welche von der nach dem Ableben erfolgten Sektion der Leiche herrühren. Kleidungsstücke und sonstige Gebrauchsgegenstände, welche natürlich nur im weitern Sinne als Reliquien gelten können, waren stets in grosser Zahl vorhanden und wurden namentlich von Kardinal Friedrich Borromeo gerne zu Geschenken benützt.

---

[1]) Dr. Liebenau: Karl Borromeo und die Schweizer S. 23.

[2]) J. Amberg: Der Medailleur Joh. Karl Hedlinger. Geschichtsfr. B. 39. S. 169. Ein Exemplar dieses Jetons befindet sich im Landesmuseum zu Zürich.

[3]) Geschichtsfreund B. 16. S. 141.

So übersandte er unterm 9. August 1613 dem Propst von Biasca sieben Agnus Dei, in denen je ein Stücklein von jenem Hemd eingeschlossen war, worin man den hl. Karl begraben hatte. Die grössern zwei Agnus Dei waren für Landammann Peter Gisler und Ritter Zumbühl bestimmt. Die drei nächstfolgenden sollte Propst Basso jenen drei Beamten übergeben, welche den Kardinal und Erzbischof auf seiner Visitationsreise zu Bellinzona in Empfang genommen hatten. Die letzten zwei Stücke waren den Landvögten des Leventinathales und der Riviera zugedacht. Zwei weitere Agnus Dei enthielten Stücke eines Messgewandes, welches der hl. Karl gebraucht. Das eine sollte dem Erzpriester Dr. Torricella von Bellinzona und das andere dem Schreiber Giudice zukommen.[1])

---

[1]) *Adresse:* Al molto R. nostro Carissimo Il Prevosto di Biasca.

Molto Rev. mio Carissimo.

Mostrarono i due Ambasciatori, et altri Ministri di cotesti Signori desiderio tale di haver alcuna reliquia di San Carlo, quando mi visitarono in occasione della venuta mia a Leventina, ch'io, e per sodisfare alla devotione loro, e per darli alcun segno dell' affetto, e buona volontà che le porto, ho havuto per bene di inviarvi sette Agnus, in ciascuno de' quali stà una particella del Camice istesso con che fu sepolto il Santo; acciò per parte mia consegniate de due maggiori uno all' Ama Ghisler, e l'altro al cavaliere Zambloi, e gli altri cinque, alli tre officiali de' Signori, che mi vennero ad incontrare a Bilinzona, et alli foght di Leventina e Reviera.

Non mancate però di distribuirgli a ciascuno di essi con la prima comodità vostra, e di testificar loro la particolare affettione, che le continovo.

Mando due lettere per i due Ambasciatori, con gli altri supplite a bocca in mio nome, accompagnando il tutto con parole che dimostrino la ottima mia volontà verso di loro. Se vorranno una fede della verità et della autenticità di questa reliquia, fatela in mio nome in virtù di questa lettera. Vi resta ancora due Agnus con la cordella istessa; di questi uno ne darete all' arciprete di Bilinzona, et voi glilo darete in mio nome; et l'altro al Scriba Giudice: con avvertire che questi due quali sono i minori, contengono della Pianeta di San Carlo. E Dio vi benedichi.

Di Pobico a 9 d' Agosto 1613. Come fratello

Federico Cardinale Borromeo.

Bollettino storico 1882. pag. 187.

Franz von Sales, Bischof von Genf, verdankt aus Annecy unterm 29. Februar 1616 dem nämlichen Kardinal Friedrich Borromeo mit den Ausdrücken der höchsten Freude den Empfang einiger Karlsreliquien, die er ihm durch Monsignor de Belley überschickt habe und durch deren Vermittlung bereits mehrfache Heilungen erzielt worden seien.[1])

Die gleiche Freigebigkeit zeigte Friedrich auch gegen den Abt Peter II. von Wettingen, welchem er den 1. März 1617 ein Stücklein von einem Messgewande des hl. Karl übermittelte.[2])

Auf ähnliche Weise bedachte Friedrich Borromeo auch den Pfarrer Zimmermann in Sachseln, dem er in einem Briefe vom 1. Januar 1624 bemerkte: „Um die Verehrung zum hl. Karl zu erhalten und zu vermehren, schicke ich Dir in einer silbernen Kapsel eine Partikel seines priesterlichen Gewandes und eine Partikel eines Schwammes, womit dessen heiliger Leib berührt wurde, welche Du in der durch Deine Bemühungen erbauten und ihm geweihten Kapelle aufbewahren magst.“[3])

Die Familie Kaiser zu Stans bewahrt in ihrer Hauskapelle eine Reliquie „Ex Gossip. jmb. Sang. S. Caroli Borr.“ Diese Blutreliquie ist verschlossen und beglaubigt durch das wohlerhaltene Siegel der erzbischöflichen Kanzlei von Mailand.

---

[1]) Suavissima è stata verso di me carita santa di V. S Ill., che si è degnata di conservar memoria di soggetto tanto indegno come io sono, e di darne un segno tanto amabile come è stato il dono sacro delle venerandissime reliquie del gran san Carlo, ricevuto da me per via di monsignor di Belley prelato di gran virtu, e non so come io posso mai ringraziarne come si conviene . . .

E col mezzo delle reliquie sue sono seguite gratie in molti infermi.

Charles Quesnel: Le Cardinal Frédéric Borromée. Desclée. Lille 1890. pag. 189.

[2]) Bibliotheca Ambrosiana. G. 51. pag. 12: „Cum e Collegii Rectore acceperim magna P. V. affectam esse in Divum Carolum, devotionem ad illam fruendam hic mitto inclusam Casulae particulam, qua Sanctus Antistes in Sacro faciendo saepius usum fuisse constat, ac Paternitati Vestrae auguror omnia prospera.“

[3]) Ming: Zwei Lebensbilder S. 60.

Auch Schultheiss Ulrich Dulliker von Luzern erhielt 1648 in einem krystallenen Gefässe einen Schwamm, der mit dem Blute des heiligen Karl getränkt worden.[1])

Die Kapuziner von Schüpfheim verehrten dem apostolischen Nuntius Friedrich Borromeo ein schönes Gemälde mit der Kreuzabnahme, weil er dem neuerbauten Kloster einige in Silber gefasste Karlsreliquien geschenkt hatte.[2])

Heinrich Damian Zurlauben und Abt Gerold II. von Rheinau waren ebenfalls so glücklich, den 27. Mai 1733 ein Stück aus dem Purpurkleide des hl. Karl zu erhalten, worüber eine zweite Authentik vom 14. November 1733 vorliegt.

In der Sakristei der Pfarrkirche zu Airolo steht eine versilberte Kupferbüste aus dem XVIII. Jahrhundert, welche unter anderem auch eine Reliquie des heiligen Karl enthält.[3])

Als der Benediktinerabt Augustin Calmet im Sommer 1748 die Schweiz bereiste, fand er im Kirchenschatze des Klosters Muri folgende, ehemals dem hl. Karl gehörige Gegenstände: einen Rosenkranz aus Silberdraht und Ebenholz, eine ovale, silberne Reliquienkapsel, einen Brief, zwei Messer, ein Federmesser und ein Federrohr.[4])

---

[1]) Particulam spongiae sanguine ipsius S. Caroli imbutae in vase chrystallino. Mitteilung von Hr. Dr. Stückelberg, Docent an der Universität in Zürich.

[2]) Geschichtsfreund B. 16. S. 159. Reliquiae thecis argenteis inclusae de S. Carolo Borromaeo.

[3]) Mitteilung von H. Dr. E. A. Stückelberg.

[4]) Calmet: Diarium Helveticum. 1756. pag. 22: Rosarium S. Caroli Borromaei Mediolanensis Archiepiscopi ex ebeno, ut putatur, catenâ argenteâ intexto; thecam argenteam ovalem sacrarum Reliquiarum, quam collo appensam gerere solebat S. Carolus, in qua olim asservatae sunt 80 Reliquiarum species; Epistolam ab eodem sanctissimo Cardinali conscriptam; duos cultros, scalpellum, et pixidem seu arculam, quae putatur calamaria theca ejusdem. Adhibetur unus ex illis cultris in Professione solemni Religiosorum, tertio videlicet post Professionem die, abbas facta brevi exhortatione hoc cultello secat nodum, quo stringitur caputium novi Professi, quo die, qua emittit Professionem, super faciem ejus extrahitur; quo ritu expleto in Capitulum introducitur.

Im Stifte Einsiedeln notierte der gleiche Forscher einen Ring mit einem den heiligen Karl darstellenden Türkis und ein zartes, kleines Brustkreuz aus vergoldetem Silber.[1])

Im Kloster St. Gallen sah Calmet einen Bischofsring des hl. Karl und Briefe, welche dieser Kirchenfürst eigenhändig an Abt Otmar II. gerichtet.[2])

Herr Frühmesser Joseph Durrer in Kerns besitzt eine kleine Karlsreliquie (ex subucula) mit Authentik vom 3. März 1854 und Herr Präfekt P. Benno Durrer in Stans eine solche (de habitu) mit Beglaubigung vom 7. November 1896. Auch Hr. Kommissar L. Omlin von Sachseln verfügt über eine undatierte Karlsreliquie. Der apostolische Administrator im Kanton Tessin erhielt im Januar 1894 aus Mailand Teile einer goldenen Mitra und eines seidenen Mantels.[3]) Natürlich handelte es sich um Reste von Kleidungsstücken, welche durch den Gebrauch des hl. Karl eine höhere Weihe empfangen hatten. Die Totenmaske des hl. Karl wird im Kapuzinerkloster zu Faido aufbewahrt.[4]) Das Zimmer, in welchem der Heilige bei den Franziskanern in Locarno Einkehr genommen, ist in eine Kapelle verwandelt worden.[5]) Der Bruderschaft des hl. Rosenkranzes zu Biasca schenkte Karl ein in Pappendeckel gebundenes Protokoll aus Pergament, das

---

[1]) Turchois olim S. Caroli Borromaei, annuli palae inclusa, sancti effigiem nunc insculptam referens. Crux pectoralis ejusdem sancti ex argento duntaxat inaurato, tenuissima, et brevissima. pag 44.

[2]) Hujus sacrarii illustre praeterea ornamentum annulus Pontificalis S. Caroli Borromaei, cujus ostenduntur quoque authographae ad Othmarum Abbatem epistolae, quibus sanctus Praesul Abbatis promovendae fidei Catholicae zelum eximie extollit. pag. 63.

[3]) Bollettino storico 1894. pag. 42: Mons. A. M. Meraviglia Mantegazza, Vicario capitolare dell' Archidiocesi di Milano, ha fatto dono al nostro Vescovo, mons. Molo, di una mitra d'oro di San Carlo Borromeo e di un brano della cappa di seta che il Santo Patrono della nostra Diocesi indossava in vita. — Credente Cattolico, 24 gennajo. Corriere del Ticino, 25 gennajo. Libertà, 27/28 gennajo 1894.

[4]) Mitteilung von Hr. Guardian P. Peter Canisius in Stans.

[5]) J. von Ah l. c. S. 137. Beim Hause des Ritter Lussy in Stans trifft von Ah's Behauptung nicht zu.

noch heute im dortigen Archive liegt.[1]) Am 3. August 1582 weihte Kardinal Borromeo den Hochaltar der Pfarrkirche zu Castro im Bleniothal und hinterliess im Sepulcrum eine diesbezügliche Pergamenturkunde, die 1867 bei der Zerstörung des Altares wieder ans Tageslicht kam und in Glas und Rahmen gefasst, nun als Karlsreliquie verehrt wird.[2]) Auf der nämlichen Visitationsreise liess Karl der Kirche zu Sonvico seinen Kelch zurück, wo er noch heute zu sehen ist.[3]) Als Reliquie bezeichnen wir auch den bekannten Brief vom 27. Mai 1584 im Archive des ehemaligen Stiftes Zurzach und das handschriftliche, vom hl. Karl unterzeichnete Zirkular im Archive des Benediktinerstiftes Gries.[4]) Es wird aber dieses Schriftstück mit jenem Briefe identisch sein, den Calmet 1748 im Mutterkloster Muri gesehen hat. Der Brief, welchen das Chorherrenstift Münster vor Zeiten sein eigen nannte, ging am Ende des letzten Jahrhunderts für immer verloren. Er war im Postamente einer silbernen Büste dieses Heiligen aufbewahrt worden. Aber gerade diese kostbare Fassung ward für ihn zum Verderben. Denn das Brustbild, welches Propst Wilhelm Meyer, ein Schüler des Collegium Helveticum, 1649 auf seine Kosten in Augsburg hatte erstellen lassen, wurde im Jahre 1798 nebst vielen andern Kostbarkeiten als Kontribution vom Stifte abgefordert und in den Schmelztiegel geworfen. Nach einer Schätzung des Dekan Lang betrug das Gewicht dieses Brustbildes im Jahre 1692 315 Lot, nach einem neuern Verzeichnis im Stiftsarchive wog es jedoch 326 Lot, die einen Wert von 489 Gulden repräsentierten. Propst Meyer hatte das Bild seines Lieblingsheiligen auch noch mit einer goldenen Kette schmücken lassen, die mit ihrem schmaldierten Kreuze acht Louisdor wert schien

---

[1]) Boll. stor. 1884. pag. 242.

[2]) Boll. stor. 1884. pag. 292.

[3]) Sylvain l. c. III. pag. 23.

[4]) Sala: Fascicolo conclusionale dell' opera circa S. Carlo Borromeo. Pinerolo. 1862. pag. 130. Manoscritta circolare ai vicari foranei della diocesi di Milano per la promulgazione del Giubileo del 1576.

und mit der Kette am Bilde des hl. Vitalis das Gewicht von 48 Lot erreichte.[1])

Eine stete Erinnerung an den Besuch des mailändischen Erzbischofes bildete auch der alte Hochaltar der Klosterkirche zu Disentis. Der Chronist schreibt ganz kurz über die Ankunft und den Aufenthalt des seltenen Gastes: „Anno 1582 [corrige 1581] ist herkhomen H. S. Placidum und Sigispertum zu besuechen der H. Carolus Borromeus, Cardinal zu Mayland, hat im Goteshuss einkhert, hat auf dem Chor Altar celebriert.“[2]) Die freudige Thatsache, dass der hl. Karl auch das Grab unseres seligen Landesvaters mit seinem Besuche geehrt habe, veranlasste 1889 einen oberitalienischen Pilgerzug, in der Pfarrkirche zu Sachseln eine marmorne Gedenktafel zurückzulassen mit der Inschrift:

Hic ubi
Sanctus Carolus Borromaeus
B. Nicolaum a Fluhe
veneraturus constitit
post tria saecula
quam plures de regione Longobarda
illum ipsi supplicati
levamen, heu! nimis adflictis
rebus Italicis et J. Ch. dolenti Vicario
die XXIII. Julii
MDCCCLXXXIX
p. p.

Im Kirchenschatze von Sachseln befindet sich auch die bekannte silberne Schale, welche Karl während seines Aufenthaltes in Obwalden benützt und somit für uns Katholiken teuer und ehrwürdig gemacht hat. Nicht der Kunst- oder Metallwert, sondern Gründe der Pietät veranlassten die Kirchenverwaltung, diese Reliquie gegen Feuerschaden mit 500 Fr. zu versichern. Fuss und Knauf sind durch Kreuzornamente belebt. Die Kuppe

---

[1]) Estermann: Die Stiftskirche etc. Kath. Schwbl. 1898. S. 286 und 441. Vgl. überdies: 1798. Die Kontribution des Stiftes Beromünster. Feuilleton. „Vaterland“, März 1898.

[2]) Decurtins: Die Disentiser Klosterchronik des Abtes Jakob IV. Bundi 1594—1614. Monatrosen 1886/87. H. V.

wies ursprünglich keinerlei Verzierung auf. Nur die kunstwidrigen Spuren des Hammers, mit dem sie vor Zeiten ausgeklopft worden, unterbrachen die sonst kahlen Flächen. Bezüglich der Form weicht das Gefäss — ehemals Tatze genannt — von den heute üblichen Trinkbechern wesentlich ab. Die Kuppe erweitert sich nach oben so stark, dass sie der Gestalt einer Halbkugel nahe kommt und eher eine Trinkschale als ein Trinkbecher genannt zu werden verdient. Businger und Zelger behaupteten 1791 in ihrer Geschichte von Unterwalden, dieser Becher sei 1570 vom hl. Karl der Pfarrkirche von Sachseln als Geschenk zurückgelassen worden.[1]) Theodor von Deschwanden vertrat 1860 in der Lebensgeschichte Bruder Scheuber's die nämliche Ansicht.[2]) Die Trinkschale ist jedoch auf ganz andern Wegen nach Sachseln gekommen. Im Jahre 1548 und 1549 sass im Namen der zwölf Orte Nikolaus Wirz von Obwalden auf dem landvogtlichen Schlosse zu Locarno. Wirz verkehrte auch später noch mit seiner ehemaligen Umgebung. Beweis dessen ist uns der genannte Becher, den Bernardino della Croce, Bischof von Como, 1555 dem ehemaligen Landvogte zum Geschenke machte. Wie sein Dolmetsch Melchior Lussy, so scheint auch Wirz während seiner Amtsdauer mit der benachbarten Grafenfamilie Borromeo in nähere Beziehungen getreten zu sein. Als sodann Karl 1570 die fünf altgläubigen Orte heimsuchte und bei diesem Anlasse auch den gnädigen Herren und Obern von Obwalden seine Aufwartung machte, so benützte Wolfgang, der Sohn des Landvogtes, freudig die Gelegenheit, um die alten Erinnerungen wieder aufzufrischen, stellte unter anderem dem hohen und seltenen Gaste auch sein Silberzeug mit dem Ehrenbecher seines Vaters zur Verfügung und so „hat Karl Borromäus drus drunken zu Sarnen; hed Wolfgang Wirz des Vogt seligen son im den Drunk gän.“[3]) Alles deutet darauf hin, dass Karl in

---

[1]) Businger und Zelger: Kleiner Versuch etc. II. S. 258.

[2]) Deschwanden l. c. S. 162. Nach ihm auch J. Ming 1863.

[3]) Küchler: Der silberne Becher zu Sachseln. Obw. Volksfr. 1884. N. 31. — Chronik von Sarnen S. 229—231.

Sarnen bei Wolfgang Wirz kurze Rast gehalten und daselbst wie in Zug, einen Imbiss (prandiolum) sich habe servieren lassen. Da aber Wirz damals nicht die Ehre hatte, den allzeit repräsentationslustigen Spitzen der Behörden anzugehören, so konnte nur eine alte Familienfreundschaft es sein, welche dem Sohne des Landvogtes einen mailändischen Erzbischof und Kardinal ins Haus führte. Auch besitzt der erwähnte Becher nach unserer Ansicht zu wenig Kunst- und Materialwert, als dass wir uns denken könnten, die Regierung habe bei einem allfälligen Essen auf dem Rathause darin dem berühmten Kirchenfürsten einen offiziellen Ehrentrunk kredenzen dürfen. Kaum hundert Jahre nachdem die Burgunderbeute ins Land gekommen, besass gewiss der obwaldnerische Magistrat einen grössern und würdigeren Ehrenpokal. Heute wenigstens würde es jedenfalls wenige Schützengesellschaften, Turnvereine und akademische Studentenverbindungen geben, die nicht mit einem prunkvollern Trinkbecher oder Trinkhorne aufzuwarten vermöchten.

Durch Wolfgangs Tochter und Erbin Anna kam unser Becher infolge einer Heirat an die Familie von Flüe, welche ihn schliesslich einem Konrad von Flüe überliess, der von 1657 bis zu seinem seligen Ende, den 28. Februar 1687, die Würde und Bürde eines „Flühliherrn“ trug. Seit dem 25. März 1685 schaltete im Pfarrhof zu Sachseln ein Dr. Franz Jung von Stans, der, wie Konrad von Flüe, im Collegium Helveticum zu Mailand den Studien obgelegen hatte. Pfarrer Jung, ein besonderer Verehrer des hl. Karl, legte nun seinem Untergebenen auf dem Flühli nahe, dass sowohl die Verehrung seines seligen Verwandten wie auch diejenige des Kardinals Borromeo gefördert werden könnte, wenn von Flüe den silbernen Becher aus seinem Privatbesitze an die Wallfahrtskirche von Sachseln übergehen lasse, um dort zum Austeilen des Kommunionweines zu dienen. Der alternde Kaplan ging 1686, also kurz vor seinem Tode, auf den Vorschlag ein. Das Uebereinkommen wurde am Becher selbst verurkundet durch die Inschrift: „Hunc Scyphum Argenteum quo usus est S. Carolus Cardinalis et

Archiepiscopus Mediolanensis in frugali prandiolo Cum Anno 1570 Sacra lipsana Beati Nicolai de Rupe Visitauit pro usu Communicantium ecclesiae parochiali in Saxlen Admodum Reuerendus Nobilis ac Clarihsimus D. D. Conradus de Rupe Capellanus Curatus ad S. Carolum uulgo auff dem Flüölin propenso in Suum Beatum Cognatum affectu D. D. D. Suggerente ac Suadente hanc Sacram liberalitatem Admodum Reuerendo ac Clarihsimo D. D. Francisco Jung Stantiensi S. T. D. Notario Apostolico et pro tempore parocho Saxlensi Anno 1686." Schon früher, oder spätestens bei diesem Anlasse, ist der Kuppe auch das Wappen des Geschlechtes von Flüe eingraviert worden. Diese Karlsreliquie schien so wertvoll, dass Brupacher sie in einem 22×31 cm. grossen Stiche verewigte. „H. Brupacher, sculpsit." Seit einem vollen Menschenalter ist nun der Becher seiner frühern Bestimmung entzogen und Pfarrer Ming,[1]) Kommissar von Ah[2]) und Pfarrhelfer Küchler[3]) befanden sich deshalb nicht ganz auf dem Laufenden, wenn sie ihre Leser versicherten, dass die Trinkschale noch immer zum Austeilen des Kommunionweines gebraucht werde. Auch die andere gleichzeitige Behauptung von Ah's, dass Karl in Sachseln aus diesem Becher getrunken habe, hat als Phantasieprodukt in den Augen der Historiker keine Existenzberechtigung mehr.

Die Freunde der Abstinenzbewegung werden nur mit Unbehagen und steigender Besorgnis dieser Bechergeschichte gefolgt sein. Voll heiliger Entrüstung wird vielleicht der eine oder andere sich schon hingesetzt haben, um mit tintensatter Feder den Namen des Kardinals Borromeo aus dem Verzeichnis der Alkoholgegner zu streichen. Die Abstinenten mögen sich beruhigen. Wir haben schon in der Einleitung vorübergehend die Bemerkung fallen lassen, dass Karl den Totalabstinenten beizuzählen sei. Der Becher in Sachseln wird diese Behauptung

---

[1]) Ming: Der selige Bruder Nikolaus von Flüe. Luzern 1863. II. B. S. 37.

[2]) von Ah l. c. S. 137.

[3]) Küchler: Geschichte von Sachseln. Geschichtsfr. B. 53. S. 269

nicht zu entkräften vermögen. Denn angenommen, aber nicht zugegeben, Karl habe im Jahre 1570 wirklich Wein getrunken und den Becher bis auf den letzten Tropfen geleert, so sind ihm doch noch vierzehn volle Jahre verblieben, um sein bisheriges Trinkreglement einer Totalrevision zu unterziehen und ein Abstinent erster Klasse zu werden. Und wenn wir auch ein zweites Mal zugeben würden, der Erzbischof von Mailand habe sich in Sarnen hochobrigkeitlichen Wein reichen lassen, so konnte er dem Zeremoniell auf eine Art und Weise Genüge thun, ohne deshalb auf den Namen eines Abstinenten verzichten zu müssen. Wir brauchen jedoch diese Auswege nicht; denn wenn die ältesten Lebensbeschreibungen, Karls gänzliche Enthaltung von geistigen Getränken auch nicht ausdrücklich erwähnen,[1]) so berichtet doch Giussano im 25. und 26. Kapitel[2]) und sein autorisierter Uebersetzer Guarinoni[3]) im 20. und 21. Kapitel — „Von seiner Geduldt in Leiden vnnd widerwerttigkeiten“ und „Von dess Heiligen Caroli Busswercken vnd scherpffe dess Lebens“ — gerade hinsichtlich Befriedigung des Durstes von solch ausserordentlichen Beispielen der Entsagung und Abtötung, dass in dieser Hinsicht für begründete Zweifel kein Raum mehr übrig bleibt. Pfarrer von Ah war von dieser Ueberzeugung so sehr durchdrungen, dass er rundweg behauptete, Karl habe überhaupt Wein gar nie verkostet und daher 1570 aus jenem Becher nur Wasser getrunken.[4]) Es wird schwerlich jemand gelingen, etwas stichhaltiges gegen diese Ansicht vorzubringen. Stans hatte dem seltenen Gaste ein festliches Bankett bereitet. Aber statt sich an den aufgetragenen Speisen gütlich zu thun, liess Karl im Garten bittere Kräuter zusammen

---

[1]) Dazu fehlt freilich nicht viel, indem Oltrocchi den Angaben Giussano's hinzufügt: „Constat in saepe laudatis tabulis Carolum, dum 1567 has Valles lustraret, prima jecisse abstinentiae suae rigidissimae fundamenta.“ pag. 142.

[2]) Glussianus-Rubeus-Oltrocchi l. c. pag. 984—1001.

[3]) Hypolyt Guarinoni: Praelatencron. Freyburg 1618. S. 704—714.

[4]) J. von Ah l. c. S. 91 und 137.

lesen und sich zum Genusse vorsetzen.[1]) Wird nun ein Mann von solcher Abtötung schon am nächstfolgenden Tage zu Sarnen sich den Weingenuss gestattet haben, zumal er wenige Stunden vorher als Wallfahrer das Grab Bruder Klausens besucht und in seinem ohnehin rastlosen Streben nach immer grösserer Vollkommenheit sich am Vorbilde eines Mannes gestärkt hatte, dem zwanzig Jahre ohne irgendwelche irdische Speise Gott zu dienen vergönnt war? Im Familienarchiv der Herren von Flüe liegt eine handschriftliche Notiz, welche wissen will, dass Karl aus der silbernen Schale getrunken habe. Der Name des Getränkes ist aber leider in der Feder des Chronisten stecken geblieben. Noch viel unbestimmter lautet die Inschrift auf dem Becher selber. Sie sagt nur, Karl habe diesen Becher benützt — quo usus est S. Carolus — und Form und Gestalt des Gefässes könnte uns nicht Unrecht geben, wenn wir in ihm nicht einen Trinkbecher, sondern eine Früchtenschale oder etwas ähnliches erblicken wollten. Wir haben auch die Vermutung ausgesprochen, dass Kardinal Borromeo zu Sarnen bei Wolfgang Wirz, also bei einem Privatmanne seinen Imbiss genommen. In diesem Falle klingt es doch gewiss nicht unglaubwürdig, dass der heilige Erzbischof sich hiebei mit Wasser begnügt habe. Wirklich lässt der diminutive Ausdruck „in frugali prandiolo“ darauf schliessen, dass es bei dieser Mahlzeit nicht hoch hergegangen sei. Auf weitere Ausführungen glauben wir aus guten Gründen verzichten zu dürfen. Denn Ehre und Ruhm des heiligen Karl stünden deshalb noch keineswegs auf dem Spiel, wenn schon jemand an Hand zeitgenössischer Quellen den Beweis dafür erbringen könnte, dass Karl auch in seiner letzten Lebensperiode nur ein „Mässiger“ und kein Abstinent im heutigen strengen Sinne gewesen sei. Selbst in diesem unwahrscheinlichen Falle verbleiben ihm ja noch so viele und so grosse Werke der Selbstüberwindung, dass es auch dem selbstgerechtesten Abstinenten nicht einfallen

---

[1]) Eidliche Aussage eines Zeugen im Seligsprechungsprozess Bruder Klausens. Ming l. c. S. 38.

kann, punkto Selbstverleugnung mit Kardinal Borromeo sich messen zu wollen.

Anschliessend an die Reliquien des heiligen Karl nennen wir auch noch zwei Bücher, welche Zeugen einer besondern Verehrung dieses Heiligen geworden sind. Das erste Buch steht in der Bibliothek des Kapuzinerklosters zu Stans. Es ist die lateinische Biographie des hl. Karl, welche Bascapè 1612 zu Brescia veröffentlicht hat. Wenn wir einem diesbezüglichen handschriftlichen Eintrage[1]) Glauben schenken wollen, so wurde das Buch bald nach seinem Erscheinen von Ritter Johann Stulz um fünfzig Asse zu Mailand angekauft und zwar, wie er selber sagt, nach dem, freilich etwa ein Jahrzehnt früher, das spanische Bündnis im Mailanderdome feierlich erneuert worden war. Ritter Stulz versah zu jener Zeit die Stelle eines Landschreibers in einer italienischen Vogtei und hat wohl als Begleiter oder Dolmetsch eines Gesandten die Feierlichkeit miterlebt, sonst würde er schwerlich statt des gewöhnlichen Datums sich auf jenen Bundeschwur bezogen haben. Aus welchen Gründen sich Ritter Stulz um das Leben des heiligen Karl in besonderer Weise interessierte, lässt sich unschwer erraten. Wir müssten uns nämlich sehr irren, wenn dieser Ritter Stulz nicht identisch wäre mit jenem Johann Stulz, der 1582 und 1583 im Collegium Helveticum studierte und dem Karl bei der Visitation vom 13. März 1583 befahl, sich bis Ostern schlüssig zu machen, ob er in den geistlichen Stand eintreten wolle oder nicht.[2]) Wie zwei andere Notizen melden, kam sodann das Buch für längere Zeit in den Besitz des Sohnes Lambert Stulz, der in der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts als Landschreiber von Nidwalden amtierte. „Lambertus Stulz me possidet Anno 1623." „Lambertus Stulz 10a Augusti Ao. 1640."

---

[1]) „Equitis Joan. Stulzij emptus Mediolani 50 assibus renovato foedere 1604 die 14. Mensis Junij quo die solemniter in Metropolitana Ecclesia iuratum et confirmatum Comite Fontae (!) Regis Hispan. et octo pagorum oratorum epist. die Lunae." An Stelle der Monatsbezeichnung Junij stand ursprünglich Maij.

[2]) Kath. Schwbl. 1896. S. 44.

Die Liebe zum heiligen Erzbischof von Mailand scheint sich überhaupt in der Familie Stulz vererbt zu haben; denn es ist wohl mehr als blosser Zufall, dass in der neu erbauten Pfarrkirche zu Stans gerade der von Landammann Arnold Stulz gestiftete Seitenaltar neben andern Heiligen den 18. Juli 1647 auch dem Kardinal Borromeo geweiht wurde. Lampert Stulz hatte als zweite Gemahlin Maria Schönenbühl heimgeführt. Wir lassen es dahingestellt, ob nun das Buch aus Verwandtschaft- oder blossen Freundschaftsgründen an Franz Jung überging. „Ad usum Francisci Jung ex concessione Dominae Mariae Schonenbüöl." Jedenfalls war das Geschenk für Jung von besonderem Werte, da er 1656—1661 im Collegium Helveticum studiert und dort den hl. Karl schätzen gelernt hatte. Es ist der nämliche Jung, der als Pfarrer von Beckenried, wie einstens Lambert Stulz, um die Jerusalemreise des Engelbergerpaters Heinrich Stulz sich lebhaft interessierte[1]) und als Pfarrer von Sachseln 1686 den Kaplan Konrad von Flüe bewog, den silbernen Karlsbecher der Kirche von Sachseln zu schenken.

Das zweite der genannten Bücher enthält die erste autorisierte Uebertragung der italienischen Biographie des hl. Karl von Giussano. Sie wurde von Guarinoni besorgt und 1618 zu Freiburg im Breisgau gedruckt. Trotz einer darüber gelegten Tintenschicht glauben wir als ersten Besitzer mit ziemlicher Sicherheit einen „Johann Melchior Borsinger, Medicinae Doctor" nennen zu können. Geschenkweise kam dann der schweinslederne Codex an eine Bibliothek zu Baden, wahrscheinlich an diejenige des dortigen Kapuzinerklosters. „Ex liberali dono Praenobilis Dominae Genovefae Schnorff de Schneüsingen Viduae, Bibliothecae Loci nostri, adauctus liber. Badae Die 20 Octobris Anno 1751." Hierauf wurde er laut Stempel Eigentum der „Bibliothecae Capucinorum Lucernae."

---

[1]) Lambertus Stulz, scriba Subsilvaniae inferioris, me legit anno 1630. — Franciscus Jung, collegii Helvetici Mediolani alumnus et pro tempore parochus in Beggenriedt, me legit anno 1664. Catalogus codicum manuscriptorum Engelbergensis 1891. Codex. 342.

Aber der alte Horaz hatte Recht, wenn er schrieb: „Habent sua fata libelli.“ Denn Guarinoni erlangte nochmals die Freiheit, wurde aber schliesslich durch einen Antiquar wieder eingebracht und in Haft gehalten, bis der Schreiber dies, ihn mit einigen Silberlingen neuerdings loskaufte und dem Heimatlosen auf dem reben- und rosenumrankten „Finkenhofe“ zu Alpnach ein Asyl gewährte und im Parterre seines Studierpultes ihm eine ländlich-ruhige und zugleich staubfreie Wohnung einräumte.

Mit diesen Ausführungen haben wir unser Material über die von Seite der katholischen Schweiz dem heiligen Karl erwiesenen Ehrungen erschöpft. Von einer anderweitigen Ergänzung der Einleitung glauben wir füglich absehen zu können. Wir hoffen nämlich, in nicht allzuferner Zeit von Hrn. Lektor P. Alexander Müller O. C. eine quellenmässige, gründliche Arbeit über die Anfänge der schweizerischen Kapuzinerprovinz in die Hände zu bekommen, und eine Geschichte des Collegium Helveticum existiert bei einer uns höchst nahestehenden Person wenigstens in petto. Dagegen sind unsere, auf einer gedruckten Ankündigung beruhenden Hoffnungen, 1897 auf dem internationalen wissenschaftlichen Kongress zu Freiburg die Schweizerreisen des heiligen Karl behandelt zu sehen, aus unbekannten Gründen leider nicht in Erfüllung gegangen. Der Leser wird uns deshalb Dank wissen, wenn wir ganz kurz wenigstens die eine oder andere dieser Reisen durch sichere Daten belegen. Ueber die Visitationsreisen, die Karl in den Thälern des Kantons Tessin vornahm, hinterliess Basso, ein Schüler und hervorragender Mitarbeiter Karls, in einem alten Martyrologium folgende Notiz: „Sanctus Carolus Archiepiscopus patronus summa pastorali cura visitavit nos personaliter primo anno 1567, secondo anno 1571, tertio 1577, quarto 1581, postremo ad docendum, corrigendum etc. alia munera peradministranda anno 1582; et anno 1584 in coelum est elevatus.“ (Boll. stor. 1884 pag. 216.) Aus dem Kapitelsprotokoll, das der nämliche Basso geführt, ergibt sich ferner, dass Karl den 30. August 1581 zu Biasca und den 30. Juli 1582 zu Giornico die Geistlichen der drei Thäler um sich versammelt und alle

entstandenen Kosten auf sich genommen habe. Anlässlich seines Aufenthaltes zu Giornico benedizierte er vier neue Glocken und erinnerte in einer Ansprache den anwesenden Klerus an die Pflichten seines Standes. „De disciplina clericorum quo ad Deum circa virtutes quas interius ministri et a Deo electi habere debent et quo ad homines in debita conversatione et diligenti cura animarum pro quibus rationem Deo sumus reddituri.“ (Boll. stor. 1884. pag. 216.) Am 31. Juli 1582 befand sich Karl ebenfalls noch in Giornico und schrieb von hier aus einen Brief an den Curato di Preonzo. (Boll. stor. 1884. pag. 83.) Den 3. August 1582 weihte Karl den Hochaltar der Kirche zu Castro im Bleniothale. (Boll. stor. 1884. pag. 292.) Von jener Lobrede, welche Karl den 4. Nov. 1583 in der Propsteikirche zu Bellinzona auf den heiligen Ambrosius gehalten, ist wenigstens ein Bruchstück auf uns gekommen, welches auf das fünfzehnte Centenarium dieses Heiligen in einer mailändischen Festschrift veröffentlicht worden. (Boll. st. 1897. pag. 201.)

An die Visitation des romantischen Thales Pontirone knüpft sich ein originelles Stück Volkspoesie. Pietro Martinolo, der 1620 das Leben und die Thaten unseres Heiligen in lateinischen Versen besang, widmet diesem Abstecher die Verse:

„Scissuram Pontironi conscendit iniquam
Horas insumit tres superando jugum.“

Als Poet stellt Martinolo dem heiligen Karl auf dieser Reise einen Engel zur Seite. Der Volksmund behauptet jedoch, dass Kardinal Borromeo von vier riesenhaften Männern aus der Familie Tinetti in einer Sänfte durch jene Wildnis getragen worden sei. Die Träger kamen auf ihrem Gange auch an eine Stelle, wo der Weg zu einem schmalen, in die Felswand eingehauenen Fusspfad sich verengte und von wo man fast senkrecht in den Bergbach Leggiuna hinabschauen konnte, welcher schäumend die engen Schluchten des Thales durchbraust. In diesen kritischen Augenblicken scheint Karl etwas unruhig geworden zu sein und einem der ungalanten Träger entfuhr das geflügelte Wort:

„Ehi, ghiamba el féresch, not brot:
scia no, to re véi sgiù i lé.“[1])

Die erweiterte Fassung, welche diesem Ausruf in einer Handschrift des Bundesarchives gegeben ist, kann wohl schwerlich als Original gelten.

„Chierle, Chierle,
Sta int in to gabanil,
Warda fora par to fanestril,
E'n parla brichia
Sa no ta batum ju par l'antervalie.“

So willkommen diese knappen Aufzeichnungen dem Kirchenhistoriker auch sein müssen, so scheinen sie doch an Gehalt weit hinter jenen Nachrichten zurückzustehen, welche Don Domenico Tarilli in chronikartiger Form der Nachwelt überliefert hat. Tarilli, ein Zeitgenosse des heiligen Karl, blickte auch als weltentrückter Landpfarrer gerne über die Grenzpfähle seiner kleinen Pfarrei Comano hinaus und verfolgte mit grossem Interesse und nicht ohne Verständnis die gesamte europäische Politik. Der Personenwechsel auf dem Stuhle Petri, die Ankunft päpstlicher Nuntien oder geistig hervorragender Männer, der Durchmarsch angeworbener Regimenter, die neuesten Nachrichten von irgend einem Kriegsschauplatz, verheerende Krankheiten und ähnliche Dinge entgingen dem politisierenden, tessinischen Kirchherrn ebensowenig wie die kleinen Leiden und Freuden seiner Pfarrkinder. Tarilli besass zudem die schätzenswerte Eigenschaft, alles das, was er in der nahen Stadt Interessantes gehört und zum Teil auch selber miterlebt hatte, nicht bloss seinem pfarrherrlichen Gedächtnis, sondern auch dem Papiere anzuvertrauen und so für alle Zeiten festzuhalten. Die Begeisterung für den mustergültigen Metropoliten von Mailand drückte dem genialen Pfarrer sechsmal die Feder in die Hand und die Bemerkungen, welche er dem Kardinal Borromeo gewidmet, verdienen es wohl, auch diesseits der Alpen bekannt zu werden.

---

[1]) Ehi gamba di' felce, non ti movere:
Se no, vedilo laggiù . . . . (il torrente!) Boll. stor. 1884. pag. 241—242.

„A dì ultimo Ottobre 1567 Venendo il cardinale Borromeo arcivescovo di Milano venendo dico di Bregno e di Leventina in la visitatione della diocese sua è allogiato honorevolmente in casa dil Signor Pietro gorrini di Lugano[1]) luogotenente del Signor capitano di Lugano, et disse messa in Santa caterina chiesa delle monache poste sotto sua Ubedienza e poi se partì el dì d'ogni santo da Lugano per Como e poi à Milano. Onde si può dire di questo singularissimo Prelato. Ecce sacerdos magnus qui in diebus suis placuit Deo etc."

„Die 14 octob. 1570 Carolus borromeus Cardinalis M. et ecclesiae instaurator visitavit plebem chriviascam [Capriasca] et cum eo pransus sum die 15 men. sup."

„Recessit hinc sups. Borromaeus die Jovis 19 mensis octob. per viam Cassaragi Porletiam [Porlezza] versus: prius tamen dispositis et terminatis rebus Plebis chriviaschae quae antea, negligentia Praelatorum informes et incompositae erant.

Is enim divisit tripartito Curam animarum: volens omnino Biadognium [Bidogno] una cum vicinis et adiacentibus villis habere suum proprium curatum ne ob nimiam viarum difficultatem seu distantiam a loco Tesserarij [Tesserete] animae suae aliquod detrimentum patiantur.

Statuit item ut Orilium [Origlio] proprium curatum habeat et saeparetur a paroecia Tesserarij ob eandem causam de qua supra dictum est. Item statuit ut in ipsa Ecclesia sancti stephani bini curati permaneant; assignatis sibi proventibus ad victum sufficientibus et idoneis. Item canonicos quosdam Luganenses, qui praebendati erant in eadem Ecclesia Sancti Stephani quadam poena pecuniaria mulctavit, alios vero praebenda ipsa privavit omniaque emolumenta hinc provenientia, praefatis Curatis assignavit, tanquam veris possessoribus, maiori etiam dignis stipendio.

---

[1]) Tarilli notiert den Tod dieses Mannes also: „Die 12 agosto 1570 è morto alla sprovvista il magnifico signor Pietro gorrini di Lugano Luogotenente. Quale parimente per le sue buone qualità hà dato causa di grandissima tristezza no tanto al Borgo di Lugano ma ancora a tutto questo paese."

Capellarum praefatae Ecclesiae redditus, quasi injuria temporis et negligentia patronorum oppressos, in statum pristinum restituit multaque alia fecit in evidentem utilitatem iam dictae curae de Criviasca et hoc ipso tempore quando dictam plebem visitavit, ipse Borromaeus erat aetatis annorum 34 ut ipsa effigies praeseferebat et ut a suis aulicis fidedignis relatum est.

huius temporis Curatus sancti stephani est presbyter Dominicus salensis ipsi Borromaeo gratissimus. Coadjutor vero est presbyter Caesar Quadrius de Sala."

2 settembre 1581. „In questo tempo era il Cardinal Borromeo alla visita di Tesserè; et si partì una Domenica sera alli 3 di settemb. 1581 albergando à Lugano in casa dil signor colonnel Lussi in questo tempo meritamente nostro capitano."

6. novembre 1583. „C. Borromeo. Nota che l'Illustrissimo Cardinal Borromeo è arrivato à Tesserè la vigilia di san Martino 1583, ove si dimorò sino al giorno seguente: et poi si partì per andar in Mesolcina come Visitatore Apostolico: che Dio si degni accompagnarlo et aiutarlo andando, stando et ritornando. perche è Prelato di santa vita et con ogni sorte di buono essempio i isforza ristorare la santa chiesa catolica."

„Calendis Decemb. 1583 Illustriss. Cardinalis Borromeus sanctae Ecclesiae instaurator, nunc est Bilitionae [Bellinzona] fungens munere Visitatoris Apostolici."

2 dicembre 1583. „Hoc tempore Cardinalis Borromaeus Archiep. Mediolani et Visitator Apostolicus est Bilitionae, ibique veteres ecclesiae studet sarcire ruinas."[1])

Mit der ersten Schweizerreise vom Jahre 1567 verband Pfarrer von Ah die irrige Vorstellung und Behauptung, dass Karl bei diesem Besuche im Tessin sofort sechs Zöglinge in sein grosses Seminar nach Mailand mitgenommen habe.[2]) Gestützt auf das päpstliche Anerbieten hatten die katholischen Orte

---

[1]) Bollettino storico 1894. J Tarilli da Cureglia ed un notiziario inedito. pag. 9, 52, 92, 93.

[2]) J. J. von Ah l. c. S. 146.

schon im November 1566 sechs Studenten in das erzbischöfliche Seminar nach Mailand geschickt und wenn dann später zwischen den Jahren 1566 und 1576 den Thälern Leventina und Blenio je drei Freiplätze zuerkannt wurden, so geschah dies nicht infolge der Visitation von 1567, sondern kraft einer allgemeinen Verfügung, wonach Karl einem jeden Teile seiner Diöcese, je nach Umfang und Bedürfnis, einige Freiplätze zuwies.[1]) Auf einem Irrtum beruht auch die andere Aussage, dass Karl auf dieser ersten Reise von den Herren Püntiner, Roll und Zumbrunnen und demnach ausschliesslich von Urnern begleitet worden sei.[2]) Der Souveränitätsstolz unserer Väter hätte eine solche Einseitigkeit nicht geduldet. Die Zusammensetzung des Ehrengeleites war zum vorneherein gegeben durch die landesherrlichen Rechte, welche Uri in den Thälern Blenio und Riviera mit den Ständen Schwyz und Nidwalden teilte. Wirklich finden wir neben Zumbrunnen nicht Püntiner und Roll, sondern den Landvogt Johann Gasser und Ritter Melchior Lussy als offizielle Begleiter an der Seite des hl. Karl.[3]) Bei der wünschenswerten Neuauflage der schon öfters genannten Biographie wird übrigens der hiezu prädestinierte Revisor oder Korrektor den Mut und die Gnade haben, auch noch einigen andern Partien die Fortexistenz von der Bedingung einer gründlichen Besserung abhängig zu machen. So hat z. B. Rubeus oder Rossi den Giussano nicht 1651, sondern erst 1751 in lateinischer Übersetzung veröffentlicht. (S. 8.) Der Verfasser des Feldkircher Programms vom Jahre 1860 nannte sich Joller nicht Zoller. (S. 124.) Die Heiligsprechung Karls erfolgte am 1. nicht am 5. November 1610. (S. 13.) Das Kapuzinerkloster zu Arth wurde 1655 nicht 1635 gegründet. (S. 144.) Kutschen waren im Zeitalter des hl. Karl doch nicht so selten, wie von Ah glauben machen will. (S. 107.) Fleckenstein schrieb 1556 aus Rom nach Luzern, dass er „in hangenden Wäggen“ umher-

---

[1]) A. Ratti: Acta Ecclesiae Mediolanensis. Vol. III. pag. 1283.
[2]) J. J. von Ah l. c. S. 132.
[3]) Geschichtsfreund Bd. 53. S. 9 und 82.

geführt worden sei; 1564 liess auch die Königin von England eine Kutsche bauen und als die Gesandten der sechs katholischen Orte im Mai 1588 zur Beschwörung des spanischen Bündnisses in Mailand weilten, so stellte ihnen nicht nur der spanische Statthalter, sondern auch der Gesandte von Savoyen seine „Gutschenwägen“ zur Verfügung. Wenn Kröffges[1]) in seinen Vorlesungen für Klosterfrauen behauptet, dass der goldene oder borromäische Bund seine Entstehung dem Kardinal Borromeo verdanke, so wird er hiedurch schwerlich eine Seele auf Abwege geführt haben und es lohnt sich wirklich kaum der Mühe, zu entgegnen, dass die Behauptung völlig aus der Luft gegriffen sei. Pfarrer von Ah wandelt ebenfalls auf irren Pfaden mit seiner Vermutung, als habe der Nuntius Santonio diesem Bunde den Namen und Patron gegeben.[2]) Weil das Bündnis am 5. Oktober 1586 beschworen, Kardinal Borromeo aber erst 1610 kanonisiert wurde, so gab es damals für Karl zum voraus keine Möglichkeit, Patron eines katholischen Bündnisses zu werden. Und da Santonio kaum acht Tage vor der Beschwörung des Bundes, den 26. September 1586 als neuer Nuntius in Luzern eingetroffen war, so wird es kaum jemand wagen, ihm in dieser Angelegenheit einen bestimmenden Einfluss zuzuschreiben. Sein ganzes Verdienst und seine ganze diesbezügliche Thätigkeit beschränkte sich auf die Assistenz bei der kirchlichen Feier und auf das „herrliche Imbismahl“, dass er nachher den Gesandten der sieben Orte gab.[3]) Die Bezeichnung „borromäischer Bund“ kam erst mit dem Jahre 1655 in Aufnahme und zwar mit Rücksicht auf den Schutzpatron, der ihm bei der Erneuerung vom 3./4. Oktober 1655 zu Luzern gegeben wurde und möglicherweise auch mit Rücksicht auf den Nuntius Friedrich Borromeo, welcher auf der Konferenz der acht katholischen Orte die Erneuerung des Bündnisses beantragt und durchgesetzt hatte und der ja auch ein Borromäer, oder noch genauer

---

[1]) J. P. Kröffges: Geist des hl. Karl Borromäus. S. 16.
[2]) J. J. von Ah l. c. S. 139.
[3]) Segesser l. c. S. 147.

gesagt, ein Urgrossneffe unseres Heiligen war. Der Wortlaut des betreffenden eidgenössischen Abschiedes ist zu klar, als dass eine andere Behauptung überhaupt noch Glauben finden könnte.

„Abscheidt Gehalltener fründtlichen Conferenz durch der 8 Catholischen Orthen Loblicher Eidtgnosschaft Ehrenraths-pottschaften in der Statt Lucern Zu tagen Versampt den 15, 16 Vnd 17 7bris 1655.

Wyl Ihr Fürstliche Gnaden Herr Patriarcha Borromeus wolbestelter Bäpstlicher Nuncius in disen Landen sich Vff dise Zyt expresse Vs Pündten alher begeben, sind wir insgmein begirig gewessen, sin obligen zu vernemmen, worüber er sich in offner Versamblung praesentiert Vnd einen mundtlichen Vortrag gethan, des inhalts, wie die ins Teütsch versetzte bilag mit Nr. 1 notiert, Vswist. Daruff er Vns witters ein schriben zu Verlessen hinderlassen, Crafft dessen ihme von Bäpstlicher Heylkheit dise Commission Vfgetragen worden, welches zuglich anlass geben, das Bäpstliche Breue, lut biligenter translation mit Nr. 2, so vor wenig Tagen in antwort dess in nechst verwichnem Junio dahin versendten Congratulationsschriben ingelanget abzuhören, Vnd diewil hochgedacht Ihr Fürstliche Gnaden nebet anderer gantz liebrich Vnd Vätterlicher erinnerung auch in specie von der loblichen Pündtnus vnd Christenlicher Verkhomnus,[1]) welche die 7 Cathol: orth 1586 von erhaltung wegen des wahren Catholischen glaubens alhie Vffgerichtet vnd geschworen, anregung gethan, Vnd eben das Original Instrument bi der stell gewessen, hat vns für guott vnd nützlich angesehen das selbig glichfals zu verhören, welches nun wir durchvs also gestaltet beschaffen vnd recht hertzlich vsgeführt befunden, das vnsers erachtens ein ser guotes werkh sin wurde, dzselbe zu gwüssen Ziten vor den hochen gwälten verlessen zu lassen, die lieben nachkhomen dardurch zu ermundteren, dem inhalt durchvs fiisig obzuligen vnd siten molen etwas Zits her, vff die Paan khomen das Vnnserem Catholischen wessen die widerer-

---

[1]) So wurde der borromäische Bund vor dem Jahre 1655 benannt.

früschung dessen mit würkhlichem Eidschwur nit wenig ersprieslich sin wurde, vnd eben an ietzo herr Nuncius zu solchem anlass gesucht mit versicherung das Ihr Bäpstliche Heyligkeit von disem stand [Land?] nacher kein angenemmere Zitung könte zubracht werden, ist es an die frag gelanget, wil alleriüngst zu Baden ein Entwurff geschechen, das vmb des gemeinen Vatterlandts Wolfahrt vnd merer sicherheit willen, alle 13 lobliche Orth der Eidtgnosschaft bedacht sin soltent, die Pündtnusen widerumb von früschen Dingen gegen einanderen zu schweren, ob wir von Catholischen Orthen die Anno 1586 vffgenomne herrliche Pündtnus vnd bruoderschafft vorher Solemnicieren oder das Allgemeine Werkh vorgehen lassen wollen, darüber gar viler discursen vs vns mit gebracht, das sie nit vser der formb zu sin geduncte, wen wir vnnsers theils dise lobliche vnd Gottselige meinung fürderlich werkhstelig machen Vnd allen anderen Handlungen vorsetzen thetend, vnd wurde ein solches vns onfelbarlich zu sonderem lob, ansehen vnd respect gereichen, wan der Volzug vor dem abreisen der vorhabenten obedienz gsandtschafft nacher Rom ordenlichen gang gewunne; ist also hieruff vs guottem yffer vnd in bedenkhen was für grossen nutz dis werkh nach sich züchen könne Vnnsere abred bestwolmeinlich dohin Vsgefallen man solle in Gottes namen die offtbemelte Pündtnus vom 1586 iahr widerumb mit offentlichen Eiden in formb vnd gstalt wie zur selbigen Zyt besechen, bestättigen vnd als iedes orths deputatschafft zu solchem end hin instruiert vf den anderen Tag des nechst künfftigen monats Octobris alhie an der herberg anlange volgenten morgens so da sin wird der Sonntag vor des Heyligen Bichtigers S. Francisci Tag die eruorderliche function mit ein anderen freüdig zu volziehen, mit welcher gelegenheit auch zuglich offentlich könte promulgiert vnd vskündt werden, das wir den H. Carolum Boromeum gewesten Ertzbischoffen zu Meyland zu schuldigen Ehren zu einem allgemeinen ebigen Patronen vnd Protectoren der Catholischen Eydtgnosschaft vfgenommen habent.

Damit dan auch die gebür vff hochgedachter Ihrer Fürstlichen Gnaden Herren Nunci proposition nit vsblibe, wird gegen

demselben, nebet ordenlicher Dankhsagung vber die besechne so Vätterlich vnd affectionierte erinnerung, das kreftige erpieten passieren, allem demme so zu guoten wie auch erhaltung Vffnung Vnd merung vnserer waren Catholischen Religion gereichen mag, iederzit getrüwlich vnd yffrig obzuligen vnd den fuosstapfen Vnserer frommen lieben Vorderen nachzufolgen, welches wir sonderlich bi ietz gegenwertiger Zyt Vnd Coniunctur zu nutz vnd Trost des Catholischen Wessens mit vorhabenter ernüwrung der von ihr fürstlichen Gnaden angeregten Christenlicher Verkhomnus würkhlich zu erzeigen best intentioniert werdent aber in mehrerem die beschaffenheit Vnserer kindlichen gehorsame observanz Vnd devotion gegen dem H. apostolischen stuel mit gelegenheit vnnser vorstehenten gesandtschafft nachen Rom Ihr Bäpstlichen Heiligkeit selbst mit offnem hertzen kundtbar machen, vnd zumal zu derselben Benignitet vnd höchsten gnad vmb gwüsser angelegenheiten willen Vnsere Zuflucht nemmen."[1])

Der Antrag des Nuntius Friedrich Borromeo, das „christliche Verkommnis" von 1586 wiederum zu erneuern und den heiligen Karl zum Patron dieses Bündnisses zu erwählen, wurde von den Boten der katholischen Orte mit solcher Freude und Bereitwilligkeit zum Beschluss erhoben, dass dem Erneuerungsakte selbst nur mehr eine untergeordnete Bedeutung zukam. Der Nuntius reiste deshalb wieder nach Graubünden zurück und beauftragte Jost Knab, den Propst von St. Leodegar und Bischof von Lausanne, am 3. und 4. Oktober bei den Feierlichkeiten des Bundesschwures seine Stelle zu vertreten. Borromeo entschuldigte überdies in einem eigenen Schreiben seine Abwesenheit und hoffte durch die gleichzeitige Uebermittlung eines lendengewaltigen Steinbockes aus den rhätischen Bergen seine Entschuldigungsgründe nicht nur plausibler gemacht, sondern auch einen nicht zu verachtenden Stoff zur Verlängerung und Belebung des zweiten, gemütlichen Teiles geliefert zu haben.

---

[1]) Mitteilung von Hrn. Staatsarchivar Franz Niderberger in Sarnen.

Es war nicht das erste Mal, dass Knab an Stelle des Nuntius funktionierte. Beweis dessen ist uns eine Verfügung Innocenz X., der am 10. April 1653 dem Bischof von Lausanne für die in Abwesenheit des Nuntius geleisteten Dienste 200 Scudi anweisen liess.[1]) Jost Knab war deshalb wie kein anderer geeignet und berufen, den neuen Nuntius über den bisherigen Lauf der Dinge zu unterrichten. Ob und in wiefern jedoch die Erneuerung des goldenen Bundes und die Wahl seines Schutzpatrons von Knab inspiriert worden sei, wird sich wohl niemals genau feststellen lassen.

Zum Schlusse noch ein Wort über die Illustrationen. Die Münzen der ersten Tafel[2]) wurden mit Ausnahme der zwei untersten Nrn. schon früher besprochen. Diese letzten zwei Stücke zeigen uns die Brustbilder der Päpste Pius V. und Gregor XIII. Für die Reproduktion wurden zwei Exemplare aus der päpstlichen Münzensammlung des Hr. Pfarrhelfer Anton Küchler benützt. Die Prägstöcke sind von Francesco da Parma modelliert, daher die Zeichen F. P. und F. Parm. Warum die Bilder dieser zwei Päpste den Karlsmedaillen beigefügt worden, dürfte unschwer zu erraten sein. Beide Päpste hatten nämlich ihre Erhebung auf den Stuhl Petri zum guten Teile den Bemühungen des Kardinals Borromeo zu verdanken. Karl hingegen wurde als Erzbischof von Mailand von diesen Päpsten durch eine ganze Reihe von Bullen und Breven mit den höchsten und seltensten Vollmachten ausgerüstet und bei allen seinen Reformbestrebungen aufs wirksamste unterstützt. Ueberdies hat sowohl Pius V. wie Gregor XIII. ein ganz besonderes Anrecht auf Dank und Anerkennung von Seite der katholischen Schweiz. Pius V. hat 1566, also schon im ersten Jahre seines Pontifikats, durch die Bewilligung von zwanzig geistlichen Freiplätzen, die Gründung des schweizerischen Kollegs in Mailand angebahnt, während Gregor XIII. der Stiftung 1579 die recht-

---

[1]) Bollettino storico 1885. pag. 53.

[2]) Wurde im „Geschichtsfrd." schon dem 53. Bande beigelegt.

liche Form und was noch mehr sagen will, zugleich auch die erforderlichen Existenzmittel gab.

Das Einschaltbild auf der zweiten Seite der Beilagen lässt uns wenigstens ahnen, wie das Collegium Helveticum zur Zeit des hl. Karl ausgesehen habe. Unsere Abbildung dürfte nur in ihren allgemeinen Umrissen der Wirklichkeit entsprechen; denn unser Cliché ist eine blosse Vergrösserung jenes kleinen Bildchens, das Antonio Sala mit den Abbildungen anderer Kollegien, seiner Karlsbiographie beigelegt hat. Sala entnahm seinerseits das Bild einem alten Stiche von Cesare Laurenti, worauf die von Karl errichteten Anstalten zu einer einheitlichen Gruppe vereinigt sind.[1]) Es ist überdies zu beachten, dass die schweizerischen Studenten schon zur Zeit des hl. Karl ihren ersten Wohnsitz in der Propstei Sancti Spiritus verlassen und sich 1583 im Monastero di Vigevano angesiedelt haben. Wir zweifeln nicht daran, dass unser Cliché dieses letztere Gebäude zur Darstellung bringe.

Die dritte Illustration bietet die erste und zweite Textseite der Stiftungsbulle des Collegium Helveticum. Diese Bulle, deren Herstellung und Ausstattung mehr als 23 Goldscudi kostete, gehört nicht nur zu den wichtigsten, sondern auch zu den schönsten Dokumenten des erzbischöflichen Archives zu Mailand und wurde namentlich um ihrer stilvollen Randverzierungen willen einer teilweisen Reproduktion würdig erachtet. Die specifizierte Rechnung über die Anfertigungskosten ist in den Anmerkungen zu F. 146, 194 zu finden.

Wer unsere Arbeit bis dahin verfolgt und diese Blätter auch nur flüchtig durchgangen hat, der muss mit uns die Ueberzeugung teilen, dass die Wirksamkeit des hl. Karl für die katholische Schweiz viel weitgehender und nachhaltiger gewesen sei, als der Laie sich dieselbe vorzustellen pflegt. Unsterblich wie Karls Verdienste um die Erhaltung und Belebung des katholischen Glaubens, ebenso unsterblich sei auch unser Dank. „Er hat ihn dreifach verdient, als heiliger Priester,

---

[1]) Sala: Biografia di San Carlo Borromeo. 1858. pag. 457.

als unermüdlicher Bischof und Seelenhirt und als grosser Wohlthäter des katholischen Schweizerlandes. Und wie ihm einst unser Vaterland warm und treu am Herzen gelegen und wie er dieses Land und unser Volk hoffentlich auch im Himmel noch nicht vergessen hat, so dürfen auch wir ihn nicht vergessen, seine schützende Hand nicht fahren lassen, die Pfade, die er einst in Schweiss und Thränen gewandelt, nicht vom Staube der Vergessenheit verwehen lassen."[1]) Unauslöschlich bleibe bei uns das Andenken an jenen Mann, „der by synen lebzyten mit vätterlicher anmuttung in der zyt das heil vnser seelen gefürdert, vnsäglich vil müe vnd arbeit überstanden, vnd grosse gutthaten bewysen hat, mit vffrichtung der Collegien, vssrüttung der ketzeryen, vnd erbesserung der Geistlichen sachen by vnseren vnderthanen enert gebirgs."[2])

Auch unser Zeitalter könnte wieder einen Karl Borromeo brauchen, aber der letzte Heilige, welcher den erzbischöflichen Stuhl von Mailand bestieg, gehört zu jenen epochemachenden Idealgestalten, wie sie Gott leider nicht alle Jahrhunderte in die Welt setzt. Diese Wahrnehmung kann uns aber nicht hindern, mit ganzer Seele dem Wunsche des hochseligen Bischofs Sailer beizustimmen: „O möchten doch in unsern Tagen nur recht viele Männer aufstehen, die den Geist des grossen Borromeo in sich hätten und kräftig wie er, ewiges Heil und zeitliches Wohlsein förderten; denn ihrer bedarf die Kirche und ihrer bedarf die Welt."

Alpnach, den 22. Juli 1899.

---

[1]) J. von Ah: Saecular-Feier l. c. S. 14.

[2]) Aus dem Heiligsprechungsgesuch der acht katholischen Orte vom 28. Januar 1604.

Stammtafel der Familien de' Medici, Borromeo & von Hohenems.

Gibert I. Borromeo, vermählt mit N. von Brandenburg.

Friedrich vermählt mit Veronica Visconti.

Bernardino de' Medici.

Gibert II., heiratet 1. Margaritha. 2. Thaddea dal Verme.

Julius Caesar, heiratet Margaritha Trivulzio.

Giovanni Angelo, 1559—1565 Papst Pius IV.

Johann Jakob, Castellan von Musso, später Markgraf von Marignano.

Clara, heiratet Wolf Dietrich von Hohenems.

Jakob Hannibal, heiratet Hortensia die Stiefschwester des hl. Karl.

Marcus Sitticus, Bischof von Konstanz und Kardinal.

Anna.
Hieronyma.
Camilla.
Karl 1538—1584.
Elisabeth (Corona).
Friedrich † 20. Nov. 1562.

Hortensia.

Friedr. Kardinal u. Erzbischof von Mailand † 21. Sept. 1631.

Berichtigungen und Zusätze.

Es ist zu lesen:

Seite	4	Zeile	16	ehemals statt ehmals.
„	5	„	16	Gegenreformation statt Gegenformation.
„	7	„	7	und statt nnd.
„	8	„	16	in der Originalausfertigung statt im Original.
„	9	„	8	allmählich statt allmälig.
„	9	„	30	Borromeo statt Borrmeo.
„	10	„	3	letztern statt letzern.
„	14	„	9	Tournay statt Tornai.
„	14	„	10	Pont-à-Mousson statt Mussiponti.
„	14	„	11	Maastricht statt Mastrich.
„	14	„	16	Lugnetz statt Longnetz.
„	16	„	1	Kenntnis statt Kentnis.
„	16	„	5	4. oder 9. Oktober statt 9. Oktober.
„	16	„	10	Brissago statt Brisago.
„	16	„	17	Schweizerjünglinge statt Sckweizerjünglinge.
„	17	„	12	mandarlo statt mandarla.
„	17	„	19	Propsteien statt Prosteien.
„	17	„	33	Altdorf statt Altorf.
„	18	„	24	Instruktionen statt Instrucktionen.
„	19	„	20	Haken statt Hacken.
„	22	Anmerk.	4	hervorgehoben statt hervorgehen.
„	22	Anmerk.	4	tragikomischer statt tragischkomischer.
„	24	Zeile	11	Humiliaten statt Humilirten.
„	26	„	11	nach statt noch.
„	27	„	10	eigentlich statt cigentlich.
„	27	„	23	Jahre statt Jahren.
„	30	„	4	neueste statt neuste.
„	32	„	23	Juli 8. statt Juli 9.
„	35	„	21	dee (alte Form) statt deve.
„	39	„	22	Kardinal Maffeo ist nicht als Nuntius zu betrachten.
„	42	„	19	zu lassen statt lassen.
„	45	„	2	Humillissimo statt Humilissimo.
„	45	„	19	schweizerischen statt schweizerichen.
„	47	„	5	vera statt nostra.
„	47	„	10	continoatione statt continuoatione.

Seite 47 Zeile 18 i quali sono desiderosi per statt quali hano desiderio di.
„ 47 „ 24 et provederà statt che provedrà.
„ 48 „ 5 Comunità statt Comonita.
„ 48 „ 6 era curato statt era stato.
„ 48 „ 8 181—370 statt 181—378.
„ 48 „ 9 fece statt fecc.
„ 48 „ 11 per causa statt per la causa.
„ 48 „ 12 dimandandome statt dimandando.
„ 48 „ 13 sugiesione statt suggetto (?).
„ 48 „ 14 nichilatolo statt nichilatola.
„ 48 „ 15 resolutione statt desolatione.
„ 48 „ 33 Come vorrà statt commesso a.
„ 48 „ 33 a favorirlo statt di favorirlo.
„ 48 „ 34 Giubileo etc. statt Giubileo.
„ 50 „ 4 Bollettino statt Bolletino.
„ 50 „ 6 debita salute statt debiti saluti.
„ 50 „ 9 Castro, Samiono statt castro Semione.
„ 51 „ 22 alli 7 statt alle 7.
„ 51 „ 24 de 7 cantoni statt di 7.
„ 51 „ 26 mostrarono aber offenbar im Sinne mostravano.
„ 52 „ 3 220—456 statt 220—450.
„ 52 „ 12 questo Reverendo statt questo †.
„ 52 „ 20 fra Gasparo statt Fr. Casparo.
„ 52 „ 22 sadisfacione statt sodifacione.
„ 53 „ 3 Settembre 1576 statt Settembre.
„ 53 „ 15 regienti statt regienz.
„ 54 „ 11 Principale statt Papale (?).
„ 54 „ 12 no' cava statt non causa.
„ 54 „ 22 nella grazia dil statt nel grazia del.
„ 54 „ 23 pessissima statt pessima.
„ 54 „ 25 solum statt solamente.
„ 54 „ 27 mi parto statt per parto.
„ 54 „ 31 avisarla dil statt avisarlo del.
„ 54 „ 32 scrisse l'altrieri, aber im Sinne von scrissi.
„ 55 „ 1 Burgher, ist aber natürlich fehlerhaft statt Bürghen.
„ 57 „ 5 et con statt con.
„ 58 „ 5 bisogna statt bisogno.
„ 58 „ 27 mio scontento statt miscontento.
„ 59 „ 1 facesse volo, aber offenbar im Sinne facessi voto.
„ 59 „ 3 rechavo statt rechato.
„ 59 „ 4 volia statt volio.
„ 59 „ 11 Jedenfalls statt Iedenfalls.

Seite	60	Zeile	11	26—59 statt 59.
„	117	„	12	tasatto la abadia statt tassato la abazia.
„	117	„	12	156 Scudi statt 165 Scudi.
„	117	„	14	chiamato il ponte di lochone statt chiamato, weil.
„	117	„	24	signor senator statt signor †.
„	117	„	24	di quei tre statt di questi.
„	117	„	30	hebbi statt habbi.
„	117	„	32	di entrar di quelli statt di †.
„	119	„	31	ricercano statt ricevano.
„	119	„	33	passato statt pastore (?) [passo].
„	121	„	18	ch ci racc. a statt ch con racc. di.
„	121	„	20	dice siben statt dice †.
„	121	„	21	E ho statt lo ho.
„	121	„	22	suo padre statt per padre.
„	121	„	22	da ben statt di buoni.
„	122	„	6	i due mila Scudi statt i † †.
„	122	„	8	pagar a statt pagar ci.
„	140	„	27	ancora statt ancorva.
„	183	„	25	antea statt autea.
„	220	„	16	Melchior statt Mechior.
„	259	„	3	Illustrissimi statt Magnificentissimi.
„	259	„	3	patrone mio collendissimo statt patroni miei colendissimi.
„	259	„	8	notte, et per conto del statt notte et j come del.
„	259	„	11	und 12 subitto statt subito.
„	259	„	13	hmilmente statt humilmente.
„	259	„	14	basio statt basco.
„	262	„	18	vwerer Sönen statt vnerer Sönen.
„	262	„	38	das der ein Jüngling statt das ein Jüngling.
„	292	„	13	Vnd den statt Vnd dem.
„	300	„	23	Herzen statt Herzsn.
„	307	„	13	Hr. Eduard statt Hr. Franz.
„	307			Im Mai 1895 hielt auch Schreiber dies in der Akademie des hl. Thomas zu St. Luzi einen Vortrag über „Die Visitation des Collegium Helveticum am 13. März 1583“ und am 24. September 1899 in einer Versammlung des kathol. Männer- und Arbeitervereines Alpnach einen solchen über „Die Beziehungen des Kardinals Karl Borromeo zu Obwalden und zur katholischen Schweiz.“
„	308	„	10	gloriosos statt gloriosios.
„	309	„	30	cinquecento statt seicento.
„	323	„	6	kostete statt kostet.

Seite 326 Zeile 20 hohe Begriffe.
„ 326 „ 25 Künstlers statt Künstler.
„ 331 Mit Karlsbildern sind noch ferner geziert: die Katharinenkapelle und die Lourdeskapelle bei Sachseln, die Filialkapelle auf Obbürgen (Nidwalden), die Pfarrkirchen zu Bauen und Altdorf, die Kirche der Kapuzinerinen daselbst und die Kirche des Kollegs St. Michael in Freiburg.
„ 341 In der Karlskapelle auf dem Flühli liess 1889 der oberitalienische Pilgerzug ebenfalls ein Andenken in der Form eines weissen, seidenen Fähnchens zurück.
„ 341 „ 33 Die Kreuzornamente auf dem silbernen Becher sind absichtlich mit Bezug auf den Namen des Donators (della Croce) gewählt worden. Sie stellen vermutlich auch sein Wappenzeichen dar.
„ 343 „ 21 überliess statt überliess.
„ 347 „ 8 nachdem statt nach dem.
„ 347 „ 9 Mailänderdome statt Mailanderdome.
„ 348 „ 6 Lambert statt Lampert.
„ 348 „ 7 heimgeführt statt heimgefüht.
„ 351 Das mundartliche, italienische Poem lautet, frei übertragen, im Nidwaldner Dialekt ungefähr also:

„Karli! Karli!
Häb di, der tuisig gottswillä,
Doch ai äs bitzili stillä
Und thuän is nid ä so gnappä,
Sust gheïst is dui nu dri appä.“

„ 362 Die Stammtafel ist natürlich keine vollständige. Es wurden nur jene Familienglieder aufgezählt, die mit Karl Borromeo in engerer Beziehung standen. Johann Jakob de' Medici war ein Bruder des Giovanni Angelo und konnte nur wegen Raummangel nicht in gleiche Linie gestellt werden.

Nach einer gefälligen Mitteilung von Herrn Dr. E. A. Stückelberg finden sich in zwei neuern Gestellen des Frauenklosters Fahr Reliquien vom heiligen Karl und „VON S. CARLVS KLEID.“

Herr Dr. P. Hilarin Felder O. C., Lektor in Freiburg, besitzt ein kleines Stück aus dem Gewande (ex cappa) des heiligen Karl. Die Reliquie lag früher in einem Altare der Kapuzinerkirche zu Appenzell.

Devaya, Pfarrer in Altdorf, wusste sich im Besitze eines vom heiligen Karl unterzeichneten Briefes, welcher den Brand des Fleckens

überdauerte. Als nämlich das Vierwaldstätterkapitel den 11. Mai 1813 zu Sarnen versammelt war, bezeugte Devaya vor dem apostolischen Nuntius unter Anderem in öffentlicher Rede: „Teneo adhuc litteras, Sancti Caroli manu subscriptas, quas vel ignis venerari visus est, dum in communi hujus pagi incendio conflagrante domo parochiali medio in igne illaesae perdurarunt.“ (Gefällige Mitteilung von Herrn Pfarrhelfer Anton Küchler.)

Im grossen Wappenkalender, den die Regierung von Luzern zwischen 1770 und 1780 in Augsburg anfertigen liess, erscheint auch Karl Borromeo unter den Schutzheiligen des katholischen Vorortes. „Jac. Carolus Studer invenit et delineavit.“ „Joseph et Joann. Klauber Cath. Sermi. S. R. J. Prin. et Episc. August. Landg. Hassiae Chalcogr. Sculps. Aug. Vind.“

Zur Zeit kirchlicher Wirren und eines grossen Priestermangels setzten einige erleuchtete Priester der Diöcese Chur ihre Hoffnung auf die übernatürliche Hilfe des heiligen Karl. Bischof Kaspar von Carl billigte diesen Gedanken und stellte mittelst eines Erlasses vom 3. Mai 1853 die neue Priestersodalität vorzüglich unter den Schutz des berühmten Kirchenfürsten von Mailand. Das Regelbüchlein dieser Vereinigung erschien in gross Oktav und umfasste ausser einem Bilde (Karl unter den Pestkranken) vierundzwanzig Druckseiten unter dem Titel: „Sodalitas sacerdotum sub patrocinio sancti Caroli Borromaei ad renovandum ac conservandum spiritum vere apostolicum in clero nec non ad augendum numerum operariorum in vinea Domini, canonice erecta in ecclesia seminarii episcopalis Curiensis et indulgentiis largissime donata a summo pontifice, Pio IX. Cum approbatione Reverendissimi D. D. episcopi Curiensis. Einsidlae, 1854. Apud Carolum et Nicolaum Benziger, fratres.“ Nach zwei Jahren fügte der nämliche Bischof dem bisherigen Texte noch vier weitere Seiten hinzu: „Monita pia . . . ad sodales sub patrocinio. S. Caroli Borromaei pro tuenda status sui perfectione.“ „Einsidlae 1856. Apud Marianum Benziger.“

Über die Verehrung des Schutzpatrons sagen die Statuten: „Sodalitas eligit S. Carolum Borromaeum ut singularem suum Patronum; exinde Sodales speciali ad eundem Sanctum studeant devotioni. Insuper omnes invitantur, ut quotidie Orationem Ecclesiae ad hunc Sanctum hîc annexam recitent, ac in ejusdem Festo (die quartâ Novemb.) sive postea prima occasione Missam ad finem Sodalitatis applicare velint.“

Verzeichnis der Korrespondenten.

Abondio Alberto. 71.
Airolo, Gemeinde. 67, 157.
Alessandrino Cardinale. 38.
Alessio da Contio. 79.
Alessio da Milano. 219.
Altemps, Kardinal Markus Sittikus. 176, 213.
Ambrosio di Prugiasco. 219.
Antognini Gio. Pietro. 201.
Antonio di Bellinzona. 217.
Antonio Maria. 199.
Anzonico, Gemeinde. 56.
Aquila, Gemeinde. 70, 161.
Audoëno Ludovico, Generalvikar. 163, 164, 168, 169, 170, 171, 183, 187, 190, 191.
Bachmann Adam. 199.
Balerna Francesco. 207.
Barera Domenico. 199.
Basso Giovanni. 69, 133, 143, 145, 151, 157, 159, 170, 173, 177, 180, 181, 186, 190, 198, 260, 349.
Beccaria Camillo. 77.
Bedra Bartholomeo, Visitator der drei Thäler. 52, 53, 57, 58, 66, 71, 144.
Bedro Gottardo. 63.
Bellinus Marcus Antonius. 234.
Bellinzona, Gemeinde. 163, 199, 205.
Berlinger Sebastian. 123, 185, 211, 219.
Besozzo Gentil Castel. 185, 198, 207, 209, 211, 216.
Bianchi Gio. Maria. 203, 206, 207,
Biasca, Gemeinde. 157.
Bidermann Gabriel. 249.
Biumio Gabriele. 154.
Bleniothal. 53, 104, 143, 161, 178, 179.
Bonello Massimo. 162.
Borgo Battista. 105, 199.
Borgo Girolamo. 160.
Bormio Francesco. 166, 172.
Borromea-Altemps Hortensia. 21, 63.
Borromeo Carlo. 33, 35, 49, 84, 87, 90, 91, 92, 93, 95, 96, 97, 99, 101, 102, 105, 106, 107, 109, 111, 113, 114, 121, 125, 130, 132, 137, 138, 139, 141, 142, 149, 150, 171, 172, 175, 176, 183, 223, 224, 226, 227, 229, 235, 236, 237, 240, 245, 247, 250, 253, 254, 255, 256.
Borromeo Federigo. 177, 336, 337.
Brunetto Giacomo. 192.
Bruno Antonio. 53, 63.
Bruno Francesco. 104.
Bruno Giacomo. 52, 213.
Boverio Domenico. 200, 201, 209, 210, 211, 213, 219.
Bullo Giacomo. 178.
Buzzio Gio. 123, 131, 133.
Calmona Antonio. 219.
Calonico, Gemeinde. 159.
Calpionia, Gemeinde. 162.
Canisius Petrus. 244, 249, 254.
Carate Pietro. 178, 195, 196, 201, 233.
Carlo S. J. 191, 192, 196, 197, 198, 204, 206.
Casato Ottaviano. 146.

Casularius Joannes Antonius. 238.
Cattaneo Giulio. 215, 217.
Cattaneo Gottardo. 145.
Cattaneo Pietro Francesco. 192.
Cavagnago, Gemeinde. 190.
de Cham Andrea. 105.
Chiggiogna, Gemeinde. 159.
Christofori Gaspare. 178.
Claro, Frauenkloster. 72.
Claro, Gemeinde. 52, 66, 103, 122, 123, 125, 142, 180.
C'olmj Gabrio. 156.
di Como Cardinale, Staatssekretär. 37, 40, 95, 102, 104, 142.
Cornacchio Pompeio. 215, 217.
Como, der Bischof von. 57, 196.
Cornaro Pietro. 71, 72, 79.
Corzonesco, Gemeinde. 123.
Cremona Angelo. 116.
Cresciano, Gemeinde. 147, 150.
della Croce Pompeio. 22, 51, 62, 65, 73, 77, 179, 181, 193, 199, 203, 206, 207, 212, 213, 216, 217, 218, 219.
Cysat Rinaldo. 152.
Daniele Frate. 119.
Domenico. 206.
Domengonio Giorgio. 55.
Dongio, Gemeinde. 48, 62, 71, 199.
Fabricius Bavaricus. 235.
Faido, Gemeinde. 70, 123, 177, 219.
Falcone Ottavio. 102.
Farnese Cardinale. 143.
Ferrari Alfredo. 43.
Ferrari Silvestre. 217.
Florobellus Lavellinus Antonius. 222, 255.
Fontana Giovanni, Erzpriester. 100, 101, 113, 114, 115, 118, 119, 122, 134, 138, 139, 141, 142, 152, 153, 158.
Fornaro Ambros. 259, 263.
Francio Gio. Batt. 200.
Fraumberger Joannes. 245.
Furrer Jost. 50.
Gagliardi Achille. 193, 198.
Galiero Nicolao. 115.
Gallo Benedetto. 202, 218.
Gamma Gio. Costanzo. 204.
Ghiringhello Prospero. 192.
Giornico, Gemeinde. 62, 63, 160, 220.
Giovanni Pietro di Malvaglia. 192.
Giovanni, Vogt im Maienthal. 105.
Glorierius Cæsar. 227, 239.
Gnosca, Gemeinde. 144, 145.
Graubünden. 193, 194, 195.
Grüniger Mathias. 211.
Guensato Gio. Batt. 177.
Guglielmo, Priester in Rivolo. 70.
Heil Heinrich, Dekan. 224, 233, 240, 243.
Helvetico, Il Rettore del Collegio. 187, 200.
Helveticum, die Studenten des Collegium. 264, 280, 281, 282.
Hertenstein Joh. Hier. 102.
Hildebrand, Bischof von Sitten. 245, 250.
Hofer Beat. 223.
von Hohenems Hannibal. 66, 116, 165, 220.
Homodeo Francesco. 215, 217.
Homodeo Pietro Antonio. 110.
Intenortalo Gio. Ant. 77.
Iragna, Gemeinde. 104.
Jütz Werner. 125.
Käs Werner. 71.
Kaspar, Abt von St. Blasien. 250, 253.
Kastelberg Christian, Abt. 17, 143, 158, 167, 241.
Kastelberg Sebastian. 168.
Kuhn Adrian. 130, 133.
Lagus Nicolaus. 226.

Landriani Gio. Pietro. 151.
de Lazaro Antonio, Vicario delle Riviere. 151, 159, 160, 174, 177, 179, 183, 196, 210.
Lazaro Protasio. 157.
de Leonardis Leonardo. 65, 220.
Lepori Angelo. 170.
Leubenstein Martin. 248.
Leventinathal. 180.
Locarno, der Schreiber von. 58, 59.
Lonlino Gio. Pietro. 131, 180.
Luchsinger Balthasar, Capitano di Locarno. 60, 63, 69, 101, 109, 121, 144, 163, 179.
Lugliano, Gemeinde. 191.
Lumino, Gemeinde. 60.
Lussy Jakob. 225, 227.
Lussy Melchior, Vater. 16, 17, 44, 47, 48, 49, 53, 55, 56, 57, 58, 62, 67, 79, 111, 112, 119, 121, 122, 127, 130, 131, 135, 136, 137, 141, 145, 146, 147, 148, 150, 155, 156, 157, 159, 160, 161, 173, 174, 178, 191, 203, 206, 208, 214, 217, 218, 220, 265, 266.
Lussy Melchior, Sohn. 224, 227, 229.
Luzern, die Regierung v. 16, 64, 65, 68, 73, 83, 134, 231, 232, 235, 237, 243, 250, 261, 264.
de Madijs Joannes. 239.
Maffeo Cardinale. 39.
Maggiori Paolo Girolamo. 146, 189, 204, 219.
Mairengo, Gemeinde. 162, 220.
Malaspina Carlo. 105.
Malvaglia, die Priester von. 66, 172, 195, 201.
Malvaglia. 203.
Malvaino Carlo. 59, 61, 110.
Marca Nicolao. 197.
Marco Giovanni. 199, 198.
Marzio Pietro. 190.
de Maxotis Petrus Martyr. 222.
Medico Antonio. 145.
Mettler Ulr. 131, 136, 146, 148, 163.
Meyer Nikolaus. 52, 56,
Misoxerthal. 160, 170, 201, 206, 209.
Moleno, Gemeinde. 143.
Molo Christoforo. 164.
Monga Bernardo. 187.
del Monico Gio. Ant. 71, 102, 145.
de Mont Gallus. 138, 140, 152, 185, 186, 187, 197, 211.
Morano Antonio. 187.
Morbegno, Il Curato di. 155.
Morcia Antonio. 197.
Moresco Ambrosio. 204.
Mugiasco, Il Curato di. 186.
della Noce Lodovico. 118.
Novara, die Deputierten des Seminars zu. 113.
Obwalden, die Regierung von. 131.
Olgiato Bernardo. 109.
Olivone, Gemeinde. 71.
Orte, die fünf katholischen. 181, 194, 195, 198, 218, 229, 230, 249.
Orte, die sieben katholischen. 51, 99, 201, 206, 211, 214, 234.
Orte, die zwölf. 60.
Pavese Ambrosio. 208.
Pavia, die Stadt. 177.
Paravicino Gio. Ev. 218.
Pellanda Gio. Battista. 158, 201.
Pergola Francesco. 215, 217.
Pestalozzi Nicolao. 196, 201, 208.
Peverello Francesco. 196, 208.
di Pietrini Gio. 177.
Pius IV. Papst. 225, 226.
Pius V. Papst. 221, 222, 227, 254.
Planta Konrad. 72, 79, 105, 117, 122, 133, 138, 141, 153, 190, 191, 192, 199, 217.
Ponte Capriasca, Il Curato di. 77.

Ponte, Gemeinde. 177.
Prato, Gemeinde. 178, 205.
de Preti Gio. 160.
Promosetto Biagio. 71.
a Pro Peter. 198.
Prugiasco, Gemeinde. 180.
Püntiner Ambros. 74, 78, 103.
Pusterla Flaminio. 77.
Pusterla Gaspare. 57.
Pusterla Giacomo, Arciprete di Sondrio. 47, 59, 77, 136, 143, 155, 180, 186, 197, 204, 205, 207, 208, 209, 210, 214, 216, 219, 220.
Quadrio Gio. Giacomo. 206.
Quadrio Ludovico. 215, 217.
Quadrio Vincenzo. 177, 178.
Raschèr Johann. 194.
Raschèr Martin. 151, 194.
Raschèr Peter, Bischof von Chur. 247, 248.
Riviera, die Priester der. 66.
Rodomonte de Millanj. 174, 185.
Roll Walter. 20, 48, 62, 70, 74, 78, 103, 108, 124, 149, 212, 213, 214.
Romerio. 215, 217.
Ruginelli Traiano. 197.
Ruginelli Ireneo. 72.
Ruginelli Muzio. 71, 111, 115, 144, 160.
Rusca Gio. Pietro. 116, 230.
Russ Carlo. 102.
Sacco Gaspare. 52.
Sacco Giacomo. 192.
Sacco Gio. Batt. 182, 191, 196, 197, 198, 201, 205, 208, 210, 211, 218.
Sala, Gemeinde. 48.
von Sales Franz. 337.
Santucci Annibale. 60.
Scalvezaro Bartolomeo. 215, 217.
Schich Martin. 148.
Schneuwli Peter. 241, 244, 253.
Schweri Hartmann. 212.
Schwyz, die Regierung v. 16, 17
Seffin Barbara. 212.
Segesser Jost. 72, 76, 85, 134.
Spetiano Cesare. 77, 89, 90, 91, 93, 95, 96, 97, 101, 104, 105, 121, 132, 143, 175, 178, 182, 190, 192.
StampaPietroAntonio. 148, 214, 219.
Stampa Lorenzo. 196, 208.
Stanga Martin. 52, 60.
Sonvico Lazaro. 211.
Stricker Gedeon. 216.
Stoppa Nicolao. 207.
Stupano Gio. Pietro. 107, 111, 112, 170, 213, 216.
Surgesa Alberto. 161, 197, 206.
Tarilli Domenico. 144, 151, 352.
Tarugi Bernardino. 209.
Tirano, Il curato di. 216.
della Torre Luigi. 106.
Torlla Agosto. 111.
Troger Heinrich. 17.
Tschudi Gilg. 21.
Uri, die Regierung von. 145, 180, 200, 204, 207.
Uri, Schwyz und Nidwalden. 16, 56, 61, 86, 125.
Ursino Gio. Battista. 144.
Val San Giacomo. 219.
Veltlin. 174.
Venosta Tomaso. 72.
Venosta Nicolaus. 207, 245.
Vercelli, der Bischof von. 154, 163, 174.
Vignola Luigi. 34.
Villa, der Erzpriester von. 205, 213.
Werro Sebastian. 244, 254.
Zibardo Zanino. 117.
Zug, die Regierung von. 185.
Zumbrunnen Johann. 17, 69, 74, 78, 149, 154, 155, 211.
Zurzach, Propst u. Kanoniker von. 251.
Zyttung vss Meyland. 259.

Inhalt.

Seite

Einleitung 3

Aus der schweizerischen Korrespondenz mit Karl Borromeo 1576—1584.

A. Italienische Briefe 1576—1584. 47

B. Lateinische Briefe 1561—1584 221

Beilagen.

Das Collegium Helveticum in Mailand zur Zeit des heiligen Karl. (Abbildung.) 258

I. Schweizerische Nachrichten über den Tod des hl. Karl. 259

II. Schweizerische Studentenverzeichnisse aus der Zeit des heiligen Karl. 264

Schlusswort. 283

Stammtafel der Familien de' Medici, Borromeo und von Hohenems. 362

Berichtigungen und Zusätze. 363

Verzeichnis der Korrespondenten. 368

BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY
3 1197 21878 1018

Date Due

All library items are subject to recall at any time.

JUL 0 8 2019		

Brigham Young University